



Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



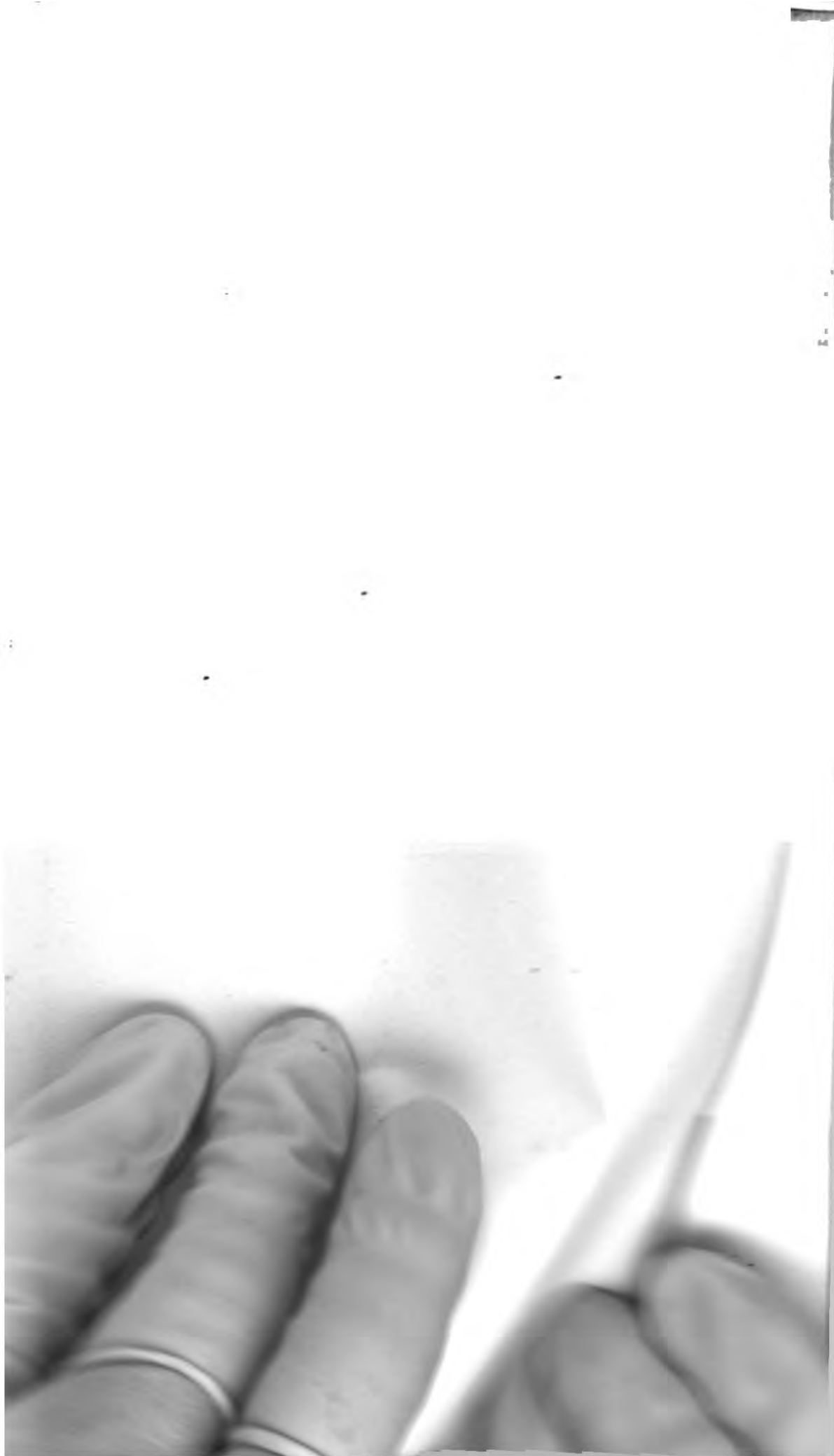
This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.

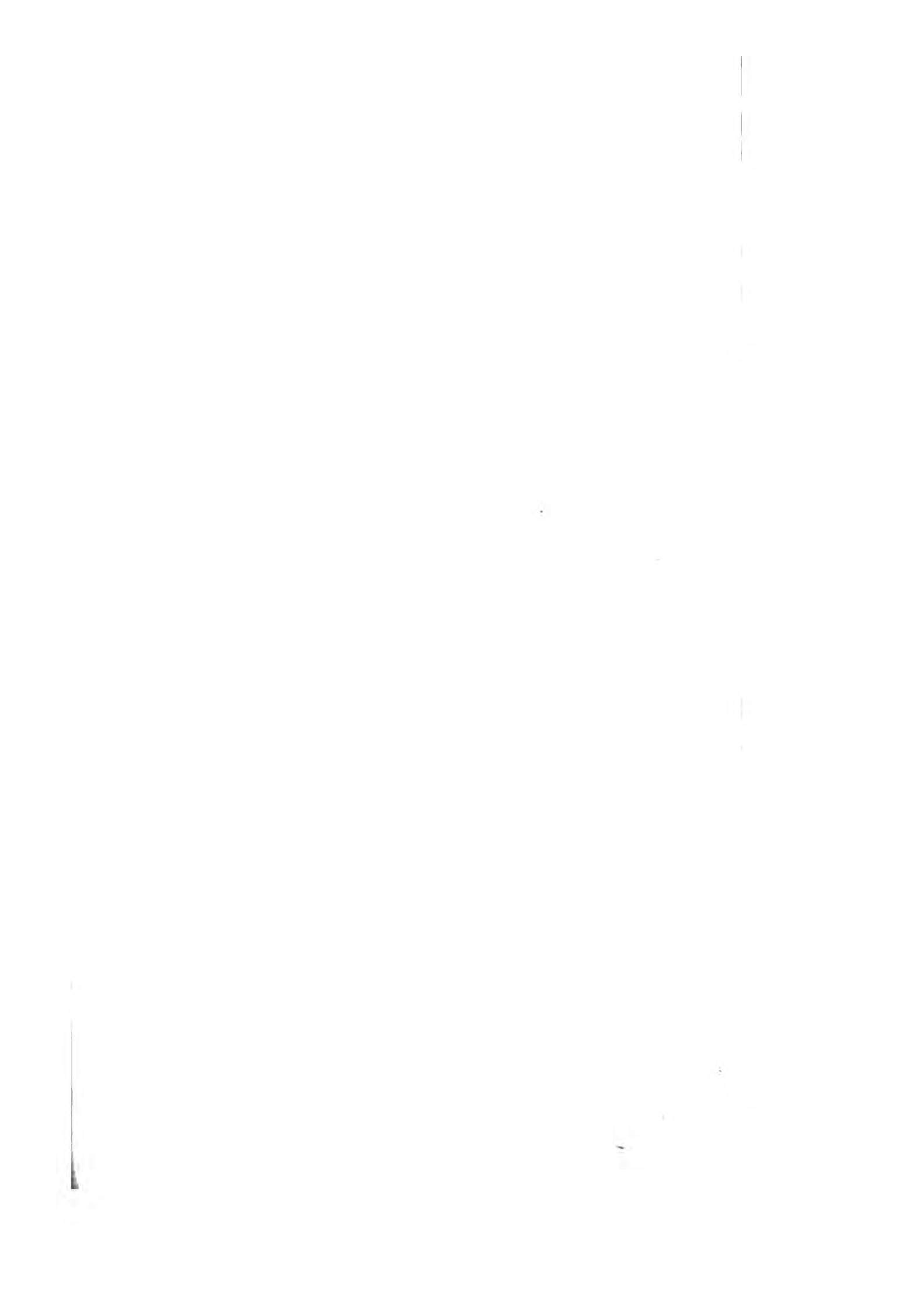




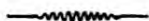
600083577-



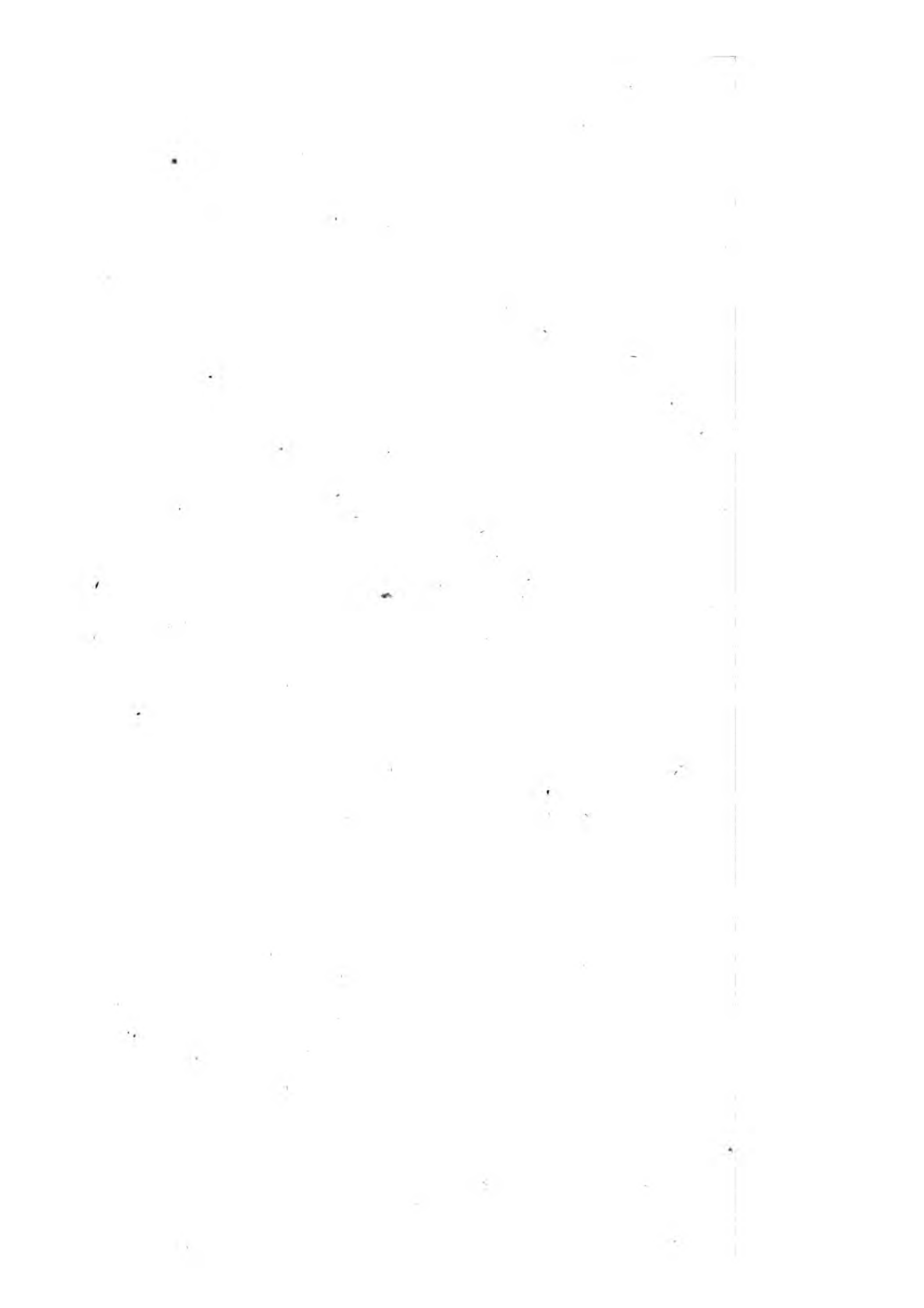




Marientlegenden.



11



Marienlegenden.

Dichtungen des dreizehnten Jahrhunderts

mit

erläuternden Sach- und Wort-Erklärungen

von

Dr. Franz Pfeiffer.

Professor der deutschen Sprache und Litteratur
an der Wiener Universität.

Neue Ausgabe.

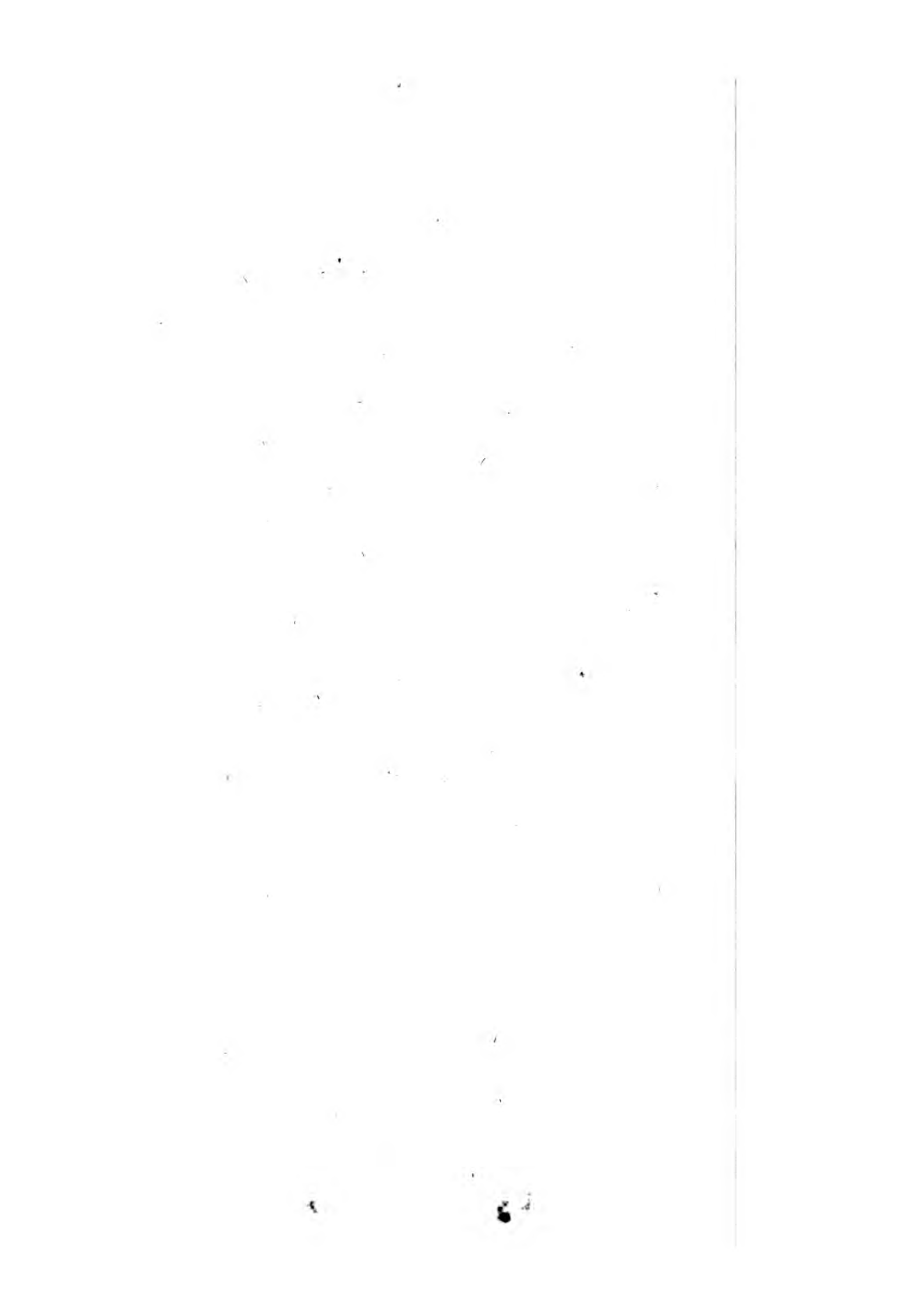


Wien, 1863.

Wilhelm Braumüller

k. k. Hofbuchhändler.

285. n. 98.



V o r w o r t.

Schon vor acht Jahren etwa war es unsere Absicht, die hier vorliegenden Marienlegenden im Drucke zu veröffentlichen, und wir hatten uns zu diesem Behufe bereits in den Besitz des erforderlichen Materials gesetzt. Da wir inzwischen hörten, daß von dem sogenannten alten Passional, dem diese Legenden als besonderer Theil angehören, in Heidelberg eine Ausgabe vorbereitet werde, so gaben wir unser Vorhaben auf, indem wir den verdienstlichen Bestrebungen Anderer nicht gerne störend in den Weg treten mochten. Diese Ausgabe ist nun erschienen: aber zu unserm großen Erstaunen machten wir die Bemerkung, daß gerade von diesem, aus 25 Stücken bestehenden Legendenfranze nicht weniger als 20, im Betrage von 6000 Zeilen ungefähr, völlig darin fehlen.

Wir hielten es daher schon um der Vollständigkeit willen für angemessen, zu unserm frühern Plane zurückzukehren, und geben hiermit die Ergänzung als besonderes Büchlein. In die Hände Derer, die das Passional in der vorliegenden Gestalt lesen und verstehen können, wird es, da ihrer nur wenige sind, ohnehin gelangen. Für die Leser dagegen, denen es zunächst bestimmt ist, bildet es ein in sich abgeschlossenes Ganze.

Wenn der Herausgeber des Passionals sich, wie es seine Pflicht war, ein wenig nach den übrigen Handschriften dieses Werkes hätte umsehen mögen, so würde er dem Uebelstande, etwas Unvollständiges zu liefern, leicht haben entgehen können. Er würde ohne Zweifel die Lücke bald entdeckt und dann gewiß auch gefunden haben, daß er sie aus einer ihm ganz nahe liegenden Quelle auf die bequemste Weise hätte ausfüllen können. Diese Aufmerksamkeit scheint er aber hier für eben so überflüssig gehalten zu haben, als bei einem andern, früher herausgegebenen Dichtwerke: dem jüngern Titurel. Diese

beiden Bücher bilden zwei würdige Seitenstücke: beide unvollständig, beide ohne Interpunction und Auflösung der Abkürzungen, beide mit zwei Seiten Vorrede, worin der Leser rein nichts findet von Dem, was zu erfahren er wünschen muß und das Recht hat, nämlich Auskunft über Heimath, Verfasser, Bedeutung und Geschichte des Werkes.

Wem soll denn mit solchen Ausgaben altdeutscher Gedichte eigentlich gedient sein? Dem Manne vom Fache können sie unmöglich genügen, denn dieser verlangt zum mindesten Vollständigkeit. Für jeden Andern aber, der nicht zur Zunft gehört, sind solche fahle, rohe Abdrücke völlig unverständlich und ungenießbar. 'Nicht jeder Leser' bemerkt hierüber sehr treffend ein stimmfähiger Richter, 'hat Geräth, Uebung oder Zeit genug, um von dem edeln Erze das taube Gestein zu scheiden oder den Rost zu tilgen, der alte Kunstwerke überzieht. Das ist also eine billige Forderung, daß wer Leser verlangt, so viel wie möglich Lesbares bringe. — Und wem nützt es denn, wenn ein Herausgeber sogar die Interpunction beizufügen sich erläßt? Höchstens ihm selbst, denn nun kann Niemand sehen, wie Vieles er nicht verstanden hat.' Dieses Letztere findet zwar auf den vorliegenden Fall keine Anwendung, indem der Herausgeber des Passional's sich bereits durch mehrere treffliche Arbeiten ausgezeichnet hat: aber es erhöht nur den Tadel, daß er einer Pflicht sich entzog, deren genügende Erfüllung vollkommen in seiner Macht stand.

Es will uns fast scheinen, — als ob an dieser Unterlassungssünde nicht bloß Bequemlichkeit Schuld trüge, sondern mehr noch eine gewisse, hie und da auftauchende Mißachtung alles Dessen, was der Blüthezeit mittelhochdeutscher Dichtkunst schon etwas ferner steht: als wenn nicht jeder Zeit ihr Recht gebührte, und die Dichter zweiten und dritten Ranges, so wie die einer spätern Periode, nicht ebenso wol, als die frühern, Anspruch machen dürften auf sorgfältige Beachtung von Seiten der Kritik und Grammatik, der Sprachforschung und Litteraturgeschichte!

Gervinus scheint hierin anderer Ansicht gewesen zu sein, als unser Herausgeber. Obschon für Behandlungen religiöser Stoffe nicht besonders günstig gestimmt, hat er doch dem Passional eine Bedeutung beigelegt, die eine würdigere Ausgabe erheischt hätte. Auch Mone hatte früher auf die Wichtigkeit dieses Werkes hingewiesen (Anzeiger 1837. Sp. 143 — 156. 400 — 418) und, was diesem wol entgangen ist, vor ihm schon Maßmann, der in den Heidelberger

Jahrbüchern 1826. S. 1180—1189 eine schätzbare Zusammenstellung der Handschriften und der im Werke selbst enthaltenen Fingerzeige über den Verfasser, seine Quellen u. s. w. mitgetheilt hat.

An der Hand dieser beiden Aufsätze, die der Herausgeber nicht gekannt zu haben scheint, wollen wir das für unsere Leser Wissenswerthe hier des Nähern besprechen.

Das alte Passional ist ein großartiges Sammelwerk von Legenden und Erzählungen vom Leben und Leiden der Heiligen. Es besteht aus drei Theilen oder Büchern. Das erste Buch umfaßt das Leben Jesu und der Maria und enthält folgende Abschnitte. 1. Vorrede. 2. Von Mariä Geburt. 3. Von Mariä Verkündigung. 4. Von Christi Geburt. 5. Von den drei Königen. 6. Vom Kindermord zu Bethlehem. 7. Mariä Opferung. 8. Christi Kindheit. 9. Leiden Christi. 10. Vom Pilatus. 11. Christi Auferstehung. 12. Christi Himmelfahrt. 13. Vom Pfingsttag. 14. Lob Mariä. 15. Wunder Mariä. 16. Marien Lob. Hiermit schließt das erste Buch.

Das zweite enthält das Leben der Apostel und Evangelisten und hat eine besondere Vorrede. Darauf folgt, ebenfalls durch eine Vorrede eingeleitet ein Anhang von S. Michael, Johannes dem Täufer und Maria Magdalena. Eine Nachrede bildet den Schluß des zweiten Buches.

Diese beiden ersten Bücher finden sich in den meisten Handschriften, von denen hier ein kurzes Verzeichniß, vereinigt.

1. Die Heidelberger Handschrift No. 352. Pergament, 14. Jahrh. 270 Blätter 4^o. vergl. Wilken S. 434. Auszüge daraus gab Mone im Anzeiger 1837. Sp. 143—156. 400—418.

Auf dieser Handschrift beruht der Abdruck: Das alte Passional. Herausgegeben von K. A. Hahn. Frankfurt 1845. gr. 8. 391 Seiten. Von den Wundern Mariä fehlen darin die Nummern 6—25; ebenso die Nachrede zum zweiten Buche.

2. Die Wiener Handschrift. Cod. germ. 2694 (früher Phil. 163. Ambros. 266) Perg. 14. Jahrh. 208 Blätter kl. Fol. Zu Anfang sind drei Blätter herausgeschnitten. Sonst fehlt nichts; denn das Katharinenleben, das nach der am Ende der Hs. stehenden Ueberschrift noch folgen sollte, gehört an den Schluß des dritten Buches. Vergl. Hoffmanns Handschriften-Verzeichniß S. 124—129.

3. Eine Pergamenthandschrift in der Fürstlich-Dietrichsteinischen Bibliothek zu Nikolsburg in Mähren. Nr. 127. 14. Jahrhundert.

211 Blätter in fl. Fol. 4 Blätter sind ausgeschnitten. Eine Beschreibung dieser Hs. nebst Auszügen steht in der Wiener Litteraturzeitung 1816. Intelligenzblätter Sp. 155. 161. 169. (von Meiner: siehe dessen Volkslieder aus dem Ruhländchen S. 459 Anmerk.)

4. Die Meininger Handschrift. Papier, 15. Jahrh. fl. Fol. Auszüge daraus in v. d. Hagen's Grundriß 260 — 267.

5. Eine Pergamenthandschrift aus Görlich, 14. Jahrh. 250 Bl. in Fol. soll v. d. Hagen in Berlin besitzen: siehe Heidelberger Jahrbücher 1826. S. 1181.

Noch soll eine Thorner Papierhandschrift vorhanden sein; und die in den Jahrbüchern des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, herausgegeben von Tisch. II. Jahrgang 1837. S. 154 — 172 beschriebene Handschrift (Perg. 13. Jahrh. 4. nur noch 30 Blätter) enthält wenn wir nicht irren (das Buch ist uns nicht zur Hand) ebenfalls das Passional. Einzelne Bruchstücke hat Mone im Anz. 1838. Sp. 517 — 526 abdrucken lassen. Auch v. d. Hagen soll ein paar Pergamentblätter besitzen.

Das zweite Buch befindet sich einzeln vollständig in der Straßburger Handschrift Joh. Bibl. B. 110. Papier, 15. Jahrhundert. 150 Blätter in Fol.

Außerdem wurden schon frühe einzelne Abschnitte aus beiden Büchern ausgehoben und kommen hie und da in Handschriften vor.

Aus dem ersten Buche:

1. Unseres Herren Marter oder Leiden Christi, in der Wiener Hs. 2740. Pergam. 14. Jahrh. 8°. Blatt 45 — 64. Vergl. Hoffmann S. 321. 322.

2. Die Wunder Mariä oder die vorliegenden Legenden, wovon später.

3. Das Lob der Königin Maria, in zwei Heidelberger Handschriften: Cod. Pal. Nr. 356. Bl. 55 — 76. Vergl. Abellung 2, 259. und Cod. Pal. 378. Blatt 48 — 60.

Aus dem zweiten Buche:

Die Legenden von S. Michael, Johannes dem Täufer, Maria Magdalena nebst der Vor- und Nachrede: in einer Papierhandschrift auf der königl. Privatbibliothek zu Stuttgart, aus Weingarten, alte Bezeichnung K. 17. 15. Jahrh. Fol. Blatt 10 — 119. *)

*) Blatt 120—167 folgt das zum dritten Buche gehörige Leben der h. Katharina.

Die, wie schon bemerkt, im Drucke fehlende Nachrede zum zweiten Buche würden wir hier gerne mittheilen. Da sie aber sonst in guten Handschriften vorhanden ist, so halten wir den Versuch einer Herstellung des Textes aus einer so jungen Hs. wie die Stuttgarter für verlorne Mühe und überlassen diese Ergänzung dem künftigen Herausgeber des dritten Buches.

Auf dieses dritte Buch kommen wir nun zu reden. Es hat sich bloß in einer einzigen Handschrift erhalten, zu Straßburg Joh. Bibliothek A. 77. Pergament. 14. Jahrh. 444 Seiten in drei Spalten zu je 50 Zeilen. gr. Fol. Vgl. Graffs *Diutisika* 1, 301—303. Maßmann in den *Heidelberger Jahrbüchern* 1826, S. 1180 ff. Den Inhalt bildet das Leben der Heiligen nach der Ordnung des Kirchenjahrs. Da der Dichter das Leben so wie die Feste Jesu und Mariä für den ersten, das der Apostel u. s. w. für den zweiten Theil ausgeschieden hat, so blieben natürlich diese sämtlich im dritten Theile aus der Reihenfolge weg. Ein Verzeichniß der einzelnen Legenden steht bei Graff a. a. O.

Der Herausgeber des *Passionals* hat zwar im Vorworte dieses dritten Buches gedacht; aber auf eine so unsichere, unbestimmte Weise, daß bei Jedem, der nicht bessern Bescheid wußte, nothwendig Zweifel darüber entstehen mußten. Diese sind denn auch nicht ausgeblieben: Gervinus z. B. findet es nicht wahrscheinlich 'daß das dritte Buch über die Märtyrer von Nicolaus bis Katharina, welches sich in der Straßburger Handschrift A. 77. unseren beiden Büchern hinzugefügt findet,*) von demselben Verfasser herrühre' (*Litteraturgeschichte* I. Bd. dritte Ausgabe S. 535). Würde diesem nicht widersprochen, so steht zu wetten, daß in den *Litteraturgeschichten*, die von Tag zu Tag wie die Pilze aufschießen (freilich um wie diese über Nacht wieder zu vergehen) bald die volle Bestätigung dieses Zweifels zu lesen wäre.

Hier der Gegenbeweis, wobei nur auf die bestimmten Zeugnisse im Buche selbst Bedacht genommen ist.

Die Handschrift beginnt abermals mit einer Vorrede:

Dit ist der prologus.

Ô starker got Adônât,
dem ungebroschen wonet bi
mit voller gewalt u. s. w.

*) Dies ist ein unrichtiger Ausdruck: die Hs. enthält bloß das dritte Buch, ohne die beiden ersten.

Darinn heißt es Blatt 2:

Zwei buch sint dâ vor geschriben
unde ir arbeit verschiben:
daz dritte volget her nâ.

Nun folgt genau der Inhalt obiger beiden Theile. Auch Blatt 208 sagt der Dichter von Simon:

dâ hân ich mê gesprochen von
in der aposteln buche.

Und Bl. 212, von Petri Aufenthalt in Rom:

des ich ein teil dâ vor beschreib
in der aposteln buche.

Und Bl. 107:

Marthâ Marien swester was,
als man û dâ vor las,
dô man von Marien schreib.

Ebenso ist in dem Abschnitte Von Juliânô dem bösen (Blatt 50 — 52) ein größerer Abschnitt aus dem zweiten Buche (S. 357 des Druckes) wörtlich wieder eingeflochten.

Zu Ende des Prologus folgt gleich vorweg der Inhalt des dritten Buches: das Leben der Heiligen 'sie wâren merterêre — sie wâren heilege bischove.' Am Schlusse des ganzen Werkes folgt die Nachrede, die nun zu allen dreien Theilen gehört und den Inhalt des Ganzen, zum Belege des Zusammenhangs aller drei Theile, klar, selbst wörtlich mit Reimzeilen aus der Nachrede zum zweiten Theile wiederholt. Anfang:

Dit ist di nâchrede.
Ich habe nu mit der helfe gotes
nâch dem willen sines gebotes
nicht âne grôzen ummesuch
hi vollenbrâcht di drû buch,
der ich durch got begonbe ic.

Diese Stellen werden genügen zum klaren Beweise, daß alle drei Bücher dieses großen, aus mehr als 100,000 Zeilen bestehenden Reimwerkes von einem und demselben Verfasser herrühren.

Ueber seinen Namen und seine Heimath erhalten wir aus dem Gedichte selbst keine Auskunft. Daß er ein Geistlicher war, ließe sich schon aus der Wahl des Stoffes vermuthen. Und wirklich steht in

der ungedruckten Nachrede zum zweiten Buche eine Stelle, die dies bestätigt. Blatt 116 a der Stuttgarter Hs. heißt es:

Mich arwânet semlich man
 daz ich daz buch hab ûz geleit
 in dûtscher verstandekeit,
 als mich die rede ist an kumen.
 ich hân wêrlich sin ûf frumen
 zum aller êrsten gedâcht:
 guter lûte andâcht
 hofte ich reizen dâ mite
 und ir tugenthafte site
 sterken ûf dem gotes wege.
 waz ich hûte prebegen pfl e g e
 daz vergêt mit dem galme:
 waz aber ich mit dem halme
 (mit der vedern meine ich) schribe,
 daz hoffe ich ez ie blibe
 nuze uber manegen tac.

Seinen Namen aber hat der Dichter absichtlich verschwiegen. Dazu veranlaßte ihn nicht nur seine Bescheidenheit, sondern mehr noch der Tadel und Spott, den er sich durch sein Werk zugezogen. Seine, zu Anfang schon ausgesprochene Befürchtung, es möchte

— — ieman tummen spot
 und einen bôsen wolves zan
 mit ergerunge henken dran
 daz ich zu dûtschen volke
 diß buches bin ein tolke (Dollmetsch),

war in Erfüllung gegangen; denn in der Vorrede des Anhangs im zweiten Buche (333, 61 ff.) beklagt er sich, daß er wegen seines Buches Neid und Verleumdung leiden müsse. Billiger wäre es, Denjenigen zu tabeln, auf dessen Bitte er sich dieser Arbeit unterzogen habe: dieser vermöge Haß und Neid besser zu ertragen, als er. Doch wolle er seine Tadler nicht nennen, noch auch sagen, wer er selbst sei. Lieber sollen die Leser Gott für Den bitten, der Schuld sei, daß er das Buch begonnen habe.

Des Dichters Heimath setzt Mone (Anz. 1837, Sp. 147. 148.) zwischen die Nahe und Mosel, in den überrheinischen Theil des Erz-

bisthums Trier, oder, wie er aus einer Barnehmung schließen zu dürfen glaubt, noch bestimmter in die Nähe von Mainz. Wir wüßten gegen diese Bestimmung nichts Erhebliches geltend zu machen und sind ebenfalls der Ansicht, daß das Werk in den Gegenden am Mittelrhein seine Entstehung gefunden habe. Soviel ist sicher, daß des Verfassers Heimath in Mitteldeutschland zu suchen ist. Dafür sprechen eine Menge niederdeutscher Reime und Sprachformen, sowie eine beträchtliche Anzahl von Ausdrücken, die dem hochdeutschen Sprachtypus völlig fremd sind und nur jenem Landstrich angehören können. Mone hat (a. a. D. Sp. 145 — 148.) das Eigenthümliche dieser Mundart in ihren Hauptzügen dargestellt; wir begnügen uns daher, hier darauf zu verweisen. Seiner Vermuthung dagegen, daß das Gedicht zu Anfang des 13. Jahrhunderts verfertigt sei, können wir nicht beitreten. Die beiden hiefür angeführten Beweise sind nicht stichhaltig. Ein Dichter, der zu jener Zeit gelebt, würde sich entweder seiner angeborenen Mundart möglichst entschlagen und der damals üblichen höfischen Manier anbequemt haben; oder, falls er seinem Dialecte folgen wollte, dann viel mehr alterthümliche Formen aufweisen, als wir in dem vorliegenden Werke zu erkennen vermögen.

Der ausgebildete Vers und Reim, der freie, gewandte Vortrag, kurz der ganze Anstrich des Werkes deutet auf die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts. Nach dem Untergange der Hohenstaufen sank das ganze künstliche Gebäude höfischer Poesie in Trümmer: die alten Gesetze der Metrik hafteten zwar noch geraume Zeit nachher im Gefühle der Dichter, aber die Mundarten kamen wieder zu Recht und Ehren. Wir sind versucht, diese Beobachtung in dem vorliegenden Falle bestätigt zu finden.

Nach den hier über Verfasser, Heimath und Alter des Passionalis gemachten Mittheilungen, gegen deren Richtigkeit sich nicht viel wird einwenden lassen, mußte es uns sehr überraschen, neulich einer Behauptung zu begegnen, die, falls sie sich beweisen ließe, das Vorgesagte zumal über den Haufen stoßen würde. In einem Berichte über die Sitzungen der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache u. s. w. (siehe neue Zeitschrift für Literaturzeitung 1845, Nr. 214.) bekamen wir nämlich zu lesen: es sei bemerkt worden, 'daß der Verfasser des Passionalis Konrad von Hennisfurt sei.' Die obigen Angaben dürften hinreichen, die Unrichtigkeit dieser Behauptung darzuthun. Wir können es uns aber nicht versagen, näher darauf einzugehen.

Dieser Konrad von Heimesfurt (so ist der Name zu schreiben) erscheint im Alexander des Rudolf von Ems in folgenden Versen:

Bon Heimesfurt her Kuonrât,
der wol von gote getihtet hât,
den darf niht riuwen sin werc.

Der Name steht zwischen Gottfried von Straßburg und Wirnt von Gravenberg: Konrad hat also, nach den von Haupt gegebenen Bestimmungen, um 1210 gelebt und gedichtet. Das steht fest und sicher, und diesem Alter widersprechen in einem andern noch erhaltenen Gedichte Konrads: Von Mariä Himmelfahrt *) weder Reim noch Vers, die durchaus rein und regelrecht gebildet sind. Das Passional dagegen ist, wie schon bemerkt, kaum vor der Hälfte des 13. Jahrhunderts entstanden. Auch zeigen sich darin viele unreine Reime auf â : a; auch auf æ (ê) : e. Konrads Gedicht trägt ferner durchaus hochdeutsches Gepräge, während das Passional fast auf jeder Seite niedere oder doch mittlere Wort- und Sprachformen darbietet. Endlich hat der Dichter des Passionals, wie wir gesehen haben, seinen Namen absichtlich nicht genannt: wir möchten also wol wissen, aus welchen Quellen man diesen zu Tage zu fördern im Stande sein wird. Zu diesem Allem kommt noch, daß die Erzählung von M. Himmelfahrt auch im Passional S. 120—136 zu lesen steht, und zwar in einer Bearbeitung, die mit Konrads Gedicht keine Zeile gemein hat. Völlig abgeschmackt wäre die Annahme, Konrad möchte vielleicht den nämlichen Stoff zweimal auf verschiedene Weise bearbeitet haben. Die Gelegenheit, zwei Fliegen mit einem Schläge zu treffen: d. h. dem Konrad von Heimesfurt zu seinem verlorren 'von gote getihteten' Werke, und dem Verfasser des Passionals zu einem Namen zu verhelfen, war allerdings sehr verführerisch. Solche Einfälle aber, die sich gleich Unkraut in die Litteraturgeschichte einnisten, und wie dieses nur schwer wieder zu vertilgen sind, müssen mit aller Energie zurückgewiesen werden.

Statt derlei unfruchtbaren Untersuchungen nachzuhängen, die uns an die Namenjagd nach dem Dichter der Nibelungen gemahnen,

*) Gelegentlich sei hier bemerkt, daß die Lesart der Laßbergischen Handschrift: Konrad von Himmelsfūrte, bestimmt nur auf Rechnung des Abschreibers fällt, dem es wolfliegend bünken mochte, daß der Dichter der Himmelfahrt aus Himmelfurt gebürtig sei. Ein Heimesfurt (nun Hainsfahrt) lag in der ehemaligen Grafschaft Ettingen: s. Strelin Etting. Geneal. S. 2.

wollen wir unserem ungenannten Verfasser lieber zu einem zweiten Werke verhelfen, wie wir uns schmeicheln, auf bessere Gründe gestützt.

Herr Dr. K. Roth theilte kürzlich in seinem Büchlein: Dichtungen des deutschen Mittelalters (Stadtamhof 1845. 8°) S. 39—57 mehrere Bruchstücke aus einer poetischen Bearbeitung der Leben der Väter mit, bei deren Lesung wir lebhaft an das alte Passional erinnert wurden. Die Vermuthung, hier ein zweites Werk desselben Verfassers zu finden, steigerte sich zur Gewißheit, als wir die Auszüge zu Gesicht bekamen, die Domherr Tittmann in den Beiträgen zur vaterländischen Alterthumskunde (Leipzig 1826. 8°) 1, 1—41 aus einer vollständigen Handschrift der Leipziger Universitätsbibliothek (Nr. 816. 14. Jahrh. Pergam. fl. Fol.) abdrucken ließ. So gering diese an Umfang auch sind, so reichen sie doch zu einer vollständigen Beweisführung vollkommen aus.

Gleich der Eingang ist ganz in der Weise des Passionals gedichtet:

Abônâi des gewaltes got,
des grôzer krefte gebot
die gescheffede liez werden
beide himels und der erden
mit ir gezierden manicvalt,
alles dinges ein gewalt,
got, herre, ob aller hêrschaft:
wer getar denken in dîn kraft
dîner minne und dînes suns?
ich geswîge dâ von sprechen uns,
die allein in der êwikeit
zu wizzen sal sîn gereit u. s. w.

Weiter zurück sagt der Dichter über seine Quelle:
Ein buch, der veter buch genant,
in daz hân ich den sîn gewant
und wil dar ûz ze dûte lesen
daz mich nuhe dunket wesen. — —

Er erzählt von den heiligen Einsiedlern, was Gott für Wunder mit ihnen getrieben habe,

des wart ein teil doch geschriben
in friechischer zungen.
durch got, durch bezzerungen
wart ez dô zu latine brâcht.

des selben ist ouch mir gedâcht
 daz ich gote ûf guten sîn
 zu dûte sagen wil von in
 etliche nuze mêre.

Und zu Ende des Werkes im Leben der hl. Pelagia: *Jacobus Dia-*
conus (der bekannte Legendenschreiber)

— schreib ez durch bezzerunge.
 sus hât ouch daz mîn zunge
 getichtet und ouch ûz geleit
 zu dûtsch durch zwô wîsheit.

Damit vergl. das *Passional* 3, 41 ff. 333, 16 ff.

In diesen Auszügen und in den von Roth mitgetheilten Bruchstücken begegnen uns nun, neben völliger Uebereinstimmung der Sprache, viele Reime, Ausdrücke und Redensarten, die wir auch im *Passional*, und zum Theil nur da finden. *sun*: *un* (*Pass.* 3, 36); *ver-*
smât, *versmân*; *zien*: *vlien*; *tun*: *sun*; *nâ*: *dâ*; *hô*: *alsô*;
vart: *gefart*; *vîanden*: *bestanden* (*Legenden* 5, 22); *ver-*
irret: *gevirret* (*Leg.* 21, 157); *bêde*: *vêde* (*Pass.* 155, 51.
 178, 73); *gevult*: *schult* u. s. w. Wörter wie *knote* (*Pass.*
 162, 21. *Leg.* 25, 477); *furbrechen*; *grob*, *groblich*; *die*
erge (*Pass.* 163, 80); *erwante*: *volante*; *hoffen*; *unge-*
hirme (*Pass.* 335, 73); *ôfen*, *verwûsten*, *zerstören* (*Pass.* 271, 5:
Jêrusalêm wart geôset); *verladen*; *niderflac*; *furtra-*
gen; *unvrume*; *die svête* (*Leg.* 24, 339); *entseben*: als er
 des tûvels entsub, als ich der mêre hete entsaben, häufig.
die unvlât; *prisant* (*Pass.* 163, 11); *enbinnen*; *vorsaz*;
widersaz; *furwart*. Redensarten wie: *sich abe tun*; *sînes*
lebens louf verzern; *des selben ist ouch mir gedâcht*;
in einer guten vrîheit (*Leg. Nachrede* 13: *in rechter vrî-*
heit); *ûz den brudern er sich nam*; *durch die gotes hulde*
tâten si sich genzlich abe der werlde und werltlicher
habe in einer heizen rûwe. si suchten gotes trûwe und
begâhen sich durch got zu leisten vurwart sîn gebot;
dô er wart geruret mit des tûvels bolzen: im half
nicht al sîn stolzen (*Pass.* 240, 43: *nâch lustlichem stolzen.*
von dises tûvels bolzen quam ûf in sô manic schuz).

Sollten die hier aus etwa 1000 Zeilen (das ganze Gedicht um-
 faßt 30,000 Zeilen!) angemerkten Stellen nicht genügen, so können

wir noch ein entscheidenderes Merkmal anführen. Zu den Legenden 22, 82 und 25, 79 haben wir bereits bemerkt, daß der Verfasser des Passional's es liebe, hie und da im Texte (nicht am Schlusse von Abschnitten!) Paare von drei gleichlautenden Reimen sich folgen zu lassen. Dieser Eigenthümlichkeit, die wir bei keinem Dichter sonst wargenommen haben, begegnen wir auch hier (Beiträge S. 32. 33):

Du salt koufen Jêsum Krist,
 der um tugende veil ist,
 zu dem du geladen bist.
 und wirt gegeben schône
 mit minne bruder (?) frône
 ieglichem zu lône. — —
 an lichtem schine enzwei treit.
 sus ist ez in der êwikeit

an der heiligen klârheit (vgl. Pass. 385, 52 — 57).

In dieser Stelle liegt (auch abgesehen von der Uebereinstimmung in der ganzen Behandlung) für sich allein schon der entscheidende Beweis, daß die unbekanntenen Verfasser des Passional's und der Leben der Väter eine und dieselbe Person sind. Möchte dieses letztere Werk, das für die Geschichte der mitteldeutschen Sprache von nicht geringerer Wichtigkeit sein wird, als das Passional, ebenfalls recht bald zur Herausgabe kommen.

Auf etwas weitem Umwege, den wir aber, um den Leser mit dem Dichter und seinem Werke bekannt zu machen, nicht umgehen zu dürfen glaubten, kehren wir zu unsern Legenden zurück.

Einzelne derselben sind schon früher herausgegeben worden.

Nr. 15. steht aus E abgedruckt in dem Buche: *Vita beati Petri Acotanti*, herausgeg. von Georg Zappert (Wien 1839. 8^o) S. 30 — 32.

Die Nr. 4. 5. bilden die beiden ersten der: *Drei mittelhochdeutschen Gedichte*, herausgegeben von Karl Schädel (Hannover 1845. 8^o) S. 8 — 21. *) Nr. 23 steht in der hübschen Schrift: *De Theophili cum diabolo foedere*, scripsit Aemilius Sommer (Berolini 1844. 8^o) pag. 21 — 34.

Nr. 4. 15. 16. 20. 22. und 21. (wovon sich in BC eine Uebersetzung unseres Textes befindet) hat Joh. Graf Mailáth in seiner

*) Der Herausgeber des Passional's hat diese Schrift in den Heibelberger Jahrbüchern 1845. S. 783 angezeigt, ohne zu erkennen, daß diese beiden Gedichte bereits in seinem eigenen Buche S. 142, 72 — 145, 11 stehen.

Erneuerung außerlesener altdeutscher Gedichte (Stuttgart 1819. 8°.)
S. 44 — 83 bekannt gemacht.

Die Quellen, die uns, zum Theil durch gütige Vermittlung von Freunden, eröffnet waren, sind diese:

A die oben unter 2. beschriebene Wiener Handschrift.

B die Heidelberger Handschrift Nr. 341. 14. Jahrh. Pergam. gr. Fol. Bl. 34 — 64.

C die Koloczaer Handschrift. 14. Jahrh. Pergament. gr. Fol. Nr. 10 — 32. In **B** und **C** fehlen die Stücke 21. 25. nebst der Nachrede.

D die Wiener Handschrift Nr. 2677. Pergam. 14. Jahrh. Fol. Bl. 1 — 26, mit der rothen Ueberschrift: *Hie heft sich an der iuncvrowen Chran (z)*. Die Stücke 7. 21. 25. sammt der Nachrede fehlen. Vergl. Hoffmann S. 81.

E die Wiener Handschrift Nr. 2779. Pergam. 14. Jahrh. Fol. enthält die Nr. 4. 5. 15. 16. 17. Vergl. Hoffmann S. 13 ff.

F eine Pergamenthandschrift zu Kloster-Neuburg bei Wien gez. 1244. 14. Jahrh. 8°. enthält auf Bl. 31 — 46 neun Marienlegenden, die zum Theil dieselben Stoffe behandeln, ja wie es scheint meist nur ungeschickte Umarbeitungen unserer Legenden sind. Bloß in den beiden Stücken 8. 9. stimmt der Text, ob schon vielfach abweichend, mit dem unsrigen überein.

H bezeichnet den Druck der Heidelberger Handschrift für die ersten 5 Stücke.

Unter diesen Handschriften enthält **A** einen echten, zuverlässigen Text, der im Ganzen, trotz der hochdeutschen Sprachfärbung, so weit sich vergleichen ließ, genau mit **H** übereinstimmt. Wir haben ihr daher so viel wie thunlich Vertrauen geschenkt, und fanden nur selten Veranlassung zu Gunsten der Uebrigen von ihr abzuweichen. **B** und **C** sind verschiedene, aber beinah wörtlich übereinstimmende Abschriften aus Einer Handschrift, und **D** ist, so weit sich erkennen läßt, aus **C** abgeschrieben. Diese drei Handschriften zusammen haben daher in der Regel nur die Geltung einer einzigen Hs. Ueber **F** läßt sich nichts weiter sagen, aber **E** stimmt mit **A**.

Unsere Bearbeitung betreffend, so müssen wir erinnern, daß des Verfassers Sprache die mitteldeutsche Mundart ist. Wir haben uns daher möglichst treu an die Schreibung gehalten, wie sie die besseren Handschriften darbieten, und noch mehr, wie der Reim sie verlangt;

eine Schreibung, die freilich in Bezug auf Deutlichkeit und Vollkommenheit der mittelhochdeutschen weit nachsteht. Es kann sich hier aber nicht um die Frage handeln, was bequemer und verständlicher sei, sondern nur: was ist echt? Und gewiß ist es vom Uebel, daß die Herausgeber des 'Theophilus' und der 'drei mittelhochdeutschen Gedichte' sich der angenommenen Gewohnheit zu Lieb und dem sich dagegen sträubenden Reime zum Troß der mhd. Orthographie bedienten. Wir selbst schmeicheln uns zwar keineswegs, in unserer Behandlungsweise die richtige Bezeichnung überall getroffen zu haben. Es kam jedoch auf einen Versuch an, wie eine Mundart, die bis vor Kurzem nur wenig bekannt war und die von Seiten der Grammatik deshalb etwas stiefmütterlich behandelt wurde, in der Schrift darzustellen sei. Das Zuwenig oder Zuviel dürfte sich bei näherer Bekanntschaft bald herausstellen.

Die den einzelnen Legenden vorgesezten Inhaltsangaben, so wie die leicht hingeworfenen, meist nur schon Bekanntes erklärenden Anmerkungen sollen dazu dienen, den mit der alten Sprache weniger vertrauten Lesern das zum Verständnisse Nöthige an die Hand zu geben. Deutsche Schrift wurde versuchshalber gewählt, ob die Fraktur in gefälliger Form sich nicht mit Erfolg zum Drucke altdeutscher Werke verwenden lasse. Was man auch mit Recht gegen sie vorbringen mag, so viel ist gewiß, daß die Schriftsteller des Mittelalters sich dieser Schrift bedienten, und es somit historisch richtig und billig zugleich ist, wenn ihre Werke mit denselben Zügen im Drucke wiedergegeben werden.

Wir haben nun noch über die Quellen, woraus der Dichter geschöpft, Einiges zu bemerken. Sein großes Werk ist, wie er selbst zu mehreren Malen sagt, aus dem Lateinischen übertragen; doch haben ihm hie und da auch deutsche Bücher zu Gebote gestanden, einzelne Legenden hat er sogar mündlicher Ueberlieferung entnommen. Für das Leben der Maria und die Kindheit Jesu hat er ein latein. Reimwerk benützt, das auch noch drei andern deutschen Gedichten als Quelle gebient und das Maßmann (Heidelb. Jahrb. 1826, 1183) in vier verschiedenen Handschriften nachweist. Außer mehreren Chroniken und Büchern nennt er die Kirchenväter, den jüdischen Geschichtschreiber Josephus, die Acta Apostolorum, Elinandus u. s. w. Nicht âne großen ummefuch habe er diese drei Bücher zu Stande gebracht. Doch haben ihm diese Quellen bloß den Stoff geliefert; seine

Bearbeitung und Anordnung desselben ist dagegen frei und ihm eigenthümlich.

Für einige der vorliegenden Legenden glauben wir ebenfalls die unmittelbare lateinische Quelle nachweisen zu können. Unter dem Titel: *Liber de miraculis S. Mariae* existirt ein lateinisches Werk, das öfter in Handschriften gefunden wird, z. B. in der Bibliothek des Klosters Göttweih (vergl. *Altd. Bl.* 1, 327. 28). Daß es längst schon gedruckt ist, scheint man gar nicht zu wissen. Bernhard Pez hat es bereits 1731 in seinem Buche: *Ven. Agnetis Blannbekin etc. Vita et Revelationes etc. Viennae. 8°.* als Anhang S. 303—456 abdrucken lassen. Wenn es indessen mit der, unserm Exemplare beigeschriebenen Notiz 'Opus penitus suppressum, cuius exempla jussu Imperat. ad unum fere omnia bibliopolae oblata sunt' seine Richtigkeit hat, so gehört das Buch allerdings zu den größten Seltenheiten. Von unsern Marienlegenden finden sich darin die Nr. 5—8. 10—13 mit fast wörtlicher Uebereinstimmung; es wird daher keiner Entschuldigung bedürfen, wenn wir den lateinischen Text im Anhang mittheilen. Im Ganzen enthält das Buch 43 Stücke, worunter auch, freilich arg verstümmelt, die gereimte Legende von Bischof Bonus, die schon öfter gedruckt ist, neuerdings von Haupt (*Ztschr.* 3, 299—304). Legterer theilt daselbst aus der Chronik des Albericus *Trium Fontium* eine Stelle mit, wornach dieses *Liber de miraculis S. M.* schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts bekannt war. Uebrigens war der Verfasser ein Deutscher; nach Pez hieß er *Botho*, war *Presbyter et Monachus monasterii Prunveningensis, nunc Prifflingensis, prope Ratisbonam, Ord. S. Benedicti*, und blühte im 12. Jahrhundert.

Von dem Beifall, den das *Passional* bei den Zeitgenossen fand, geben die zahlreichen Handschriften und die Verbreitung einzelner Abschnitte daraus, hinlängliches Zeugniß. Aber auch wir können dem Dichter unsere Anerkennung nicht versagen und sind der Meinung, sein Werk dürfe mit all den größeren geistlichen Dichtungen des 13. Jahrhunderts fest in die Schranken treten. Jedenfalls war er ein Mann von glücklichen Gaben und einem nicht geringen poetischen Talente. Dieses wird sich besonders in diesen Legenden erkennen lassen, die ohne Zweifel eine der schönsten Parthien des *Passionals* bilden. Ihre Abrundung machte sie vorzugsweise geschickt zu gesonderter Mittheilung: ein Schicksal, das ihnen, wie früher absichtlich, nun durch eigenthümlichen Zufall abermals widerfährt.

Indem wir von unsern Lesern Abschied nehmen, wollen wir ihnen noch die treffende Charakteristik in die Erinnerung rufen, die Servinus in seiner Litteraturgeschichte 1, 525 auf seine gewohnte, lebendige Weise von dem Passional und seinem Verfasser gegeben hat.

‘Was die Behandlung angeht, so haben wir einen gesunden, verständigen Mann vor uns, der von seinem Gegenstande warm durchdrungen, der Sprache bis zu großer Geläufigkeit und einer manchmal ganz neuen Geschmeidigkeit mächtig, von dem weichlichen und süßlichen Ton der einen, wie von dem chronikartigen der andern, und dem schwülstigen und bombastischen der dritten gleich frei ist, und der selbst da, wo ihn einmal bei Gelegenheit der Geschichte des Evangelisten Johannes der apokalyptische Ton anwandelt, sich doch gleich wieder besinnt und statt sich in hohle Paraphrasen zu verwirren, lieber gleich gesteht, daß jener Eingang “im Anfang war das Wort,” der wie ein Donner Schlag die Welt durchfahren, seinem rechten Sinne nach unerklärbar sei, wie die Ursachen des Donners, und woher er komme und wohin er gehe. Seine Erzählung ist überaus leicht, fließend, nicht selten bei schwierigen Gegenständen elegant und zierlich, ohne Prätension und eigentlich fast ohne das Ermüdende, das ein solcher Stoff mit sich bringt. Ueberall ist der Dichter bloß auf die Laien bedacht; auf die Festtage der Heiligen ist später Bezug genommen; seine ganze freiere Manier des Vortrages, die man in diesen Stoffen und in diesen Zeiten nicht begreifen würde, fließt einzig aus dem lebendigen Tone der Predigt und ihrem Streben nach Anschaulichkeit, und dies giebt diesem Werke ein mehr populäres Ansehen, und an vielen Stellen wird man, der Gesinnung und der Materie sowol, als auch den rhetorischen Kunstgriffen nach an die Berchtoldischen Predigten erinnert. Wo er seine Erzählung mit Gebeten, mit Anreden und Ausrufungen unterbricht, fühlt man leicht, aus wie wahrer Begeisterung diese fließen; und an den rechten Stellen ergießt sich des Dichters menschliche Empfindung in einem feurigen lyrischen Schwung u. s. w.’

Vorwort

zur zweiten Ausgabe.

Herr Wilhelm Braumüller, in dessen Verlag das vorliegende, im J. 1846 bei Adolf Krabbe in Stuttgart ohne meinen Namen erschienene Buch übergegangen ist, wünscht, daß ich der neuen wohlfeilern Ausgabe einige Worte voranschicke. Ich benütze diese Gelegenheit, um mehrere Punkte des früheren Vorwortes theils zu berichtigen, theils zu erläutern.

Ueber die S. VIII erwähnte Handschrift v. d. Hagen's, die nun nach dessen Tode die Berliner königliche Bibliothek erworben, hat bald nach dem Erscheinen der Marienlegenden C. Kläden nähere Auskunft gegeben und mehrere andere Lücken der durch R. A. Hahn abgedruckten Heidelberger Handschrift ergänzt in v. d. Hagen's Jahrbuch 6, 249—272.

Eine Thorner Handschrift jedoch, wie S. VIII auf irrige Angaben hin vermuthet wurde, ist an Ort und Stelle eingezogener Erkundigungen zufolge nicht vorhanden.

Dagegen enthält die von Lisch beschriebene Schweriner Handschrift in der That Bruchstücke aus dem Passional, und zwar aus dem dritten Theile. Von diesem lieferte, angeregt durch mein Vorwort, zuerst Maßmann eine ausführliche und genaue Beschreibung nach der Straßburger Handschrift in v. d. Hagen's Jahrbuch 6, 274—315. Dieser folgte im J. 1852, auf Grundlage der Straßburger und einer mir früher entgangenen Königsberger Handschrift, eine vollständige Ausgabe durch F. H. Köpke (Quedlinburg und Leipzig bei Gottfr. Basse, als 32. Band der Bibl. der gesammten deutschen National-Literatur), so daß nun das ganze zwar weitschichtige, aber vielfach bedeutsame Dichtwerk der gelehrten Welt im Drucke vorliegt.

Der S. XIV—XVI versuchte Beweis, daß der Dichter des *Passionals* noch ein zweites umfangreiches Werk: „das Leben der Väter“ verfaßt habe, hatte sich sogleich allgemeiner Zustimmung zu erfreuen, und eine seitdem genommene Einsicht des vollständigen Gedichtes hat die Richtigkeit über allen Zweifel gestellt.

S. XVI Zeile 11 v. o. ist statt: mit minne bruder krône zu lesen: mit minneburnder krône.

Zum Schlusse sei mir der Wunsch erlaubt, daß die neue Ausgabe des in seinem Inhalt so anziehenden und anmuthigen Büchleins noch weiter in jene Leserkreise dringen möge, auf deren Theilnahme die mit Liebe und Hingebung besorgte Einrichtung und Ausstattung gleich anfangs berechnet war.

Wien, 18. Mai 1863.

Franz Pfeiffer.

I n h a l t.

	Seite
I. Vom Geburtsfeste Mariä	1
II. Die Frau mit der Kerze	7
III. Ein Blindgeborener wird sehend	20
IV. Maria und der Ritter	34
V. Die Wittwe und ihr Sohn	40
VI. Der gehängte Dieb	47
VII. Ein Schüler, Mariens Bräutigam	53
VIII. Der einfältige Pfarrer	58
IX. Der Schüler aus Sicilien	63
X. Der ertrunkene Glöckner	69
XI. Von einem sündigen Schüler	77
XII. Maria gebietet dem Meeressturm	83
XIII. Das Marienbild zu Constantinopel	89
XIV. Der Raubritter und sein Kämmerer	94
XV. Von einem Edelmann	105
XVI. Der Maler und der Teufel	110
XVII. Die Mönche und der Teufel	114
XVIII. Ein Ritter wird Einsiedler	118
XIX. Des Sünders Traum	127

	Seite
XX. Der Ritter und sein Weib	137
XXI. Der Mönch und die Rosenkränze	151
XXII. Der Schüler und das Marienbild	171
XXIII. Theophilus	193
XXIV. Der Ritter und der Teufel	209
XXV. Der Judenknabe	237
Nachrede	261
Anhang	265

I.

Vom Geburtsfeste Mariä.

Vorrede. Nun höret alle zu! damit Ihr die edle, reine Gottesmutter um so lieber gewinnet, will ich Euch hier einige gute Märchen erzählen, die jedem Herzen, das Marien zu einer Fürbitterin begehrt, wol gefallen werden. —

Ihr alle kennt die vier Feste, die man ihr zu Ehren feiert; der Tag ihrer Geburt wurde zuletzt eingesetzt, und ich will Euch sagen, wie er seinen Ursprung nahm.

Ein frommer Mann, der sein ganzes Leben innigem Gebete und geistlicher Betrachtung widmete, und darin weder durch die Leiden noch die Freuden der Welt sich hindern ließ, hörte jedes Jahr an demselben Tage einen herrlichen Engelsgesang, dessen süßer Ton sein Herz mit Bonne erfüllte. Auf seine Bitte, ihm die Bedeutung dieses Gesanges kund zu geben, sandte ihm Gott einen Engel, der ihm verkündete: an diesem Tage feire der Himmel die Geburt der heiligen Jungfrau, er solle diese Nachricht weiter verbreiten, damit Himmel und Erde sich im Lob und Preise der himmlischen Königin vereinige. — Er meldete dies Eräugnis dem Pabste, welcher hierauf, da er es in der alten Schrift begründet fand, das Geburtsfest Mariä einsetzte.

Nu höret alle die hie sîn!

ûf daz û die kuningîn

die edele und die vrie

Ueberschrift. Diz sint unser frowen wunder A, von unser vrowen wunder H, Sie hebent sich an groz wunder von unser vrowen besunder BC, Sie heft sich an der juncvrowen chran (z) D. 2. û fehlt BCD. 3. edel BCD.

Marienlegenden.

gotes müter Marië
 muge deste baz behagen, 5
 sô wil ich hie von ir sagen
 ir zu lobe, uns zu frumen,
 als ich mit wârheit hân vernumen,
 sumliche gute mêre,
 dar an die lobebêre 10
 rechtes lobes wol ist wert
 in dem herzen, daz ir gert
 zu einem vorsprechen dort. —
 Ir habet alle wol gehôrt
 daz si vier tage hât, 15
 die man mit vîre ir begât
 in des jâres ummevart.
 der tac dô si geboren wart
 der wart zu jungest ûf geleit
 von der reinen kristenheit. 20
 nu hôret, wie sich daz erhub,
 als ich sîn an dem mêre entsub.
 Ez was ein reine guter man,
 der hete sich genumen an
 in allem sîme lebene 25
 daz er ie vil ebene
 sich von der valschen werlde entzôch
 unde an unsern herren vlôch
 an des gebetes innikeit.

4. godes H. — 5. muget C. — 7. uns] und BCD. —
 8. mit] die BCD. — 12. aim A. der CD. — 13. furspr. CD.
 — 16. vîre ir] viegern C, viern D. — 18. so si D. —
 21. erhup so BC. — 22. enphant do BC. — 23. rain D,
 reiner ABC. gut BC. — 25. 26. leben : eben CD. —
 27. zoch BCD.

sîn herze dicke was zuspreit 30
 an des geistes weide.
 der werlde lieb noch leide
 enkunde in brengen nicht dâ von
 des er mit gote was gewon,
 wand er mit kûschem mute 35
 in rechter dêmute
 ûf got was geneiget gar.
 nu fugte ez sich alle jâr
 immer, als die zît gelac
 daz nu ist unser vrowen tac 40
 in dem si zu der werlde quam:
 der selbe gute man vernam
 in grôzer suzikeit dar obe
 an unsers lieben herren lobe
 von engeln lustlîchen sanc, 45
 der im mit sulchem dône erklanc
 daz er gevrent des sêre wart.
 ie nâch des jâres ummevart
 hôt er die stimme, und anders nicht.
 durch die selben geschicht 50
 und durch des wunders gebot
 bat er getrûelîchen got
 daz er ime erscheinde
 waz dirre sanc meinde,
 der im mit sulcher vreden schal 55
 ie des jâres erhal

30. zerspr. A, gespr. BC. — 32. liebe C. — 33. funden br. CD. bringen ABCD. — 39. alse H, also A. — 41. zer BC, ze D. — 45. lustich BCD. — 47. gevrewet H. — 49. horte AH. — 52. getriwl. A, getreul. BCD. — 55. vrede ABC. — 56. in des iares ummevarte H. schal A.

aller suzikeite vol.
 sîn wille wart erfullet wol,
 wande im quam ein reiner bote,
 ein engel, gesant von gote, 60
 der lieblichen sprach zu im
 'guter man, nu vernim!
 ich sal machen dir bekant,
 dar nâch dîn wille was gewant,
 waz der gesanc meine. 65
 Mariâ die vil reine,
 die edele, die dêmute,
 die schöne und die gute,
 die Kristes muter was erkorn,
 an deme tage wart geborn 70
 der kristenheit zu einer wer:
 des vrent sich allez himelisch her
 in der edelen vrowen lobe
 vor irem lieben sun dar obe.
 diz saltu offenbâren, 75
 daz man in allen jâren
 in der kristenheit begê
 den tac, swenne er ouch entstê,
 daz alsô himel und erde
 wol eintrechtic werde 80
 gelîch und unverhoumen
 an dem lobe der vrowen,
 die wert ist aller werdiheit.'

61. lieplich BCD. — 63. sal H, sol die andern Hss. —
 67. diem. BCD. — 69. xpc H. — 70. in BCD. was BCD. —
 72. vrente A. himelß H. — 75. diz ABCD, dit H, so immer.
 soltu ABCD. — 77. cristenheide H. — 78. ouch HD, uch BC
 iuch A. erste BCD.

swaz dem manne wart geseit
 daz sagete er vurbaz zuhant; 85
 dem pābeste machete erz bekant
 und andern guten lūten.
 sīn wort und sīn bedūten
 enpfiegen si vil ebene,
 wand er in sīme lebene 90
 mit vil grōzer heilikeit
 ein bilde gab der wārheit.
 der pābest und die gelērtē
 iren sīn dō kērtē
 allen enden ūf die schrift 95
 und vunden in der alden stift,
 als ouch geschriben was dā vorn,
 wie an dem tage wart geborn
 die edele juncvrowe gut.
 sus viel dar ūf ir aller mut 100
 daz der tac ein vīre wart
 von der zīt unz vurwart,
 den die kristenlūte
 begēn mit vreuden hūte
 und ēren dran Marien, 105
 die edelen wandels vrīen.
 sus sal von rechte immer sīn
 gelobet des himels kuningīn! 108

85. er] he H. — 86. er ez BC, her is H. — 87. und]
 wan C. — 89. entf. H. — 90. an f. D. sinem BCD. —
 94. do H, dar ABCD. — 95. und uf CD. — 96. alten ABCD.
 — 97. 98. umgestellt BCD. — 100. suß BC. vil HD, viele A. —
 101. vier D, vierer C. — 104. Rehen C, Raien D. —
 107. suß BC. unser f. BCD. — 108. gelouben BCD.

Anmerkungen. 2. ū Dativ. niederdeutsch für tu, euch. kunin-
 gīn niederdeutsche Form für künigīn, Königin. 5. muge,

möge. beste baz, um so besser. 8. als, wie. vernumen, vernommen. 9. sunliche Adj. einige, mehrere. 10. lobebêre Adj. mittelhochdeutsch lobebære, Lob=Preiswürdig. 12. gert, begehrt, wünscht. 13. vorspreche schwaches Substantiv, Fürsprecher, Fürsprecherin. 15. im 13. Jahrh. gab es blos 4 Marienfeste: M. Verkündigung, M. Lichtmesse, M. Himmelfahrt und M. Geburt; die übrigen sind späteren Ursprungs. 16. vîre st. F. Feier. 17. ummevart, Lauf; im Laufe des Jahres. 19. zu jungest, zuletzt. ûf geleit, auf gelegt, als Festtag eingefest. 22. entsub (mittelhochd. entsuob), Präterit. von entsuben, mit dem Genitiv: etwas inne werden, erfahren; wahrscheinlich vom lat. sapere. 26. vil ebene, genau, scharf, streng. 27. entzôch, zurückzog. 28. vldôch, floh. an einen vliehen, zu einem seine Zuflucht nehmen. 30. dicke, oft, häufig. zuspreit, Präter. von zerspreiten, auseinanderthun, ausbreiten. 31. an des geistes weide: an geistlicher Uebung, Betrachtung. 33. enkunde, konnte, vermochte nicht; die den Zeitwörtern vorgesezte Partikel en drückt eine Negation aus. brengen niederd. für bringen. 34. gewon Adj. mit dem Genitiv, eines Dinges gewöhnt seyn. 35. wand, indem. kûsche, feusch. 39. als die zît gelac, wie die Zeit lag, zu derselben Zeit; nämlich am Tage, als unsere Frau geboren ward. 45. lustlich, was Lust, Freude erweckt. 46. sulch, solch. 49. anders, sonst, zu anderer Zeit. 50. geschicht, Trägung. 52. getrüelich, getreulich, stehend. 53. erscheinde] einem ein dinc erscheinen, ihm etwas zur Anschauung bringen, offenbaren. 54. meinde, bedeutete. 63. sal niederd. sol. 63. 'wie es dein Wille, dein Wunsch war'. 69. die Kristes: die als, zu Christi Mutter ꝛ. 72. offenbâren, bekannt machen. 85. unverhouwen, nicht verhaun, ungespalten, ungetrennt. 84. swaz, was irgend; so auch swer, swen ꝛ. wer irgend u. s. w. 85. vurbaz, fürbaß, weiter. zuhant, alsbald, sogleich. 88. bedûten, Kunde, Nachricht. 92. bilde, Vorbild, Exempel, Muster. 94. 'wandten da ihren Verstand, ihr Nachdenken.' 95. allen enden: auf jede Art und Weise. 96. stift st. F. Stiftung, Bund. die alde st., das alte Testament. 100. 'sie stimmten alle damit überein, daß.' 102. 'von dieser Zeit an.' unz, bis. vurwart niederd. vorwärts. 104. begên, begehen, feiern. 106. wandels vri, frei von Veränderung, Fehl; macellos. 107. von rechte, mit Recht.

II.

Die Frau mit der Kerze.

Inhalt. Eine edle fromme Frau ließ sich vor ihrem Hause eine zierliche Kapelle bauen, darin ihr zu Ehren der heiligen Jungfrau täglich eine Messe mußte gelesen werden. An dem Festtage Mariä Lichtmeß geschah es, daß ihr Kapellan gerade in dringenden Geschäften abwesend war. Das war der guten Frau ein großes Leid; betrübt gieng sie in ihre Kapelle und fiel dort an ihr Gebet, weinend und klagend, daß sie gerade an einem so hohen Festtage der Messe entbehren müsse. Da entrückte Gott ihren Geist: ihr war, als sey sie in einem herrlichen Münster. Da trat herein zur Thüre eine Schaar von Jungfrauen, an ihrer Spitze die allerschönste Maid, angethan mit reicher kostbarer Kleidung, auf dem Haupte eine leuchtende Krone. Züchtig schritten sie vorwärts und setzten sich der Reihe nach nieder. Nicht lange darauf erschien auch eine Schaar von Jünglingen, die sich ebenfalls auf den für sie bestimmten Plätzen niederließen. Da wurden unter die Anwesenden brennende Kerzen vertheilt; auch die Frau erhielt eine, damit sie ebenfalls Theil nähme an der hohen Feier. Nun begann unter herrlichem Gesange das Hochamt. Beim Offertorium stund die Königin auf und brachte zuerst ihre Kerze am Altar zum Opfer dar; nach ihr alle übrigen. Nur die Frau unterließ es, und lange wartete der Priester, eh' er in der Messe fortfuhr. Zweimal ließ sie Maria ermahnen, die heilige Handlung nicht aufzuhalten. Als sie sich auch zum dritten Male weigerte, ihre Kerze zu opfern, versuchte der an sie abgesandte Bote, sie ihr mit Gewalt zu entreißen. Die Frau leistete Widerstand, in dem Ringen brach die Kerze entzwei und die Hälfte blieb ihr in der Hand. Darüber erwachte sie. Als sie das Kerzenstück noch in ihrer Hand erblickte, da hatte all ihr Trauern ein Ende. Sie dankte Gott und der heiligen Mutter für dieses schöne Traumgesicht und verharrte hinfort treu in ihrem Dienste. Die Kerze aber behielt wunderthätige Heilskraft.

Ez was ein edele vrouwe,
 die mit genâden touwe
 von gote alsô begozzen wart
 daz si in tugentlicher art
 ires herzen liebe scharf 5
 grôzlich ûf unser vrowen warf,
 ûf Marien die kuningin.
 ir lob wart dar an wol schin
 daz si zu Marien truc
 in grôzer hiße genuc 10
 an tugentlicher snelle:
 si liez ir ein kapelle
 vor irm hûse machen.
 mit êrlîchen sachen
 wart die gezieret ordenlich. 15
 die vrowe underwant dô sich
 daz ir was genzlich undertân
 kapelle unde kapellân.
 diz was ir wille und ir gebot
 durch Marien und durch got 20
 (als in ir lîbe was ergraben),
 daz si wolt alle tage haben
 eine messe von Marien.

Ueberschrift. Sie hebet sich ein mer an von einer edelen
 vrowen ysan B, Sie hebt sich an ein mere gut von
 einer vrowen wolgemut C, Von einer edelen vrowen D,
 3. gode H. — 5. leibe B. — 6. grozeliche H. unse H. —
 7. Mariam H. — 12. ir fehlt BCD. — 13. irme AH, irem BCD.
 — 15. ordenlich H. — 16. dô fehlt H. — 17. wart under-
 tan alsus H. — 18. capelan unde dat gotz hus H. —
 19. ir wort BCD. — 20. Mariam ABC. Marein den hohen
 hort D. — 21. liebe H. — 22. wolbe H. — 23. ein ABCD.
 sand M. D.

die edelen und die vrien
 lobete si alsus dâ mite. 25
 der vil tugentliche site
 wert an ir lange unde lanc.
 In des jâres ummeganc,
 dô der kuninginne tac
 in rechter mâze gelac 30
 daz Marjâ die gute
 in grôzer dêmute
 ir kint in den tempel truc,
 als man mit vreuden noch genuc
 in der reinen kristenheit 35
 die licht zu der kirchen treit,
 daz lichtmesse is genant:
 dô wart der vrouwen erwant
 ir messe an ungemache.
 ez fugte ein nôtsache 40
 daz ir priester dannen was
 unde ir nieman sanc noch las
 messe, als si was gewon.
 die edele vrome truc dâ von
 in ir vil grôz ungemach: 45
 durch daz man si betrubet sach,
 wan ir die sache ir vreude nam.
 in ir kapelle si quam
 (in grôzer andâcht si daz tet)

24. edele BC. — 25. alsus fehlt BCD. — 26. slicher f. BCD.
 — 27. werte AHD. — 28. iamers BCD. — 29. funingin-
 nen H. — 36. liht BC, liecht AHD. — 37. die l. BCD. smiss A.
 ist ABCD. — 40. ein BCD. — 41. priester A. dannan A. —
 43. Die m. BCD. — 45. grozez BC, grozen D. — 47. wande H.
 — 48. kapellen si beq. BCD. — 49. an gr. H.

und viel mit leide an ir gebet. 50
 si klagete weinunde sêre
 daz si der grôzen êre
 des heiligen tages solde entwesen,
 und weder singen noch lesen
 die messe solde hûren. 55
 diz muste ir vreude stûren
 in alles herzen mute.
 secht, wâ got der gute
 liez offenklichen schouwen
 an der selben vrouwen 60
 daz er nicht ungelônnet lât
 swer sine muter lieb hât!
 die vrowe wart entrucket hin
 von gote in einen vrenden stu,
 der ir herze erlûchte: 65
 die vrowen do bedûchte
 wie si in ein munster quam,
 dar abe si vil vreude nam.
 daz munster was geziert,
 wol underordinieret 70
 an tiefer listkunder art.
 die vrowe dar in brâcht wart
 an eine wol gezierte stat.
 secht, wâ zur ture in trat,

50. vil H. — 51. weinende ABCH, weinunde D. —
 53. dages H. — 55. 56. umgestellt BCD. — 55. solten B. —
 57. allez BC: ier D. — 57. 58. umgestellt D. — 58. wo BC. —
 62. sin ABCD. liebe A, lip B. — 64. gode H, got ABCD.
 einem D. — 65. entl. A. — 68. ab B. vrenden BC. —
 70. w. unde geord. BCD. — 71. an vil listiger a. BCD. —
 72. brachte dar in A. — 72. 73. fehlen D. — 73. ein A. ge-
 zierde H. — 74. turen H.

als si begunde schouwen, 75
ein schar von juncorouwen!
wol geordnet was ir ganc;
idoch vor in allen swanc
ein juncorowe alsô lustsam
daz die vrowen wunder nam 80
irre ummâzen klârheit.
si was kuninlich gekleit
in aller rîcheit genuc.
ûf irme heubete si truc
eine wol lûchtende krône. 85
dise quâmen alle schône
und sahten sich nâch ir recht
in der kirchen zîlecht,
als si ir ordenunge twanc.
dar nâch nicht vil uberlanc 90
sô sît si aber dringen
eine schar von jungelingen
in durch die kirchentur.
die quâmen alle her fur
in daz munster ordenlich 95
und sahten zuchtiklîchen sich,
wande in wol gestulet was.
in den gotes palas
wart dô vil burnder kerzen brâcht.

75. eine H. — 79. eine H. — 80. vrowe A. — 81. ier D.
unmazen ABC, unmazze D. — 82. funicl. A, funfl. BC.
becleit H. — 83. rîcheide H. — 84. irem BCD. houbt ABCD.
— 85. ein ABCD. liecht D. — 86. also D. — 88. cylecht B. —
91. sît H, sîcht A, sîhet BCD. — 92. ein ABCD. — 93. firch=
tur H, kirchet. D. — 95 bis 134 fehlen D. — 96. zuchtel. H. —
97. wan ABC. — 98. dem ABC. — 99. dô fehlt BC. brinnen=
der A, brennender BC.

mit harte grôzer andâcht	100
gab man ein licht der vrowen hin,	
die zum êrsten vor in	
in den tempel was getreten.	
als si daz getân heten	
und die vrowe lobesam	105
ir licht in ir hant genam,	
die kerzen man alumme gab	
unz an daz ende hin ab,	
sô daz dâ nieman inne enwas	
in des munsters palas	110
ern hête ein licht in der hant,	
obene harte schône enprant,	
âne die vrowe alleine.	
secht, dô quam ouch eine	
und gab der vrouwen ein licht,	115
ûf daz si hête mitepflicht	
an der hôchzît. diz geschach.	
dar nâch die vrowe aber sach	
wie mit schônen fugen	
zwêne zwei licht trugen.	120
daz eine was Laurentius,	
der ander Vincentius.	
nâch den quâmen zwêne man,	
die sich heten an getân	
als noch hûte in hôchzît	125

102. ze mersten B. — 104. das H. — 105. und] do BC. —
 107. alumbe ABC. — 109. daz fehlt A. — 112. harte] vil BC.
 entpr. A. — 113. an — vrowen BC. — 115. lieht ABC. —
 116. =pflicht B. — 117. hogezit H. bit H. — 122. daz
 ander BC. — 123. dem BC. — nach 124 von anderer Hand: in
 schone gewant lobesam B. — 125. hochgezit BC.

dyāken und subdjāken pflit
 und zu dem amte sulen lesen:
 die dūchten si engele wesen.
 nāch disen quam mit zierheit
 einer, pfefflīche bekleit: 130
 si dūchte, ez wēre Kristus.
 nu dise alle quāmen sus
 unze hin fur den altār,
 dō erhub man offenbār
 des tages sanc und sīn amt. 135
 swaz ir dar inne was gesamt
 die sungen alsō schōne
 daz von sulchem dōne
 die vrowe grōze vrede entfle.
 daz ambet vaste hine gie 140
 biz zu dem opfersange.
 dō quam an schōnem gange
 als daz opfer solde sīn
 die gekrōnte kuningīn
 hin fur den prister, dā ouch ste 145
 unz uf die knie sich nider lie
 und opfert ime daz kerzenlicht
 mit tugentlīcher zupflīcht.
 und als si wider hin getrat
 dā si ē was an ir stat, 150

126. dyachon — subdyken H. — 127. und fehlt A. ampt BC.
 sullen ABC. — 128. zwen engel BC. — 129. seht nach BC.
 — 130. ein BC. — 131. es H. — 134. erhube A. —
 139. groz A, grozzen D. — 140. ampte A. — 141. 142. um-
 gestellt BCD. — 141. unz A. offeres H. — 143. offer H. —
 145. hine vor H. dā fehlt D. — 147. offert H. — 148. zu-
 pflīcht H.

ein iechlich dô zum alter quam
 (als der gewonheit gezam)
 da er der kerzen sich verzêch,
 die man ime dâ vor lêch.
 si begunden alle schouwen 155
 dort nâch jener vrouwen,
 obe si quême oder nicht
 und opfern wolde ouch ir licht.
 der prister, der des amtes wielt,
 nâch der vrowen sich enthielt 160
 alsô daz er nicht furbaz sanc.
 diz werte lange unde lanc
 daz doch die vrowe nicht enquam.
 dô daz die kuninginne vernam
 daz ir beite gar die rote, 165
 dô wart dâ hin gesant ein bote
 von der grôzen kuningîn.
 'ganc, sprich!' sprach si 'si mac wol sîn
 als ein gebûrîn gemut,
 dem si nu wol gelîch tut 170
 und zu dem opfer nicht enquam,
 sît der prister lobesam
 ir beitet alsô lange dort.'
 der bote warb sîne wort
 zu der vrowen ummez licht. 175

151. iechelicher H, iglichz D. zuom AH, zem BCD. al-
 tere AH: opfer D. do q. A. — 152. gewonheide H. do
 gez. BCD. — 153. do BCD. — 156. ener D. — 158. offern H. —
 159. wilt (: enthilt) H. — 161. als A. — 162. di H. — 165. do
 die BCD. — 166. do A. gesant do hin BCD. — 168. ginç BC,
 genç D. sprach si fehlt BCD. — 169. gebeurin BCD. — 170. ge-
 liche H. — 174. sîn BCD. — 175. umb daz BCD.

si sprach 'des engebe ich nicht.
 wil der priester singen
 und daz ampt volbringen
 nâch dem rechte ûf sîn zil,
 daz mac er tun, ob er wil.' 180
 Die kuninginne ir aber enpôt:
 des liches wêre ir unnôt,
 daz si zum opfer brêchte
 und dar an gedêchte
 wie ir der priester beite 185
 und nicht daz amt leite,
 als er solde, ûffe3 ort.
 dô was aber der vrowen wort,
 als iz dâ vor was gemesen
 'er mac singen oder lesen 190
 swie im daz selbe wol behage:
 mîn licht ich im nicht entrage
 nâch mînes herzen wâle.'
 zu dem dritten mâle
 enpôt dâ hin die vrowe 195
 'ganc!' sprach si 'und beschouwe,
 ob si noch an den sachen
 ein ende wolle machen
 und daz licht her brengen?
 wil si ez aber lengen, 200
 sô nim daz licht mit gewalt,

176. engib AD. ich hier n. D. — 178. ampte ABC. volz
 lebr. H. — 179. uf daz 3. BCD. — 180. ob ABCD, of H. —
 181. aver H. — 183. si3 H, sie iz ABC. — 187. uf daz D.
 — 191. selber A. mac behagen BCD. — 192. nicht wil
 tragen BCD. — 196. ginç BCD. — 198. un3 ein H. wolle H,
 welle AD, wellen B. — 199. her fehlt A.

des du ir nicht lāzen salt.
 der bote quam dô aber dar
 und nam an ir mit rede war,
 ob si noch wolde volgen? 205
 si wart im des erbolgen
 sô genzlich, daz si hielt ir licht
 und gab im dā von nīhtes nīht.
 der bote ouch nīht blīben liez:
 als in sīn vrouwe tun hiez, 210
 an daz licht die hende er sluc.
 die vrowe im nīhtes nīht vertruc,
 wand si sich vaste hielt inhart.
 der strīt lange an in gewart,
 wand si im krieges nīht entflōch: 215
 jener zōch, die vrowe zōch
 nāch des herten krieges sīten.
 die kerze brach al enmiten
 daz si ir halb bleib in der hant.
 hie mite was ir krier volant. 220
 die vrowe zu ir selber quam
 mit rechter wārheit unde vernam
 daz si got sus beruchte
 und mit genāden suchte
 der sēlen zu gelucke: 225
 si vant daz halbe stücke
 der kerzen noch in irre hant.

202. losen B. ensalt H, scholt D. — 203. dô fehlt H. —
 207. liht ABCDH. — 209. nīht ouch B. enliez H. — 213. wan
 AD. hinhart D. — ir A. wart BCD. — 215. wan AH. nie H.
 entloch B. — 216. die vrowe z. iener z. BCD. — 218. brast
 allen mitten D. — 219. halbe A. — 221. selben D. —
 224. genade BC. — 225. sellen B. ze A. — 227. irr A, ir BCD.

al ir trüren was volant
 durch sulcher vreden gebot.
 si lobete den guten got 230
 und die heiligen muter sîn,
 Marien die kuningîn,
 um die schönen gesicht.
 mit aller tugende zupflicht
 diene si ir baz dan ê. 235
 swem dô was von gesuchte wê,
 dem wart sîn leit gar benumen:
 ob er dar zu mochte kumen
 daz in daz kerzen stücke
 berurte zu gelucke, 240
 sô mochte er wol gesunt sîn.
 des sî gelobet die kuningîn! 242

228. allez BCD. — 233. geschicht BCD. — 235. danne H, denne ABC.

Anmerkungen. 6. grôzliç Adv. stark, kräftig. 8. sçîn werden, sich zeigen, offenbaren. 11. in frommem Eifer. 12. ir = sich. 14. êrlich, herrlich, prächtig. 16. sich underwinden mit dem Genit. sich mit einer Sache befaßen, sich ihr unterziehen. 21. 'so war es ihrem Wesen eingepägt.' 25. alsus, so, auf diese Weise. 26. site schwaches Mascul. 27. wert, währte. 28. ummeganc, circulus, Lauf. 29 — 36. diese Verse enthalten eine Umschreibung des Ausdrucks: Mariâ Lichtmeß. 36. licht niederd. f. lieht. 37. is niederd. f. ist. 38. erwenden, umwenden, verkehren; 'da ward der Frau das Freudenfest (die messe) in Leid verkehrt.' 40. nôtsache, eine dringende Ursache, Angelegenheit. 41. dannen, weg, fort. 43. gewon, gewöhnt. 46. durch daz, weshalb. sach, sah. 47. wan, weil, da, indem. 48. quam, Präter. von komen. 49. tet, that. 50. an daz gebet vallen: zum Gebete niederknien. mit leide: betrübt. 53. entwesen = âne wesen, entbehren. 57. 'in ihrem ganzen Sinn und Wesen.' 58. secht, nun sehet! wâ, wo, wie, auf welche Weise. 59. offen lichen Adv. offenbar. 61. lât, läßt. 62. swer, wer Marienlegenden.

immer. 63. entrucket, verzücket. 64. vremder sin: ungewohntes Fühlen, Bewußtsein. 66. dô ist, was hie ein für allemal bemerkt wird, zeitliches demonstrativ Adverbium, dâ aber räumliches; für jenes gebrauchen wir jetzt als, aber auch da; für dieses richtig da oder hier. dô er sich dâ nider liez: als er sich da, hier setzte. 70. underordinieret: zweckmäßig geordnet, eingerichtet, eingetheilt. 71. listkunt Adj. mit der Kunst befannt, vertraut; künstlich, kunstreich. 77. 'vor ihnen allen, an der Spitze schwebte.' 80. wunder nemen mit dem Gen. daher 81 irre; sie erstaunte über ihre außerordentliche Klarheit. 84. heubet nd. für houbet, Haupt. 87. nâch ir recht: wie es ihnen zusam, nach ihrem Range. 88. zîlecht Adj. der Reihe nach. 89. twanc, zwang, nöthigte. 90. uber lanc. prorsus longe. 91. sit, zusammengez. auß sieht, sieht. 97. wande, indem. stulen, stuolen, Stühle, Sitze bereiten. 98. gotes palas = Gottes Haus. 99. burnder nd. für brinnender. 100. harte Adv. sehr. 107. alumme, rings umher. gab, austheilte. 108. unz, bis. 111. ern hête, er hätte denn. 113. âne, ohne, mit Ausnahme. 119. fuge, vuoge, schickliches, passendes Benehmen. 126. pflît für pfligt, pflegt. 127. amt, Hochamt, Messe. sullen, sollen. 128. wesen, sein. 129. zierheit, Zierde, Herrlichkeit. 130. yfessliche Adv. wie ein Pfaffe, Priester. 136. swaz, was immer. ir Gen. ihrer. dar inne d. i. im Münster. gesamt, versammelt. 140. vaste, rasch. 147. kerzenlicht = Kerze. 148. zuppflicht, Beistimmung. 152. gezam, geziemte; wie es die Gewonheit mit sich brachte, erheischte. 153. verzêch Präter. von verzihen, sich v. mit dem Gen. etwas von sich geben, sich entledigen. 154. lêch Präter. von lihen, leihen. 159. wiert st. Prät. von walten; eines dinges walten, Macht haben darüber, es verwalten, beherrschen, besorgen. 160. sich enthalten, warten, einhalten. 165. 173. beiten, warten. rote, Schaar, Versammlung. 169. gebûrîn, Bäurin. gemut, gesinnt. 174. sine wort werben: seine Botschaft ausrichten. 176. engebe nd. für engibe. 179. ûf sîn zil: bis ans Ende. 181. aber, zum zweiten Male. 182. mir ist unnôt mit dem Genit. ich brauche, bedarf dessen nicht. 186. leite, fortführe. 187. ûffez = ûf daz. ort, Ende. 188. aber, abermals, wiederum. 193. auß freiem Willen. 199. brengen nd. für bringen. 200. lengen, in die Länge ziehen. 202. salt nd. sollst. 204. 'und versuchte es mit Worten.' 206. erbolgen sîn einem: gegen einen aufgebracht, zornig sein. 207. so sehr.

208. nichts nicht = nichts, gar nichts. 209. blißen lāzen, unterlassen. 213. sich inhart halten, sich widersetzen, dagegen stemmen. 214. gewart, dauerte. 215. friec, Streit. entfliehen, weichen, nachgeben. 216. ʒôch, ʒog. 217. 'wie es ein hartnäckiger Kampf mit sich bringt.' 218. al enmiten, gerade in der Mitte. 220. volant, beendet. 223. bernāhen (beruochēn), besorgen, pflegen. 233. gesicht st. ʒ. Erscheinung, Traumgesicht. 235. baz, besser. ê, zuvor. 236. gesuchte st. Neutr. Siechthum, Krankheit.

III.

Ein Blindgeborener wird sehend.

Inhalt. Zur Zeit als Bonifacius Pabst zu Rom war erhoben die Juden, deren damals eine große Anzahl dort lebte, einen heftigen Streit gegen die christliche Lehre. Maria, behaupteten sie, sei keine keusche Jungfrau: Joseph sei ihr rechter Mann gewesen und Christus sein Sohn; gegen die Natur könne nichts geschehen. Vergebens wandten die Christen ein, Gott stehe über der Natur und beherrsche sie nach Gefallen: die Juden beharrten in ihrem Widerspruche. Da lebte ein Blindgeborener zu Rom (einige sagen, er sei ein Jude gewesen: aber das lassen wir dahin gestellt), der, wie es bei Blinden oft geschieht, die heilige Schrift auswendig gelernt hatte. Dieser nahm sich der Christen an und bewies aus der Schrift daß Gott allmächtiger Beherrscher der Natur, und Christus, von einer keuschen Jungfrau geboren, wirklich Gottes Sohn sei. Wie ein Wild von den Rüden, so ward er von den Juden angebellt: ihm, dem in Sünden Gebornen, von Gott und Natur vernachlässigten zieme es übel, so zu reden; obschon er ein Verehrer von Christus und Maria sei, so vermöchten diese doch nicht, ihn von der Blindheit zu befreien. Im gläubigen Vertrauen auf die göttliche Macht und Güte und die Fürbitte der Jungfrau entgegnet er: von heute über drei Tage sollt ihr Alle sehen, daß Gott über der Natur steht, denn er wird mir das was ich von Natur aus entbehre, mein Augenlicht, wieder geben! Höhnend antworten die Juden, wenn dies geschähe, so wollten sie sich alle taufen lassen. Dies Gelübde wird sogleich urkundlich bestätigt, und die Senatoren bestimmen: wer sich dessen weigern würde, solle seiner Habe verlustig aus Rom verwiesen werden. Der Blinde läßt sich zum Pabste führen, der ihn und die Juden am Lichtmestage in das Frauenmünster bescheidet. — Groß war das Gedränge. Ein Kind führte den Blinden auf einen Platz vor dem Altar, wo ihn Jeder

sehen konnte. Während der Mette sprach er sein Gebet, und als der Chor schwieg, so hob er an ein Responsorium, das er zum Preise Maria's selbst vorher gedichtet hatte, mit lauter Stimme zu singen. Und siehe! auf der Stelle hatte er zwei schöne Augen. Der Juden Spott lag darnieder. Fünfhundert ließen sich taufen; die übrigen mußten, wie es vorher geboten war, Rom verlassen. Der Pabst aber verordnete, daß der Gesang des Blinden von den Gläubigen fortan zu Lichtmeß gesungen würde.

Bonifacius ein pabest was,
 als ich von ime geschriben las,
 der zu Róme in der stat
 an vil genáden úf trat
 unde ein tempel der abgote 5
 nâch rechter tugende gebote
 in ein gotes tempel kêrte,
 als in sîn wîsheit lêrte,
 wand er genáden was gefult,
 als ir her nâch wol hâren sult, 10
 swann uns die zît kumt an ir recht.
 dô man den selben gotes knecht
 zu Róme des stules pflegen sach,
 bî sînen zîten geschach
 daz zu Róme in der stat 15
 der juden krieg sêre úf trat
 gegen der reinen kristenheit.
 die juden wâren aldâ breit
 unde ein teil grôz ir gewalt.

Uberschrift. Dis mere ist ouch geschehen wie ein blinder wart gesehen BC, wie bonifacius einen tempel macht D. — 2. geschr. v. im A. — 3. ze AD. — 9. wan ABCD. — 10. her fehlt D. noch BCD. wol fehlt H. — 11. swen BCD. funt H. — 13. plegen H. — 16. krieg ABCD, krieg H.

hie von wurden si sô balt 20
 an irn vîrkêrten listen
 daz si die gotes kristen
 velschten swâ si kunden.
 dar ûf si begunden
 mit rede bûwen hie unt dâ: 25
 si sprâchen daz Marîa
 do si Kristum gebêre
 nicht kûsch ein maget wêre:
 Jôsêph der wêre ir rechter man.
 'nu secht' sprâchen si 'dar an, 30
 daz ein iclîch mensche verbirt
 swaz von natûre nicht gewirt:
 natûrlîch ganc lêt dar abe
 daz ein juncvrowe ein kint habe
 und des blîbe kûsch dar nâ.' 35
 die kristen sprâchen isâ
 zu in daz: 'der grôze got
 al vollen hât des gebot
 daz er in sîme hôhem lobe
 der natûren sî obe, 40
 dar ûz er machet swaz er wil.'
 si bezûgeten ez vil
 mit prophêten unde wîssagen,
 die ez bekanten bî ir tagen,
 und hiezen si daz suchen 45
 in ir selbes buchen:

21. ir H. — 22. godes H. — 25. buen H, bowen B. —
 30. sehet B. — 31. iegl. ABCD, ichel. H. — 33. ganch B:
 gant A. let alle Hss. — 36. cristenen H. sa BCD. —
 38. an v. — daz g. D. — 39. hohen ABCD. — 42. es H. —
 43. und mit w. ABC. — 44. es H. wissagten BCD.

dâ stunde ez wêrlîche geschriben.
 die juden idoch stête bliben
 und liezen sich nicht biegen
 von ir valschen kriegen, 50
 swie man in dicke wider trat.
 Nu was ein blinder in der stat,
 von sîner muter blint geboren,
 dem was dirre krieg zorn. —
 sumlîche sagen mêre, 55
 wie er ein jude wêre:
 wir lâzen in sîn swer er was,
 er was ôt blint, als ich ez las. —
 idoch het er von kindes jugent,
 als noch vil wol die blinden mugent, 60
 gelernet ûzen die schrift.
 sînes herzen wîse grift
 in den grunt sô verre brach
 daz er offenklichen sprach,
 als die schrift hât gesaget, 65
 Mariâ wêre ein kûsche maget
 und hête in rechter kûscheit
 Kristum an sîner menscheit
 mit vrenden zu der werlde brâcht,
 als sîn von gote was gedâcht, 70
 der ez nâch willen geschuf.
 dô wart ein hûzen unde ein ruf

47. stunt BCD. — 50. iren BC. 50 — 209 fehlt D. —
 54. chrich H. — 55. sumlich BC. — 56. an j. A. — 57. im B.
 swere B. — 58. er was fehlt B. ouch bl. H. — 59. hette H.
 — 61. ûzen = auswendig. — 62. wise H, wiser ABCD. —
 64. =liche H. — 66. keusch ein B. — 70. gode H. — 72. hû-
 zen A, heuzen BC.

zugegen im von allen juden :
 als ein tier von den ruden
 wart er dô an gebollen. 75
 'dîn lîb ist bewollen'
 sprâchen si, 'du blinder!
 du macht wol treten hinder,
 wan du in sunden bist geborn
 und dar inne hæft verlorn 80
 die ougen der natûren.
 du soldest billîch trûren :
 der ordenunge missetrit
 hæt dir verschrenket die gelit,
 und von sulcher ungewalt 85
 bist du nicht als ein mensche gestalt
 vollenkumen an den gliden.
 du soldest billîch hân vermeiden
 gegen uns dînen krîc.
 gene zu hûse und swîc, 90
 wan dir misselungen ist.
 dîn Mariâ und dîn Krist,
 hei, wie verre si dir sint!
 du bist ir knecht, und bist blint!
 du lobest sêre Marien, 95
 und si kan nicht gevrîen
 dich von blintlicher klage!
 hie von uns nimmer mê gesage
 von irre tugentlîchen macht.'

73. zugegen A, gegen BC. — 79. want H. — 82. =liche H.
 — 83. =treit B. — 84. der verkrenket BC. — 89. g. unß
 heben d. BC. krief A, krief BC. — 90. ganc H. — 91. wande H. —
 92. das zweite dîn fehlt BC. — 94. bis bl. H. — 95. se (?) H. —
 96. vervrien B. — 97. blintel. H. — 99. irr A, ir BC.

dô wart dar zu der blinde brâcht 100
 daz er begunde bûwen
 ûf got und ime getrûwen
 daz er in solde lösen
 von disen worten bôsen
 durch sîner muter willen. 105
 die juden wolde er stillen,
 die nu wâren al zu geil.
 'nu hôret' sprach er 'mich ein teil,
 waz ich offentlich û sage!
 her nâch an deme dritten tage 110
 sô sult ir alle vil wol sehen,
 wie got an mir wil bejehen
 daz er in sîner tugende lobe
 der natûren ist obe:
 als mir sîn gute wider gît 115
 daz von natûren nider lît,
 ich meine mîner ougen licht,
 des man mich nu darben sîcht.'
 'hôrâ! hôrâ!' sprâchen sie
 'waz dirre hât gerâset hie! 120
 jâ' sprâchen sie, 'du gutgumen,
 sîch, ob dir Kristus mac gefrumen,
 den unser vatere viengen
 und an ein krûze hiengen!
 sîn helfe was im selber tât, 125
 wan man im leides vil erbôt,

102. getruen H. — 103. wol daz BC. — 109. euch of-
 fenlich BC. — 112. veriehen BC. — 116. von geburt BC. —
 118. daruen H. — 120. geredet BC. — 121. duo got frum-
 men H, du got gutman BC. — 122. frist gefr. mag hsan BC.
 — 125. helpe H.

daz er ouch muste liden.
 man sach in dâ vermîden
 swaz er helpe ie gewan.
 wir wollen dir des bî gestân 130
 und uns dar an verbinden:
 gehilfet er dir blinden
 daz du mit ougen macht gesehen,
 wir wollen genzliche an in jehen
 mit glouben unde uns toufen.' 135
 dô wart ein zuoloufen
 von dem volke in der stat.
 diz gelubede man si bat
 verburgen unde behalden.
 dô sprâchen gar die alden, 140
 die edelen Rômêre:
 ob dem alsô wêre
 daz der blinde wurde
 von blintlicher burde
 erlôset von dem guten gote, 145
 sô solde gar der juden rote
 in mit gelouben êren.
 wolt ieman des enthêren,
 des gut solde wesen vrî
 und er muste wîchen bî 150
 sô hin mit schanden ûzer stat.
 der blinde vrôlich heim trat.
 hie mit ouch iclich der diet

130. wollen ABC. — 131. unſ fehlt A. — 132. her H. —
 134. genzel. H. =lichen ABC. im B. — 135. unſ H. —
 138. diz A, dit H, mit BC. — 140. gar] do BC. — 144. blin=
 tel. H. — 148. wolde ABC. enf. BC. — 151. uſ der BC. —
 153. ichelicher H.

vrölich heim zu hûse schiet.
 die juden heten iren spot, 155
 die kristen bâten alle got
 daz er ir spotten dructe
 und den gelouben zucte
 ûf in hôher werdikeit,
 wand in der juden valscheit 160
 gedâchte unwîslîch ruren.
 der blinde bat sich furen
 fur den pâbest Bonifâcium.
 der weste noch nicht dar um;
 dô er die rede im sagete, 165
 vil wol si ime behagete
 (wande er was ein guter man)
 und gestunt mit ime dar an:
 got solde in wol erhôren
 und den valsch zustôren, 170
 der an der juden herze lac.
 Nu was die zît der selbe tac,
 der ê von in beiden
 was dar zu bescheiden,
 der lichtmisse ist genant, 175
 dô Marjâ den heilant
 Jêsum truc zu dem templô.
 der pâbest hiez gebieten dô,

154. =liche H. — 156. cristenen H. — 157. spoten AB.
 — 160. wande H. — 161. bedaht BC. unwisseliche H.
 ruchen ruren BC. — 163. den fehlt H. — 164. noch fehlt BC.
 — 165. so ABC. — 166. vil] wie BCD. — 168. gestunde BC. —
 170. zerst. A, zest. BC. — 171. [ach H. — 172. tach H. —
 175. der] unde BC. liechmisse H. =messe BC. — 177. dem
 fehlt BC.

als im sîn herze geriet,
daz al gemein der juden diet 180
des tages zu houf sich nêmen
und zu der metten quêmen
in daz munster unser vrouwen:
dâ solde man beschouwen,
ob Krist, der juncvrouwen sun, 185
icht mochte ein zeichen getun
von gotlichem gewalde.
secht, dô quam junc und alde
sunder allez vristen
von juden und von kristen, 190
von leien und von pfaffen,
und wolden zu kaffen,
welche den sic hetten.
man sanc vil schône metten,
wande dâ vil pfaffen was. 195
dô man die achten lehen las,
dô wart jener blinde
gefurt von eime kinde
fur den alter an eine stat,
dâ er sô offenkliche ûf trat 200
daz in manic mensche sach.
sîn gebet er dô sprach.
daz kint lief von im her abe
und liez in stên an dem stabe,
dar ûf er geneiget stunt. 205

180. alle B. gemeine BC. — 181. houffe B, huffe C. —
186. ich B. tun BC. — 187. gewalt BC. — 188. alt BC. —
193. welch ABC. sich H. — 195. wan ABC. — 196. dô] daz BC.
echten H. — 198. ahm A, einem BC. — 199. ein ABC. —
200. do er do so BC. — 202. gebete er da A.

sîn herze tet, als die tunt,
 die nicht zwîvelen an gote:
 in rechter tugende gebote
 gewis er sîner ougen was.
 dô man die lehen ûz gelas, 210
 dô sweic der kôr und er sanc
 mit vreuden, als sîn wille in twanc,
 ein responsôrîum, daz er
 in dem herzen brâchte her
 und getichtet hete vor. 215
 sîn stimme hub er dran enpor
 und sanc in rechter wende
 hin un3 an daz ende.
 dô der vers ûz quam,
 von gote lôn er des nam 220
 ouch zuhant ûffer stete,
 wan er zwei schône ougen hete.
 Krist erlûchte sînen knecht,
 daz in der zît wol was recht,
 wan er mit worten vrîen 225
 sîne muter Marien
 grôz lop hete an geleit
 unde ir edele kûscheit
 bewêrte wol dar inne.
 sîner worte sinne, 230
 die er offenklichen sanc,
 heten ûf den sîn irn ganc:

210. ûz fehlt H. — 212. als in sîn wille BC. wille
 fehlt D. — 216. huf H. — 219. der] daz BC. — 220. got ABC.
 des] do A. — 221. uf der BCD. — 223. cristus AH: suft D. —
 226. feiner D. — 227. grozze A. het BC. — 231. offel. H.

'Vrewe dich, Marjâ, vrouwe gut!
 alles ungelouben blut
 hâstu wol zubrochen. 235
 swaz von dir hât gesprochen
 Gabriêl, der gotes bote,
 des geloubtest du von gote
 in rechter tugende schouwe.
 du kûsche juncvrouwe 240
 gebêre menschen unde got
 nâch der gotheide gebot
 und blibe kûsch nâch der geburt.
 daz ichz dâ mit mache kurt:
 der jude muze sîn geschant, 245
 des geloube ist dran gewant,
 daz Krist, der liebe herre mîn,
 Jôsêphes sun solde sîn,
 sit in die juncvrouwe gut
 gebar in kûscheit wol behut.' 250
 swaz dâ pfaffen was gesamt
 durch die metten an daz amt
 und sâhen, waz aldâ geschach,
 wie der mensche wol gesach,
 der vordes blint was gewesen, 255
 der was ein ieglicher genesen
 mit vreuden von des zwîvels nôt,

233. vrouwe fehlt BCD. — 235. zerbr. A, zehr. BC. —
 237. godes H. — 238. geloubestu H. — 240. Die BCD. —
 242. gotheit ABC. — 243. nâch] an BCD. — 244. ich ez BCD.
 dâ mit fehlt H. — 245. mussen H, müese BD. — 246. der
 gel. BCD. ist] es H. — 248. Jofepes D. — 249. sint D. —
 250. mit f. BCD. — 251. dâ] der die Hss. — 252. merren H:
 fehlt BCD. — 253. sagen H. — 255. des fehlt BCD. — 256. der]
 do die Hss. ein fehlt D. — 257. teufels BCD.

der sich dâ vor genugen bôt.
 in lobesrîchem schalle
 huben si dâ alle 260
 ir gesanc hin zu gote,
 von des tugenden gebote
 der juden schallen sich verschriet.
 sich touften von der juden diet
 wol um die sunshundert. 265
 swer ouch des bleib gesundert
 und nicht sich liez entweichen
 diz lobelîche zeichen,
 sunder als êr herte bleib,
 den selben man vil balde ûz treib, 270
 als ê was globet, von der stat.
 dâ wart ouch ordenlîch gesat
 von dem pâbeste besunder
 durch diz grôze wunder,
 daz die gelouben hetten 275
 den gesanc zu der metten
 an dem tage unser vrouwen,
 dar an si mochte schouwen
 ir lob unde ir êren prîs,
 wan die kuninginne wîs 280
 iren frunden helfen wil.
 des si dunket nicht zu vil:

258. do vor BCD. — 261. irn A. — 262. tugeden H,
 tugende BCD. — 264. touffen D, toufet BC. — 267. ent=
 weichen C, entwîchen B, erweichen DH. — 268. dit H.
 — 269. er AH, ê BCD. — 270. vil b. m. C, vil man b. B. —
 272. =lîche H. — 274. dit H. — 275. sie BC: fehlt C. ge=
 loubigen BCD. — 278. mohten AH: fehlt D. — 280. die]
 sie BCD.

die sie mit trûwen rufent an,
 den wil si vollen trôst lân
 swâ si in nôten indert sîn.
 des si gelobet die kuningîn!

286

283. Der — rufet BCD. — 285. noden H.

Anmerkungen. 4. 16. ûf treten, sich erheben. 7. fêren, verwandeln. 9. 'er war voll Gnaden.' 18. breit, weit verbreitet, zahlreich. 20. halt Adv. kûhn, verwegen. 23. vel-schen, schlecht machen, verleumden. swâ, wo immer. 25. mit rede hûwen, durch üble Nachrede befestigen. 31. verbirt von verbern, entbehren; 'was von Natur aus nicht geschehen kann, muß auch der Mensch unterlassen: der Mensch vermag nichts gegen die Natur.' 33. lêt = læt, lât, läßt. abe lâzen, unterlassen. 'es ist dem Laufe der Natur entgegen, daß' u. s. w. 35. dar nâ, darnach. 36. isâ, sogleich. 38. al vollen, gänzlich, völlig. des gebot: Macht, Gewalt darüber. 42. bezügen, durch Zeugnisse bestätigen. 44. bekennen, erkennen, einsehen. 46. 'in ihren eigenen Büchern'. 47. wêrlîchen, in Wahrheit, wahrhaftig. 48. stête Adj. fest, hartnäckig. 49. biegen, abwendig machen. 51. widertreten, opponiren. 54. mir ist zorn, ich bin unwillig, aufgebracht, zornig. 55. mêre = mære, Kunde, Nachricht, Sage. 58. ôt Part. (mhd. êt, eht), bloß, nur; aber dann auch verstärkend; so hier: 'sei er gewesen wer er wolle, gewiß ist daß er blind war'. 61. ûzen, auswendig. 62. grift st. Fem. (?) niederb., Begriff, Verständniß. bevân mit der ver-nunft grift Jeroschin. 63. in den grunt brechen: in die Tiefe dringen. 72. hûzen, sich erheben, aufbrausen. ruf, Lärm, Geschrei. 73. zugegen nd. gegen. 74. ruden, Rûden. 75. bellen st. Verbum, hal, gebollen. 76. bewollen, Prät. von bewellen, mit Koth bewerfen, beflecken. unbewollen, unbefleckt, wird Maria von Walther genannt. 78. hindertreten, zurücktreten, entfernen. 83. missetrit, Fehltritt. 84. ver-schrenken, einschließen, zuschließen. gelit, das Glied, das Augen-lieb. 85. ungewalt, Ohnmacht, Mangel, Fehler. 86. als, wie. 88. vermiden, nd. für vermiten, vermieden. 89. frîc nd. für friec, Streit. 90. genc, geh! zu, nach. 93. verre, fern; weit von dir. 94. knecht, Diener, Verehrer. 96. gevrien, frei machen: von der Klage über deine Blindheit. 106. stillen,

zur Ruhe, zum Schweigen bringen. 107. geil, froh, übermüthig.
 108. ein teil, etwas, ein wenig. 112. bejehen, besagen, aus-
 sagen; durch mich bestätigen. 115. gute = güete, Güte. 116. ni-
 der ligen, dar n. l. 118. darben, entbehren. 119. h ô r â,
 verstärkter Ausruf für hoere! 120. r â s e n, toll sein, verrückt reden.
 121. gut g u m e, leprosus; g u m e = homo. Die Ausfähigen und Un-
 heilbaren nennt man jetzt noch in einigen Gegenden: gute Leute.
 125. 'er konnte sich selbst nicht helfen'. 131. dar an verbin-
 den: dazu verbindlich machen, verpflichten. 133. macht, magst.
 134. an in j e h e n: zu ihm sich bekennen. 140. die alden = die
 Senatoren. 148. entkêren, sich entziehen. 149. gut, Ver-
 mögen. 150. m u s t e, müßte. 151. û z e r, aus der. 153. di e t
 Fem. Volk. 161. r u r e n (:vuren) = rüeren, vüeren.
 164. w e s t e, wußte. 168. g e s t ê n mit einem, ihm beitreten, bei-
 stimmen. 170. v a l s c h st. Mascul. Falschheit. 172. die z î t, ge-
 rade zu dieser Zeit. 181. zu h o u f sich nemen, sich sammeln,
 zusammen schaaren. 186. z e i c h e n, Wunder. 189. s u n d e r
 v r i s t e n, ohne Säumen, ohne Verzug. 192. k a s s e n, schauen.
 193. s i c, der Sieg. 196. l e s s e schw. Fem. lectio. 215. 255. v o r,
 vorher. 217. w e n d e, Wendung,kehr; hier wol Steigen und
 Fallen des Tones, die Melodie. 219. û z q u a m, beendet war.
 221. z u h a n t, sogleich, auf der Stelle. û f f e r = û f d e r. 229. b e -
 w ê r t e, bewährte, bestätigte. 232. 'waren folgenden Inhaltes'.
 234. b l u t = b l u o t, Blüthe. 239. s c h o u w e, Schauung, Anblick.
 241. g e b ê r e, gebarest. 243. b l i b e, bliebest. 244. k u r t n d.
 für kurz. 245. g e s c h a n t, geschändet. 252. d u r c h, wegen.
 263. s c h a l l e n, sich laut rühmen, prahlen. v e r s c h r i e t sich, wurde
 verhauen, brach sich, nahm ein Ende. 266. g e s u n d e r t, davon
 ausgenommen. 267. e n t w e i c h e n, erweichen. 269. s u n d e r,
 sondern. a l s, wie. ê r, n d. für ê, vorher. 272. g e s a t, gesetzt.
 278. m o c h t e = möchte. 285. i n d e r t, irgend.

IV.

Maria und der Ritter.

Inhalt. Ein tapferer Ritter, der mit besonderer Verehrung an Maria hieng, wollte einst auf ein Turnier reiten, und kam an einem Frauenmünster vorbei, worin gerade Gottesdienst gehalten wurde. 'Ei' dachte er 'es kann nichts schaden, wenn ich vorher eine Messe von Marien höre: sie vermag mich wol vor allerlei Ungemach zu bewahren.' Er trat hinein, und als die eine Messe zu Ende war, fieng gleich wieder eine andere an und so fort; sein frommer Sinn erlaubte ihm aber nicht, sie zu unterbrechen und so blieb er bis zu Ende. Inzwischen war es Mittag geworden, und als er sich dem Plage, wo das Turnier gehalten wurde, näherte, war dieses schon vorbei und die Leute kamen ihm entgegen. Viele davon begrüßten ihn mit großer Ehrfurcht und priesen ihn laut ob seiner mannlichen Tapferkeit im Kampfe. Da erkannte er, daß Maria es war, die für ihn gefochten, und bescheiden lehnte er allen Ruhm von sich ab. Er schied sich von der Welt und gieng in ein Kloster, wo er sich Marien zu ihrem geistlichen Ritter weihte.

Marien der vrowen gut

ful wir in rechter dēmut

vil lobes stēte mezzen.

Ein ritter was vermezzen

an ritterlichem prīse.

5

Ueberschrift. Diz ist ein schönes mer, Von einem Ritter lobeber BC, Von einem ritter E. — 2. fulle C, schulde BD, fuln H.

wol kune unde wîse
 was er und dâ bî tugenthast.
Mariâ hete grôze kraft
 in sîner liebe, die er ir
 bôt mit stêteclîcher gir 10
 an dienste maneger leie.
 sô hin zu dem turneie
 wolt er in einen zîten
 nâch gewonheit rîten.
 bî des turneies plân 15
 lac ein munster wol getân,
 gewît der wandels vrien
 gotes muter **Mariên**.
 als der helt ritterlich
 wol bereit hete sich 20
 und fur daz selbe munster reit,
 dar inne was von pfasheit
 gesament ein êrsame rote.
 der ritter was gut in gote,
 er dâchte: ez ist gut daz ich gê 25
 und høre in kristenlîcher ê
 eine messe von **Mariên**:
 si mac mich wol gevrien
 vor aller hande leides nôt.

7. dâ fehlt D. — 9. libe B. do er A. — 10. stetencf. H.
 — 11. manicher H. — 12. zu einem E. — 13. wolde AH. —
 14. gewonheide H. — 16. lach H. — 17. gewihet ABCD,
 geweihte E. gewalbes BC, gewalten D, walbes E. —
 18. godes H. — 19. degen r. BCDE. — 20. bereitet BCDE.
 — 21. fur fehlt A. — 22. D. w. ein pf. E. paffeit H. —
 23. gesampt BCDE. — 24. gen g. E. — 25. geb. ADE. —
 26. kristel. H. — 27. ein A. — 29. von BCD.

als im sîn wille gebôt 30
daz liez er vollen varn alhie :
in daz munster hin er gie
zu einer messe , die man sprach.
als man daz ende kumen sach ,
sô hub man dort ein ander an , 35
die wolde er aber vollen stân
unz si volsprochen wêre.
waz sal des lange mêre ?
der messen wart umb in sô vil
daz si in hielten in dem zil 40
unz bî den mitten tac dâ hin.
sîn heilic tugentlîcher sîn
in nicht underbrechen lie
swaz man sprach messen alhie.
ûf sîn ros er dô gesaz 45
unde reit sô hin furbaz
dâ er weste den bûhurt.
die zît bedûchte in wesen kurt
die wîle er in der kirchen was
und gote sîn gebet las : 50
ûf den bûhurt stunt noch sîn wân.
nu was der turnei zerlân ,
die lûte riten ime entgegen

31. des BC, den D. vollen AEH, vol D, wol B. —
32. er da g. E. hin fehlt BCD. — 34. ende fehlt BC: die
vol d. D. — 35. Do E. — 36. Do wolde A. volle DE. —
37. vollen spr. H. — 38. daz l. BCDE. — 39. messe BC. —
41. an d. D. zu mittem E. so h. H. — 42. heiliger E. —
44. der m. die Hss. messe BCDH. — 52. buhurt B. — 53. auch E.
toucht E. furz BE. — 50. gode H. — 51. auf p. E. —
52. zerlan AE, zulan H, zergan BCD. — 53. eng. BCD.

und sprâchen, daz er gar ein degen
 des tages wêre aldâ gewest: 55
 ûf tjoft unde ûf fôrest
 gesehen si nie ritters man
 ritterschaft sô wol begân
 als dâ sîn kune manheit.
 genuger aldâ zu im reit 60
 mit vil grôzer dêmut,
 die im wâren schuldic gut
 nâch des turneies rechte.
 beide ritter unde knechte
 sprâchen vor in allen 65
 ‘ez ist û wol gevallen,
 wande ir gut, êr unde pris
 in vil ritterlîcher wîs
 an uns hûte habt bejaget.’
 als diz dem ritter wart gesaget, 70
 es nam in michel wunder.
 idoch al dar under
 begunde er offen schouwen
 daz werc unser vrouwen,
 wie er geêret was von ir. 75
 ‘ir sult’ sprach er ‘gelouben mir
 daz ich sîn vil unschuldic bin.’
 sus sagete er in gar den sîn,
 wie im zur kirchen geschach.
 der ritter sich dô von in brach, 80

54. Si spr. BCD. — 56. tiuſt A, iost E. auf dem fest E.
 — 57. gesehen E, gesehen die übrigen. — 58. sſchaf B. —
 63. turneys BC. — 67. guote A. ere alle Hss. — 69. an
 iuch A. bej. HE, erjaget ABCD. — 71. ez die Hss. — 78. gar
 fehlt BCD. — 79. ze f. AE. — 80. da BCE.

zur werlde nam er urloub,
 wand im was ir liebe toub.
 ern schuf weder diz noch daz:
 als er in den wâpenen saz
 sus reit er in ein klôster hin. 85
 sîn vil gotelîcher sîn
 greif surbaz an die ritterschaft
 daz er mit aller tugende kraft
 Marien ritter wolde sîn.
 Des sî gelobet die kuningîn! 90

83. dis ioch daz H. — 84. dem BD. wapen D, waf-
 fen BCE. — 85. her H. — 86. gerlicher BCD. — 88. tugent
 fr. A, tugenchraft E.

Anmerkungen. 2. sul wir] in der ersten Person Plural bei
 Anlehnung des Bron. wir, wird n, auch en häufig abgeworfen,
 z. B. hab wir, het wir, waer wir. 3. mezzen, zumessen,
 ertheilen. 4. vermezzen Inf. seine Kraft zu hoch anschlagen;
 Part. kühn, verwegen. 10. stêteclîch, andauernd. gir, Be-
 gierde. 12. turnei, Turnier. 13. in einen zîten, einstmals.
 15. plân, Ebene, Kampfplatz. 17. gewît, niederb. zusammen-
 gezogen aus gewîhet, geweiht. 22. pfaffheit, Priesterschaft.
 23. gesament, von gesamenen, versammelt. êrsam, ehrbar.
 rote, Schaar. 24. gut in gote, fromm, Gottergeben. 26. ê,
 Gesetz, Bund, Testament. kristenlîche ê, christl. Religion, Glaube.
 31. vollen varn, ausführen; l. gänzlich geschehen. 34. 'als die
 Messe nahezu beendigt war.' 36. vollenstân, aushalten, ab-
 warten; zu Ende hören. 38. sal nd. für sol. 'Was brauchts
 darüber viele Worte?' 40. in dem zil, auf diese Weise. 47. dâ,
 wo. bûhurt (aus dem franz. behourt) Ritterspiel, wo zwei
 Schaaren auf einander eindringen (hurten). 48. kurt, niederb.
 für kurz. 50. las, sagte, sprach. 51. wân, Hoffnung; Sinn:
 'er war noch gestinnt, am Turnier Theil zu nehmen.' 52. nu, nun.
 zerlân v. zerlâzen, beendigen, auseinander gehen lassen. 54. de-
 gen, ein tapferer Mann, Held. 55. gewest, nd. schwache Form
 für gewesen, oder das süddeutsche gesîn. 56. tjoft Fem. Rennen,
 Kampf zwischen einzelnen, Zweikampf. fôrest, Ritterspiel = bû-
 hurt, ein niederb. Wort, das wie es scheint ursprünglich eins mit

fôrest, Forst, eingezäunter Platz, war (in diesem Sinne steht fôreis auch im Frauendienst 182, 17.) und dann, da die zu ritterlichen Uebungen bestimmten Plätze mit Pfählen eingehegt waren, zur Bezeichnung von Ritterspielen gebraucht wurde. 60. genuger, starke Adjectivform, viele, manche; da dieses Wort den Begriff einer Mehrheit in sich schließt, wird S. 62 der Plural gesetzt. 66. 'es ist Euch gut geglückt.' 69. bejagen, erwerben. 71. es, Genitiv; mich nîmt wunder eines dînges, ich bin neugierig. 72. 73. 'doch ersah er offen daraus.' 78. gar, ganz, gänzlich. 80. brechen, trennen, scheiden. 'er nahm Abschied von der Welt.' 82. toub, ohne Empfindung; 'die Liebe zur Welt war in ihm todt, erloschen.' 83. 'er that nichts anderes vorher, sondern in seiner Rüstung wie er war, ritt er zum Kloster, wo er als geistlicher Ritter Marien sich weihte.'

V.

Die Wittwe und ihr Sohn.

Inhalt. Eine Wittwe hatte einen einzigen, gutgearteten Sohn, der ihr über die Maßen lieb war. Nun fügte es sich einst, daß seine Feinde ihn fingen und in den Kerker warfen. Groß war der Jammer und die Klage der Mutter und das innige Gebet, das sie täglich zum Himmel sandte. An Maria richtete sie besonders ihre flehentliche Bitte um Befreiung des Sohnes. Es half aber nichts: niemand eröffnete ihr das Gefängniß. Da gieng sie einst in eine Kirche, worin meisterhaft geschnitz ein Marienbild mit dem Christuskinde stand. Als sie sah, daß sie allein war, sprach sie zu dem Bilde: 'da meine Bitte und mein Gebet nicht vermocht haben, deinen harten Sinn zu erweichen, so will ich dir mit dem gleichen Maße messen und dein Kind so lange als Geißel behalten, bis du mir meinen Sohn wieder verschaffst.' Sie nam ihr dasselbe aus dem Schoß, trug es heim und legte es, in seidene Tücher gehüllt, in eine Truhe. Nachts darauf erschien Maria im Kerker, löste des Gefangenen Fesseln und Bande und ließ ihn frei heimziehen, mit dem Bedeuten, seine Mutter möge ihr nun auch ihren Sohn wieder geben. Dies geschah, und laut und freudig pries sie Maria's Huld und Güte.

Einer vrouwen starb ir man
und hete ir nicht mê hint gelân
dann einen sun, der was ir zart.

Ueberschrift. Diß ist ein mer gut. Von einer vrowen und ir sun wolgemut B, D. i. e. mere vil hart. Wie einer vrowen ir sun gevangen wart C, Wie unser vrow ein jungelinc ledigt D, Daz ist von einem junglinge E. — 1. starf H. — 2. mer DE. — 3. danne AH, denne BCE, den D.

Dô der zu einem manne wart
 er was an irem erbe 5
 wol êrsam und bederbe.
 nu fugte sich an einem tage
 daz der vrouwen wuchs ein klage,
 wande ir sun gevangen wart
 und bevestent vil hart 10
 in kerker unde in halsrinc.
 umb den selben jungelinc
 mochte man dô schouwen
 jâmer an der vrouwen,
 wande ir weinen unde ir klagen, 15
 daz si treib an allen tagen,
 des was vil unde genuc.
 ir andâcht sie dar ûf truc
 daz si begunde schrîen
 an gotes muter **Marîen**, 20
 daz si von allen banden
 und von den vîanden
 iren sun wolde machen vrî.
 di3 gebet wonte ir bî
 lange zît; und die geschicht 25
 half si dar an nîhtes nîcht:
 swaz si gebat **Marîen**
 umb iren sun ze vrîen,
 den kerker nieman ir entflôz.
 zu jungest sie sîn ouch verdrôz, 30
 wand ir gebet was unerhört.

7. ez sich BCD, sich E. an e. BCD. uf e. AHE. — 11. far-
 cher BC. — 18. drouf BC. — 24. gebete A. daz wont E.
 — 25. daz g. D. — 26. h. ir E. — 28. und iren BCD. —
 29. farcher BC. zesl. D.

si quam zu einer kirchen dort
 nâch gewonlîchen siten.
 dâ was ein bilde gesniten
 und meisterlîch gehouwen 35
 nâch unser lieben vrouwen.
 in ir schôz ir kindil saz.
 die vrowe erspehete vil wol, daz
 alleine si wêre dar inne.
 in einvaltigem sinne 40
 fur daz bilde si quam.
 zusamne si ir hende nam
 und viel ûf ir knie unvrô.
 si sprach zu unser vrouwen dô
 (wan betrubet was ir mut) 45
 ‘Mariâ, juncvrouwe gut,
 ich bin dâ her zu dir getreten
 und habe dich harte vil gebeten
 beid âbent unde morgen
 daz du in mînen sorgen 50
 mir woldes dîne helpe tun
 und mir mînen lieben sun
 vrôlîche woldest lösen
 von allen jenen bôsen,
 die in dort gevangen haben. 55
 nu hân ich des vil wol entsaben,

34. Do BCDE. versn. E. — 35. meisterlichen BC. —
 37. schôz ABCD, schôze H. findel BCD, findlin AE. —
 38. gespehet BCD. — 39. si fehlt E. — 43. ire H, irer E.
 vil unvro A. — 45. wart ABC. — 48. harte fehlt ABCD. —
 49. baib E, beide die übrigen. — 51. woldes H, wellest ABCDE.
 — 53.54. umgestellt ABCDE. wellest BCD. — 53. erlosen BC. —
 55. han BCD. — 56. vil wol des E. enstan BCD.

swaz ich an dich und an dîn kint
 schrîe, daz ist allez blint,
 wan du mir nicht helfen wilt
 mîn bete sich alhie bezilt, 60
 wande ich nicht wil als ê
 um mînen sun biten mê.
 mîn arbeit sal ich dran versparn,
 aber ich wil dir mite varn,
 als mit mir ist geworben: 65
 sît mîn trôst ist erstorben,
 sô wil ich dir dîn kint ouch nemen
 (Des mich durch nôt muz gezemen)
 zu eime gîsele fur mîn kint.
 mîn wille nimmer sich erwint 70
 daz ich in wider brenge dir,
 dun schaffest mînen sun mir.
 dar umme tu, als dir behage,
 wand ich ie zu hûse trage
 dîn kint mit mir von dirre stat.' 75
 hie mite si hin zu trat
 und nam daz bilde ir ûzer schôz.
 ein tuch si dar umme slôz
 und truc ez heim mit ir ze hûs.
 si gienc vil heimlîch in ir klûs 80
 und nam mit grôzem ruche

59. enwilt H. — 60. beten BCDH. — 63. sich A. —
 64. mîde H. — 66. sînt BCD. — 69. fur BCDE, vor. —
 71. brenge H, bringe die Uebrigen. — 72. Dunen sch. BC. —
 74. ie fehlt BCD. — 77. uz der BCDE. [schôz] hant H. —
 78. [slôz] want H. — 79. fehlt H. — 80—82. unde genc in
 ir heimelch clus und nam mit grozem ruche dar uz vil
 sidiner tuche die waren cruz H.

vil sîdîner tuche
 und dar zu ander gut gewant,
 dar inne si ez wol bewant
 und leite ez in ir kisten. 85
 si sprach 'wil dich hie vristen
 dîn muter, daz mac si wol tun.
 gibt si mir nicht mînen sun,
 du wirst ir nimmer wider brâcht.'
 nu quam ouch in der selben nacht 90
Marîa die vil gute
 in des kerkêres hute,
 dâ jener sun gevangen lac
 und vil luþel vrenden pflac
 nâch sîner vînde willekur. 95
 alle des kerkêres tur,
 vezzeru unde halsbant
 lôste im **Marjâ** zuhant.
 si sprach 'vil liebez kint, nu ganc
 vrî, sunder allen twanc, 100
 zu dîner muter unde sprich
 daz ich wol habe gelôset dich.
 sît du macht vrî bî ir leben,
 heiz mir ouch mîn kint wider geben,
 daz si mir ê fur dich nam.' 105
 der knappe heim zu hûse quam

82. Vielt si in ir t. BC. und vielt ez in ier stuech D. —
 83. ain a. A. gut fehlt A. — 85. leget BCD. — 86. ich E.
 hie] icht BC, nicht D. — 89. wirst AE, wirst BCDH. —
 93. jener] der vrowen E. — 94. wenic A. pflach H. —
 95. viende AH. — 96. kerkêres BCD. — 97. vefferen HE,
 vezzer BCD. — 100. vrie B. f. an a. tw. DE. — 102. hab
 wol E. han BCD. — 103. vrei m. E. geleben BCD: we-
 sen H. — 104. f. ouch w. g. A. ouch fehlt BCDE. — 105. vor H.

harte vrôlich zuhant.
 der muter machte er bekant
 allez, wie ez was geschehen.
 als in die muter hete ersehen, 110
 dô wart ir vreude vollen grôz.
 iren kasten si ûf slôz,
 des si dô nicht bevilde:
 si nam daz schône bilde,
 dâ mite si zur kirchen quam 115
 und gab der vrowen lobesam
 ir kint wider unde sprach
 'nu hât mîn herze gut gemach.
 edele kûsche gotes maget,
 gnâde und lob si dir gesaget, 120
 wan dîn helflîcher trôst
 mir mînen sun hât irlôst
 von der geuencnisse kloben.
 des sal ich dich immer loben
 âne vergezzens underbint. 125
 du hæst gelediget wol dîn kint,
 daz ich dir lâze vrîe.'
 secht, alsus kan Marie
 ir tugent den lûten zeigen,
 die sich wellent neigen 130
 und ir mit dieneste under sîn.
 des si gelobet die kuningîn! 132

108. waz er wol bef. H. — 109. unde fâde ir waz ime
 waz H. — 110. gesehen ABCDE. — 111. vreude enu. E,
 vreden v. BCD. — 115. zu der BCE: ze D. — 123. vanch-
 nuffe BCD. — 128. alsu ft BC. — 130. wollent H.

Anmerkungen. 2. kint, Kinder. gelân, gelassen. 3. dann, als.
 zart, werth, lieb, theuer. 8. wuchs, entfund. 10. bevestenen,

befestigen. 11. halstrinc, Halschelle. 22. viant, alte Form für vient, Feind. 26. helfen steht mit dem Accus., mich hilft. 28. ze vriën, zu befreien. 29. entsliezen, aufschließen, öffnen. 30. zu jungest, am Ende, zuletzt. 35. meisterlich, meisterhaft, kunstreich. 42. 'sie faltete ihre Hände'. 48. harte vil, häufig, sehr oft. 56. ich hân des entsaben: ich bin dessen inne geworden. 58. blint, unnütz, fruchtlos. 60. sich beziln, das Ziel erreichen, Ende nehmen. 64. mite varn, mitspielen. 65. werben mit einem: mit ihm verfahren. 68. 'dazu bin ich nothgedrungen'. 70. sich erwinden, aufhören, enden. 72. 'es sei denn, daß du mir meinen Sohn wieder verschaffest'. 80. heimlich, verholen. klûs, Gemach. 81. mit grôzem ruche, mit großer Sorgfalt. 82. tuche, Tücher. 84. bewinden, einwickeln, einhüllen. 94. lûzel, wenig, gering, klein. 95. willekur, Uebereinstimmung, Uebereinkunft. 97. vezzer, Fessel. 98. zuhant, sogleich, auf der Stelle. 100. twanc, Zwang, Hinderniß. 103. macht, magst, kannst. 111. vollen, voll, vollständig, gänzlich. 113. mich bevilt, mir ist zu viel. 123. gevennisse Fem. Gefangenschaft. klobe, Kloben, Fessel, Band. 124. des, darum. 125. underbint, Hinderung. 'ohne daß ich es je vergessen werde.' 131. under sin, ergeben, unterthänig sein.

VI.

Der gehängte Dieb.

Inhalt. Es war einmal ein Mann, der sich dem Diebstahl ergeben hatte und von dem, was er andern nahm, sich ernährte. Wie sehr er in dieser bösen Gewohnheit bestrickt lag, so unterließ er doch nicht, fleißig zu Maria zu beten. Dabei stahl er aber immer fort. Nun geschah es eines Tages, daß er auf frischer That ertappt und verurtheilt ward, durch Henkershand zu sterben. Das Urtheil ward vollzogen. Da wollte Maria zeigen, wie ersprießlich es sei, sie zu verehren: sie hielt diesen Dieb empor, so daß ihn der Strick nicht erwürgte. 'Sieh' sprach sie zu ihm, 'nur deinem Gebete zu mir hast du deine Rettung zu verdanken.' Drei Tage lang hieng er also. Da fügte sich zu seinem Glücke, daß die Henker am Galgen vorbei giengen. Sie sahen daß er noch lebte, und schnitten den Strick entzwei. Er erzählte, wer ihn gerettet habe, und wurde freigelassen. In einem Kloster büßte er seine Sünden und blieb treu in seiner Verehrung der Mutter Gottes.

Uf ungenêmen gewin
sazte ein man sins herzen sin,
wan er den lûten stal ir habe
und betruc sich dar abe.
idoch dirre selbe dieb

5

Ueberschrift. Diz ist ein mer genzlich Von einem Diebe
vreislich BC, Von ein diep wie im unser vrowe half D.
— 1. ungenanten D. — 2. fines BCD. — 3. leut D. —
5. diser D.

het unser vrowen sêre lieb.
 swie er des bösen amtes pflac,
 dar an er gevangen lac
 in der sunden stricke,
 idoch vil dicke und dicke 10
 sprach er daz âvê Marjâ:
 beide hie unde ouch dâ
 gruzt er die lieben vrowen.
 dâ hî was unverhouwen
 sîn dûbe, der er dicke pflac. 15
 nu fugte sich ûf einen tac
 daz er nâch dûblîcher art
 mit rechter sult begriffen wart
 und geworfen in den stoc.
 durch sîn velschlich gezoc 20
 wart im verteilet dô sîn leben.
 uber in wart urteil gegeben
 daz man in solde hengen.
 diz wolde man volbrengen
 nâch gehegetem urteile. 25
 mit eime starken seile
 wart er gestricket oben an.
 man zôch die leitern hin dan
 und liez den dieb swingen.
 dô wolde an nûwen dingen 30

6. hete die Hss. — 13. gruofte AD. der l. A. — 14. w.
 ouch BCD. — 15. Sein deue D. — 16. sichs A, ez sich BCD.
 — 17. an tumplicher BCD. — 18. rechte D. schult A,
 schulde D. ergr. D. — 20. valschl. D, vleyschl. BC. —
 22. uber in verteilen wart g. BC. — 23. wolte BCD. —
 24. vollebringen A, wol pr. D. — 25. geechtem BCD. —
 30. da BCD.

Marjâ die vil getrûme
 machen aldâ nûwe
 daz ein iclîch geslechte
 sie minnen sal von rechte
 und an dem herzen haben lieb: 35
 si hielt enpor disen dieb
 daz in der stric nicht entwanc.
 alsus sagete si im danc
 daz er sie dicke gruzte.
 sîn ungemach si buzte, 40
 swie er enpor swebte,
 daz er doch wol lebte
 und dekeines leides pflac.
 sîn gelucke im dô mac
 daz die, die in ê hiengen, 45
 des dritten tages giengen
 von geschicht dâ fur in
 (wan dâ gienc ein strâze hin)
 und sâhen, daz in wunder bôt,
 wie im noch verre was sîn nôt, 50
 wand er sich regete unde sach,
 als ob er hête gut gemach.
 ir einer hûw enzwei daz seil;
 secht, dô gestunt er vor in heil,
 als dem nicht leides ist geschehen. 55
 si bâten in der wârheit jehen,
 wie daz wêre ergangen,

31. vil fehlt BCD. — 34. Die m. BCD. — 40. buzte BC,
 puezt D. — 42. doch fehlt BC. — 43. unde f. BCD. — 45. ê]
 do A. — 47. vor A. — 50. waere waz ein tot D. —
 51. rurte BCD. — 53. hiwe A, hieb BCD. — 54. im h. A. —
 57. wie ez BCD.

sit er was wol erhangen ,
 daz in der tât nicht hête geslagen.
 dô sprach er 'daz wil ich û sagen 60
 wannen mir ist helpe kumen.
 dô mir die leiter wart genumen
 und sus mîn trôst verhouwen :
 die aller schönsten vrouwen ,
 die ie kein ouge mê gesach , 65
 sach ich kumen ûf mîn gemach ,
 wand si mich enbor hielt
 und mit gewalt mîn alsô wielt
 daz mich der stric nicht entwanc.
 die zît endûchte ouch mich nicht lanc , 70
 wan mir gar ein semfte leben
 dar enbinnen was gegeben :
 sô gerne ich die vrowen sach.
 zu mir vil gutlich si sprach :
 nu sich , wie du geniezen salt 75
 dîner tugende gewalt ,
 durch die ich dir helpe lâ !
 wan du daz âvê Marjâ
 zu mir sprêche dicke ,
 des sal in diseme stricke 80
 gelônnet werden dir ein teil.'
 die lûte wâren alle geil ,
 dô si heten wol vernumen ,

58. wol was A. wol fehlt D. — 59. erfl. D. — 61. wanne D.
 — 65. mer BC: uber D. — 67. m. mit gewalt h. BCD. —
 68. enpor und m. a. w. BCD. — 70. boucht BCD. — 71. senf-
 tes BCD. — 72. inne BCD. — 74. vil fehlt BCD. — 77. hel-
 fen BCD. — 78. du | ich BC. — 82. allen D. — 83. h. di s
 vern. BCD.

war abe im helſe wêre kumen.	
durch die reinen Marîen ,	85
die in dâ wolde vrien,	
ſô liezen ſi in weſen vri.	
der dieb lief al zuhant dâ bi	
zu eime klôſter, dâ er bat	
daz man durch got in an der ſtat	90
ſîne ſunde lieze buzen.	
Marîen die vil ſuzen	
gewan er alſô lieb dar nâ	
daz er daz âvê Marjâ	
mit ſîner venje ir dicke bôt.	95
alſus tut in aller nôt	
die vrome ir vrunden helſe ſchîn :	
des ſî gelobet die kuningîn !	98

84. helſe im BC. — 87. werden BCD. — 89. do BCD. —
 91. liezen BCD. — 95. ir] er A: fehlt BCD. — 96. tet D. —
 97. vrenden B; ir h. vrende CD.

Anmerkungen. 1. ungenême, widrig, unrecht. 4. ſich be-
 tragen, ernâhren, beſôſtigen. dar abe, davon. 10. dicke und
 dicke, ſehr oft, hâufig. 14. unverhouwen, ungehindert.
 15. dûbe ſt. Fem. Diebſtahl. 17. nâch dûblicher art: wâh-
 rend des Diebſtahls, auf der That. 18. ſult nd. für ſchult. —
 er wolt die ſulde wellen ûf ſîne geſellen Genesis 20, 8.
 19. ſroc, früher übliches Strafwerkzeug, worin Verbrecher mit Hân-
 den und Füßen geſpannt wurden. 20. velfchlich, unrecht. ge-
 zoc, ſonſt Gefolge, Heerzug; hier wohl Raub, Diebſtahl. 21. ver-
 teilen, verurtheilen. 24. volbrenge, nd. für volbringen.
 25. gehegetez urteil: richterlich gefälltes Urtheil. ‘das Gericht
 hegen: Gericht halten’ ſiehe Schmeller 2, 163. geæcht, wie
 BCD leſen, hat dieſelbe Bedeutung. 27. geſtricket, gefnüpft.
 28. hin dan, weg. 29. ſwingen, baumeln. 32. nûwe,
 neu. ‘aufs Neue zeigen.’ 37. entwanc, nicht würgte. 38. al-
 ſus, ſo, auf dieſe Weiſe. 40. buzte, Prät. von bûezen,
 beſſern, vergüten. 41. ſwie, obſchon. enpor, in der Höhe.

44. wa c, Prät. von wegen, bewirken, zutheilen. 'sein Glück fügte es.' 45. ê, vorher. 47. von geschicht, durch Zufall. 50. verre, fern. 53. hûw, hieb, schnitt. 56. jehen, sagen, mit dem Genitiv. 58. wol, recht, wie es sich gehört. 61. wannen, woher. 66. ûf mîn gemacht, zu meinem Heil. 68. wiert Prät. von walten, mit dem Gen., sich eines Dinges annehmen, es beschügen. 72. dar en binnen, da in meinem Innern. 74. gutlich, freundlich. 75. salt, nd. sollst. 76. gewalt, Macht, Kraft. 77. lâ, lasse, ertheile. 79. sprêche Prät. starke Form: sprachest. 84. war a be, woher, von wem. 87. wesen, sein. 90. an der stat, auf der Stelle. 95. v enje, Kniebeugung, Fußfall.

VII.

Ein Schüler, Mariens Bräutigam.

Inhalt. In einer Stadt lebte ein Schüler, wol beflissen auf irdische Kunst und Gelehrsamkeit; das hinderte aber sein Herz nicht, daß es von Liebe zu Maria erfüllt war. Es vergieng kein Tag, daß er sie nicht mit einem Ave grüßte. Nun entstand ihm eine große Betrübniß: er verlor seine Eltern, und Freunde und Verwandte drangen so lange in ihn, eine Frau zu nehmen, bis er endlich seinen Willen darein gab. Am Hochzeitstage, mitten unter lauter Lust und Jubel, fiel ihm ein, daß er heute Marien sein Gebet noch nicht gesprochen habe. Er stahl sich verholen weg und gieng in eine Kapelle, wo er einschlieff. Da erschien ihm Maria. Mit unmuthigen Blicken warf sie ihm seinen Wankelmuth vor und die Schmach, womit er sie behandle. Nun er ihr eine andere Braut vorgezogen, müsse sie von ihm weichen. Bestürzt kehrte der Jüngling zur Gesellschaft zurück, ließ aber Niemand merken, wie ihm zu Muthe war. Abends, als man ihn zum Brautbette führte, floh er heimlich fort in ein Kloster, und bewahrte darin Marien seine Treue bis ans Ende.

In einer stat ein schuler was,
der dâ sanc unde las
unz er an kunste wol gedêch.
sîn herze sich des nie verzêch
ern hête liep Marien.

5

Ueberschrift. Disz ist ein hubschez (schones C) mere
Von einem schulere BC, Von einem schuler D. 3. der
kunst BCD. gedeich (: verzeich) B. — 5. er hette BCD.

die reinen wandels vrien
 gruzte er dicke hie unt dâ
 mit sinem âvê Marjâ.
 unser vrouwen gezît,
 die noch genuger sprechen pflît, 10
 die sprach der schuler alle tage.
 nu enstunt im ein klage,
 die im ein teil swêre wart,
 wan im des tôdes hervart
 vater unde muter nam. 15
 daz erbe gar ûf in quam,
 wan er was ein einic sun.
 der vrunde rât muste er tun,
 wan ir wille was dar an,
 er solde von den buchen lân 20
 und zu der ê grîfen,
 od im begunde entslîfen
 ûz den handen hin sîn gut.
 si überwunden sinen mut
 unde er volgte ir râte. 25
 dô wart ouch im vil drâte
 getrûwet offentlich ein brût,
 die man im schône und uber lût
 êrlîch zu hûse brâchte.
 der brûtegum dô gedâchte, 30
 er hête ein teil gebrochen
 und noch nicht vollensprochen
 die gezît unserr vrouwen.

7. dich B. — 9. tagzit D. — 12. eine BCD. — 14. wand B.
 herrevart A. — 17. wart BC. — 18. rate A. — 22. ent=
 fliefen B. — 25. irem ABCD. — 27. getrent BC, gedru=
 tet D. — 29. erlichen BCD. — 33. tagezit BCD.

Daz hete im underhoumen
 Die samnunge und die wirtschafft. 35
 Daz herze idoch im was behaft
 zu unser vrouwen alsô tief,
 Daz er heimlichen lief
 an vil dräter snelle
 Dâ bî in die kapelle 40
 und wolte erfüllen sîn gebet.
 binnen des und er daz tet,
 Dô viel er unde entnuhte.
 sîn herze sich entzuchte
 an vremede anschouwe. 45
 fur in quam unser vrouwe
 in schönem lichte genuc.
 ir antluze si nider sluc
 als ob die wol geborne
 in solte sehen mit zorne, 50
 dem si wol geliche sach.
 zu im si unmutic sprach
 aldâ in dem kôre
 'eyâ, du rechter tôre,
 wes wil du lâzen dich gezemen 55
 und ein ander brût nemen,
 dar an du mich wilt smêhen
 und gar verunwêhen
 dîne kûschlichen kleit!
 die soldest du mit merdikeit 60
 behalten gar in aller macht:

36. was im A. — 42. al (an D) die wile er BCD. —
 45. vremeder BCD. — 51. wol fehlt A. gleich BCD. — 55. wilt BC.
 — 56. brout BC, brute A. — 57. w. mich A. — 59. diner BC.
 — 61. b. wol BCD.

sus hetest du dich vor bedächt.
 enâ, nu wilt veranderen dich
 und eine brüt uber mich
 an dînes herzen liebe zien! 65
 sus wil du hin von mir vlien:
 daz ist vil effenlich ein dinc.
 secht, dô erschrac der jungelinc
 dêswâr! harte sêre.
 er nam die widerkêre 70
 sô hin zu der wirtschafft.
 war an daz herze im was behaft
 daz machte er niemen kunt.
 dar nâch an der âbentstunt,
 dô man zu bette in furte, 75
 sîn alte trûme in rurte,
 die er zu Marien truc,
 daz er sich kêrte ûf sulchen suc,
 wier heimlich entquême.
 diz schuf wol der genême, 80
 als im geriet sîn wille.
 er lief dô in der stille
 zu eime klôster hin ab,
 da er zuhant ouch sich begab.
 mit tugentlicher reinikeit 85
 opfert er die kûscheit
 Marien der vrouwen sîn.
 des sî gelobt die kuningîn! 88

62. ged. BCD. — 63. wilt du ABCD. veraendern A. —
 65. libe BC. — 67. offentlich BCD. — 69. deiswar AB, ze-
 war D. ouch h. f. A. — 76. rew D. — 78. such BC, fluc D.
 — 79. hin q. BCD. — 83. abe: begabe BC. — 84. do BCD.
 — 86. fein ç. D.

Anmerkungen. 1. schüler, Student. 3. kunst, das Wissen, Wissenschaft. 9. gezît, hora, Betstunde. 14. des tôdes hervart, Umschreibung für Tod. 16. gar, ganz, völlig. 17. einic, einzig. 20. buchen, Büchern. 22. od = oder. entflîfen, entschlüpfen, entgleiten. 26. brâte, rasch, schnell. 29. êrlîch, herrlich, prächtig. 30. brûtegun, Bräutigam. 34. 'daran hatte ihn verhindert.' 35. samnunge, Versammlung, Gesellschaft. wirtschafft, Gastmal, Gasterei. 43. entwacken, einschlummern. 44. sich entwacken, weggezogen werden. 45. vremede, ungewohnt, seltsam. anschouwe, Anschauung, Gesîcht. 48. antluge = Augen. 55. wes, weshalb, wozu. 58. verunwêhen, verunreinigen, beschmuhen. wêhe Adj. schön, rein, makellos. 63. veranderen, verändern. 65. 66. zien, vlien nd. zusammengez. aus ziehen, vliehen. 67. effenlîch, wie ein Affe, unverständlich, thöricht. 69. dêswâr = das ist wâr: wahrlich, wahrhaftig. harte sêre, aufs heftigste. 70. die widerkêre nemen: zurück-, umkehren. 78. ûf einen fuc sich kêren, auf eine schickliche Gelegenheit bedacht sein. 79. entwomen wie nhd. 80. schuf, that, führte aus, vollbrachte. der genême, der wolgefällige. 84. sich begeben, geistlich werden.

VIII.

Der einfältige Pfarrer.

Inhalt. Es war einmal ein Priester, einfältig zwar und ungelehrt in weltlichem Wissen, aber desto mehr bedacht auf Tugend und innere Frömmigkeit; namentlich bewies er Marien große Verehrung. Von allen den Messen, die ihm das Jahr über zu lesen geboten waren, konnte sein einfältiger Sinn nur die Eine behalten: *Salve sancta parens*, sei gegrüßt, heilige Mutter! aber diese sang er mit großer Fertigkeit. Diese Nachricht kam dem Bischof zu Ohren, der, über eine solche Unwissenheit aufs heftigste erzürnt, ihn nicht nur seiner priesterlichen Würde entband, sondern auch von der Pfarre und von Haus und Hof vertrieb. Traurig und betrübt über diese schändliche Behandlung klagte der arme Mann sein Leid Marien. Nachts erschien sie dem Bischof im Schlafe und verwies ihm unmuthig das Unrecht, das er ihrem treuen Verehrer zugefügt habe. Sie gebot ihm, denselben bei Verlust seiner bischöflichen Würde wieder in Amt und Ehre einzusetzen. Erschreckt darüber bat der Bischof ihn um Verzeihung, und gab ihm nicht nur seine Pfarre wieder, sondern befahl ihm auch, hinfür nie eine andere Messe zu singen, als wie er bis dahin gewohnt gewesen sei. Der gute Mann ward dessen froh und dankte mit freudigem Herzen seiner Beschützerin.

An künstlichem prüfe
was ein pfaffe unwise,
ich meine an üzerre kunst.

Ueberschrift. Diz ist ein tougenlichez (vil gut C) mere
Von einem pharrere BC, Von einem pfaffen D, Marien
fülle wir singen und sagen und an irem dienste nicht
verzagen F. — 1. In F. — 3. uzerre AF, uzer CD, ufer B.

idoch an tugenden vernunft
 wären im die sinne scharf. 5
 dar ûf er ie sîn herze warf
 daz er zu Marien truc
 grôzer liebe vil genuc,
 dar inne er zallen zîten bran.
 dirre selbe gute man 10
 von den messen gemeinen
 hielt sich an die einen
 daz er, als in sîn einvalt twanc,
 salve sancta parens sanc.
 diz was die messe, die er treib, 15
 an der er alle tage bleib
 und wolde ouch stête an ir wesen.
 beide singen unde lesen
 was im die messe wol gereit.
 diz mêre wart von im sô breit, 20
 unz ez sîn bischof vernam,
 der des groblich erquam,
 wan er ouch nâch im sante.
 sînen zorn er wante
 ûf in mit harte grôzer kraft: 25
 aller sîner prîsterschaft
 hiez er in genzlich vrî wesen,
 deweder singen noch lesen,
 wan ez gar missezême

6. ie ferke D. — 8. vil und gnuoge F. — 9. zuo a. BCF.
 — 10. dirr A. gut BC, gueter D. — 11. gemeine (:eine) F.
 — 13. allez A. — 17. wolt BC. — 19. bereit AD. — 20. an
 im BCD. — 21. daz ez F. — 22. grozlich F, growlich D,
 graeulich A. — 24. erwante BCD. — 28. weder BCDF. —
 29. es AF, er BCD.

daz er sich annême 30
 an der pristerschaft sô leben.
 im was ein pfarre gegeben,
 die nam im ouch der bischof.
 beide hûs unde hof
 des liez er im nicht blîben, 35
 wan er wolt in vertriben
 als einen rechten narren
 von aller hande pfarren
 unde ûz dem genieze lân.
 der prister, der gute man, 40
 wart vil leidic unde unvrô
 daz er verstôzen was alsô
 von allem sîme gemache,
 und durch die selben sache
 an unser vrowen er vaste rief. 45
 Dô sus die zît hin gelief
 und zu ir halp die nacht genam,
 Mariâ die vrouwe quam
 zu dem bischove, dâ er lac,
 an slâfe gemaches pflac. 50
 in sîme troume diz geschach.
 ernslîch si zu im sprach
 als si unmutic wêre
 ‘sag mir, durch welche mêre

31. ze leben F: beliben D. — 32. vor g. BCD. geben D.
 — 33. im o. nam BCD. — 35. niht im A. — 36. wolt F,
 wolbe ABCD. — 39. 40. fehlen F. — 43. alle A. mache D. —
 44. selbe A. — 46. die z. also F. — 48. juncvr. BCD. Un-
 ser frawe da zehant hin f. F. — 49. do BCDF. — 50. sla-
 fen BCD: an schlafende F. — 52. gar ernstlichen F: gruz-
 lich BC, gruzl. D.

hâstu mînen kapellân 55
 sô betrubet von dir gelân
 unde im sîne êre benumen,
 der an mîn dieneft ist bekumen
 und dar an wol verflizzen?
 du salt fur wâr daz wizzen, 60
 dun gebest im sîn êre wider,
 daz dîn êre gelît dar nider.
 beide lîb unde leben
 must du genzlich ûf geben
 binnen disen drîzic tagen.' 65
 den bischof wart sîn angeft jagen
 daz er dâ von erwachte.
 zuhant er sich ûf machte
 und sante nâch dem prîster hin.
 mit dêmüt viel er fur in 70
 und sprach 'mir ist nicht wol geschehen,
 als ich mit wârheit habe gesehen.
 vergib mir mînen ubelen mut
 und habe dir wider al dîn gut,
 pfarre unde pfasheit 75
 und dar zu ganze vrîheit,
 idoch in sulcher miete
 daz ich dir nu gebiete:
 von diseme tage surbaz
 salt du behalden immer daz 80
 (Des ich dich gar wil vrîen)

57. gen. A. — 58. dar an mîn b. BCD. — 61. bunen
 g. BC. die ere A. — 62. lit F, liget BC. — 64. ergeben A.
 — 65. inner D, inrhalb F. — 70. er fehlt A. — 71. wol
 fehlt BCD. — 72. han BCF. — 74. alle A, als D, allez BCF.

daz du die schönen Marien
 êrest mit ir messe alleine.
 fur die andern gemeine,
 als du biz her hâst getân. 85
 secht, dô wart vrô der gute man
 und dankte der vrouwen gut
 daz si in hete wol behut
 an erbe und an dem amte sin.
 Des si gelobet die kuningin! 90

82. di würdigen M. F. — 83. 84. allein: gemein A. —
 89. an dem erbe BCD. ampt BCD. — 90. Des danket der
 kunigin Und darnach immer mere Sanft und lase in ir
 ere Biz daz sie in zuo sich nam Uns geschehe allen auch
 alsam. Amen F.

Anmerkungen. 1. künstlich Adj. gelehrt, weise. an f. prüfe:
 an Lobe der Weisheit. 3. ûz erre, äußerer. 4. vernunft,
 Verstand, intellectus. 15. treib: bleib = trieb: blieb. 18. 'zu
 singen und zu lesen.' 19. bereit, fertig, zur Hand. 20. daz
 m êre, die Kunde, Nachricht. breit, verbreitet, offenkundig, weit
 umher bekannt. 22. groblich, sehr, groß, stark. erquam, von
 erkommen mit dem Genit., erschrecken. 26. priesterschaft, prie-
 sterliche Würde, Berrichtung. 28. deweder, keines von beiden.
 31. sô leben: so zu leben, sich zu benehmen. 39. der geniez,
 Nutzen, Einkommen. 43. der gemacht, Bequemlichkeit, Vorthail,
 Nutzen. 47. 'und es Mitternacht ward.' 52. ernslîch Adv.
 ernstlich. 59. vervlizzen, eifrig bedacht, bemüht. 61. 62. êre,
 Macht, Reichthum, Würde. 64. ûf geben, von sich geben.
 74. habe dir wider, nimm zurück, behalte. 77. in sulcher
 miete, um diesen Lohn, Preis.

IX.

Der Schüler aus Sicilien.

Inhalt. In Sicilien war ein Schüler, der sich einem lasterhaften Leben ergeben hatte, aber dessen ungeachtet große Liebe und Verehrung zu Marien trug. Einst träumte er einen schweren Traum: ihm war als stehe er vor dem Richterstuhle Gottes. 'Welche Berechtigung hat dieser böse Knecht, daß er so lange fortfahren darf, in seinen Sünden zu verharren?' sprach Gott zu seinen Heiligen. 'Herr' antworten diese, 'er hat so vielfältig dein Gebot übertreten, daß es Zeit wäre, ihn zur ewigen Strafe zu ziehen.' Da legte Maria, eingedenk der innigen Andacht, die der Schüler in seinem Herzen gegen sie trug, Fürsprache für ihn ein und bewirkte von ihrem Sohne einen Aufschub der Strafe. — 'Sieh' sprach sie zu ihm, 'welche große Gnade dir geschehen ist! Nun bessere dich oder dich trifft unabwendbares Unheil.' Der Schüler erschrak darüber so sehr, daß er erwachte. Eilends machte er sich auf, beichtete seine Sünden und ging in ein Kloster, darin er bis an sein Ende einen frommen tugendhaften Wandel führte.

Siciljâ hiez und ist ein lant
mit sîme namen alsô genant.
dar inne was, als man saget,
ein schuler wol ûf betaget,

Ueberschrift. Sie ist auch ein schöne mere Von einem
sündigen (anderen C) schulere BC, Auer von einem schu-
ler D, Von einem sündigen schulere Der bekeret sich
Marien ze ere F. — 1. S. heizzet e. l. D. ein sölhez
l. F. — 2. also derkant F. — 3. also BC. — 4. der jare
wol b. F.

der den rechten wec verlie, 5
 wan er mit sunden umme gie,
 dar inne er besulwet lac.
 idoch swie er vil sunden pflac,
 die in hêten gebogen,
 sô was sîn herze im gezogen 10
 zu Marien der suzen.
 die pflac er dicke gruzen,
 wan er ir grôzer liebe jach.
 dâ bi er vil mit sunden brach
 unde erzurnte alsô got 15
 daz er sîn heilic gebot
 verwarf unde in sunden lief.
 Beimâl lac er unde slief,
 dô troumte im harte swêre.
 in dûchte, wie er wêre 20
 fur got an sîn gericht kumen
 und hôrte grôzen unfrumen,
 der uber in aldâ geschach.
 got zu sînen heilegen sprach
 'eyâ, nu saget mir, welch recht 25
 sol haben dirre bôse knecht,
 dem ich sô vil hân vertragen?
 in hât die sunde alsô verflagen
 daz er mit willen ist gereit
 in ieglicher bôsheit 30

6. wand BC. — 7. besulbet D, besulvert F. — 10. herz B.
 — 12. Die AD, do BC: der F. dicke A, wol ze BCD,
 mit F. — 13. wan] ofte BCD. groze BCD. — 14. Die
 lieb er do ch F. — 15. versmahet F. — 18. entflief A. —
 21. vor BCD. — 25. ey A: fehlt F. — 29. ber. AF. — 30. ieg-
 liche BCD.

besulwen den lip und den sin.
 die heiligen sprächen wider in
 'herre, gewaltiger got,
 er hât sô vil in dîn gebot
 gebrochen, daz des wol ist zît, 35
 ob sîn leben dran gelît:
 gib in mit urteile
 zu dem unheile,
 dar nâch sîn sundic herze lam.'
 als Mariâ daz vernam, 40
 die muter aller trûwe
 machte aldâ nûwe
 irre grôzen tugende recht
 und gedâchte an iren knecht,
 der sie vil dicke gruzte. 45
 sîn leit si wol im buzte
 und machte im alle sorge blint.
 si sprach wider ir liebez kint
 'ei, liebez kint, tu sô wol,
 gewere mich, als ich biten sol 50
 fur diz mensche, daz hie stât,
 daz dîn urteil vertumet hât
 zu der helle glute.
 sich an dîne gute
 daz du sô rechte gut bist: 55
 gewere mich in dirre vrist
 und lenge ein wênic im sîn leben.

34. in fehlt DF. — 35. daz daz F. — 37. im BCF. —
 43. irre AF: ir BCD. tugenden BCD. — 45. ofte BC.
 45. 46. fehlen D. — 46. wol fehlt BCF. im da b. F. — 48. li-
 bes B. — 49. eya BC. nu tuo F. — 52. 64. verdammet F,
 verdampft BCD. — 55. 56. fehlen F.

wil er die funde nicht begeben
 und sich nicht zu dir kēren,
 sō solt du an im mēren, 60
 swie dir behage, dīnen zorn.
 ‘sich’ sprach er, ‘nu hān ich verkorn
 durch dich, liebe muter mīn,
 daz er vertumet solde sīn
 als ein unnuke vaz. 65
 ich wil in fristen furbaz,
 ob er sich umme kēre,
 mich und dich dran ēre
 daz er sich baz versinne.’
 dô neic die kuninginne 70
 gēn im mit grōzer werdekeit,
 daz sīn zorn was hin geleit,
 als sīn tugent in lērte.
 Mariā sich dô kērte
 gegen dem schuldigen man 75
 ‘ei’ sprach si, ‘nu sich dar an,
 wie dir gnāde ist geschehen!
 du solt mit vlīze besehen
 daz du von allen sunden vliest
 und dīn leben ūf tugende ziefst. 80
 tuft du des nicht, wizze daz,
 dir hilfet nieman furbaz
 unz dir kumt ein leider slac.’
 der rede er alsō harte erschrac
 daz er dā von erwachte, 85

59. nicht sich BCD. — 61. behaget A. dinem B. —
 62. sich] si BC, er D. — 63. liebū AF. — 65. = nu ke z BCD F.
 — 71. gegen die Hss. — 72. hin was BCD. — 74. da BCD F.
 — 76. ena BCD: sie spr. F. — 79. 80. vlihest: ziehest die Hss.

vil drâte sich ûf machte
 und dankte sîner vrouwen.
 ouch liez er genzlich schouwen
 daz im was leit die funde :
 zu einem urkunde 90
 er lüterlichen bichte.
 dô er sich wol entlichte,
 zu einem klôster balde er fur,
 dâ er sich inne verswur
 und ouch mit tugenden stête bleib. 95
 sîn zît er nuhlich vertreib
 durch die lieben vrouwen sîn :
 des sî gelobt die kuningîn ! 98

86. drate er F. — 88. =lichen BC. — 89. die stunde und in der folgenden Zeile der funde BCD. — 94. Do BCD. — 98. darnach folgen noch 6 Zeilen F.

Anmerkungen. 4. wol ûf betaget, in reifem, männlichem Alter. 5. verlie, verließ. 7. besulwet, befleckt, beschmugt. 9. gebogen, darnieder gedrückt, erniedrigt. 10. sô was, so war doch. 13. jach, Präter. von jehen, sagte, erwies. 18. zeimâl, zusammengez. auß ze einem mâle: einst. 22. unfrume schwaches Masc. Schaden, Nachtheil. 28. verflagen, verstrickt, gefesselt. 29. gereit, bereit. 30. bôsheit, Sünde, Laster. 31. besulwen, beschmugen, eig. sich im Koth wälzen. 34. 35. 'er hat so viel gegen dein Gebot gesündigt.' 36. gelît: darnieder liegt, Ende hat. 39. lam, Präter. von limmen, brüllen. 43. 'das Recht, das sie vermöge ihrer großen Tugenden hatte.' 47. 'vertrieb, entfernte von ihm alle Sorge, Angst.' 49. tu sô wol, sei so gnädig. 51. mensche Neutrum und Mascul. 52. 64. vertumen (= vertüemen), verurtheilen, verdammen. 54. sich, siehe. 57. lengen, verlängern. 58. begeben ein dinc, von einem Dinge ablassen, es unterlassen. 62. verkorn, Partic. von verkiesen, einer Sache nicht mehr gedenken, sie fahren lassen, aufgeben. 70. neic, neigte. 72. hin legen, aufgeben, fahren lassen. 78. mit vliže, aufmerksam. 79. 80. vliest:

zieht, niederd. = vliehest, ziehest. 80. 'zur Tugend kehrt.'
 82. des, Genitiv, von nicht abhängig. 83. ein leider flac,
 ein schweres Unglück. 84. erschrecken mit dem Gen., über etwas
 erschrecken. 90. urkunde, Bestätigung, Zeugniß. 91. lûte r=
 lîchen, rein, klar, gänzlich. bîchte, beichtete. 'beichtete er alle
 seine Sünden.' 92. entlîchte, erleichterte, reinigte. 94. sich
 verswern, ein Gelübde ablegen.

X.

Der ertrunkene Glöckner.

Inhalt. Das Ave Maria ist ein Gebet, das dem, der es mit Andacht thut, nicht nur Nutzen bringt, sondern ihn auch von Sünden befreit.

Ein Mönch, dessen Amt es war, zur Mette und sonst zum Gottesdienste die Glocke zu läuten, gieng auf verbotenen Wegen, indem er wie ein dummer Gauch Nachts auswärts zu den Leuten lief. Doch gieng er vor einem Marienbild, das am Wege stand, nie vorbei, ohne ein Ave zu beten. Einst glitt er auf einem Steg aus, fiel ins Wasser und ertrank. Da kamen die Teufel und die Engel und stritten um seine Seele; aber die Engel mußten weichen, denn er war in Sünden gestorben. Nun erschien Maria und nahm sich ihres Dieners und Verehrers kräftig an. Die Teufel schwiegen, Maria aber sprach: damit Ihr nicht glaubt, ich thue Euch Unrecht, so wollen wir die Entscheidung Gott überlassen und seinem Urtheil uns beugen. Des höchsten Richters Ausspruch war: der Mönch solle wieder leben, um sich bessern zu können. Benütze er diese Frist nicht, so solle er der Hölle anheim fallen. — Inzwischen war die Zeit zur Frühmesse verstrichen, ohne daß mit der Glocke das Zeichen dazu gegeben wurde. Der Glöckner wurde von den Brüdern gesucht und ertrunken in dem Bache gefunden. Während sie sein Unglück beklagten, kam er auf Gottes Geheiß wieder zu sich, und erzählte ihnen auf ihr Befragen, was mit ihm geschehen. Der Mönch ließ hinfür ab von der Sünde und starb eines seligen Todes.

**Ave Marjâ ist ein gebet,
swer daz ie mit vlîze tet**

Ueberschrift. Sie hebet sich ein mere an Von einem munche vreizsan B, Diz ist von einem munche franc, Wie der in einem wazzer ertranc C, Von einem munich D.

und noch hûte in vlîze tut,
 deismâr! Des lôn ist harte gut,
 wan die liebe kuningîn, 5
 Mariâ die vrouwe mîn,
 in rechter zît im lônnet.
 sîn wirt ouch geschônnet
 dâ ers aller beste bedarf.
 Diz gebet ist alsô scharf 10
 daz ez vil untugende,
 und nemelich in der jugende,
 abe den lûten sündet.
 der tûvel von im lîdet
 deismâr! leides harte vil, 15
 als ich ein teil û sagen wil.
 In einem klôster was ein man,
 der hete munchisch kleit an
 und truc ûzenân daz leben:
 sîn herze was vil unbegeben 20
 an dem den orden kûset got.
 von der brudere gebot
 pflac er die metten lûten
 und daz zeichen dûten,
 dar nâch man sanc unde las. 25
 ein harte valscher munch er was,
 wande er als ein tummer gief
 des nachtes zu den lûten lief,

3. mit vl. BCD. — 4. zwar D. harte fehlt BCD. —
 5. wand B. — 8. wol gesch. BCD. — 9. do BCD. erß C,
 er es A, erz B. best. A. — 12. menleich D. — 15. lei-
 der BCD. — 17. eim A. — 18. munches fleider BCD. —
 19. uzen A. — 20. umb. B. — 21. In dem A. — 23. leu-
 ten: deuten B. — 26. vil v. BCD.

sô er des mochte haben stat.
 eine gewonheit er doch hate, 30
 der er gemon was zu pflege:
 daz er ie an dem selben wege
 unser vrouwen bilde neic
 unde dâ bî nicht gesweic
 ern sprêche ein âvê Marjâ. 35
 Eines nachtes quam er dâ
 aber ûf sinen bösen wec.
 uber ein wazzer lac ein ster,
 dar ûf sîn trit geburte.
 der tûvel dâ zu schurte 40
 unz ime der fuz entgleit.
 ime entstunt ein michel leit,
 wand er viel in unde ertrank.
 vil scharf was der anevank,
 den die sêle an vorchten nam: 45
 ein michel her von tûveln quam,
 die sich der sêle an nâmen.
 Die heiligen engel ouch quamen
 und warten ires teiles.
 des menschen unheiles 50
 wârû die tûvel sêre vrô
 und sprâchen zu den engeln dô
 'waz ist ûwer gewerben
 an disse menschen sterben?
 er ist unser dâ er lît, 55

29. 30. stat: hat BCD. — 30. eine | er A. — 31. 32. pfleg:
 weg B. — 39. uf A, uber BCD. — 41., dar abe sin f. en-
 gleit BCD. — 42. entstunt BD. — 43. in fehlt BCD. —
 44. anv. BD. antvank? — 46. der teufel BCD. —
 54. disses A, disez BC, disens D.

wan er pflac des alle zît
 daz er mit sunden umme gie.
 in den er ist erstorben hie.
 hie von ist sîn gevelle
 von rechte unz in die helle.' 60
 die engele sich des dô verzigen,
 der antwurte si geswigen,
 wan die tûvel heten wâr:
 er was mit sunden kumen dar.
 secht, dô machte uns nûwe 65
Marîa die getrûwe
 daz si den wil bî gestân,
 die sunderlîchen vlîz hân
 in ir dieneſte alle zît.
 obe der mensche in sunden lît 70
 und doch die kuninginne
 in eteslîchem sinne
 dâ bî mit trûwen êret,
 ir tugent sie daz lêret
 daz si im in rechter nôt, 75
 ez si in lebene oder in tôt,
 ir helſe muz ie leiſten.
 si quam zu disen geiſten
 dô si den vrunt in nôten sach;
 vil ernſtlîch si dô zu in sprach 80
 mit gewaltes volleiſte
 'wâ nu, ir ubeln geiſte,
 wie geturret ir beruren

61. do A: gar BCD. — 62. antworte BC. — 67. wil
 bestan BC. — 68. Bi. die BC. — 69. zaller D, ze aller BC.
 — 70. wol in BC. — 72. etl. A. — 75. in fehlt A. — 80. im BC.
 — 82. ubel A. — 83. turret BCD.

die sêle und indert vuren,
 als ich wol an û schouwe!' 85
 dô sprâchen si 'ô vrouwe,
 wir tun der sêle harte recht,
 wan er als ein bôser knecht
 den lîb mit sunden hât volant.'
 dô sprach die vrouwe sâ zuhant 90
 'ô des sult ir nicht sprechen!
 ich mac wol underbrechen
 mit rechter wârheit disen strît:
 wan er pflac des alle zît,
 als er an disen wec quam, 95
 daz er ê urloub von mir nam
 und neic gên mînem bilde.
 dâ bî in nicht bevilde
 er engruzte aldâ mich
 mit sime gruze vruntlich, 100
 den ich dicke von im nam.
 zuhant, als er wider quam,
 gruzt er mich aber unde neic.'
 der tûvel kraft hie mite sweic.
 dô sprach die vrowe 'ûf daz ir 105
 gedenken muget icht an mir
 daz ich û wolle tun gewalt,
 sô laze wir mit einvalt
 an den richter die sache.
 und swaz er dar ûz mache, 110
 des sulle wir halden uns gewert.'

87. wol recht BCD. — 97. gegen ABCD. — 99. ern grüeste BC. — 101. von im d. A. — 103. gruoste A. — 104. gestweif D. — 110. druz BCD. — 111. unfer g. BCD.

Des wart ouch von in begert.
 dô sprach der höchste richter got:
 sîn wille wêre und sîn gebot
 durch sîne muter minnesam, 115
 die sich die sêle an nam,
 daz die sêle quême
 und den lîp wider nême.
 wolde er bezzern sîn leben,
 sô solde man die vreude im geben: 120
 wêr aber, daz er in sunden
 die bôsheit wolde ergrunden
 und besulwet dar inne wesen,
 sô solde er blîben ungenesen,
 er muste nâch des tôdes nôt 125
 hin in den êwigen tôt
 und dâ bestîzen die glut.
 'daz urteil ist gewesen gut'
 sprach die vrouwe zuhant.
 Nu was ouch die zît volant 130
 daz die munche hetten
 geflâsen biz zur metten,
 und nieman zôch die glocken,
 die daz volk solde locken
 zur kirchen nâch gewonheit. 135
 ir swîgen wart dô hin geleit,
 wan si hin unde her
 suchten iren glöckener,
 als in dô wol geburte.

112. in] ir BC. — 116. der selen AD. — 120. wolt BCD.
 — 125. noch BCD. — 127. sîzen bi d. gl. BCD. — 133. nie-
 mant BC. — 135. zu der BCD. noch BC. — 136. da BCD. —
 137. wan A: unde BCD.

zur tur man in spurte. 140
 man gienc nâch, unz man in sach
 ertrunken ligen in dem bach.
 diz was in unmâzen leit.
 doch was in allen verseit
 die sache, die in ûz treib. 145
 nicht lange er dâ ligen bleib:
 si zugen in ûz ûf ter stat.
 des volkes vil hin zu trat
 und klageten sîn ungemach.
 binnen des und diz geschach 150
 daz si in klageten aller meist,
 dô erkuckte sich sîn geist
 von unsers herren gebote.
 alle die gesante rote
 nam des michel wunder. 155
 si vrâgten al besunder,
 wie im geschehen wêre.
 dô sagete er in die mêre
 genzlich, durch waz er ûz quam
 und wie er sînen tât nam 160
 und wie die reine kuningîn
 im wêre in den nôten sîn
 getrûelich zu helse kumen.
 als si heten diz vernumen,
 dô lobeten si alle got. 165
 der bruder liez der sunden spot,
 nâch tugenden er mit vlîze warb,

140. zu der BCD. — 141. g. im n. BCD. — 146. do BC.
 — 147. uf ter A. — 149. klagete A. — 150. daz A. —
 155. nach des A. — 156. alle b. BCD. — 165. si do BC. —
 167. noch BC.

dar inne er sêliclîchen starb
und quam hin zu der vromen sîn.
des sî gelobet die kuningîn!

170

168. senl. D.

Anmerkungen. 4. 15. beiswâr, zusammengez. aus daz ist wâr, wahrhaftig! des lôn, der Lohn dessen (des Gebetes). 10. scharf, kräftig. 12. nemelîch, namentlich. 19. 'äußerlich, dem Scheine nach lebte er wie ein Mönch, aber innerlich u. s. w.' 20. un=begeben, ungeistlich, Part. von begeben (sich) geistlich werden. 21. kûset = kufset, von kiesen, erwählen, beurtheilen. 24. dû=ten, zu bedeuten; zu geben. 27. gief, Gauch, Thor. 29. state haben, mit dem Gen., Gelegenheit finden. 31. zu pfllege gewon sîn, zu thun und zu treiben gewöhnt sein. 37. aber, wiederum, abermals. 39. geburte von gebûrn, sich erheben: 'darauf sein Fuß trat.' 49. warten = warteten; warten, zuschauen, beobachten, hüten. 54. disse = dieses. 59. gevelle, der Fall. 61. verzigen, Prät. von verzîhen, sich v. mit dem Gen., auf etwas verzichten, sich von ihm lossagen. 63. wâr haben, Recht haben. 81. volleist, vollständige Leistung, Hilfe mit gewaltet volleiste: mit mächtigem Beistand. 82. wân nu, Ausruf, wie nun, wie so! 83. turren, wagen, sich unterstehen. 84. indert, irgend=wie, =wohin. 89. lîb = Leben. 92. underbrechen, hindern, ein Ende machen. 106. icht, nicht etwa. 116. sich ein dinc annemen (mit dem Accus.). 121. wêr = wäre. 122. 'gründlich, vollständig in der Bosheit verharren.' 136. hin legen, beilegen, aufgeben. 140. 'bei der Thüre bemerkte man seine Spur.' 144. 145. 'doch war der Grund seines Ausgehens ihnen allen unbekannt.' 152. erkuckte (= erquickte), ward wieder lebendig.

XI.

Von einem sündigen Schüler.

Inhalt. In einer Stadt lebte ein Schüler, der auf bösen Wegen gieng, dabei aber große Verehrung für Marien hegte und selten einen Tag vorübergehen ließ, ohne sie mit seinem Gebete zu grüßen. Nun fügte es sich, daß seine Feinde sich gegen ihn verschworen und ihn zu Tod schlugen. Dies betrübte zwar seine Freunde und Verwandte sehr; da sie aber sein lasterhaftes Leben kannten und ihn für ewig verdammt hielten, so ließen sie ihn ohne Sang und Klang auf freiem Felde begraben. Nach dreißig Tagen erschien Maria einem frommen Mönche im Schlafe, und beschwerte sich, daß man ihren Diener so übel behandelt und ihn von der christlichen Gemeinschaft ausgeschlossen habe; sie gebot, daß man ihn wieder ausgrabe und ehrlich bestatte. Der Mönch machte dieses Traumgesicht auch andern Leuten bekannt und bei anbrechendem Tage giengen sie hinaus an das Feld. Als sie den Leichnam ausgegraben hatten, fanden sie auf seinem Gaumen eine schöne Blume entsprossen, und seine Zunge war so frisch und rein, als ob er noch lebte. Da erkannten sie, daß dies von seinem stäten Gebete zu Maria komme, und begruben den Leichnam mit großer Feierlichkeit auf dem Kirchhof in geweihte Erde.

**Uch was dā bī in einer stat
ein schulcr, der sō hin trat
ūf suntlicher strāzen.**

Ueberschrift. Sie kunde ich uch ein mere Von einem
suntigen schulere BC, Von einem schulcr D. — 3. sunt-
liche BC, suntlehev D.

er wolde ungerne lāzen
 sinen willen unvolbrācht, 5
 der ûf sunde was gedācht
 als er des mochte haben stāte.
 eine tugent doch er dā bî hate
 die er selten verlie :
 fur unser vromen bilde er gie, 10
 dā er viel ûf sine knie.
 beide dort unde ouch hie
 alle tage daz geschach.
 harte lieplīche er sprach
 aldā sîn avê Marjā. 15
 Nu geburte sich dar nā
 daz sîne vīnde vīentlich
 dar ûf wol berieten sich,
 si wolten in zu tōde er slān.
 diz liezen si ouch vollengān, 20
 wan si in tōt slugen.
 nāch disen unfugen
 was den vrunden leit genuc.
 den tōten lichnam man truc
 sunder messe, sunder recht, 25
 als einen unnußen knecht
 und gruben in an dem velde.
 mit sulchem widergelde
 lōnten si den sunden.
 den māgen und den vrunden 30

6. sunden A. — 8. tugende BCD. doch fehlt BCD. —
 9. Die selbe (selben D) BCD. — 12. darte A. — 14. Bil
 liepl. BCD. — 16. geb. schir f. B, sichs schir C. — 20. u^ech B.
 volg. A. — 22. n. sinen BCD. — 27. begr. BCD. uf A. —
 29. lonte BCD.

was allen wol von im bekant,
 wie sîn leben was gewant
 ûf alsulche bôsheit,
 daz ze rechte im wart verseit
 gottliche bîgrast. 35

daz lût was in den wân behast,
 er wêre nu in der helle klage.
 secht, dar nâch uber drîzic tage
 die vrowe ob allen vrouwen
 Mariâ liez beschouwen 40

daz si mit helpe dem gestât,
 der ir ie icht gedienet hât
 in etslîcher andâcht.
 si wîste sich in der nacht
 einem reinen muneche gut 45

mit allen tugenden wol behut,
 der wol in gotes wegen trat.
 diz was in der selben stat,
 dâ bi der mensche was begraben.
 dô ir der munich hete entsaben 50

und ste mit sîme gruze enpste,
 dô sprach die vrowe 'ir habet alhie
 gên mir ein teil missetân,
 wand ir mînen dieneftman
 ûf daz velt habt geleit, 55

zwischen im und der kristenheit

33. uf alle f. BCD. — 34. im ze rehte A. was BCD. —
 36. leute BC: wolch D. dem w. BCD. — 38. secht fehlt A. —
 39. uber alle BCD. — 41. den bi gestat (stat D) BCD.
 — 43. etlîcher A. — 44. Bewiste sich BCD. — 49. men-
 sche begraben wart BCD. — 50. muni che A. enstanden
 hat BCD.

machte ein underscheide.
 dô wart dem muneche leide.
 'sag an, vrouwe mîn, sag an'
 sprach er, 'wer ist dirre man? 60
 vrowe mîn, daz ist wol recht,
 swâ wir wizzzen dînen knecht
 daz man den durch dich êre
 und dîn lop dran mêre
 in den landen verre hin.' 65
 dô sprach die vrouwe wider in
 'ez ist der, der vor drîzic tagen
 hie ze tôde wart erlagen
 und dar nâch ûffe3 velt geleit.
 er hete eine gewonheit, 70
 die mir wol von ime tet:
 daz er dicke sîn gebet
 sprach vor mînem bilde,
 dâ mit in nicht bevilde,
 er enviele ûf sîne knie. 75
 mit grôzer andâcht er sich lie
 ûf die hende gegen mir.
 sîn gruz quam wol nâch mîner gir,
 den er mir dicke und dicke bôt
 ê er wurde erlagen tôt. 80
 diz solt du bedûten
 durch gut den andern lûten.
 sprich, daz man sîn schône habe
 und ûf den vrîthof in grabe.'

57. m. im ein ABCD. — 59. mîn vr. BCD. — 64. lobe A.
 — 68. geflagen BCD. vergl. 3. 80. — 69. uf daz BCD. —
 71. 72. tete: gebete BCD. — 74. im BCD. gevilbe BCD. —
 84. firhof A. begrabe BC.

hie mite ir wort ein ende nam. 85
 als der vrumorgen quam,
 der gute man daz lûte rief.
 manic mensche dar zu lief,
 wand er in genzlich underschiet
 (als im unser vrouwe riet) 90
 von dem, der ûf dem velde lac.
 und dô ez quam ûf schönen tac,
 die lûte giengen ûf sîn grab
 und schurren vaste sô hin ab
 die erde unz ûf den lîchnam. 95
 ein wunder man aldâ vernam,
 daz iegelich an im wol sach:
 dô man die laden ûf brach,
 man vant dô einen blumen
 vrisch ûf sîme gumen 100
 ligen in sînem munde.
 dâ bî man ouch begunde
 an im sîn zungen schouwen:
 die was gar unverhouwen
 von aller unvlâte, 105
 varw unde blut si hâte
 sô vrisch behut vor aller nôt,
 als ob der mensch nie wêre tôt.
 des nam si michel wunder.
 dô prusten si dar under: 110
 daz die blume und daz glit
 dâ lêgen sunder vûlen trit

86. m. vruo A. — 92. und fehlt A. — 99. eine BC, eine v D.
 — 103. zunge BCD. — 104. gar A: so BCD. — 106. und
 fehlt BCD. — 110. bruoeveten A. — 111. blute BCD. —
 112. trît B.

daz wêre gar von dem gebete,
 daz er mit der zungen hete
 unser vrouwen erboten. 115
 mit vil êrlîchen roten
 und mit lobes schalle
 brâchten si dô alle
 ûf den vrîthof den lîchamen.
 in unsers lieben herren namen 120
 begruben si mit werde
 in ûf gewîter erde
 in der kristenheite schrîn.
 Des sî gelobt die kuningîn! 124

115. geboten BCD. — 119. kirchhof A. lîchenamen BCD.
 — 122. gewîchter BCD.

Anmerkungen. 6. 7. 'der, so oft er Gelegenheit fand, auf
 Böses bedacht war.' 16. sich geburen, sich erâugnen. dar
 nâ, darnach. 20. vollengân lâzen, ausführen. 22. die
 unfuge, Unrecht, Unthat. 25. sunder recht, ohne Beobach-
 tung der Sitte und Gewohnheit. 28. widergelt, Widerver-
 geltung. 30. der mâc, der Verwandte, Blutsfreund. 35. die
 bîgrast, niederb. Begrâbnîß. gotliche b., christliches B. 36. daz
 lût, die Leute, das Volk. in den wân behaft sîn, der festen
 Zuversicht sein. 41. einem gestên, einem beistehen, helfen.
 55. entsaben Prât. von entsaben, inne werden. 82. durch
 gut, in guter Absicht, zu eines Andern Bestem. 83. schône
 haben, wolanständig behandeln. 84. vrîthof, der eingefriedete
 Raum bei der Kirche, Kirchhof. 94. schurren Prât. von scharren.
 98. die lade schw. Fem. Brett, Schrein, Sarg. 99. der blume
 schw. Masc. die Blume. 100. gume = guome, Gaumen.
 104. unverhouwen, unversehrt. 105. die unvlât, Unreinig-
 keit. 110. pruyen = prüeven, erproben, erfahren, ermessen.
 112. sunder vûlen trit = ohne Berührung von Fâulniß.
 121. mit werde, würdig, auf w. Weise.

XII.

Maria gebietet dem Meeressturm.

Inhalt. Ein frommer Abt, der Maria mit inniger Liebe und Verehrung zugethan war, machte einst mit vielen andern Leuten eine Reise zur See. Da erhob sich auf dem Wege ein großes Ungewitter. Der Sturm peitschte den Kiel hin und her und die Wogen schlugen über Bord, so daß alle für ihr Leben fürchteten. Dies dauerte mehrere Tage. In einer Nacht ward der Sturm so heftig, daß die Leute alles liegen ließen und sich des Todes versahen. Alle Wasserheiligen wurden angerufen: der eine flehte zu Nicolaus, der andere zu Petrus, kurz jeder zu dem, dessen Fürsprache er für die kräftigste hielt. Als der Abt diesen Wirrwar sah, trat er mitten ins Schiff und sprach: es sei zwar gut, was sie da thäten, aber besser sei besser. Am sichersten sei es, zu Marien, der Mutter der Barmherzigkeit zu beten, deren Fürbitte Gott willfährig sei, und die gewiß diese Noth von ihnen wenden werde. Das Volk zeigte sich dazu bereit und alle riefen zu unserer Frau um Hilfe. Da bewies sie abermals, daß sie ihre Verehrer nicht verläßt: oben am Mastbaume erschien ein helles Facellenlicht, dessen Glanz die auf dem Schiffe liegende Finsterniß zerstreute; der Sturm legte sich und es ward schönes Wetter. Als der Morgen anbrach, stieß das Schiff zum Gestade, und sie sahen, daß sie in kurzer Zeit viele Meilen gemacht und in gerader Richtung an den Ort ihrer Bestimmung gekommen waren.

**Noch sult ir hören hie under
ein harte schöne wunder,**

Ueberschrift. Diz ist ein schönes mere Von einem apte
lobebere B, Diz ist von einem apte gut, Den unser
vrowe uf dem mer behut C, Von einem apte D. —
1. Nu BCD. — 2. schönes BCD.

wie Marjâ die vil gute
 in lobelîcher hute
 ir vrunt in nôten halden kan. 5
 Ez was ein apt, ein guter man,
 der in ein tugentlîchez leben
 sich mit willen hete gegeben
 und des getrûelîchen pflac.
 vil nâhen im zu herzen lac 10
 Mariâ die vrouwe gut.
 wort, werc unde mut
 in ir liebe er wante,
 dar inne er stête brante,
 wan er ez willekurte. 15
 zeimâl ez sich geburte
 daz in mit lûten genuc
 ein schif uber mer truc,
 die ûf dem wege liden nôt.
 ein sturmweter sich in bôt 20
 mit sulches windes vlâgen
 daz ir genuge lâgen
 als ob si wêren tôt geslagen.
 der sturm daz schif begonde jagen
 beide wider unde vort. 25
 daz wazzer lief in den bort
 an grôzen unden ûf erhaben.
 si wântten alle besnaben
 von zwîvel, als die veigen tunt.
 der sturm lange ob in stunt 30

7. ein fehlt BCD. — 9. getreul. BC. — 15. wand B. —
 19. litten A. — 20. enbot BC, erb. D. — 22. genuc BCD.
 — 23. gelegen C. — 24. tragen B, wegen CD. — 26. hin
 uber b. BCD. — 27. In D. — 30. sturme A.

und herte an vil grôzer macht.
 binnen des in einer nacht
 wart daz weter alsô grôz
 und gab dem hiele sulchen stôz
 daz die lûte liezen ligen 35
 al ir dinc und sichs verzigē.
 von der unden lousen
 dâchten si besousen
 ir leben und daz neigen.
 si stunden als die veigen, 40
 die gewis den tôt haben:
 die hende ieglich hete erhaben;
 dâ mite er in den himel schrei.
 idoch truc ir geschrei enzwei:
 dirre an Nicolâum, 45
 jener schrei an Pêtrum,
 sô rief der an Andrêam,
 und der an Katherînam.
 ieglicher um helpe sprach
 den, an dem er sich versach 50
 daz er im helpe solde geben
 und den sîn wille und sîn leben
 besunder ûz den andern las.
 swaz der wazzerheilegen was,
 die man an rufet ûf dem mer, 55
 den wart nâch helflicher wer
 vil gelubedes getân.
 dô der abbt, der gute man,

31. an mit gr. A. — 34. fiel BC. — 36. alle BC, al-
 lez AD. — 40. s. taten BCD. — 41. gewiz BC. — 42. ir
 iegl. BCD. — 53. besundern BCD. — 54. heilen D. —
 55. da r. an BCD.

die zmitracht gehörte,
 die an der lûte worte 60
 an manegen heiligen bat,
 mitten in daz schif er trat.
 'ô' sprach er 'lieben lûte,
 vernempt waz ich û dûte!
 ez ist gut daz ir tut: 65
 idoch sô tut ein bezzerz gut.
 sit daz wir von den heiligen roten
 zu gote wellen senden boten,
 die unser leben vesten,
 sô welle wir nemen die besten, 70
 der gotes wille neiget,
 daz er uns balde zeiget
 sîner barmunge willen
 und lêt daz wazzer stillen,
 daz mit sô grôzer unde 75
 ûf uns durch unser funde
 an diseme sturme ist genant.
 welle wir die nôt hân volant
 sô sulle wir alle schrien
 an gotes muter Marien, 80
 die durch uns den namen treit
 muter der barmherzikeit.
 die ist uns ein gewisser bote
 nâch helpe zu dem guten gote
 und mac wol senften unser nôt.' 85

61. da an BCD. — 62. schif getrat BCD. — 64. heb. A.
 — 66. bezzerz AD. — 67. daz fehlt BCD. — 70. den b. BCD.
 — 71. willen die Hss. — 72. so daz BCD. uns fehlt BCD. —
 78. haben die n. BCD. — 79. alle] an BCD. — 83. gewizz-
 zer BCD. — 84. zu] gegen BC, hing D.

daz volc sich dô gemeinlich bôt
 an die edelen gotes brût:
 si schritten alle uber lût
 nâch helpe unser vrowen an.
 als des nicht lange was getân, 90
 secht, dô liez aber schouwen
 die vrome ob allen vrowen
 daz ir helpe ist bereit
 den, die mit innikeit
 si getrûelîchen loben: 95
 ûf dem maste dar enboben
 ein vackelnlicht sô schône quam,
 daz die trube gar benam,
 die sich ê ob dem schiffe truc.
 vil wîten sich al umme fluc 100
 daz licht von dem maste.
 bî sinem schônen glaste
 gefâhen si nu alle wol.
 des wart ir herze vreden vol.
 die grôzen sturmwinde, 105
 die vor mit voller swinde
 ûf dem schiffe lâgen,
 und der unden vlâgen
 begunden sich dô neigen.
 die vorchtigen veigen 110
 wurden erkucket unde vrô.
 vil linde wart ir meter dô,

86. da ABCD. — 88. schreiten BC, schreien D. — 89. die
 vr. BCD. — 93. her. A. — 96. mastbaum BCD. boben BCD.
 — 101. liehte A. — 102. Die f. BCD. schonem BC. —
 106. grozer sw. BCD. — 108. dar A. — 110. die v. A. —
 111. enf. B. erquicket A.

und als der morgen ûf trat,
 dô quam daz schif an daz stat,
 dâ hin ir wille was gewant. 115
 fur wâr wart in dô erkant
 daz si in kleiner mîle
 manege starke mîle
 gerichte wâren zu bekumen.
 Des lîbes und Des gutes frumen 120
 dankten si der vrouwen gut,
 wan si wâren wol behut
 von ir, als offentlich wart schîn:
 des si gelobt die kuningîn! 124

118. so m. BCD. manic AD. — 119. kumen BCD.

Anmerkungen. 1. Noch, ferner. hie under, hierauf. 17. mit lûten genuc, mit vielen Leuten. 19. liden niederd. f. liden. 21. die vlâge, Sturmwind. 25. wider unde vort, hin und her. 27. unde = ûnde starkes Fem. unda, Woge. ûf erhaben, hoch gethûrmt. 28. besnaben, niederd. wanken, straucheln. 29. 40. weige Adj. dem Tode nah, zum Tode bestimmt. 31. herte, hart, streng. 38. besoufen, versinken. 42. erhaben, erhoben, aufgestreckt. 44. enzwei tragen, nicht übereinstimmen, auseinander gehen; das daraus gebildete Subst. ist zwitteracht, siehe unten 59. 45. dirre, dieser. 49. einen um helpe sprechen, jemand um H. ansehen. 50. sich an einem versehen, etwas von ihm erwarten. 53. lesen, auswâhlen. 56. 'den ward um hilfreicher Gêwâhrung willen manches Gelûbde gethan.' 64. dûte, bedeute, sage. 69. vesten, befestigen, retten, bewahren. 74. lêt, lâßt. 76. 77. ûf uns ist genant, auf bestimmten Geheiß gegen uns gerichtet ist. 83. gewis, sicher, zuverlässig. 84. nâch helpe, um Hilfe. 85. fensten, mildern. 88. schrieten, schrien, riefen. 96. dar enboben, oben auf der Höhe (des Mastbaums). 98. die trube (= trûebe) das Dunkel, Finsterniß. 99. 'die frûher auf dem Schiffe lag.' 100. 'Weit umher verbreitete sich.' 102. der glast, Glanz. 106. die swinde, Geschwindigkeit. 112. linde, mild. 114. daz stat, das Gestade. 119. gerichte Adv. direct.

XIII.

Das Marienbild zu Constantinopel.

Inhalt. Obschon es einem jeden frommen Menschen geziemt, daß er Maria alle Tage lobe, so soll dies doch vorzugsweise am Sonnabend statt finden; wegen eines Wunders, das zu Constantinopel in der Stadt geschah. Nach der Erzählung Derer, die es gesehen haben, befindet sich nämlich daselbst im Frauenmünster ein herrliches Marienbild mit dem Christuskinde auf dem Schooß. Davor hängt ein breites seidenes Tuch, das Niemand anrühren noch hinwegziehen und das Bild sehen darf, als wenn es sich selbst den Blicken darbietet. Jeden Freitag nach der Non, wenn die Sonne sich zum Untergang neigt und die Vesper beginnt, wird der Vorhang aufgezogen. Kein Mensch weiß wer ihn ziehe oder halte: von sich selbst hebt er sich faltenlos in die Höhe. So steht das Bild offen enthüllt zu Jedermanns Angesicht bis zum Sonnabend. Sobald die Vesper beginnt, läßt sich der Vorhang wieder herab und verhüllt und bedeckt das Bild. Dies wiederholt sich jede Woche. — Hieraus kann man klärllich sehen, daß Maria vorzugsweise am Sonnabend verehrt zu werden begehrt.

Aleine ez eische daz recht,
daz ein ieglich gotes knecht
si alle zît gebunden
und ouch in allen stunden
dar zu, daz er Marien lobe,

5

Ueberschrift. Sie ist ein schönes (hubsches C) wunder
Von unser vrowen [bilde B] besunder BC, Von dem
Samgtage D. — 1. heische A. rehte: knechte A. — 5. daz
er A: der BCD.

idoch sol er behalten drobe
 den sunnâbent albesunder
 durch ein schône wunder.
 daz ist in einer stat aldâ
 Constantinopolitânâ: 10
 ir name ist alsô genant.
 si machent wêrlîch erkant,
 die gewesen sint dâ bî,
 daz ein munster aldâ sî
 gewîcht in unser vrowen namen. 15
 uâch der vrowen lobesamen
 dar in ein bilde ist gesat
 sô offenbâr an eine stat
 daz die man und die vrouwen
 daz bilde mugen schouwen, 20
 swenn ez in wirt gewîset blôz.
 si hât daz kint in ir schôz,
 als der meister wolde.
 von varwe und von golde
 ist dran geleit michel rûch. 25
 ein edel breit sîdîn tuch
 vor dem bilde hanget.
 nieman daz erlanget,
 dêr ez geturre grîfen an
 und icht geziehen sô hin dan, 30
 oder muge beschouwen
 daz bilde unser vrouwen,

7. alle b. BC. — 8. schones D. — 12. machet BCD. —
 17. dar inne BCD. — 19. mane BC. — 24. varbe BCD. —
 26. edel fehlt BCD. — 28. niemant BC. — 29. der A, daz
 der BC, daz er D. turre BCD. — 30. und iz iht BCD. —

denn als die stunde gelit
 daz sich ez selbe schouwen gît.
 Des vritages nâch der nône, 35
 als die sunne schône
 sich neiget an ir underganc
 und man hebet den gesanc
 daz unser vrowen vesper ist:
 zuhant in der selben vrist 40
 pflît sich daz tuch ûf erheben.
 dekein mensche kan entseben,
 werz zihe und wer ez halde:
 ân aller hande valde
 ez von im selber ûf gêt. 45
 daz bilde alsô blôz stêt.
 sô mac ez sehen swer dâ wil,
 wan ez stêt blôz ein langez zil
 unz ûf den sunnâbent hin.
 an der vespere begin, 50
 die da hôret an den suntac,
 zuhant man aber schouwen mac,
 wie sich daz tuch nider lêt
 und daz bilde ubervêt,
 bedecket unde behullet, 55
 unz sich die woche erfullet,
 daz der vritac ist kumen:
 sô wirt daz tuch ûf genumen
 unz an den sunnâbent sider.

33. geleit: geit BCD. — 34. selben D. — 41. pfligt BCD.
 — 42. kein BCD. ersehen BC. — 43. und A, oder BCD. —
 45. selben BCD. — 47. wer A. — 51. sunnentag A. —
 55. gedeket C, gedenket B.

nâch nône lêt ez sich dar nider. — 60
 Die sol man schouwen inne,
 wie die kuninginne
 durch daz selbe wunder
 den sunnâbent besunder
 von uns wil geêret wesen. 65
 swer êwiclîche wil genesen
 und dort die vrowen schouwen,
 der habe ôt lieb die vrowen
 und wende ir dieneſtlichen mut.
 ô! jâ ist si alsô gut 70
 daz ir unmâzen wol tut,
 als wir von ir sîn behut
 und uns in ir dieneſt zien.
 swer allem leide wil entflien
 unde in alle vreude kumen, 75
 dêswâr, dem mac si wol gefrumen
 mit irre schôz der mildekeit.
 si ist ein wec der ſicherheit
 und ein gewiſſe leitſterne.
 si ist grôzer ſuze ein kerne. 80
 die himel keiſerinne vrî
 ist irn vrunden gerne bî
 in nôten, da'z wol fuge hât.
 ûf ganze helſe gêt ir rât,
 si kan die vrunt bedenken 85
 unde ir herze trenken
 mit liebe und erfûchten.

63. daz fehlt A. — 74. alleine BC. — 77. ir BCD. —
 79. gewiſ ein A. =ſtern: =kern die 688. — 87. er fuch=
 ten BC.

si kan den sin erluchten
 an hiße grôzer tugende schîn.
 des si gelobt die kuningîn!

90

88. sinne BC.

Anmerkungen. 1. eischen = heischen, verlangen. 3. gebunden, verpflichtet. 6. behalten, halten, einhalten, z. B. einen Festtag, ein Gebot. drobe, darüber, vor allem. 7. albesunder, vorzugsweise. 8. schônes = schönes. 12. wêrlich, der Wahrheit gemäß. 16. 17. 'da ist ein Bildniß unserer Frau hin gesetzt.' 19. die man, die Männer. 21. 'enthüllt gezeigt wird.' 25. der ruoh (= ruoch) Mühe, Sorgfalt, Fleiß. 28. 'kann darzu gelangen, daß.' 29. türren, wagen. 30. sô hin dan, hinweg. 32. 'außer wenn die Zeit da ist.' 34. schouwen gît = sich sehen läßt. 44. die valde, die Falte. 48. blôz, unverhüllt. ein langez zil, lange Zeit. 49. unz, bis. 54. uber vêt, überfängt, bedeckt. 57. 'bis die Woche zu Ende ist.' 80. suze = süeze, Süßigkeit. 83. da'z, zusammengez. aus dâ ez. 'wenn es sich schickt.' 87. erfûhten, erfeuchten.

XIV.

Der Raubritter und sein Kämmerer.

Inhalt. Ein Ritter pflegte, wie es noch jetzt geschieht, wenn einer, ohne die Mittel zu haben, einen großen Haushalt führen und in Hülle und Fülle schweben will, die Wittwen und Waisen zu plündern und zu berauben. Mit einem zahlreichen Gesinde wohnte er auf einer Burg und that in Wäldern und auf Straßen Nachbarn und Reisenden großen Schaden. Dabei hatte er die Gewohnheit, wo er auch war und was er zu thun hatte, täglich ein Ave zu beten. Einst wurde ein frommer Mönch, der an der Burg vorbeiging, von dem Raubgesindel überfallen und all seiner Habe und auch der Kleidung beraubt. Da bat der Mönch, sie möchten ihn zu ihrem Herren bringen. Dies geschah, und er sprach zu diesem, er möge ihm doch eine Bitte gewähren und sein ganzes Gesinde vor sich kommen lassen: er wolle ihnen etwas von Gott künden. Auf des Ritters Geheiß versammeln sie sich, aber einer, gerade derjenige, den er suchte, fehlte. Es war der Kämmerer, der auf sein Begehren herbeigebracht wurde. Wie er den Mönch erblickte, erschrak er sehr und wich zurück. Dieser aber befahl ihm, zu sagen, wer er sei und zu welchem Zwecke er hier verweile. Da gestund er, daß er ein Teufel und von seinem Meister Satan abgesandt sei, in Menschengestalt dem Ritter zu dienen, und ihn umzubringen, wenn er nur einen Tag das Ave Maria zu beten unterlassen würde. Dies sei aber in den vierzehnen Jahren nie geschehen, und somit sei all seine Mühe verloren. Als der Ritter dies hörte, gerieth er in große Angst, fiel dem Mönche zu Füßen und bat ihn um Befreiung von diesem argen Wichte. Der Teufel ward gebannt und mußte weichen; der Herr und sein Gesinde besserten sich, und fröhlich kehrte der Mönch wieder heim zu seinen Brüdern.

Noch sult ir hören furbaz,
 wie daz gnâdenrîche vaz,
 Mariâ die vil gute,
 die edele wol gemute
 gnâde al vol gûzet 5
 (Des sie nicht verdrûzet)
 allen den, die iren namen
 den êrlîchen lobesamen
 getrûwelîchen nennen
 und sie dâ fur erkennen 10
 daz si wil helfen unde mac.
 Ez was ein ritter, der pflac,
 als noch manc armer ritter pflît,
 ûf dem grôz gefinde lît,
 der nicht grôze gulde hât 15
 und doch nicht gerne abe lât
 ern welle grôzlichen leben
 und stête in dem vollen sweben:
 des muz er dicke reisen
 ûf witemen unde ûf weisen, 20
 den er ist vil bitter.
 alsus was der ritter
 zer werlde gar vermezzen
 ûf einer burc gesezzen,
 an gefinde uberladen, 25
 dâ mit er tet vil grôzen schaden

Ueberschrift. Sie hebet sich ein mer an Von einem
 Ritter wolgetan (vreisein C) BC, Von einem Ritter D.
 — 5. an wol BC, wol an D. — 10. darfur BCD. — 13. ma-
 nic ABC, maniger r. D. — 15. grôz A: grôzzez gult D.
 17. er w. BC. grôzlich BCD. — 18. stete sw. BCD.

ûf welden unde ûf strâzen.
 swaz ir dar umbe sâzen
 den was er leider nâchgebûr
 unde ein alsô herter schûr 30
 daz si gar musten swachen.
 in allen disen sachen
 sô hete er eine grôze tugent
 an im geheget von der jugent,
 die im zu vreuden ûz ergie: 35
 nimmer einen tac er lie
 er engruzte ie mit lobe
 gotes muter, und dar obe
 viel er nider an die knie.
 entweder dort oder hie 40
 âvê Marjâ! er sprach.
 swie vil man in bekummert sach,
 so ennam im die unmuze
 nimmer von dem gruze,
 wan er dar inne stête bleib. 45
 dâ hî er doch vil ubeles treib
 und was ouch stête dar an.
 Beimâl solde ein guter man,
 ein munich, âne sunden vlec,
 wandern fur die burc den wec, 50
 als im dô geburte.
 ir gewonheit zu schurte
 die ûf dem hûse lâgen
 und des amptes pflâgen:

27. wælden A, walden BCD. — 29. dem BCD. leit BCD.
 nachgebaure B. — 30. schure C, schære BD. — 33. ein BC.
 — 37. er engr. BCD. ie fehlt BCD. — 39. an diu A, uf
 die BCD. — 40. eintw. BCD. — 47. ft. ouch A. — 51. da BCD.

fruten unde lûden. 55
 hin nider ûz den bûden
 liefen dô die knappen.
 si nâmen im die kappen
 und swaz si mochten im genemen.
 beide furchten unde schemen 60
 was in genzlich entgân.
 dô bat sie dirre gute man
 daz si gotes gedêchten
 sô vil und in doch brêchten
 fur ir herren. diz geschach. 65
 der gute man zum herren sprach,
 swie si iz heten gar fur spot
 'herre, tu ez nu durch got
 und gewer mich eine bete:
 gebût daz her fur mich trete 70
 allez dîn gefinde
 swaz man des indert vinde
 ûf dirre burc under dir.
 sprich daz si gehôren mir:
 ich wil von gote ein teil in sagen.' 75
 dem herren wart ez wol behagen,
 er sprach 'dîn wille sol geschehen.
 ich wil gerne hie besehen,
 ob du icht schaffest gutes frumen.'
 sus hiez er drâte fur sich kumen 80
 allez daz dâ was gesampt,
 bekummert oder sunder ampt.

55. Riten unde roubten BCD. — 56. studen C, stau-
 den BD. — 57. die fehlt BC. — 59. im] nu BCD. — 62. gu-
 ter D, gut BC. — 69. einer gebet B. 69. 70. fehlen D. —
 70. tret BC. — 75. got BCD. — 79. gueten D. — 81. do BCD.

als daz gefinde vernam
des herren wort, zuhant ez quam
gesamnet fur den munich hin. 85
sin durchsichtic heilic sin
ensach nicht, den er jagte.
zum herren er dô sagte
'si ensint nicht kumen alle.
ob ez dir wol gevalle, 90
sô lâ nemen der knechte war.'
dô sprach gemeinlich die schar
'dêswâr, du tuft uns unrecht.
iglichen unsers herren knecht
machtu schouwen alhie stân.' 95
dô sprach zu in der gute man
'enâ, habt ez nicht fur spot.
gêt, suchet durch den rîchen got,
wan hie gebrichet etewes.'
dô rief zu im under des 100
alsus einer von der schar
'jâ wêrlîchen, du hâst wâr,
der kamerer mînes herren
machet uns disen werren,
wan er sich heimlich hât behut.' 105
'jâ' sprach der munich gut,
'der ist ez, den ich wolde haben.'
als des der herre hete entsaben,
er hiez in drâte brengen.
der kamerer wart dô lengen 110

84. ez] er BC. — 88. zem A, zu dem BC. — 91. laze CD.
— 92. die gem. BCD. — 94. iglich BCD. — 97. verspot B.
— 99. enprisset D. — 107. han BCD. — 108. hate A,
hat BCD. entstan BC, erstan D. — 109. bringen BCD.

den wec, wan er ungerne quam
 als in dô billîch gezam.
 idoch wart er gebrâcht zur rote.
 do er den guten munch in gote
 under ougen gesach, 115
 uber rucke er sich brach.
 dô er ein teil besîten weich,
 sîn antlihe wart im bleich,
 daz gesichte er verkarte,
 sîn houbt alsô gebârte, 120
 als eime, der nicht sinne hât
 unde enweiz wie er gât.
 dô sprach der gute man zu im
 'høre mich, knappe, und vernim:
 du salt dich billich vor mir schamen. 125
 ich gebiete in Jêsu Kristi namen,
 dem ich bin gehôrfsam,
 daz du mir nu sîst alsam
 alhie in disen sachen.
 du solt uns kunt machen 130
 offentlich, du schanden waz,
 waz du sîst, und durch waz
 du hie sô lange sîst beliben
 und waz du woldest hân vertriben:
 daz solt du gar uns wîzzen lân.' 135
 als diz gesprach der gute man,
 der kamerer die rede wac
 sô hôhe, daz er ir erschrac

113. ze r. BCD. — 115. u. die ougen A. ouch gesach BCD.
 — 118. sine A. — 121. sinnen BC. — 128. sîest nu BCD. —
 133. sîst so lange hie bliben BCD. — 136. geschach A. —
 138. hoch BCD.

und sie in groblich mute.
 als ein vich er lute 140
 an engeſtlicher ſtimme.
 er ſchrei in einem grimme
 uberlüt, vollen ſêre
 ‘wâfen immer mêre,
 daz dich dûn wec ie her getruc! 145
 ich bin gebunden ſô genuc
 ſon dir, daz ich den lûten
 muz alhie bedûten
 waz ich bin und waz ich jage.
 owê, ſwenne ich daz geſage, 150
 dâ hân ich nicht gewinnes an.
 ich bin ein tûvel, nicht ein man:
 in eines menſchen bilde
 ich mich alhie verwilde
 und bin geweſen al furwâr 155
 bî dem ritter vierzên jâr,
 als er ouch wol ſelber weiz.
 ſînes dienſtes ich mich vleiç,
 wan ez mir geboten was:
 unſer meiſter Sathanas 160
 hât mich zu im dâ her geſant,
 wand er mit ſunden iſt geblant,
 der er vil und vil begât.
 eine tugent er an im hât,
 als er lêt dicke ſhouwen, 165
 wand er die grôzen vrouwen

139. græul. A, grozl. D. — 142. eim A. — 146. alfo A.
 — 150. ſwen BC, ſwann A. — 151. habe A. — 157. wol
 fehlt BCD. — 164. Ein ABCD. — 165. ofte BCD.

gruzen pflît alle tage.
 deist mir von im ein grôze klage
 unde ein alzu herte leit,
 daz er die gewonheit 170
 sô stête sich hât an genomen.
 ich bin alsô zu im kumen:
 an swelchem tage ez wêre
 daz er den gruz verbêre
 daz er pflît der vrouwen, 175
 sô solde ich im verhouwen
 sîn leben und erwurgen in.
 nu sint die jâr alle hin
 daz er nie liez einen tac
 (als ich leider sprechen mac), 180
 er enviele an den gruz.
 hie von (als ich bekennen muz,
 swie ez mir sol werden arc)
 sô wart er gên mir alsô starc
 daz ich mit leide im nicht enquam.' 185
 dô sus der ritter vernam,
 wer dirre was und wes er pflac,
 sô sêre im sîn herze erschrac
 daz er vil wênic wêste
 welchz im wêre daz beste. 190
 idoch dô er sich versan,
 er viel fur den guten man

167. pflît fehlt hier und steht zu Anfang der folgenden Zeile BC.
 — 168. Daz mier D: daz ist m. ABC. — 169. grozez l. BCD.
 — 170. der gewonheit A. — 176. in BC. — 178. jare
 die Hss. — 181. viel einen gr. BC. — 185. im fehlt BCD.
 — 189. vil fehlt A. — 190. welchz A, welchez BCD.
 waz A.

langes an die erde.
 'hilf, herre, daz ich werde'
 sprach er 'des argen wichtes vrî! 195
 mîn leben sî ouch swie ez sî,
 ich wil nâch dînem râte
 mich entbrechen drâte
 von dem armen lebene,
 in dem ich sô unebene 200
 alzu lange bin gestân.'
 dô sprach der muneh, der gute man,
 'ô böser kamerêre,
 valsch und ungewêre,
 in dem namen Jêsu Kristi 205
 sol dise burc dîn wesen vrî!
 var hin, du böser geist,
 mit dîner argen volleist
 in den êwigen haz!
 dir sî verboten furbaz 210
 daz du geturrest immer kumen
 zu des menschen unfrumen,
 daz dâ pfliget schrîen
 nâch helse an Marien:
 mit dînen vîntlîchen schaden 215
 sol er gar sîn unverladen
 durch die edelen vrouwen gut,
 die mit rechter dêmüt
 ir trûwe dar ûf hât gewant.'
 secht, wâ der kamerer verswant 220

193. lenges BC: die lenge D. — 196. wie BCD. —
 198. enbr. BCD. — 199. leben: uneben BCD. — 201. be-
 stan BCD. — 203. o du BCD. — 213. pflit ze schr. AD. —
 214. an h. BCD. — 220. wo die Hss.

Daz sîn nieman wart gewar!
 der herre und daz gefinde gar
 bezzerten sich sêre.
 nâch disse munches lêre
 wandelte iegelich sîn leben. 225
 dô wurden wider ouch gegeben
 dem guten manne sîne kleit.
 mit tugentlicher arbeit
 hete er sie verdienet wol.
 er was ouch grôzer vrenden vol, 230
 wan der arge Sathanas
 ûf der burc geschant was.
 sus quam er zu den brudern sîn.
 des sî gelobt die kuningîn! 234

224. disses A. — 225. wandert BCD. iegelichez BCD.
 — 227. sîn BCD.

Anmerkungen. 2. vaz, Gefäß. 5. al vol, in Fülle, reichlich. gûzet, geußt, gießt. 15. gulde = gûlte, Renten, Einkommen von liegendem Geld oder Gütern. 17. grôzlichen, vornehm. 18. stête = stæte, stâts. in dem vollen sweben, in Fülle, im Ueberfluß leben. 19. des, deshalb, darum. reisen, sich fertig machen, sich rûsten, ausziehen. 27. ûf welden, in Wäldern. 28. swaz ir, alle diejenigen, die; wer immer. dar umbe, rings umher. sâzen, wohnten. 29. 'ein übler, unangenehmer Nachbar.' 30. der schûr, der Schauer, Hagelschauer, Ungewitter. 31. gar, gänzlich. swachen, schwach werden, abnehmen, verarmen. 32. 'trog allem diesem.' 34. gehegt, eingeschlossen, bewahrt. 35. ûz ergie, endigte. 36. lie, ließ. 43. ennam im = hinderte ihn, hielt ihn ab. die unmuze, Unmüßigkeit, Beschäftigung. 49. 'ohne Sünden Macel.' 52. zu schurte, trieb an. 55. struten (von strut, struot, Gesträuch, Gebüsch) ausreuten, öde machen; rauben. strutêre, Strauchdieb. 55. lûden, aufpassen, auflauern? 56. die bûde, niederb. das Angebaute; die um einen größeren Bau (Burg, Kirche) liegenden, kleineren Gebäulichkeiten. 58. die kappe, langes Ueberkleid, Mantel, Kutte. 61. entgân, entgangen. 67. 'obschon sie

darüber spotteten.' 72. indert, irgend. 73. under dir = von deinen Untergebenen. 74. gehôren mir, mir zuhören. 79. 'ob du irgend etwas Gutes hier zu Stande bringst.' 80. drâte, schnell. 81. bekummert, beschäftigt. 86. durchsichtig, scharfsichtig, durchdringend. 87. jagte, verfolgte, suchte. 99. gebriçhet etewes: mangelt, fehlt einer. 104. der werre, Hinderniß, Streit, Zank. 105. behut, behütet, versteckt. 110. len=gen, verlängern. den wec l., langsam gehen, sich Zeit lassen. 115. under ougen, ins Angesicht. 116. sich uber rucke brechen, nach rückwärts sich wenden. 117. besîten, beiseits. weich, wîch. 119. verkarte, niederd. für verkêrte. 128. 'mir ebenfalls gehorsam seist, wie ich es Gott bin.' 137. 138. wac, wog. hôhe wegen, hoch achten. 138. ir (der rede) = darüber. 139. mute, Prät. von müejen. mich müejet, mir ist beschwerlich, mich verdrießt, ärgert. 140. lute, von luejen, brüllen. 143. vollen sêre, sehr stark, mit aller Macht. 144. wâfen, Ausruf des Schmerzens; weh! 146. sô genuc, so stark, kräftig. 151. 'damit gewinne ich nichts, finde ich keinen Vortheil.' 154. sich verwilden, sich wild, fremd, unkenntlich machen. 158. vleiz, beflîß. 162. geblant, geblendet. 163. der, deren. 169. herte = hartes, schweres. 171. stête, treu, beharrlich. 172. also = auf die Weise; mit dem Auftrag. 174. verbern, aufgeben, unterlassen. 176. verhouwen, niederhauen. 183. arc werden, übel, schlecht bekommen. 191. sich versinnen, zur Besinnung kommen, sich bedenken. 193. langes, Genit. Adv. der Länge nach. 198. sich entbrechen, sich losagen, aufgeben. 200. unebene, ungleich, unrecht. 204. ungewêre, unwahr, erlogen. 206. dîn, von dir. 208. 209. in den êwigen haz varn, eine Verwünschung, wofür es sonst gewöhnlicher heißt: (in) gotes oder auch der sunne haz varn. 211. der unfrume, Schaden. 216. unverladen, unbelâstigt. 225. wandeln, umwandeln, verändern. 228. 'durch sein gutes Werk.'

XV.

Von einem Edelmann.

Inhalt. Ein edler Mann faßte den Entschluß, der Welt zu entsagen und geistlich zu werden. Dies geschah, und er trat in den Cisterzienserorden. Die Mönche meinten, es ziemte einem so vornehmen Herren nicht, daß er ein bloßer Laienbruder sei; doch war es ihnen unangenehm, daß er in ihre Gemeinschaft aufgenommen würde, da ihm alles theologische Wissen gänzlich fremd war. Sie kamen überein, er sollte noch die Schrift lernen, und gaben ihm deshalb einen Meister, der ihn darin unterrichtete. Er war aber in ritterlichem Leben alt geworden und hatte keinen Sinn für die neue Lehre. Wie sehr sich auch sein Meister Mühe gab, ihm geistliche Gelehrsamkeit beizubringen, es war alles umsonst. Sein einfältiger Sinn behielt von Allem nur die zwei Worte: Ave Maria. Aber diese waren wie mit Buchstaben in sein Herz geschrieben, und wo er gieng und was er that, sprach er fort und fort die zwei Worte. Aber Gott ließ ihn seiner Unwissenheit nicht entgelten. Der gute Mann starb. Aus seinem Grabe wuchs eine Lilie mit herrlichen Blüthen, und auf jedem Blatte stand mit erhabenen goldenen Buchstaben: Ave Maria. Das nahm die Brüder Wunder und sie gruben in die Tiefe. Da fanden sie die Wurzel der Blume auf seinem Gaumen entsprossen, und erkannten daraus, wie wolgefällig Gott die in Einfalt und inniger Andacht gesprochenen Worte waren.

**Bu der werlde ein edel man
alsulchen willen gewan**

Ueberschrift. Sie hebt sich ein schönes mer an Von einem edelen manne san B, Sie nach hebet sich danne Ein mer von einem edelen manne C, Von einem edlen man. der sich begabe D. — 2. solhen D: also hohen E.

daz er durch got wolde leben
 reine unde sich begeben.
 dirre wille vollen gienc: 5
 den grâwen orden er enpfenc
 in dem klôster Bîtes.
 die munche sich versunnen des
 daz dem edelen herren gut
 nicht fugte ein sulche dêmut 10
 daz er ein convers wêre.
 dô was in ouch daz swêre
 daz er wêre in der pfasseit,
 wan im genzlich was verseit
 alle pfesliche kunst. 15
 der gute man was in der brunst
 daz er nicht vil achte
 waz man ûz im machte.
 die pfaffen wurden des eneîn,
 er solde wesen ir gemein 20
 und noch die schrift lêren:
 alsus si wolden êren
 sîn angeborne edelkeit.
 im wart die schrift fur geleit
 unde ein meister gegeben. 25
 sô was er vor al sîn leben
 in ritters wîs worden alt
 und was der sîn in ime kalt
 zu dirre nûwen lêre.
 an maneger hande kêre 30

5. Difer D. — 6. graben DE. — 8. versaumen D. —
 14. gefeit BC. — 19. in ein BCD. — 22. wolten sie in E. —
 24. was BCD: fehlt E. — 26. alle AE: allez BCD. — 27. wîs AE,
 wîse BCD. — 29. in difer D.

sîn meister im dâ vor las,
 daz umme sus doch an im was,
 wan in die kunst nicht entraf.
 die sinne wâren im alle slaf
 der er zu kunste nicht enwielt. 35
 niman die zwei wort er behielt:
 âvê Marjâ, und nicht mê.
 swie ez im selber tete wê,
 sô wolde ôt nicht die kunst in in.
 diz ergreif sîn herter sîn, 40
 daz ouch als mit buchstaben
 im in sîn herze wart ergraben.
 âvê Marjâ sprach er ie.
 swaz er tet und swâ er gie,
 sô sprach er ie die zwei wort. 45
 got, aller sêlden ein volbort
 und rechter tugent ein minne,
 liez der herten sinne
 den ritter nicht engelden.
 er wolde im wol vergelden 50
 die werlde, die er durch in lie.
 dô im sîn leben abe gie,
 er starb unde wart begraben.
 dar nâch wart vil schiere entsaben
 eines zeichens dar an. 55

32. an im doch A. — 34. also BC, so D. Alle d. f. im
 w. sl. E. — 35. zu der ch. E. Der f. zu n. e. BC. — 37. nicht
 behielt me BC. — 38. selbe CE, selben BD. — 39. ôt]
 auch E. — 40. Daz A. — 41. daz die Hss. alles AE, al BCD.
 — 42. was D: fehlt BC. — 46. vollez bort D. — 47. rechter
 fehlt E. tugende BCD. — 48. herter BCD. — 54. entsa-
 ben E: erhoben BCD.

den brudern kunt wart getân,
 wie im vergolten was sîn habe:
 ein lilje wuchs ûz sîme grabe,
 die ûf an schönen blumen trat;
 an ein ieglichez blat 60
 was von goldbuchstaben
 â v ê **M**arjâ wol erhaben.
 des nam die bruder wunder,
 und gruben al hin under.
 dô si quâmen ûf den grunt, 65
 si sâhen im in sînen munt:
 dô was die wurz der blumen
 entsprungen ûf dem gumen
 in des menschen munde.
 ieglicher dô begunde 70
 wunder aldâ schouwen
 und **M**ariën der vrouwen
 danken dirre grôzen gift
 und der wunderlîchen stift,
 dar an si wîste iren knecht. 75
 ‘eyâ’ sprâchen si ‘nu secht!
 ez ist uns offentlich wol kunt
 daz er von alles herzen grunt
 sprach mit grôzer innikeit
 der zweier worte reinikeit, 80

60. An einem D. iglichem DE. — 61. golde b. BC,
 guldin b. D. — 64. alle BC. — 65. Unß sie do BCD. —
 67. wurze A. — 68. uz A. — 71. groß w. BCD. — 72. und
 fehlt D. — 73. dançten BCD. — 75. 76. umgestellt BCD. —
 76. fus spr. A. — 77. uns fehlt BCD. offentlichen BCD.
 wol fehlt E. — 79. innerçait E. — 80. und stet daran
 was berait E.

dar an er tet daz beste
 und mit willen veste
 wold an der vrouwen liebe sîn:
 des si gelobet die kuningîn!

84

82. m. ganzem w. E. — 83. lieben vr. E.

Anmerkungen. 1. 'ein vornehmer weltlicher Herr.' 2. willen gewinnen, Entschluß fassen. 4. sich begeben, geistlich werden. 6. der grâwe orden, Cisterzienserorden. 7. Bites, Citeaux, Cisteaux. 8. sich versinnen mit dem Gen., bedenken. 11. convers, conversus, Laienbruder. 13. pfaffheit, Priesterschaft; hier in der Bedeutung von Cleriker, im Gegensatz zu den Laienbrüdern. 15. pfeßliche kunst, geistliches Wissen, theologische Gelehrsamkeit. 16. brunst, Hitze, Eifer. 19. enein werden, übereinkommen. 20. 'er sollte in ihre Gemeinschaft aufgenommen werden, ein Geistlicher werden. 21. lēren = lernen. 26. sô was er, nun aber war er. 30. die kêre, Wendung. 32. umme sus, umsonst. 33. nicht entraf, schlug nicht ein. 34. 35. 'seine Sinne waren so schlaff, daß er sie zum Lernen nicht gebrauchen konnte.' 36. niwan, nichts außer, nur. 41. als, gleichwie. 46. der volbort, niederd. consensus, Einwilligung. 'Gott, der Verleiher alles Heiles, aller Glückseligkeit (sêlde = sælde)? 52. abe gēn, nachlassen, aufhören, enden. 55. zeichen, Wunder. 57. habe, das Vermögen, Reichthum; den er Gott zu Liebe von sich gab. 73. die gift, Gabe, Geschenk; noch erhalten in dem Worte: Mitgift. 74. wunderlich, wunderbar. die stift, Miethelohn, Belohnung. 75. 'daran sie zeigte, kund that, daß er ihr Diener war.'

XVI.

Der Maler und der Teufel.

Inhalt. Ein geschickter Maler nährte sich redlich von dem Gewinn, den seine Kunst ihm brachte. Dabei war er ein eifriger Verehrer Maria's, und bewies das wol durch ein tugendhaftes Leben. Einst malte er auf einen Vorhang das Bild der Himmelskönigin und auch des Teufels. Er gab sich alle Mühe, jene so schön als ers vermochte, diesen aber aufs häßlichste darzustellen. Darüber erzürnte der Teufel gewaltig. Er trat zu dem Maler und stellte ihn zu Rede, warum er das Frauenbild so zierlich, ihn aber so mißgestaltet male? Der gute Mann erschrak zuerst; doch ermannte er sich und sprach: 'wahrhaftig, Du bist so böß und schlecht, daß Du verdienstest noch scheußlicher gemalt zu werden als ich es vermag. Maria dagegen ist so mild und gut, daß all meine Kunst nicht hinreicht, sie nach Würden darzustellen.' Da wollte ihn der Teufel mißhandeln. Aber der Maler rief zu Maria um Hilfe, und diese streckte die Hand aus der Leinwand und schirmte ihren Diener, so daß der Teufel fliehen mußte.

Ein mâler hete scharfen sin
ûf sîn ampt durch gewin,
dar abe er êrlîch sich betruc.
den sîn er vesticklîchen sluc

Ueberschrift. Diß mere ist schone unde gewer Von einem stolzen maler B, Diß ist von einem malere Ein vil schones mere C, Von einem maler D, Das ist von einem maler E. — 1. moler BC. — 2. ûf] und BCD. werch E. — 3. da von E. — 4. Die sinne D. er fehlt B. v. er sl. C.

mit liebe ûf unser vrouwen. 5
 Daz liez er dicke schouwen
 an tugenden, mit den er ranc.
 nu mâlte er einen ummehanc,
 dar an sich im geburte,
 als daz recht willekurte, 10
 die kuningîn die milde
 und ouch des tûvels bilde
 nâch der materjen ummesweif.
 Der mâler an die kunst greif.
 mit vlîze in allem stune 15
 mält er die kuninginne
 so er beste immer kunde.
 und dar nâch er begunde
 den tûvel ouch ûz strîchen.
 er liez im nicht entwîchen 20
 swaz er kunste mochte haben,
 unz er der forme hete entsaben
 ûf daz hôchste ungestalt.
 Des wart der tûvel ouch sô balt
 vor zorne, als in sîn erge twanc, 25
 daz er fur den ummehanc
 quam zu deme guten man.
 'enâ' sprach er, 'nu sag an
 (daz wolde ich gerne wîzzen):
 durch waz bist du verolîzzen 30
 ûf der vrouwen bilde

5. ûf fehlt A. — 6. er fehlt BC. — 8. malet BC. —
 10. rehte BCD. — 14. freif B. — 15. vlîse B. — 19. uch B:
 und ouch C. — 21. han BCD. — 22. die f. D. enftan BCD.
 — 24. tûfel also b. BCD. — 25. sîn e. in D. — 30. ge-
 vlîzzen DE.

daz du mit schöner milde
 sie mällest alsô vlizlich
 und alsô ungestellet mich
 mällest? daz ich wol sprechen mac.' 35
 der gute man ein teil erschrac,
 idoch ermannete er drâte:
 zugegen der unvlâte
 vil smêhelichen er dô sprach
 'dêswâr, du bist alsô schwach 40
 sô böse und sô eislîch,
 kund ich noch wîrs gemâlen dich,
 daz iesche an dir daz recht wol.
 sô ist mîn vrowe tugende vol,
 alsô schône und alsô gut 45
 daz sie mit aller kunst mîn mut
 sol mâlen ûf daz beste.
 ob ich icht schônners weste
 dann ich gemâlet habe alhie,
 daz wolde ich legen noch an sie 50
 durch ir wîrdiclîchez loben.'
 der tûvel wolde mit im toben
 unde in werfen her dan.
 secht, dô began der gute man
 an unser vrouwen schrîen: 55
 daz bilde von Marien
 vor im an des tuches want

32. so schon und m. E. — 34. umgestellt BCDE. — 35. m.
 also daz BC. — 38. zugegene A, gegen E. dem E. —
 39. smêchlich E: sinneclîchen BCD. — 43. hiesch A:
 zem BCD. zu rehte w. BCD. — 46. gut BC. — 47. so m. BC.
 — 49. Daz ich BCD. — 53. her AE; so hin BCD. — 54. be-
 gonde BCDE.

rachte im hin die rechten hant
unde enthielt in wol enbor.

dô vlâch der tûvel balde vor
und liez den man in vride sîn.
Des sî gelobt die kuningîn!

60

58. racht D, rachte BC, recte A, raicht E. — 61. mit f. E. vrenden A.

Anmerkungen. 1. scharfer sîn, kluges Verständniß. 2. ampt, Beruf, Gewerbe. 3. darabe, wodurch, womit. sich betragen, sich ernähren. 4. 'seine Sinne richtete er beharrlich.' 6. schouwen lâzen, zeigen. 13. ummesweif, Umkreis. 'wie es der Stoff erheischte'? 19. ûz strîchen = malen. 20 ff. 'er ließ nicht nach, alle seine Kunst anzuwenden, bis er die mißgestaltete Form dafür gefunden hatte.' 24. halt, kühn, verwegen. 25. die erge, Bosheit, Ruchlosigkeit. 30. vervolizzen sein auf etwas: eifrig darauf bedacht sein. 38. zugegen, entgegen. 39. smêhelîchen, schmähtlich, verächtlich. 40. schwach, schlecht. 41. eischlich, schrecklich, scheuslich. 42. wirs, übler. 43. iesche, erheischte. 48. weste, wüßte. 51. 'um sie nach Würden zu loben.' 52. mit einem toben, mit ihm umspringen, ihn mißhandeln. 57. des tuches want = Leinwand. 58. rachte, Prät. von recken, strecken. 60. vor vliehen, wegfliehen.

XVII.

Die Mönche und die Teufel.

Inhalt. Einem fließenden Wasser entlang, das durch einen weiten Klosterhof seinen Lauf nahm, giengen eines Morgens früh Mönche spazieren. Statt sich, wie es die Tageszeit erheischt hätte, frommen Gesprächen und Betrachtungen hinzugeben, führten sie in Scherz und Spott allerlei unnütze Reden. Da hörten sie auf einmal Ruderschlag und ein Schiff das Wasser hinauf kommen. Auf ihre Frage: wer darin sei, ward ihnen geantwortet: 'Wir sind Teufel und führen die Seele des Probstes von Sant Gallen mit uns, weil er nach unserm Willen sich der Sünde ergeben hatte.' Erschreckt flohen die Mönche vom Ufer zurück und riefen Maria um Hilfe an. 'Wahrlich!' riefen ihnen die Teufel nach, 'Ihr habt Euch wol bewahrt. Hättet Ihr dies nicht gethan, so würden wir Euch hier ertränkt haben, weil Ihr wilde Mönche seid, und hier zur Unzeit eiteln Spott treibt.' Damit fuhren die Teufel ihren Weg. Die Mönche aber dankten Maria für ihren Beistand und enthielten sich hinfür solcher ungebührlichen Gespräche.

Ein klösterhof sö wîte was
daz beide blumen unde gras
dar inne stunden genuc,
wan sich verre al umme truc
sîn ummerinc und sîn ganc.

5

Ueberschrift. Diz ist ein mere und ein wunder (Diz mere sag ich durch wunder C) Wie die teufel einen brobst furten besunder BC, Von munichen D, Daz ist von den tûfeln E. — 1. reich E. — 2. pawm E.

ein vlutic wazzer nam den swanc
 durch den hof al enmiten,
 dar abe nâch gewenten siten
 die lûte lust enpfiegen.
 ein teil munche giengen 10
 durch ir lust sô hin zu
 eines morgens alzu fru
 und stunden bî des wazzers louf.
 si gâben kouf umbe kouf
 schimpfredede um îtelwort, 15
 der von in vil wart gehôrt,
 daz in der zît nicht hete fuc.
 die wîle sich diz wechseltruc
 an vil îteln Worten,
 die munche alle hôrten 20
 ein schif daz wazzer ûf komen.
 und als sie hetten vernomen
 offentlich den ruderflac,
 ein teil ir ieglich erschrac
 und vrâgten sâ der mêre, 25
 wer dar inne wêre?
 'wir sîn tûvel' sprâchen sie,
 'und furen des menschen sêle hie,
 der dort zu Sente Gallen
 brôbest was ob in allen 30
 und zeime houbete gesat,

6. vluchtich DE. — 7. al m. BCD. — 8. gewonten AD.
 — 10. der m. E. — 12. vil fr. E. — 14. unde kouf AE. —
 17. hette fehlt BC: was D. fuc BC. — 18. der w. E. — 19. ite-
 len BC. — 24. ieglicher BCE: vil ser E. — 25. vragte A.
 sa A: do E: sie BC: fehlt D. — 29. fant AD. — 31. zu
 einem BCE.

wand er nâch unserm willen trat
in der sunden hâken.'
die muneche sere erschrâken:
si begonden alle schrîen 35
nâch helpe an Marien
'sanctâ Marjâ, nu hilf uns!'
und liefen von des baches runs
daz sie icht arges griffe.
die tûvel in dem schiffe 40
schrîten nâch in ûf der vart
'dêswâr, ir habt ûch wol bewart
daz ir nu rieset die vrowen an.
enwêre des selben nicht getân,
sô hête wir ûch extrenket 45
und in den grunt versenket,
wan ir wilde muneche sît
und alhie ûz der rechten zît
gegen des ordens gebot
tribet itellîchen spot 50
und dar zu unnuze wort,
dar an mit valsche ir sît bekort
durch des herzen itelkeit.'
als si daz heten vollen seit,
dô furen sie ir strâze. 55
die munche hielten mâze
von sulcher rede in sulcher zît,
der man zu unrechte pflît.
gotes muter dankten sie,

41. schrieten BC, schriren E, schrien D. — 42. zwar D.
— 43. nu fehlt BCDE — 44. were BCD. — 45. hiet E:
heten A. — 50. itlichen BC, eiteln E. — 52. verfort A. —
55. da ABCE.

Die in ir trûwe bôt alhie, 60
als dô in rechter nôt wart schîn.
Des sî gelobt die kuningîn!

61. da D.

Anmerkungen. 4. verre al umbe truc, weit, rings umher erstreckte, zog. 5. ummerinc, Umkreis. 6. vlutic (= vluotic) fluctuans, wogend. den swanc nemen, fließen, strömen. 7. al enmiten, gerade in der Mitte. 8. nâch gewenten siten, wie es Sitte und Gewohnheit ist. 10. ein teil, eine Anzahl, einige. 12. alzu fru, ganz früh. 14. 15. kouf umbe kouf geben: hin und zurück geben; Wechselrede. schimpfrede, Scherzgespräch. itelwort, thörichte, unnütze Rede. 16. der, deren. 17. in der zît, zu der Zeit. nicht hete fuc, sich nicht ziemte, schickte. 18. wechseltragen, austauschen, hin und her sprechen. 25. sâ, sogleich. der mêre vrâgen, sich erkundigen. 28. furen, führen. 31. gesat, gesetzt. 32. wan, weil. 38. der runs, Minnsal, Bett eines fließenden Wassers. 41. 'riefen ihnen auf der Flucht nach.' 47. wilt, unbezähmt, zuchtlos. 48. ûz der rechten zît, zur Unzeit. 50. 'unnützen Scherz.' 52. mit valsche, mit Unrecht. befort, versucht, verleitet.

XVIII.

Ein Ritter wird Einsiedler.

Inhalt. Ein edler Ritter betrachtete die Eitelkeit und Nichtigkeit dieser Welt, wie sie Armen und Reichen auf gleiche Weise lohnet, nämlich mit dem Tode und ewiger Verdammniß; und es betrübte ihn, daß ihr so viele trauten, als ob sie immer leben sollten. Er entsagte seiner Herrschaft und seinem Vermögen und fuhr in eine Wüstenei, um dort in der Einsamkeit mit Wachen, Fasten und Gebet Gott zu dienen. In der ersten Zeit war er sehr eifrig, wie es noch jetzt häufig geschieht, daß Leute zuerst in heißer Liebe zu Gott entbrennen, und die Zugänge ihres Herzens vor allem verschließen, was unrein und sündig ist. Nachher aber werden sie träg; das Gewissen erweitert sich, die Liebe zu irdischen Gütern erwacht, die Thränenbäche inniger Reue verfliegen und das Herz wird kalt zum Gebete, gleichwie wenn die Sonne von Wolken bedeckt wird. So gieng es auch jenem guten Manne, der erst von warmer Liebe zu Gott und den Heiligen erfüllt war, nächst Gott aber mit besondrer Verehrung an Maria hieng: er ließ bald nach in seinem Eifer, bekümmerte sein Herz mit allerlei unnützen Dingen, und wurde kalt und träg an dem Gebete, so daß Maria keine Freude mehr daran haben konnte. Da er hierin verharrte und immer weiter von der Tugend sich entfernte, so ließ sie ihn seines treuen Dienstes genießen und sandte ihm durch einen Engel drei Äpfel: einen faulen, einen unzeitigen und einen reifen. Damit sei der Lohn bezeichnet, der ihm für sein hartes Leben gegeben werde. Der erste bedeute seine Trägheit im Gebete. Der zweite das Aufschieben des Gebetes von einer Zeit zur andern. Der dritte Apfel bedeute das Gebet, das fort und fort zu rechter Zeit mit voller Andacht gethan werde. Als der Einsiedler diese Mahnung vernahm, änderte er sein Leben und verharrte nun treu und fest in seinem Gebete.

Der werlde was ein guter man,
 der mit vlîze began
 trachten ûf die îtelkeit,
 als die arme werlt treit,
 daz si niemannes schônnet, 5
 gelîch in allen lônnet
 den rîchen und den armen.
 ân aller hande erbarmen
 ist ir lôn der harte val
 in den tôt hin ze tal, 10
 ez gê dar nâch ouch swie ez gê.
 Dem guten manne tet vil wê
 daz maneger ir getrûte
 und ûf die werlt hûte,
 als ob er immer solde leben. 15
 dirre man wolde ergeben
 sich von der werlt unde bewarn.
 den willen liez er vollen varn
 und fur in eine wuste,
 ûf daz er aldâ muste, 20
 in der einôte run
 und mit im sînen willen tun
 an wachen, vasten und gebete.
 zur werlde er vil gutes hete,

Ueberschrift. Diz ist ein schönes mere Von einem Ritter
 lobebere B, Diz ist von einem Ritter gut Der lip und
 fele wol behut C, Von einem ritter D. — 4. werlde AD.
 — 5. niemans BCD. — 9. lone A. hartest BCD. — 11. swie
 ez ouch ge BCD. — 13. getrouete (: bouete) BCD. —
 14. ouf BC. werlte BD. — 16. geben D. — 19. ein die Hss.
 — 21. einode B. ruon A. — 23. und A: an BCD. gebet
 (: het) BCD.

wand er was rîch ein ritter. 25
 diz wart im allez bitter,
 beide hêrschaft unde gut.
 durch got wolde er armut
 hie ûf erden lîden
 und gar die lust vermîden 30
 swaz ir die werlt schenken pflît.
 sus was er in der êrsten zît
 vil heiz, als man noch hûte
 vîndet manege lûte,
 die zum êrsten brînnen 35
 wol veste in gotes minnen
 durch der consciencien tur,
 die sie wol berigeln fur
 und an der wîte mâzen
 und nicht dâ durch lâzen, 40
 si enwellen ez ê reinen.
 des mugen sie wol weinen,
 wan in ist suze die vlut.
 gebet, wachen, swaz man tut,
 dar ûf ist man vervolizzen. 45
 dar nâch als die gewizzen
 ein teil beginnet fûlen
 und an ir torsûlen
 sich rucket in die wîte,
 daz wol hin durch glîte 50
 bewîlen ein michel stücke:
 sô kumt daz ungelucke

25. r. und ein A. — 26. was BCD. — 29. erbe A. —
 32. ward D. — 36. veste BCD. — 37. tür A, fur BCD. —
 39. wit B, witen A. — 44. gebete A. — 45. unvl. B. —
 47. beginnent A. — 51. biw. A.

Daz itele wort werden balt
 und daz herze an gnâden kalt.
 hie von sô wechset ungedult, 55
 des herzen burne wirt gefult
 mit êren an der werlde haft.
 dâ von zurinnet ouch die kraft
 der alten herzeslôze.
 dem bach der ougenvlôze 60
 ist sîn ursprunc vertreten.
 als der mensche solde beten
 in rechter hiße, daz ist kalt,
 wan der sunnen gewalt
 ist mit wolken ndernumen : 65
 dar umme dicke zu im kumen
 winde, snê unde regen,
 die im besulu daz herze pflegen
 nâch der vînde willekurn.
 hie von sol iclîcher spurn 70
 in tugentlîcher wende
 daz begin und daz ende,
 wie ez sich habe gevlizzen
 in im der gewizzen.
 swâ die enger an im was, 75
 in der zît er baz genas
 in im vor bôsen gesten.
 swer sich noch wil vesten
 der sol mit gote vride hân. —
 Nu sprechen dort von jenem man. 80

53. itel A. — 56. brunne AB. — 60. der ABCD. vlocze BC.
 — 61. ursprinch A. — 68. besulu A, sullen BCD. —
 69. willekumen BCD. — 70. also wart ez ndernun-
 men BCD. — 71. Hie von sol ieglicher w. BCD.

der was zum êrsten heiz genuc,
 wan er grôzer liebe truc
 an got und an die himelrote.
 idoch sô hete er nâch gote
 grôze liebe an Marien. 85
 vil dicke pflac er schrîen
 in alle sînes herzen gir
 mit sîme lobe hin nâch ir.
 mit rechter liebe er des pflac,
 dar nâch uber manegen tac 90
 begonde er ein teil lazzen
 und liez sich undervazzen
 an dem herzen mit fûlheit.
 dâ vor was heiz die innikeit,
 die was nu laz unde kalt. 95
 sîn consciencia in nicht schalt,
 wan si was wîter worden.
 um den verkarten orden
 wolde si in nicht strâfen.
 dicke begonde er schlâfen 100
 an dem gebete erstummende.
 dô sprach er alsô slummende
 sîn gebet unde verhouwen
 dur fûlheit. sîner vrouwen
 wart daz gebet alsô toub. 105
 vil dicke er ez ouch ûf schoub
 unz hin an den andern tac.

92. wider v. BCD. — 93. in BCD. wiffheit A. — 94. Da
 von wart BCD. — 98. verkerten BCD. — 101. erstum=
 men BC, erstimmen D. — 102. Als die toren stummen BCD.
 — 104. dur] der ABCD. — 106. uf ouch BC.

dô er disse gepflac
 eine wîle nâch gewonheit
 und wolde mit der sülheit 110
 zu verre ûz tugenden vliezen,
 secht, dô liez in geniezen
 Mariâ die vil gute
 des er in sinem mute
 besunder sîner liebe ir jach 115
 und sîn herze nâch ir brach.
 si sante im drîe epfele hin.
 vil missewant under in
 einer von dem andern schein.
 ir einer was vil unrein, 120
 der ander grune abe genumen,
 sô was der dritte vollenkumen,
 beide schône unde rîf.
 ein engel sprach 'sich, nu grîf
 dise epfel alle in dîne hant. 125
 sie hât Mariâ dir gesant,
 die tugende vol, die milde,
 dir zu einem bilde,
 waz man lônes dir sol geben
 alhie um dîn herte leben, 130
 daz doch enzwei verre treit
 alsam der epfele underscheit.
 der êrste ist sül und unolât:
 der wol ein ebenmâze hât
 der zît dîner innikeit, 135

108. disses A, diß BCD. — 112. in ouch g. BCD. —
 115. er j. ABC. — 117. opphel BC. — 126. Die A. —
 129. Als m. BCD. — 130. hertes BCD. — 133. fule BCD.

die dich neiget an fülheit
 und unflêtic machet.
 sich, dâ von ist geswachet
 vil an dîner krône.
 an dîner tugende lône 140
 muz dir dâ von abe gân.
 sô sich den andern epfel an.
 der ist noch vil unzîtlic.
 alsô bist du ouch gîtlic:
 du lêst die zît entslîfen 145
 und wilt ein ander grîfen
 fur dise, die dir ist entgân.
 alsô mac ez nicht bestân:
 ein getrûwer gotes knecht
 gebe iclîcher zît ir recht, 150
 sô ez mit rechte sîn mac.
 der epfel ist vil ungesmac,
 den man unzîtlic brichet.
 swer sîn gebet sprichet
 in rechter zît mit andâcht, 155
 daz wirt fur unsern herren brâcht
 dem menschen zeinem hôhen frumen:
 daz meint der epfel vollenkumen.
 hie mite nam die rede ein ort.
 als der einsîdel hete erhôrt 160
 die heilegen manunge,
 dô wart ein wandelunge
 an allem sîme lebene.

138. sich fehlt A. — 141. muß BC. — 144. ouch du A. —
 145. last A — 147. engan BCD. — 150. geb BC. — 156. vor B.
 — 157. zaim A, zu einem BCD. — 158. vollekumen A. —
 161. het A. — 163. sinem leben BCD.

er gienc mē furbaz ebene.	
fülheit unde unrechte zît	165
trat von ime hin besît	
und wart an im verhouwen.	
siner lieben vrouwen	
dankt er mit allem vlîze mē:	
‘wand si getrûwelîchen ê	170
bestrâfte daz leben mîn:	
des si gelobt die kuningîn!’	172

171. Berief sente B, bereiffente C, Berief daz D
d. i. bereiffente = bestrâfte.

Anmerkungen. 3. trachten, meditari, nachdenken. 4. als, wie sie. 13. getrûte, traute. 21. run, niederd. zusammengezogen aus ruowen, ruhen. 22. mit im, mit sich selbst. 35. zum êrsten, Anfangs. brinnen, brennen, glûhen. 36. veste, beständig. 37. consciencien tur, die Thûre, Pforte des Gewissens. 38. fur berigeln, vorschieben, zuschließen. 39. die wîte, die Weite. mâzen, mâsigen, beschränken. 41. reinen, reinigen. 48. torfûl, Thûrpfosten. 49. in die wîte rucken, ausdehnen, erweitern. 50. glîte, gleite. 51. bewîlen, zuweilen. michel, groß. 53. halt, verwegen, rasch. 56. burne, niederd. Brunnen. 58. zurinnet, zerfließt, verschwindet, mangelt. 59. ‘der frûhern Stoßseufzer.’ 60. der vlôz, die Fluth, der Ausfluß. 61. ursprunc, Quelle. vertreten, versperret. 62. als, so, wenn. 65. ndernumen, unterbrochen, verhindert. 68. besuln, niederd. für besulwen, befolgen, beschmutzen. ‘die ihm das Herz zu verunreinigen pflegen.’ 71. die wende, Wendung, Aenderung. 73. ez = daz mensche. 80. dort] vort? ‘nun laßt uns weiter sprechen?’ 83. himelrote, die Schaar der Heiligen. 84. nâch, nächst. 91. lazzen, laß, träg werden, nachlassen. 92. undervazzen, umfassen, ergreifen. 94. dâ vor, zuvor, vorher. 98. d. verkarte orden, die verkehrte Ordnung. 99. strâfen, schelten, tabeln. 102. slummen, halbschlafen, schlummern. 103. verhouwen, unterbrochen. 104. dur fülheit, aus Faulheit. 106. schoub, schob. 107. unz, bis. 108. disse, dessen. 111. ‘allzuweit von der Tugend sich entfernen.’ 115. jach, sagte, mit dem Genitiv.

118. miffewant, verschieden; under in, unter sich. 119. fchein, schien, zeigte sich. 121. grune, grün. abegenumen, d. i. vom Baume. 131. 132. 'das doch in sich eben so verschieden ist als diese Aepfel.' 133. unvlât, unflätig, unrein. 134. eine ebenmâze haben, vergleichbar sein. 138. geswachet, geschwächt, verringert. 144. gâtic, geizig, knauserig. 152. ungesmac, unschmackhaft. 158. meint, bedeutet. 159. daz ort, das Ende. 164. ebene, gerade, recht. 166. besît, beiseits.

XIX.

Des Sünders Traum.

Inhalt. Einem Manne, der in großen Sünden lag, dabei aber doch eine Tugend: innige Verehrung zu Maria, hegte, träumte, er sei todt und stehe vor dem Richtersthule Gottes. Der Teufel forderte des Menschen Seele, indem er sich auf drei Urkunden stützte: erstens, weil Gott nach Adams Fall dem ganzen Menschengeschlechte den Tod als Strafe verheißen. Zweitens, weil der Beklagte dreißig Jahre hindurch in großen Sünden gelebt; und drittens, weil seine Sünden schwerer wiegen als seine guten Werke. Da der Mensch auf diese Anklage nichts zu erwidern wußte, gab ihm Gott acht Tage Zeit zu seiner Rechtfertigung. Wie er traurig fort gieng, begegneten ihm die Wahrheit und die Gerechtigkeit. Auf ihr Befragen erzählte er ihnen die Ursache seiner Betrübniß und sie versprachen ihm, auf die beiden ersten Anklagen für ihn zu antworten.

Der Gerichtstag brach an. Die Wahrheit vertheidigte ihn, indem sie sagte: der von Gott angedrohte Tod treffe nur den Körper, nicht den Geist. Die Gerechtigkeit sagte: allerdings habe er dreißig Jahre lang gesündigt, aber in dieser Zeit häufig gebeichtet und seine Sünden bereut. Allein die dritte Anklage blieb unwiderlegt und niemand war da, der sich des Sünders annahm. Der Richter befahl also, daß eine Wage gebracht werde. In der einen Schaaale häuften sich des Mannes Sünden zu einem Berge hoch auf, so daß sie tief herabsank. Da rief er auf der Wahrheit und Gerechtigkeit Rath die heilige Jungfrau als Mutter der Barmherzigkeit um Hilfe an. Diese erbarmte sich ihres Verehrers, trat hinzu und legte ihre Hand auf die Schaaale, in welcher die guten Werke sich befanden; und obgleich sich die Teufel selbst an die andere Schaaale hängten, so sank jene doch und der Mensch war gerettet. — Da erwachte er, besserte sich und führte ein Gottgefälliges Leben.

In sunden ein mensche lac,
 daz doch dâ bi der tugende pflac,
 dâ von gote ein mensche behaget:
 Marien, die kûschen maget,
 hete er liep besunder. 5
 Nu fugte sich hie under
 daz got durch sîne gute
 des menschen gemute
 zu rechtem wege belûhte.
 den menschen sus bedûhte, 10
 wie er nâch tôdes gebote
 an daz urteil vor gote
 wêre genzlich bekumen.
 sich hete nîtlich angenumen
 der tûvel, daz er bi in trat 15
 unde uber in gerichtes bat
 nâch sîner valscheit gebot.
 er sprach 'almeldiger got,
 gib mir disen, er ist mîn,
 wand ich vor den ougen dîn 20
 dîn selbes wort dar ûf mac haben
 an sîme herzen ergraben.'
 der richter sprach 'waz ist daz?'
 dô sprach der tûvel furbaz

Ueberschrift. Diz ist ein schones mer Von einem offen
 iunder B, Diz ist von einem offen sunder Ein vil ge-
 nemes mer C, Von einem sunder D. — 3. got BCD. —
 6. sichs A, ez sich BCD. hier BC. — 7. D. g. an im [und BC]
 durch BCD. — 10. suft BC. — 13. genzlichen C. — 14. sie
 hete C. =liche BC. — 18. almechtiger BCD. — 20. wan ACD.
 — 21. mag dar auf D.

'du sprêche an kluger wîse 25
 in dem paradîse:
 swenne ir ûch vergezzet
 und daz obez ezzet,
 sô sult ir sterben. — diz ergie.
 nu stêt dirre mensche alhie 30
 von dem kunne geboren,
 dem du den tût hâst gesworn.
 noch hân ich ein urkunde:
 wan er in grôzer funde
 wol drîzic jâr hât gelegen, 35
 der er vil hât gepflegen
 und wolde lâzen nicht dar abe.
 daz dritte urkunde ich ouch habe,
 daz ich alhie bewîse:
 ob er an tugende prîse 40
 dâ bî icht gutes habe getân,
 sô wil ich nu zusamme lân
 daz bôse und daz gute.
 in sînes herzen mute
 nimt daz bôse uberhant: 45
 des sol er billich sîn geschant,
 und alsus hâst du nicht an im.'
 dô sprach der richter 'nu vernim
 waz dirre dar zu welle sagen.'
 der mensche muste gar verdagen 50
 von grôzer schemde leide.

25. do sprach ABC, ier spricht D. — 27. iuch A,
 ouch BCD. — 29. sprechen D. — 30. diser — hie D. —
 Nach 31. Nu heft iz sich an (blau) D. — 35. wol fehlt D.
 — 38. ouch fehlt BCD. — 42. in nu BC. ze samen BCD. —
 47. alfuft BC. — 49. welle dar zu BCD. — 51. vor A.

und dô sprach anderweide
 der richter 'wir suln ez lân
 achte tage alumme stân,
 ê man in versenke: 55
 ob er noch icht gedenke
 waz er widerrede habe.'
 dô gienc vil trûric her abe
 der selbe mensche, und underwegen
 gienc im einer engegen, 60
 der vrâgte in sâ der mêre,
 war umme er trûric wêre.
 'owê!' sprach er 'ich bin unvrô',
 und underschiet im alsô,
 wie im drû scharfe stücke 65
 ûf sîn grôz ungelucke
 der tûvel hête fur geleit
 und wie im wêre vil unbereit,
 wie er dâ von entsprêche sich.
 jener sprach 'enruche dich! 70
 ich bin die Wârheit genant
 und wil fur dich al zuhant
 des êrsten stückes rede geben.'
 als der sunder gienc beneben,
 ein ander ime dô wider fur, 75
 der im vesticlîchen swur,
 er wolde im zu gelucke
 wol daz ander stücke
 hin legen in rechter wîsheit:

53. ritter ABCD. — 61. fo BCD. — 65. driu ABC,
 drei D. — 66. groze BCD. — 67. het im vor BCD. —
 68. wie fehlt BCD. was ABCD. ungereit BCD. — 70. nu
 ruech D. — 72. wil fehlt A. — 75. da BCD. — 76. velfchl. D.

‘mîn name ist die Gerechtikeit’ 80
sprach er, ‘und ich hân wol die macht.’

Des achten tages wart er brâcht
aber fur gerichtē als ê.
der tûvel nâch urteile schrê
uber in um daz êrste leit. 85

dô sprach zu im die Wârheit
‘du hâst im des hie schult gegeben,
er sî verloren um daz leben,
daz mit vrevele nâmen
alle kint von Âdâmen, 90

dô er gebrach gotes gebot
und az den apfel wider got,
dar abe im got den tât gehiez,
dâ er in sît ouch in stiez.
der traf den lîb, nicht den geist. 95

und dâ von, als du nu seist,
ist umsus die sache.
des selben tôdes swache
gab ôt ûf den lîb den fluch.
des muz er durch den unruoh
werden zeinem stoube. 100

hie mite ich wol betoube
ûf in die êrsten sache alhie.
die Gerechtikeit dô hine gie
und sprach aldâ ‘sô wil ich
des andern underwinden mich. 105
du hâst gesprochen offenbâr :

81. und wil haben BCD. — 85. und umb D. — 87. hie
des BCD. — 89. fluche BCD. — 90. mit B. — 91. brach BCD.
— 94. do ABC, dar D. — 96. do von BCD. — 97. umb
sust BCD. — 100. er fehlt A. — 104. da hin BCD.

er habe dir wol drîzic jâr
 gedient an grôzen sunden.
 sô wil ich dâ bî kunden 110
 daz beide hie unde ouch dâ
 in ime die conscienciâ
 murmelte an der rûwe,
 und wart daz dicke nûwe
 mit der bîhte, der er pflac.' 115
 der tûvel leitlich erwac
 sich der zweier, die im slecht
 gemachet hete wol daz recht.
 idoch daz dritte greif er an.
 fur den sundigen man 120
 ensprach dô weder dirr noch der.
 dô sprach der richter 'bringet her
 eine wâge und lât wegen,
 wes er mê hât gepflegen:
 des guten oder des argen.' 125
 der sunder wart dô kargen,
 wand in sin herze an vorchten sneit.
 Wârheit unde Gerechtikeit
 sprâchen heimlich wider in
 'armer mensch, louf balde hin 130
 zu Marien unserr vrouwen!
 bit sie wellen schouwen
 dîn armut unde ir gute.
 ir tugentlich gemute

111. hie fehlt BC. — 115. die er BC. — 117. der stücke BCD.
 — 120. fuer D: vor BC. dem C. — 121. er sprach BCD.
 dirre BC, diser D, der A. — 124. mer D. — 126. dô
 fehlt BCD. — 132. mit willen BCD. — 134. 135. fehlen D.

ist sô milde und alsô gut 135
 daz si dir ie helpe tut.
 si ist der trûwen wol gewon
 und vermac sich wol dâ von,
 wan si den edelen namen treit
 muter der barmherzikeit.' 140
 der arme sundêre
 mit sines herzen swêre
 viel fur der vrouwen suze.
 'ey' sprach er, 'du vil suze,
 du milde, du getrûwe, 145
 lâz an mir werden nûwe
 daz du bist bezzer denne gut,
 wan mir sô rechte wê tut,
 sol man mich hie verteilen.
 du macht mich, vrouwe, heilen 150
 mit dîner tugende gewalt.
 ez ist um mich alsô gestalt
 daz du mir wol macht helpe lân.
 ô vrouwe, muter, sich dar an
 daz du uns sundegen lûten 155
 zu rechte salt bedûten,
 wie dîn lob den namen treit
 muter der barmherzikeit.
 hilf mir, vrouwe, hilf mir nu!
 wan mir gêt allez jâmer zu 160
 in der êwigen hihe,
 ob du dîn schône antlihe

135. so g. A. — 137. triwe A. — 141. armen BCD. —
 142. seinem D. — 143. v. er BCD. — 144. eya BCD. —
 146. la D. — 147. danne D. — 154. owe BCD. — 160. aller D.
 — 162. du fehlt BCD.

hin von mir wilt kēren.
 du salt dich dar an kēren,
 wan mir dīn trōst gehelsen mac.' 165
 hie mite er die vrowen ermac
 daz si quam bī die wāge.
 mit wol gehūfter lāge
 wart die sunde al zumāle
 geworfen in die schāle 170
 unde gehoufet als ein berc.
 man leite ouch sine guten werc
 in daz ander becken.
 der tūvel wart zu stecken
 an sīn ende alsō genuc 175
 daz die schāle nider sluc,
 und dāchte, im wēre gelungen.
 die guten werc ūf swungen.
 die nam die juncvrouwe gut
 durch iren tugenthafsten mut 180
 unde legte drūf ir hant.
 die bösen werc al zuhant
 sach man hōch ūf snurren.
 die tūvel zu schurren
 swaz si arges kunden, 185
 dar uber ouch si begunden
 daz si sich selber hiengen dran
 und wolden zien sō her dan
 ir teil in die tiefe nider.
 die vrowe hielt sō vaste wider 190

168. der wage A. — 175. also (als) vil g. BCD. —
 181. leite A. drouf BCD. — 183. hohe A. — 186. si fehlt A.
 — 187. sich fehlt BCD. — 188. zihen BCD.

die schåle an widersåze
 daz si in schöner måze
 den sunder vrî machte.
Der mensche sâ entwachte
 wan er diz in dem slåse sach. 195
 von der werlde er sich brach
 und diene vliziclichen gote,
 in sime heiligem gebote
 was er stête vorchtsam.
die kuningîn Mariam 200
 mit ganzer vreude er lieb gewan,
 die alsô wol helfen kan
 den armen, die in nôten sîn.
 des si gelobet die kuningîn! 204

194. fo A, da BCD. erw. D. — 198. heilige A.

Anmerkungen. 3. gote, Dativ, dem Gott. behagen, wol
 gefallen. 9. 'erleuchtete, daß er auf den rechten Weg kam.'
 14. nîtlich, voll neidischer Gier. 15. bî mit dem Accus. zu ihm.
 17. 'wie ihm seine arge Bosheit rieth.' 18. alweldic, allge-
 waltig, allmächtig. 31. daz kunne, das Geschlecht. 33. daz
 urkunde, Zeugniß, schriftlicher Beweis. 46. des, deshalb.
 47. 'und deshalb hast du keinen Theil an ihm.' 49. dirre,
 dieser. 50. verdagen, schweigen. 51. schemde, Schaam,
 Beschämung. 52. anderweide, zum zweiten Male. 58. her
 abe, fort, hinweg. 59. unterwegs, unterwegs. 61. sâ,
 sogleich. 64. onderscheiden, auseinandersetzen, bescheiden.
 69. sich ensprechen, sich von einer Anklage lossagen, befreien.
 70. enruche dich, sei unbesorgt. 73. rede geben eines
 dinges, auf ein Ding antworten. 74. beneben gienc, gerade
 aus, weiter g. 75. wider fur, begegnete. 79. hinlegen,
 beseitigen. 83. aber, wiederum. als ê, wie vorher. 84. schrê,
 schrie. 88 ff. 'wegen des Lebens, das alle Menschen von Adams
 Ungehorsam empfiengen.' 97. umfus, umsonst. 98. die
 swache, die Kränkung, Schmach. 102. betouben, entkräften,
 vernichten. 116. leitlich, betrübt, schmerzlich. sich erwegen,

mit dem Genitiv, etwas aufgeben. 126. fargen = farc, besorgt sein; sich fürchten. 132. 'bitte sie, daß sie ansehen wolle.' 136. ie, irgendwie, gewiß. 138. sich vermugen, die Macht haben zu etwas. 146. 'zeige auß neue an mir.' 149. verteilen, verurtheilen. 150. 153. macht, magst, kannst. 160. al-
 lez, Adv. immerfort. 166. erwac, bewegte. 167. hî die, zu der. 176. niderflagen, rasch sinken. 190. wider halten, gegenhalten, sich entgegen stemmen. 191. widerfâze, Widerseßlichkeit, Widerstand.

XX.

Der Ritter und sein Weib.

Inhalt. Ein junger, reicher Ritter, stolz, kühn und auf das Lob der Welt begierig, ergab sich einem üppigen Leben. Ritterspiele, Gastgelage und verschwenderische Freigebigkeit zehrten so lange an seinem Vermögen, bis es am Ende alles durchgebracht war und er selbst das zum Leben Nothdürftige kaum mehr besaß.

Ginst fügte es sich, daß ein Festtag kam und das fahrende Volk sich wieder bei ihm einfand, weil es gewöhnt war, bei solchen Gelegenheiten reichlich von ihm beschenkt zu werden. Der arme Mann hatte aber nichts in seinem Hause, womit er seine Gäste bewirthen konnte. Um der Schande zu entfliehen, ritt er verzweifelnd allein fort in den Wald.

Der Ritter hatte ein edles, frommes Weib. Ihres Mannes Verschwendung that ihr sehr leid, und während er sein Gut an Spielleute wegwarf, bedachte sie mit milder Hand fromme Arme, aus Liebe zu Maria, die sie mit besonderer Andacht verehrte. Diese Tugend war dem Teufel sehr verhaßt, und er begann darauf zu denken, wie er sie verderben könne.

Der Ritter ritt allein im Walde fort. Da begegnete ihm auf einem schwarzen Rosse der Teufel. Darüber erschrak der Ritter gewaltig. Als aber jener ihm freundlich zusprach und sich erkundigte, was ihm fehle, so faßte er bald wieder Muth und klagte ihm seine ganze Noth. Das ließe sich leicht ändern, meinte der Teufel. Er wolle ihn mit Reichthümern so überhäufen, daß sein Ruhm und Preis noch viel höher steigen würde als vorher, aber dann müsse er ihm seine Hausfrau überliefern. Der Ritter versprach es, und der Teufel erwiderte: er möge nur nachgraben, so werde er Silber und Gold die Fülle finden; aber sein Versprechen müsse er ja halten. Und er bezeichnete dazu Zeit und Ort.

Der Ritter gieng heim und fand alles wie ihm gesagt war. Das üppige Leben aber fieng von vorne an. Inzwischen war die Zeit gekommen, wo er seine Frau dem Teufel bringen sollte. Er ließ daher zwei Pferde satteln und befahl ihr mitzureiten. Obwol ihr dies auffallend war und ihr nichts Gutes ahnte, war sie doch gehorsam. Unterwegs kamen sie an einer Kapelle vorbei. Die Frau stieg ab und gieng hinein, um vorher noch ihr Gebet zu verrichten. Da entschlief sie. Maria aber, die ihre Verehrerin beschützte, nahm ihre Gestalt an und ritt an ihrer Statt mit dem Ritter zu Wald. Als der Teufel, der sich freute und schon meinte gewonnen zu haben, des Ritters Begleiterin erblickte, wick er zurück und verwünschte den Ritter wegen seiner Treulosigkeit: er habe ihm seine Frau zu bringen versprochen, an der er sich ihrer Frömmigkeit halber habe rächen wollen; nun bringe er die Himmelskönigin, die aller Dinge gewaltig sei. Maria bannte ihn und verbot ihm, ihren Verehrern hinsür Leibes zu thun. Heulend floh er hinweg. Erschreckt fiel der Ritter Maria zu Füßen und bat sie um Vergebung seines Verbrechens. Seines Weibes wegen verzieh sie ihm, ermahnte ihn aber, sich zu bessern. Er ritt zurück zur Kapelle, wo er seine Frau noch schlafend fand, und erzählte ihr alles. Seinen trügerischen Reichthum gab er hinweg und befließ sich fortan mit seiner Hausfrau eines tugendsamen Lebens.

Von der wol gebornen maget
 sol û werden noch gesaget,
 wie sô gut und ubergut
 ist ir tugenthafter mut
 und wie ir tugent flûzet,
 daz ein mensche ouch genûzet
 des andern, daz sie lieb hât.
 die hôhe irre tugende grât,
 die si in edelem willen treit,

5

Ueberschrift. Diz ist ein schönes mere Von einem Ritter lobewere B, Diz ist von einem hubschen Ritter Des kumber wart vil bitter C, Von einem Ritter D. — 2. uñ C, iuch A, euch B, auch D. wol ges. BCD. — 7. des sie D. — 8. ir BD.

kan nimmer werden vollenheit
von worte noch von litter. 10

Höret von eime ritter,
wie er vremeder tugent genôz.
an sine namen was er grôz
und an der jugende grune. 15

er was stolz unde kune,
vrî herzen unde mutes
und milte sînes gutes.
den turnei selten er verlac;
dâ bi er ofte suchen pflac 20
beide tjust und fôrest.

und swâ er immer was gewest,
dâ jach an in der lûte lob:
wan sîn gâbe was sô grob
spillûten unde vrîen, 25

daz si musten schrîen
mit offenlîchen worten
sîn lob an allen orten;
daz sich zu jungest doch vertruc.
swie er hete vil genuc, 30

alsô lange er umme fur
und verzerte von der saur,
unz er wart metalle blôz.
sîn armut wart an im sô grôz
daz er sich nicht aleine meit 35
der gâbe nâch gewonheit,

10. volfsait D. — 11. worten BCD. littere A. — 13. tu=
gende BCD. — 17. vrie BC, vries D. — 19. er selten
die Hss. — 20. dicke A. — 21. baidev D. thost BC, dost D. —
25. und den A. — 30. er doch hete BCD. vil fehlt D. —
32. zerte CD. — 33. mit a. BCD. — 36. die g. BCD. noch BC.

er wart ouch selber sô swach
 daz man nicht in haben sach
 die nôtdurft envollen.
 sîn herze was geswollen 40
 mit leide, die im vreude nam.

 Nu fugte sich daz im quam
 ein hôchzît, daz die vrîheit
 sich samten nâch gewonheit
 zu im; wan er des stête pflac, 45
 sô die hôchzît gelac,
 daz er in grôze gâbe erbôt.

Dem ritter wuchs dô leide nôt,
 wan er nicht dâ weste,
 dâ mite er die geste 50
 nâch gewonheit mochte enpfân.

Der vil trûriger man
 die schande alsô manicvalt
 vlôch in einen dicken walt,
 dâ er der hôchzît entweich. 55
 aleine er dar in streich,
 daz nieman weste war er quam.

 Er hete ein reine wîbesnam,
 bewart mit tugentlicher zucht.
 ires mannes tobefucht, 60
 daz er sô vil in unpflec
 durch hôchwart vergab enwec,
 was ir ummâzen leit.

38. in niht BCD. — 41. diu A; mit BCD. vreuden D.
 — 42. sichs ABC, ez sich D. — 43. vrieß. BCD. — 44. sampten
 BD, sampte C. noch BCD. — 49. do niht BCD. —
 52. trurige A. — 58. reines BCD. — 59. gewart C. —
 61. unplec CD. — 62. hinwec BCD. — 63. unm. BCD.

ir heilige gewonheit
 almusen unde gebet 65
 mit allen trûwen dicke tet.
 ir man gab spillûten hin :
 sô liez ir tugentlicher sin
 sich die gotes armen
 mit milder hant erbarmen. 70
Mariâ, die vrouwe gut,
 was ir gezogen durch den mut,
 dar inne ir liebe stête lac,
 wan si vrôlîchen pflac
 ir dienen, swâ si kunde. 75
 der tûvel ouch begunde
 die tugent an ir nîden,
 wand er nicht mochte erlîden
 an ir daz tugenthafte leben,
 dem si wol êrlîch was ergeben: 80
 er wolde ez gerne haben verrukt
 und die vrowen drûz gezukt.
 dar ûf gedâchte er vollen tief.
 Ir man dort in der wuste lief
 als ein mensche sunder sin. 85
 nu quam der tûvel aldâ hin
 und reit bî in in den walt
 ûf einem pferde ungestalt.
 si wâren swarz beide.
 dem ritter wart dô leide, 90
 wan er des gesichtes erschrac.

67. vil hin BCD. — 68. ier D, er BC. — 72. wan BC.
 — 75. swar BCD. — 78. wan ACD. — 81. han verrucht D. —
 87. mit im BC. im fehlt D. — 88. pfært A. — 89. swarge A.
 — 91. des gesichtes BCD, der gesicht A.

der tûvel sulcher worte pflac,
 dâ mite er in wol trôste
 und von der angeft löste.
 'waz wirret dir?' zu im er sprach. 95
 der ritter ordenlich im jach
 waz in nu von den lûten tribe,
 wie er durch armut aldâ blibe,
 biz die hôchzit quême hin.
 dô sprach der tûvel wider in 100
 'daz wandelte ich vil drâte,
 ob du nâch mînem râte
 ein dinc woldest ane gân,
 daz schiere wêre idoch getân
 und ist ouch kleine genuc. 105
 swaz dîn êre ê nider sluc,
 daz wolde ich noch mit gute erheben.
 du soldest sulcher êre entfegen
 daz sich dîn name nie dâ vor
 getruc alsô hôhe enpor 110
 ern solde hôher werden nu.'
 dô sprach im sus der ritter zu
 'ich wil tun swaz du wilt,
 ob sich mîn armut ôt bezilt
 von dîner helpe, als du seist.' 115
 dô sprach zu im der ubele geist
 'daz ist gut. sô wil ich
 gutes rîche machen dich
 und werltlicher êren sat.

93. do mite BCD. — 97. treip (:bleip) BCD. —
 99. quame D. — 101. Do D. — 103. wellest ABCD. —
 105. doch BCD. — 107. gut erwegen BCD. — 108. phle-
 gen BCD. — 119. wertl. A.

ganc und grab an der stat! 120
 von silber und von golde
 daz dîn armut wolde
 des vindest du dâ rîchen hort.
 idoch halt mir dîn êrste wort.
 nu ist mîn bete gegen dir 125
 daz du dîne hûsvrowen mir
 wellest bringen.' dô sprach er
 'dar an erfülle ich dîne ger.'
 die stat, die zît er ime beschiet.
 der ritter dô zu hûse schiet 130
 und vant, als ime gesaget was.
 dô zierte er wol sîn palas.
 sîn erbe und sîn eigen,
 daz sich ê muste neigen
 durch gut under vremde hant, 135
 daz löste er wider sâ zuhant.
 er gewan sîn ouch vil mê
 und lebte rîchlich als ê
 von diseme guten koufe. —
 In des jâres loufe 140
 in rechtem zil anz ende quam
 daz er sîn edele wîbesnam
 dem tûvel solde brengen.
 diz wolde er ouch nicht leugen,
 als sîn was dâ vor begert. 145
 er hiez satelen zwei pfert.

120. ginch BCD. grabe BCD. — 123. bâ] den BCD.
 hort] solt ABCD. — 124. erst BCD. — 132. finen A. —
 135. vremder BCD. — 136. alzehant BCD. — 137. vil fehlt A.
 — 141. an daz BC. — 143. edeles wip n. BCD. — 143. brin-
 gen BC. scholt er pringen D. — 145. do was D.

'wol ûf!' sprach er zur vrouwen.
 als si begunde schouwen
 an des herren mute
 daz si sunder hute 150
 solden rîten eine,
 dô sprach zu im die reine
 'herre mîn, war sul wir hin?'
 dô sagte er ir wol halben sin:
 si solden in die wuste 155
 und daz si mite muste.
 ir herze groblich erquam,
 idoch was si gehôr sam.
 si bevalch in irem mute
 sich in Marien hute 160
 und reit mit ime sô hin dan.
 ir herze trat grôz angest an,
 wan ir daz selbe mêre
 wart ie lenger swêre,
 daz sich rurte zu pflege. 165
 sich geburte nu an irme wege
 die vart fur ein kapelle.
 in vil drâter snelle
 viel die edele werde
 nider von dem pferde 170
 und lief sprechen ir gebet.
 al die wîle si daz tet
 unde an unser vrouwen rief,
 dô fugte sich daz si entslief.

156. si fehlt BC. — 157. grobl. BC, grozzl. D, græu-
 lich A. — 159. unde bevalch BCD. — 162. grozze D. —
 165. phlegen D. — 166. irem BC, ier D. — 169. viele A.
 diu A, dei BC. — 174. ez sich BCD.

Mariâ ir zu helse quam, 175
 die sulcher forme sich an nam
 an gesteltnisse unde an kleiden:
 ân allez onderscheiden
 was an ir der ganze schîn
 als ob ez solde die vrowe sîn. 180
 dise lac, Mariâ gienc.
 der ritter sînen wec dô vienc,
 die reine gotes werde
 furte er ûf dem pferde
 biz zu der gelobeten stat. 185
 der tûvel vrôlich zu trat
 und wânte gar gewonnen haben.
 mit dem, als er hete entsaben,
 wer die was, die er brâchte,
 mit flucht er von im gâchte 190
 und wart der reise vil unvrô.
 zu dem ritter sprach er dô
 'enâ, du ungetrûwer man,
 waz hâstu leides mir getân
 mit dîner grôzen valscheit! 195
 ich gab dir mîne rîcheit
 an silber unde an golde
 swie dîn herze wolde,
 daz du mir brêchtest her dîn wîb.
 ich wolde rechen an ir lîb 200
 mînen zorn mit nîde,
 wan ich von ir lîde

177. gestaltnusse BCD. — 180. die vr. solte BCD. —
 182. da v. BCD. — 183. reinen A. — 187. 188. umgestellt BC.
 187. gar fehlt BCD. han BCD. — 188. entstan BCD. —
 193. eh A. — 199. mir fehlt BCD.

vil grôze nôt, die si mir tut
 an ir kûschen dêmüt.
 ir almusen unde ir biten 205
 mit andern tugentlîchen siten,
 der si vil hât an ir,
 die erbieteren grôz laster mir.
 diz wolde ich haben erbrochen
 und mich an ir gerochen, 210
 daz si michs furwart hête erlân.
 nu hâstu, ungetrûwer man,
 durch dîne valschen sinne
 her brâcht die kuninginne,
 die mit grôzer werde 215
 in himel unde in erde
 ob allen dingen hât gewalt.
 die wîle er sus den ritter schalt
 und sich doch vaste von im brach,
 die gute vrouwe zu im sprach 220
 mit gewaltes volleist
 'enâ, du schalkhafter geist,
 wer gab dir den willen
 daz du woldest villen
 mîn sunderlîchen holde, 225
 die mit trûwen wolde
 sich mîm dienste neigen?
 du salt furbaz veigen

206. ander BCD. — 208. arbeiten D. — 209. bi D.
 verbr. D. — 211. mich furbaz BCD. hiet D. — 222. schalc=
 haftiger D, nachafter A. — 225. sunderlîchen h. ABC,
 =liche holden D. — 227. min ABCD. dienste A, dieneft BCD.
 — 228. nu f. du f. zeigen BCD.

und nicht als ê wesen vrî.
 in dem namen Jêſû Kriſtî, 230
 mînes sunes, ſô wil ich
 daz du balde hebeſt dich
 hin nider in der helle grunt,
 und wirt nimmer furbaz kunt
 den zu leide und zu ſchamen, 235
 die nâch helſe an mînen namen
 ſchrien und den êren!
 Do began von dannen kêren
 der tûvel mit gebraste.
 er hülte unmâzen vaſte 240
 durch die gewalt, die ûf in quam.
 als diſ der ritter vernam,
 diſ wunder an im worchte
 daz ſîn ſtarke vorchte
 an dem herzen wart ſô ſcharf, 245
 unſ ſi in von dem roſſe warf.
 idoch als er ſich verſan,
 dô viel der trûrige man
 fur die gotes werden
 langes an die erden 250
 und bat die valscheit im vergeben:
 daz er ſô tôrlîch wolde leben
 und mit den ſunden ſich verſluc.
 die vrouwe ſtrâſte in genuc.
 ‘ganc hin!’ ſprach ſi ‘tu dich abe 255

233. hin fehlt A. — 237. den A, mich D: fehlt BC. —
 238. begunde BCD. — 240. huelle BC. — 249. für A, vor BCD.
 — 250. auf D. — 255. gench BCD.

al der leiden tûvels habe,
 die dir nicht gehelfen mugent.
 dîner hûsvrouwen tugent
 salt du geniezen: ob du noch
 von dir daz suntlîche joch 260
 wilt lösen und des vrî wesen,
 sô machtu harte wol genesen
 und tugende gewinnen vil.
 hie mite nam die rede ein zil.
 Er reit hin ûz dem walde 265
 zu der kirchen balde,
 da er der vrouwen was verzigen.
 die vant er slâfende ligen
 als si durch grôzer tugende vrumen
 vor was zu gebete kumen. 270
 des was der ritter harte frô
 und wakte sie gütlichen dô.
 do er mit ir zu hûse quam,
 allez daz er ê vernam
 daz machte er genzlichen ir bekant. 275
 dô wart ouch umme gewant
 sîn leben, als er liez schoumen.
 er volgte sîner vrouwen
 und kêrte sich ûf tugende mê.
 im tet von allem herzen wê 280
 daz er der untugende
 dâ her von sîner jugende
 leider alsô vil getreib.

256. alle ABC. des BCD. — 260. daz fehlt A. sun-
 bicliches A, sundige D. — 267. do ABCD. hûsvr. A. —
 268. slafent A. — 270. fur BCD. — 282. der j. BCD.

in gutem leben er stæte bleib
mit der hûsvrouwen sîn.
Des si gelobet die kuningîn!

285

Anmerkungen. 5. tugent, Gnade, Güte. flûzet, ausströmt. 8. die hðhe, die Höhe. irre, ihrer. grât, Staffel, Stufe. 11. litter, littera. 13. 'wie er der Tugend eines Andern theilhaftig ward.' 19. verlac, durch Trägheit versäumte. 21. fðrest, sieh die Erklärung zu Kro. IV, 56. 23. 'da sprachen die Leute sein Lob aus; wurde ihm das meiste Lob zu Theil.' 24. grob, groß. 29. sich vertragen, auf falschen Weg leiten, ein übles Ende nehmen. 32. von der snur verzern, nicht bloß die Einkünfte brauchen, sondern die Capitalien, den Grundstock des Vermögens, angreifen. Es ist dies ein bildlicher Ausdruck, den Frisch 2, 217 so erklärt: wenn diejenigen, die nicht zu zehren haben, von dem Zurückgelegten immer etwas zusehen, z. B. von den zusammengerollten Ducaten immer einen nach dem andern von dem Halsgehång herabziehen, *sensim consumere parta*. 33. metalle = mitalle, gånzlich. blðz, entblößt; arm. 35. meit, nied. 'daß er nicht nur von seiner gewohnten Freigebigkeit ablassen mußte.' 39. envollen, ganz. 43. der vrîheit (hier Plural), herrenloses Gesindel, Bagabund, Landstreicher, vergl. Schmeller 1, 608. Frisch 1, 294a. Fundgruben 1, 369. 46. 'wenn das Fest kam.' 55. 56. entwich: strich. 57. war, wohin. 58. 142. wîbesnam = Weib, vergl. über diesen und ähnliche niederd. Ausdrücke Pfeiffers Mystiker 1, zu 68, 26. 60. tobefucht, insania, Tollheit, Raserei. 61. in unpflec, auf unsorgsame, unnütze, verschwenderische Weise. 62. vergeben, verschenken. 83. 'darauf wandte er alle seine Gedanken.' 85. sunder sîn, ohne Verstand. 91. des gesichtes, dieser (über diese) Erscheinung. 95. waz wirret dir, was fehlt dir. 99. hin quême, vorüber wäre, ein Ende hätte. 103. ein dinc ane gån, etwas thun. 104. schiere, bald, rasch. 114. 'wenn nur meine Armuth ein Ende nimmt.' 131. als, wie. 151. eine, allein, ohne Gefolge, Begleitung. 157. groblich erquam, erschrak sehr. 162. 'große Angst beschlich ihr Herz.' 178. 179. 'ohne allen Unterschied war ihr ganzes Aussehen so, als ob'. 185. die gelobete stat, die früher ausgemachte, bestimmte Stätte. 188. 'sobald er aber war nahm.' 190. gånchte, eilte. 202. wan, weil; indem. 208. laster, Schmach. 209. erbrechen, zerstören, vernichten. 211. fur-

wart, fürwärts, fürberhin. 215. die werde, die Würde, Wür-
 digkeit. 219. sich von einem brechen, sich von e. trennen,
 fern halten. 222. schalkhaft, boshaft, arglistig. 224. villen,
 schlagen. 225. 'meine ausgewählte Freundin.' 228. veigen,
 dem Tode, der Knechtschaft anheim fallen. 229. als ê, wie früher.
 234 wirt, werde! 239. mit gebraste, mit Lärm, Getöse.
 243. worchte, würfte, brachte hervor, machte. 267. der vrou-
 wen was verzigen, die Frau zurückgelassen hatte. 270. vor,
 vorher, vorhin. 273. gutlîchen, freundlich.

XXI.

Der Mönch und die Rosenkränze.

Inhalt. In einer Stadt lebte ein Schüler, der der Wissenschaft obliegen sollte und behufs dessen mit Lehrern, Büchern und auch den Mitteln, die zum Studiren erforderlich sind, aufs Beste versehen war. Er war aber faul und träg und lernte nichts. Wie sehr ihn auch sein Lehrmeister antrieb mit Scheltworten und Schlägen, es war alles vergebens: die Wissenschaft hatte keinen Reiz für ihn; desto mehr aber weltliche Lust und Freude. Indessen hatte er doch eine löbliche Gewohnheit, von der er nie abließ. Alle Tage lief er nämlich aufs Feld hinaus und sammelte Blumen zu einem Kranze; ja selbst im Winter, wenn es keine Blumen gab, durchsuchte er Raine und Gräben bis er etwas Grünes fand. Daraus pflegte er dann ein Kränzlein zu flechten zum Schmucke eines schönen Marienbildes, das sich in derselben Stadt befand. Da er sonst nichts Gutes zu thun vermöge, so sollte die himmlische Frau dies als Zeichen seiner Verehrung ansehen. So geschah es alle Tage. Nun fügte es sich, daß sein Herz von göttlicher Gnade bewegt wurde und er sich entschloß, Mönch zu werden. Freunde und Verwandte bestärkten ihn in seinem Vorhaben und er ließ sich in ein Cisterzienserkloster aufnehmen. Allmählich gewöhnte er sich an das Leben und er war mit seinem Schicksale zufrieden. Eines Tages, als er betete, erblickte er ein Marienbild. Da fiel ihm sein früheres Kranzflechten ein, und daß er nun durch den Orden zu einem Lügner geworden sei. Das betrückte ihn sehr, und unter heftigem Weinen bat er Maria, sie möge ihm verzeihen, daß er sein Gelübde gebrochen habe. Daran sei aber das Kloster schuld und lieber wolle er diesem entjagen, um seiner frühern Gewohnheit treu bleiben zu können. Ein alter Bruder, der in der Nähe stand und den Jammer des jungen Mönchs bemerkte, nahm ihn bei Seite und fragte ihn nach der Ursache seiner Betrübniß. Er erzählte ihm alles und erhielt von diesem den Rath, statt dessen täglich fünfzig

Ave Maria zu beten: damit flechte er ihr einen Kranz, der ihr lieber sei als Lilien und Rosen. Der Jüngling beruhigte sich damit und that, wie ihm geheissen. Dabei nahm er an Tugend und Verständigkeit zu, und der Abt, der dies merkte, hatte ihn lieb und werth und übertrug ihm später ein Amt.

Einmal mußte er Geschäfte halber über Land reiten. Auf der Rückreise führte ihn sein Weg an einem lustigen Gehölze vorbei. Darin war die Luft kühl, Gras und Bäume stunden in voller Blüthe und lockend klang ihm der Waldbögelein Schallen daraus entgegen. Rasch stieg er vom Pferde und trat hinzu, um die fünfzig Aves, die, wie er sich erinnerte, heute noch nicht gesprochen waren, daselbst zu beten. Nun waren ihm zwei Weglagerer nachgeschlichen, die ihn seines Pferdes zu berauben gedachten. Diese ungetreuen Diebe sahen, wie die allerschönste Jungfrau, angethan mit den prächtigsten Kleidern, die wie Sterne leuchteten, zu dem Mönche kam. Am Arme trug sie einen Goldreif, wie man ihn zum Kränzflechten braucht. Da begab sich ein großes Wunder. Jedes Ave Maria, das er sprach, ward sogleich zu einer Rose, und die Frau begann ihm eine Rose nach der andern vom Munde zu brechen. Da der Mönch während des Gebetes auf und nieder gieng, so trat ihm die Frau immer leise nach, nahm die Blumen mit losem Griffe aus seinem Munde und band sie mit einem Silberdrathe auf den Goldreif. Als er seine Gebete vollendet hatte, so war auch der Kranz fertig. Die Jungfrau setzte ihn auf ihr Haupt, schwang sich dann, daß es beide sahen, fröhlich über die Heide und verschwand in einem Dickicht. Als der Mönch aus dem Gebüsch trat und zu Pferde steigen wollte, griffen ihm jene an den Stegreif und riefen ihm ihr: Halt! zu. Daß sie ihn nicht mordeten, daran wollen sie seinen Orden ehren: aber Pferd, Ueberrock und Kapuze müsse er da lassen. Der Mönch bat um Schonung, aber sie ließen sich nicht erweichen: es müsse geschehen, wie sie gesagt. Doch solle er ihnen vorher noch erklären, wer die Frau gewesen sei, die sie vorhin die Rosen von seinem Munde hätten sammeln sehen: ob es Wirklichkeit sei oder Zauberei. Der Mönch schwur, daß er von nichts wisse. Als aber die beiden darauf bestunden und von fünfzig Rosen sprachen, die die Frau zu einem Kränzlein gebrochen habe, erkannte er auf einmal was da geschehen sei und erzählte ihnen alles, von seinem früheren leichtsinnigen Leben, und seiner Gewohnheit, Maria zu Ehren täglich fünfzig Aves zu beten. 'Es war die himmlische Frau, die hier zu mir kam, und Ihr könnt offen sehen, daß dies nur Curetwegen geschehen ist.' Da erkannten beide ihre großen Sünden; sie fielen dem Mönch zu Füßen

und baten ihn, sie anzuleiten, wie sie ihrem Lasterleben ein Ende machen sollten, und ob sie vor Gott Gnade finden würden. Darüber ward der Mönch so erfreut, daß er weinte. Er tröstete sie und nahm sie mit sich in sein Kloster, wo beide fortan blieben und in Neu' und Buße ein tugendsames Leben führten.

Lât û mê von ir sagen
 und mit rede surbaz jagen
 der vromen lob in unser wort.
 Ez was, als ich habe gehôrt,
 ein schulcr in einer stat, 5
 der durch kunst zur schule trat
 als noch hûte maneger tut.
 mit gerête was er wol behut:
 man schuf im meister unde buch.
 dô gab im stêter unruch 10
 herten mut, stumpfen sin.
 die tage dâ von giengen hin.
 vergezzenheit mit ime beleib.
 swaz der meister in getreib
 mit scharfen worten unde flegen, 15
 diz kunde nicht in in gelegen
 der wîsheit ein gelucke.
 ûf sinen blôzen rucke
 dicke und dicke er in sluc,
 daz doch nîhtes nicht furtruc 20
 und tiefen sin im gêbe.
 sin kunst was ungêbe
 unde an schônen wîzen kalt.
 sus wuchs an im ein ribalt

unde ein tummer betschelier. 25
 er was an allen dingen zier
 swaz ûf irdisch leben trat.
 idoch het er im vor gesat
 einer tugende bezac,
 Der er hete manegen tac 30
 gepflogen an gewonheit;
 dar an sîn wille was zuspreit
 und weich im nichtes hinder.
 sumer unde winder
 zu velde er alle tage lief, 35
 als sîn gewonheit im rief,
 dâ er blumen unde gras
 an einen kranz immer las.
 swann er nicht blumen mochte haben,
 sô durchsuchte er die graben 40
 unz er icht grunes dâ vant.
 was die erde ouch geblant
 mit snê in winters zîten,
 sô gienc er an die lîten
 und scharr den snê hin zu tal. 45
 er durchsuchtez uber al
 hie tiefen grunt, dâ hōhen berc,
 unz er volbrâchte ie sîn werc
 und gesante alsô vil
 daz er gemachte ein scheppil 50
 grune ûf dem gevilde.
 sô gienc er zeinem bilde
 gesniten unde gehouwen
 nâch unser lieben vrouwen

und sahete ir ûf disen kranz. 55
 an sulchem willen was er ganz
 âne sûmens underbrich.
 'frouwe!' sprach er, 'sît daz ich
 nicht vil gutes mê vermac,
 sô lâ dir iegelîchen tac 60
 diz von mir an dieneft wesen.'
 alsus pflac er blumen lesen
 oder bleter fur die blumen.
 swie er mit sunden flumen
 gewonlich ander sache treib, 65
 diz bî im doch stête bleib
 daz er ie gab der vrouwen sîn
 alle tage ein krenzelnîn:
 nicht werkes im daz ndern.
 Nu fugte sich daz im quam 70
 anz herze ein genâden stôz,
 in dem der werlde in verdrôz,
 die im swachte sîn leben:
 zu munchen wolde er sich begeben,
 ob er die state mochte haben. 75
 als des heten wol entsaben
 die frunt und ouch die mâge,
 sunder widerlâge
 stercten si im drûf den sîn
 und hulsen vlîziclich im hin 80
 unz er zu grâwen munchen quam.
 do er die regele an sich genam,
 dô lebte er als die andern.

56. soelchem. — 64. vluomen. — 70. sichs. — 71. ans. —
 78. f. alle w.

mit in begunde er wandern
 un3 im geliebte daz leben. 85
 swaz im gnâden wart gegeben
 die kêrte er ûf daz beste.
 er was dar inne veste,
 un3 dar nâch ûf einen tac,
 dô er sînes gebetes pflac, 90
 des in ouch nicht bevilde:
 dô sach er dort ein bilde
 nâch unser lieben vrouwen stân.
 mit leide er trachten began
 wie er eteswenne ûf las 95
 die scheppil, die er schuldic was,
 und nu durch den orden
 ein lugener was worden.
 'owê des' sprach er, 'herre got!'
 nâch sînes jâmers gebot 100
 heimlich er fur den alter gie
 und viel ûf sîne blôzen knie.
 des herzen vlut zu ougen vlôz,
 die im die wangen begôz
 mildeclîche hin zutal 105
 und die brust ublich,
 die im von zeheren beran.
 dirre trûrige man
 sîfzte und leit ungemach.
 zu unser vrouwen er dô sprach 110
 'ô Mariâ, vrouwe gut,
 nu ist mir sô beswêrter mut
 kumen durch den orden!

enâ, waz bin ich worden
 (als ich von rechte wol nu klage), 115
 daz ich dir von tage zu tage
 mîn loben nicht gehalden mac!
 Des ich hie bevor gepflac
 daz ist nu unerlobet.
 ich sehe, vrowe, dîn houbet 120
 alle tage sunder kranz:
 Diz machet mir vil manegen schranz
 in allem mînem lebene.
 ich wander gar unebene.
 Des wil ich mînen orden lân 125
 und dem amte bî gestân
 daz ich krenzel mache.
 nu was bî dirre sache
 ein alt munedh sô nâhen kumen,
 daz er hete ein teil vernumen 130
 wie dirre junge weinte.
 waz er dar an meinte
 daz lac im noch verborgen.
 er was in grôzen sorgen
 und vordhte, im argete daz leben. 135
 Des zôch er in sô hin beneben
 in einen winkel unde sprach
 'lieber sun, welch ungemach
 hât betrubet dînen mut?
 wan ich sach der ougen vlut 140
 sô vollic von dir vliezen.'
 'kund ich sîn icht geniezen
 an trôst' sprach er, 'so wolde ich,

sîn gerne hie bewîsen dich
 waz mich von vreuden scheidet 145
 und mir den orden leidet,
 dar an mîn herze ist ûf gesworn.
 doch wêne ich, ez sî gar verlorn
 ob ich ez sage. des lâ mich gân.
 'sagâ, liebez kint, sag an!' 150
 sprach zu im der alde man,
 'wan ich dir wol gerâten kan
 mit gote an wîser lêre.'
 der junge weinte sêre:
 'owî!' sprach er 'vater mîn, 155
 ich wil nâch dem willen dîn
 dir sagen waz mich irret
 und von dem orden virret.
 ich was zur werlde valsch genuc,
 in dem mîn tumpheit mich vertruc 160
 daz ich tet wêninc gutes.
 doch was ich sulches mutes
 daz ich ûf ieglîchen tac
 ein grun scheppil machen pflac
 von blumen oder von boumblaten. 165
 sô die ir zît nicht enhaten,
 sô sucht ich krût unde gras.
 in der gewonheit ich was,
 als mir wol was erlobet.
 ûf unser vrouwen houbet 170
 wold ich daz immer haben stân.
 des widerstunt mir nieman,
 ê ich quêm in den orden.

150. sagâ] sagan.

sît ich nu munech bin worden,
 sô hât die regele mir benumen 175
 daz ich dar an nicht mac kumen
 und daz krenzel breche.
 fur wâr ich nu wol spreche
 daz mir der orden leiden muz.
 ‘ô lieber sun, des wirt dir buz’ 180
 sprach er nu vil drâte,
 ‘von mînem guten râte.
 wilt du der wandels vrien
 der kuningîn Marien
 teglich in edelen sachen 185
 ein rôsenkrenzel machen
 und daz mit lobe zieren,
 sô soltu3 ordinieren
 daz du uber die tageszît,
 die dir dîn regele sprechen gît, 190
 immer sprechest ie dar nâ
 funfzic âvê Marjâ.
 dâ mit ist daz scheppil ganz.
 und wizzist, daz si disen kranz
 fur lyljen und fur rôsen nimt, 195
 wan er ir verrer baz gezimt.’
 ‘owê!’ sprach der junge,
 ‘wêr ir die wandelunge
 lieb, daz wolde ich immer loben.’
 ‘jâ, dâ wil ich wesen oben’ 200
 der alde sprach ‘mit eide,
 daz dir nicht zu leide
 um daz gelubede geschicht,

die wîle man dich halden sîcht
 daz gebet, dâ von ich sage. 205
 dô liez von sîner herten klage
 der junge und gab ir ein zil.
 er machte ein nûwe scheppil
 alle tage der vrîen
 an funfzec avê Marien. 210
 hie mit im vil tugende quam:
 an wîsheit er zu nam,
 dar an in got wol sterkte.
 sîn abbt ouch an im merkte
 daz er mit grôzen fugen 215
 wuchs an wîzen klugen,
 in den er sîch wol halden pflac.
 dar nâch uber manegen tac
 wart er zu amte gesat.
 dar zu geschefte in an trat, 220
 durch daz er muste rîten
 in sumlîchen zîten
 dâ man nußlîch in werben sach.
 Beimâl im des nôt geschach.
 dô reit er ûz unde schuf 225
 sînes ordens behuf,
 der wol nâch willen gewart.
 sus quam er in der widervart
 ûf einen lustlîchen plân.
 dâ sach er ûz dem wege stân 230
 wol durchwachsen einen walt.
 dar inne was der luft kalt,
 swie ez doch heiz dâ vor was.

beide blumen unde gras
 stunt dâ in voller grute, 235
 erhaben in sîner blute,
 vor der heizen sunnen
 bewart unde gewonnen.
 Die boume unde ir este
 heten sich wol veste 240
 geladen mit den sumerlaten.
 die wâren dicke von irn blaten
 gewachsen unde bewallen.
 des kleinen vogellîn schallen
 dar inne wîten erklanc. 245
 dem muneche wart ein lustic swanc
 des ruches ûz dem walde.
 dâ hin kêrte er balde
 durch lust und ouch durch sîn gebet,
 daz er al dar inne tet 250
 mit harte grôzer andâcht.
 in die gehugde wart im brâcht,
 wie der vrouwen krenzelnîn
 noch ungesprochen was gesîn.
 daz hub er vrôlîchen an. 255
 Nu wâren nâch dem guten man
 zwêne valsche man vil starc
 dar gestlîchen ûf sîn arc
 durch des pferdes liebe.
 die valschaften diebe 260
 liez unser herre schouwen
 die aller schönsten vrouwen,
 die vleischlîch ouge nie vernam.

235. gruote. — 247. ruocheß.

bî den munech die vrouwe quam
 in harte rîchem kleide. 265
 ûz und innen beide
 was der edele baldekîn
 geworcht lûter sîdîn
 und an der varwe himelvar.
 dar inne stunden her unt dar 270
 blumen alsam die sterne.
 sie sâhen harte gerne
 die vrowen und vrôlich genuc.
 an irm arme si truc
 einen schônen reif von golde: 275
 dar ûf si sezen wolde
 blumen und ein scheppil haben.
 als der munich hete entsaben
 ein âvê Marjâ unde gesprach,
 secht, welch ein wunder dâ geschach! 280
 wan ez wart zeiner rôsen.
 mit griffen harte lösen
 die vrouwe dô begunde
 im brechen von dem munde
 eine rôsen nâch der andern. 285
 sô er begunde wandern
 wol underwîlen von der stat,
 die vrouwe im lîse nâch trat
 und warte wol der blumen,
 die von des mannes gumen 290
 wuchsen dâ nâch dem gebete.
 und immer als die vrouwe hete
 gebrochen und die rôsen ergreiff,

- si bant sie ûf den goltreif
 mit eime silberdräte. 295
 dô ouch der munich hâte
 funfzec avê Marjâ gesprochen,
 dô was sô vil gebrochen
 der blumen, daz der rôsenkranz
 was vollekomen unde ganz, 300
 den die edele vrouwe
 zu der zweier anschouwe
 saht ûf ir houbet. diz geschach.
 dar nâch ir ieglicher sach
 sie vrôlich, sunder leide, 305
 swingen uber die heide
 sô hin unz an ein dicke,
 dâ si wart ûz ir blicke
 mit dem kranze benumen.
- Nu was die zît ouch wol kumen 310
 daz der munich solde
 rîten als er wolde,
 wan er sîn zît vollensprach.
 ûz dem pusche er sich dô brach
 dâ er ê was. und dô er greif 315
 mit dem fuze in den stegereif,
 als er ûf wolde stîgen,
 dô hub sich im ein krîgen:
 zu im liefen jene man
 und griffen ubellîch in an: 320
 'stêt her Mûnich!' sprâchen sie.
 'ir sult daz pfert uns lâzen hie.
 wir wollen ûch nicht morden,

297. funfzec] sîn? — 300. was] wol.

Dar an wir ûwern orden
 ein teil wollen êren. 325
 ir mugt von hinnen kêren
 gemut, sunder valsch gezok:
 lât ôt hie den uberrok,
 daz pfert und ouch die kappen.
 'ey' sprach er 'edelen knappen, 330
 habet durch got mîn schône,
 des er û immer lône,
 wan ich bin krank und dar zu alt.'
 die zwêne wâren ûf in balt:
 'gebt uns' sprâchen sie zuhant 335
 'swaz wir haben ê benant,
 wan wir ez hinnen wollen tragen.
 dâ bî sult ir uns ouch sagen,
 wer die vrouwe sî gewesen,
 die die rôsen hât gelesen 340
 alhie von ûwerm munde:
 wir wollen ie haben kunde,
 ob ez von gougelfure sî
 daz û ist gewesen bî
 ein sô unmâzen schône wîb. 345
 ez gêt û wêrlîch an den lîb,
 ir ensaget uns die wârheit.'
 Der munich swur in manegen eit
 mit sînen worten veste
 daz er nicht enweste 350
 von der vrouwen um ein hâr.
 er dâchte beide her unt dar,
 wâ die rede wolde hin.
 idoch dô si berichten in
 von funfzic rôsen, die si brach, 355

unde sie ieglicher sach
 ein rôsenkrenzel machen,
 dô merkte an disen sachen
 der munich, waz dar an geschach.
 'jâ, wêrlîch, jâ!' er sprach, 360
 'jâ, vil lieben kinder mîn,
 die vrouwe sol gelobet sîn!
 ich weiz wol, waz ez meinet:
 got hât hûte erscheinet
 daz er ist ein getrûwer got 365
 und wil ûch von der werlde spot
 mit deme gesichte furen.'
 alsus begunde er ruren,
 wie ime zum êrsten was gegeben
 ein ungenême sundic leben 370
 und wie er al dar inne pflac
 daz er ûf ieglichen tac
 ein krenzel sîner vrouwen truc,
 und wie daz dar nâch umme sluc
 daz er der wandels vrien 375
 von funfzec âvê Marien
 brâcht alle tage ein krenzelîn.
 'seht!' sprach er 'lieben bruder mîn,
 hût ist die vrouwe zu mir kumen
 und hât ir krenzel genumen: 380
 daz sâhet ir unde ich nicht.
 an der selben geschicht
 sult ir offenklichen sehen
 daz ez durch ûch ist geschehen,
 wan ir ûch dar an bezzern sult.' 385

mit vil größer gedult
sprächen sie dô beide
‘owê der herzenleide,
daz wir ê zu sunden
durch des tûvels schunden 390
sô verre gevieln ûz gotes gebote!
ey und mochte wir an gote
noch genâde vinden,
wir wolden gar erwinden
von dem lasterlebene 395
und uns fur wâr ebene
in sîme gebote halden!’
secht, dô wart dem alden
des herzen vreude alsô grôz
daz im sîn antlihe ervlôz 400
zu tal von der ougen bach.
‘jâ, vil lieben kint’ er sprach
‘secht des ûf mînen orden,
des bruder ich bin worden,
unde ûf mînen höchsten eit, 405
daz gotes barmeherzikeit
in sîner grôzen trûwe
ûch nâch ganzer rûwe
harte willeclîche enpfêt
und in sîn rîche kumen lêt. 410
Kriſt der vil getrûwe got
durch des vater gebot
truc des krûzes burde,
ûf daz der sunder wurde
vrî der êwigen last. 415

Des himels kuninc was hie ein gast,
 Der vrenden kleit was hie blôz:
 Des in nîhtes nîcht verdrôz
 Durch den sundigen man,
 Daz er ôt wolde wider gân 420
 Zu gote an tugentlicher art.
 Vil wol ich an mir habe gelart
 Die sîne barmeherzikeit,
 Wan mîn herze ouch versneit
 Maneger sunden unvlât. 425
 Nu hât der gute gotes rât
 Und die helpe mîner vrouwen,
 Als ir wol muget schouwen,
 Mich ein teil dar ûz gezogen.
 Got hât sîn vil unz her gepflogen, 430
 Als er wil hûte an û ouch pflegen:
 Gut wider ubel wegen.
 Kêret balde ûweren sîn
 Mit der ganzen rûme an in,
 Daz ist im grôz ein êre. 435
 Durch die guten lêre
 Und durch daz vremde zeichen
 begunde sich erweichen
 ir hertez gemute.
 In einvaltiger gute 440
 wart ir herze beweit,
 dar inne gotes gnâde sneit
 an rûme, die was alsô grôz
 daz si zen ougen ûz vlôz.
 in alsulchen gebêrden 445

vielen sie zur erden
 langes fur den guten man
 und riefen lieblich in an
 mit harte klagender dol
 'enâ, vater, tu sô wol, 450
 sit dich got hât uns gesant:
 mach uns den rechten wec bekant,
 den wir gerne immer treten.'
 dêswâr, des wart er lichte erbeten,
 wan er sie lieblich ûf nam 455
 und mit in zu klôster quam.
 dâ muncheden sie sich beide.
 in vil rûweger leide
 um die alten missetrite
 bleib vollen tugenthast ir site, 460
 wan si wol hielten gotes gebot.
 secht, daz worchet unser herre got
 durch der vrouwen krenzelnîn.
 des si gelobet die kuningîn! 464

Anmerkungen. 6. durch kunst, um der Wissenschaft willen. 8. daz geræte, Vorrath, Habe, was man braucht. 9. einem etwaz schaffen, ihn mit etwas versehen. 10. stête, fortwährend, stetig. der unruoh, Nachlässigkeit, Trägheit. 13. vergezzenheit, Vergesslichkeit, Unwissenheit. 17. der wîsheit eingelucke, einen glücklichen Fortgang, Zunahme im Wissen? 20. furtruc, weiter brachte, nützte, fruchtete. 21. tiefer sin, tiefes Verständniß, Einsicht. 22. ungêbe, nichts werth. 24. ribalt (franz. ribaud), unnützer, liederlicher Mensch. 25. betschelîer, altfranz. bachelier, mittellat. baccalarius, Knappe. 26. zier, Adj. schön geziert, zierlich, schmuck. 27. 'die das weltliche Leben betrafen.' 28. im = sich. gesat, gesetzt. 29. der bejac, Bemühung, Erwerb. 32. 'darauf war sein ganzes Streben gerichtet.' 33. einem dinge hinder wîchen, von etwas ablassen, es aufgeben. 42. geblant, geblendet, bedeckt. 44. die lîte,

Vergesabhäng, Rain. 45. zutal, hinab, hinweg. 50. daz schepil, Kranz von Blumen. 57. der underbrich, Unterbrechung. 61. 'so laß mich Dir damit dienen, Dich verehren.' 63. fur, statt. 64. die flume, flumen, Fluß? vergl. Lamprechts Alexander 6729. 69. 'kein anderes Geschäft vermochte ihn daran zu hindern.' 75. mochte, möchte. 78. widerlâge, Hinderung, Widerstand. 79. 'bestärkten sie ihn in seinem Vorhaben.' 85. mir geliebet, mir ist angenehm. 94. trachten, nachdenken. 95. eteswenne, zuweilen; früher. 120. sehe, niederd. für sihe. 122. der schranz, Riß. 'dies verleidet mir mein ganzes Leben.' 125. des, darum. 126. amt, Geschäft. 133. lac = war, blieb. 135. argete, verleidete, wäre zuwider. 136. beneben, beiseits. 142. 'würde mir dafür Trost zu Theil.' 144. 'dir es hier gerne mittheilen.' 147. gesworn, Partic. von swern, schwer werden, Schmerzen. 148. wêne, wähne. 'es sei ganz umsonst.' 158. virret, entfernt, entfremdet. 160. vertruc, auf falschen Weg leitete, irre führte. 164. grun, grünes. 180. dir wirt buz, das wird dir wol geändert, gebessert. 189. uber die tageszît, außer den gewöhnlichen, vom Orden gebotenen, täglichen Gebeten. 191. dar nâ, darnach. 194. wizzist, wisse! 195. 'höher als Lilien und Rosen schägt.' 200. 'ja, dessen kann ich dich eidlich versichern.' 207. ein zil geben, ein Ende machen. 219. zu amte gesat werden, ein Amt erhalten. 222. in sumlichen zîten, oftmals. 224. mir geschicht nôt, mit dem Gen., ich bin genöthigt, dazu gezwungen: ich muß es thun. 226. der behuf, niederd., das zum Gelingen einer Sache Erforderliche; Nutzen, Vortheil. 227. 'der nach Wunsch ausfiel.' 228. widervart, Rückreise. 229. plân, Ebene, Feldfläche. 230. ûz dem wege, neben, beiseits vom Wege. 231. 'einen dicht gewachsenen Wald.' 232. der luft, die Luft. 235. die grute (mhd. grüete) von grüejen, grün sein; vergl. Hartmann's erstes Büchlein 1791. 92. Lanzelet 6688. 238. 'beschützt und geborgen.' 241. die sumerlaten, die einjährigen Schößlinge und Triebe der Bäume. 243. bewallen, hervorgesproßt. 246. 'ein angenehmer Strom der Düste hauchte ihm aus dem Walde entgegen.' 252. die gehugde, die Erinnerung. 258. ûf sîn arc, zu seinem Schaden, Unheil. 259. 'aus Begierde zu dem Pferde.' 260. valschaft, trügerisch, trugvoll. 264. bî den, zu dem. 267. der baldefin, kostbarer Zeug aus Baldag = Bagdad. 269. himelvar = himmelblau. 270. her unt dar, da und dort. 271. alsam, wie. 289. warte, schaute, gab Acht auf. 302. 'zu der beiden Angesicht, daß es beide

sahen.' 307. die dicke, das Dicksicht. 308. 309. 'wo sie ihren
 Blicken entschwand.' 313. sîn zît: hora, Gebetsstunde = Gebet.
 vollen sprach, zu Ende gesprochen hatte. 314. 'er drang durch
 das Gebüsch.' 318. ein krîgen, ein Kampf, Streit. 320. ubel-
 lich, übel, gefährlich. 331. schöne haben, mild, glimpflich
 behandeln. durch got, um Gotteswillen. 333. krank, schwach.
 336. benant, genannt, bezeichnet. 342. funde haben, er-
 fahren, wissen. 343. gougelfure, Zauberei. 347. ir en-
 saget, es sei denn, daß Ihr sagt. 351. um ein hâr, gar nichts.
 364. erscheinet, offen gezeigt. 367. gesichte, Erscheinung.
 368. ruren, berühren, erzählen. 370. ungenême, unangenehm.
 böse. 374. ummesluc, veränderte, verkehrte. 390. die schunde,
 Verlockung, Anreizung, Antrieb. 394. erwinden, aufhören.
 403. 'ich versichere Euch bei meinem Orden u. s. w.' 409. enpfêt,
 empfängt, aufnimmt. 410. lêt, läßt. 422. gelart, gelehrt,
 gelernt. 432. 'Uebles mit Gutem vergelten.' 437. vremde
 zeichen, seltsame Wunder. 441. beweit = bewegt. 449. die
 dol, Traurigkeit, Betrübniß. 458. die leide, Trauer, Leid.
 459. missetrit, Fehltritt, Sünde. 460. vollen, gänzlich.

XXII.

Der Schüler und das Marienbild.

Inhalt. Es war einmal ein fleißiger Schüler, der von früher Jugend auf sich in Tugend und Frömmigkeit übte. Besonders trug er zu Maria warme Liebe und Verehrung und betete alle Tage vor einem schönen Marienbilde sieben Ave. Er hatte ihr dies gelobt und ließ nie davon ab. Dabei war er arm und lebte vom Almosen. Dies trieb er bis in sein fünfzehntes Jahr, ohne daß er sich von dem bösen Beispiele seiner Mitschüler irren ließ. Da wollte ihn Maria seiner Armuth entheben. In einem benachbarten Dorfe war eine Kirchweih. Viele Leute giengen dahin wegen des Ablasses, die armen Schüler wegen der Spenden, die ihnen dort gereicht wurden. Am frühen Morgen machte sich auch er auf den Weg, schlenderte aber, um die Reinigkeit des Herzens zu bewahren, einsam hinten nach. Da fiel ihm auf einmal mit Schrecken ein, daß er heute seine sieben Ave zu sprechen vergessen habe. Schon wollte er umkehren, um vor dem Bilde, wie er es gewöhnt war, sein Gebet zu verrichten. Da er aber dadurch des Ablasses verlustig gegangen wäre, so nahm er sich vor, es später noch in der Kapelle zu thun, und schritt betrübt vorwärts. Sein Weg führte ihn durch ein dichtes Gehölz. Da erblickte er auf einmal zur Seite auf einem Baumstumpfe ein herrliches Marienbild, wie es noch kein Meister schöner zu schnitzen vermocht. Ein Künstler, dachte er, habe es hier vergessen. Ueber diesem Anblicke vergaß er all sein Leid. Freudig fiel er vor das Bild auf die Knie und sprach sein Gebet. Darnach sammelte er schöne Blumen zu einem Kranze und setzte ihn auf das Bild, damit es die Waldvögel nicht beschmutzten. Als er dies gethan, wollte er weiter gehen. Da fiel ihm aber ein, daß das Bild ohne irgend einen Schutz vor Sonnengluth oder Regen in der weiten Wildniß stehe, und er dachte, wie dem zu helfen wäre. Der Arme hatte aber nur zwei leinene Kleidungsstücke bei sich und einen Mantel. Da riß er sein Hemde in zwei gleiche Theile. Mit

dem einen umhüllte er sorgfältig das Bild; in das andere wand er sich selbst und gieng nun weiter. Da hörte er auf einmal, wie das Bild ihm laut nachrief. Er erschraek darüber sehr; doch kehrte er zurück und fragte, was die Königin von ihm begehre. Da sprach die Frau: 'Geh in den Pfarrhof; da findest Du den Bischof zu Tisch sitzen. Sag ihm, ich lasse ihn schönstens grüßen, und er solle Dich Morgen zum Priester weihen.' 'Ach' sagte er 'das wird sein Spott sein, wenn ich ihm Deinen Gruß ausrichte. Auch ist jetzt nicht die Zeit daß man Priester weiht. Ueberdies bin ich noch nicht so weit, und ich weiß nicht, wie man die Messe singt.' 'Du bist gelehrt und alt genug dazu; und auch die Zeit ist wol gelegen. Ich will Dir ein Merkmal geben, dem der Bischof sich fügen wird. Sag ihm, daß er in der ersten Zeit seines Amtes mir versprochen habe, jeden Tag fünfzig Ave zu beten; das habe er aber längst unterlassen, obschon er das Gelübde aus freiem Willen gethan. Sag ihm dies und er wird Dir glauben.'

Der Schüler neigte sich vor ihr bis zur Erde und entfernte sich. Wie er eine Weile gegangen war, schaute er zurück: da war das Bild verschwunden.

Als er zum Dorfe gelangte, gieng er erst in die Kapelle, wo er sein Gebet verrichtete, darnach zum Pfarrhof. Die rohen Thürhüter trieben gerade mit harten Schlägen arme Leute hinweg. Da der Schüler ärmlich gekleidet war, so ergieng es ihm nicht besser; aber trotz manchem Stoß und Schlag ließ er nicht ab, bis er hindurch drang und in den Saal gelangte, wo der Bischof mit seinen Untergebenen, Rittern und Kaplänen, zu Tisch saß. Er trat vor ihn und fieng an zu reden. Alle hielten ihn für einen Gaukler und geboten Stillschweigen, damit man ihn hören könne. Der Schüler richtete seine Botschaft getreulich aus. Da sie gar so sonderbar klang, hielt sie der Bischof für eiteln Scherz und Spott, und drohte ihm mit Schlägen, wenn er fortführe, so Ungebührliches zu reden. Als er aber das Wortzeichen wegen des gebrochenen Gelübdes vernahm, erschraek er so heftig, daß er die Tafel sogleich aufheben ließ. Er nahm den Schüler beiseits, und bat ihn, ihm die volle Wahrheit zu sagen. Da glaubte der Bischof allen seinen Worten und fiel in andächtiger Demuth gegen Maria auf die Knie.

Am andern Morgen früh wurde alles bereitet, und der Schüler zum Priester geweiht. Als dies geschehen war, sprach der Bischof zu dem neuen Kapellan: er solle nun auch zeigen, daß Maria ihn gesandt habe, und sogleich die Messe singen. Dieser entschuldigte sich mit seiner Unwissenheit; wenigstens müsse er das Amt vorher überlesen.

Aber der Bischof erwiderte: diejenige, die ihn zu ihm geschickt habe, werde ihn auch Gottes Lob singen lehren. Er trat also zum Altar und hub zu singen an, so frei und gewandt, als ob er dessen gewöhnt gewesen wäre. Als der Gesang anhub, da kamen (nur der Kapellan und der Bischof sahen es) die allerschönsten Jungfrauen. Aus allen leuchtete die auserwählte Königin hervor. Sie war in Sammt und Seide gekleidet und trug auf dem Haupte eine strahlende Krone. Sie trat vor zum Altar und opferte den Blumenkranz, den der Schüler ihr gewunden hatte. Sie kehrten wieder zurück, und kamen während des Opfergesanges abermals. Die Jungfrau nahm das halbe Hemde, legte es mit ihrer schneeweißen Hand auf den Altar, neigte sich und verschwand. Niemand sah dies als der Bischof und der junge Priester, der in der Messe ohne Anstand fortfuhr. Als die Wandlung kam, und er die Hostie, die er dem Volk gezeigt hatte, wieder hinlegte, da geschah ein großes Wunder: er blieb still stehen und war todt. Maria hatte seine Seele hingenommen. Da lobten alle Gott und bestatteten mit aller der Feierlichkeit, die einem Priester geziemt, des guten Mannes Leichnam.

Fur baz sult ir schonwen
 an der getrüwen vrouwen
 wie si ir vrunden lönen pflit.
Ez was hie vor in einer zît
 ein schulder, der zu schule gienc. 5
 den rehten wec er ane vienc
 und lernte vlîziclich die schrift.
 sines herzen wîse grift
 warf er ouch ûf tugende:
 dâ her von sîner jugende 10
Marien grôzer liebe er jach.

Ueberschrift. Diz ist ein schones mere Von einem schu-
 lere B, Diz ist von einem schulere Ein vil gut gehortes
 mere C, Von einem schulder D. — 3. iren BC. — 5. ze D,
 zer A. — 7. larte A — 8. wîsen BCD, wîser A. — 9. uf
 an t. BC. — 10. da er ABCD. — 11. groze A. er fehlt D.

alle sîn gemute er brach
 von werltlichem getûsche.
 er hielt in rechter kûsche
 sîn leben durch Marien. 15
 gegen der wandels vrien
 verbunden sich der schuler hete
 heimlich in sime gebete,
 daz er ân underbrêche
 alle tage fru sprêche 20
 ûf sînen knien hie od dâ
 siben âvê Marjâ
 vor irem schönen bilde,
 dâ er die reinen milde
 binnen des mocht an gesehen. 25
 diz gelubde was geschehen,
 dar abe er nimmer ouch getrat.
 beteln gienc er in der stat,
 dâ er daz almusen las,
 wand er von sînen vrunden was 30
 gestrichen, dâ er vremde lac.
 dô er disse gepflac
 unz er quam wol ûf funfzên jâr
 unde er nindert missevar
 nâch sunden wolde wandern, 35
 als er sach die andern
 mit leider anschouwe:
 dô wolde in unser vrouwe

12. allez D. — 13. werltlicher A. — 17. verbunde A.
 — 18. heimlichen D. — 20. vruo A, fur ir BCD. — 22. ze
 lobe s. ABCD. — 23. schoenen AD. — 29. die alm. BCD. —
 31. do BCD. — 32. disses A, dises BC, diß D. — 34. mis=
 sewar D, =bar B.

Des armutes machen vri.
 Dâ wart ein kirmesse bî 40
 in eime dorfe berufen.
 Dô sich dâ hine schûfen
 die lûte durch den antlâz,
 die armen schuler durch âz
 und durch geniez giengen dar. 45
 als dirre schuler wart gewar
 des morgens und die sunne ûf trat,
 dô gienc er ouch ûzer stat
 sô hin zur kirwie.
 sîn siben avê Marie 50
 wâren noch ungesprachen,
 daz im het underbrochen
 des tages sîn vergezzenheit.
 er hielt sîn herze an reinekeit:
 des gienc er bî den andern nicht: 55
 âne gefellîche pflicht
 gienc er alleine hinden nâ.
 daz dorf was ouch verre dâ
 sô hin gelegen von der stat.
 die sunne iezu wol ûf trat, 60
 als sie ir lousen brâchte.
 der schuler dô gedâchte
 an sîn gebet unde erschrac,

39. Der D. vrie BCD. — 40. was BCD. firchm. ACD.
 bie BCD. — 42. do ABCD. hine A. — 43. aplas A. —
 44. as A. — 48. uz der BCD. — 49. firchwie A, firwihe BD.
 — 50. sine BC, seinev D. — 52. hete A. — 54. herze
 sinne B. — 55. gienc fehlt A. — 56. gefellefliche BC, ge-
 felllicheite D. — 58. ouch fehlt BCD. — 60. iezo A. wol
 fehlt D. — 62. da BCD.

wand ez des tages niderlac
 ûz rechter gewonheit. 65
 hie von sô wart im alsô leit
 daz er mit herter rûwe grôz
 sîn antlihe gar begôz,
 als in dô sîn herze twanc.
 dar uber wolde er sînen ganc 70
 zu hûse wider lenken.
 idoch begunde er denken
 daz er fur baz gienge
 und den antlâz enpfenge
 der im sus wurde benumen; 75
 mocht er in die kapellen kumen,
 sô sprêche er sîne willekur;
 wêr ouch beslozzen die tur,
 sô solde er blîben al dâ fur
 ungezzen biz zur vesperzît, 80
 als man ûf fliezen pflît:
 sô mochte er aldâ schouwen
 nâch willen unverhouwen
 daz bilde unser vrouwen
 und vor dem sprechen sîn gebet. 85
 nâch disem willen er dô tet.
 sus gienc er in der leide.

66. also A, harte BCD. — 71. ze AD. — 73. gienc
 (: enphiench) BC. — 74. aplass A. — 75. wurde sus A. —
 76. möhte A. chapelen D. — 77. sprech BC, sprach D. —
 78. were A. — Nach 79. unß uf geflozzen wurden die
 tur BC. — Nach 84. do wold er tugende bowen BCD.
 Der Verfasser des Passionalis läßt häufig drei gleichlautende Reime
 auf einander folgen. — 85. den BC. — 86. noch B. — 87. fuß
 gienc BCD.

sîn ougen wâren beide
 stête sîchte genuc.
 binnen des sîn wec in truc 90
 in ein holz, daz was dik.
 als er besît warf den blik,
 secht, dô begonde er schouwen
 nâch Marien der vrouwen
 ein bilde alsô wol gestalt 95
 daz nie meisters gewalt
 ein bilde mochte baz ergraben.
 als ouch der schuler hete entsaben
 wie ez dâ stunt ûf eime ronen,
 dô wart sîn herze in vreude im donen, 100
 die im sîn leit gar undersluc.
 sîn gedanc ûf den wân in truc,
 ein mâler hête ez dar gesat
 und sîn vergezzen ûf der stat,
 dâ er ez nu sîhen sach. 105
 an maneger venje er sich brach
 langes ûf die erden
 gegen der gates werden,
 dar inne er sprach sîn gebet.
 als er nâch willen des getet 110
 sô vil als im behagte,
 sîn herze im dô sagte
 er solde sorkvaldic sîn

90. Innerdes in D. in fehlt BC. — 91. in. in ein BC.
 dicke BCD. — 92. die bl. D. blicke BCD. — 94. Mariam BC.
 — 96. nu A. — 97. mochte fehlt D. ergraben baz BCD. —
 98. s. ersach daz BCD. — 99. do BCD. — 100. an vreuden
 b. BCD. — 102. in wan uf wane tr. BCD. — 105. er es A,
 ers BCD. — 107. langez B. — 113. sorkv. ABD.

und vil der schönen blumen lesen
 und dar ûz machen einen kranz 115
 wît, grôz unde ganz
 und sehen ûf daz bilde,
 daz dem gefugele wilde
 unerlobet mochte sîn
 daz sie an im den liechten schîn 120
 nicht sâlten mit ir unvât.
 als er nâch sînes herzen rât
 diz wol vollenbrâchte
 und wandern gedâchte
 zu dorfe, als sîn wec in truc: 125
 sorge wuchs im dô genuc,
 wan daz schöne bilde
 stunt ûf der verren wilde
 ân allerhande dache.
 in meisterlicher sache 130
 was ez an der figûre,
 mit golde und mit lâzûre
 an gemêlde wol durchleit.
 Des was im unmâzen leit
 um die schöne varwe. 135
 'omê, die wirt im garwe'
 sprach er 'der regen waschen abe.
 daz wirt ouch deme ein ungehabe,
 der sîn hie hât vergezzen.'
 alsus was er besezzen, 140

116. groze A. — 121. sâlten ABC, scholten D. der
 u. BCD. — 125. in s. w. A. — 126. da D. — 132. lauz. D,
 lasure A. — 133. an dem D. — 135. schönen BCD. varwe BD.
 — 136. garwe BD. — 137. weschet ez abe D. — 139. hat
 hie B. — 140. alsust wart BCD.

waz er dar umme tēte.
 zwei lînîn kleit er hēte
 und einen mantel, den er truc.
 alsus was er arm genuc.
 idoch ob er wol hete mē, 145
 daz hete er dort gelāzen ê,
 wan der sumer was vil heiz.
 sîn hemde er dō enzwei reiz
 swie er mochte wol gelîch.
 um der vrouwen bilde rîch 150
 er ein teil dō kuhte.
 daz ander er benuhte,
 wan er sîch selben drîn want.
 den mantel nam er in die hant
 und hulten vlîziclîche um in. 155
 hie mite gedâchte er wandern hin.
 do er ein teil sô hin gelief,
 daz bilde im offenlîchen rief,
 des er grôzlich erquam.
 idoch er schiere wider quam 160
 und viel dar nider ûf die knie.
 'vrouwe' sprach er, 'ich bin hie,
 gebenediēte kuningîn:
 waz wil die meinunge dîn,
 daz du, als ich hân vernumen, 165
 mich hieze wider zu dir kumen?'

142. lynein BC, leinein D. fleider BCD. — 144. wart D.
 — 145. doch het BC, noch h. D. — 151. do fuczte D. —
 152. den a. A. ander teil ABCD. — 155. hullte in A.
 =lîchen B. — 156. Er g. BCD. so h. BCD. — 157. do er
 do A. — 163. gebenediecte A, gebenedicite D. — 166. hiez=
 zest D. z. d. w. BCD.

'dar an din tugent ich schouwe'
 sprach zu im die vrouwe.
 'genc hin in des pfaffen hof:
 dâ vindest du den bischof 170
 uber tische und ezzen.
 wis dar an nicht vergezzen,
 sprich, daz ich in gruze
 mit alsulcher suze,
 als er verdienet hât um mich. 175
 dar nâch sprich, daz er dich
 zu prister morgen wie.'
 'ô kuningin Marie'
 sprach er, 'daz wirt gar sîn schimpf
 unt trîbet mit mir sînen glimpf, 180
 swann ich im dînen gruz sage.
 ouch ist ez verre ûzem tage,
 daz man prister wîhen pflît
 sô ist ouch kumen nicht die zît
 an mir nâch pristerlîcher art. 185
 dar uber bin ich ungelart
 wie ich die messe sînge.'
 alsus dem jungelinge
 die vrouwe sîne wort verfluc
 'du bist gelart und alt genuc. 190
 ouch ist die zît wol gelegen
 daz du pristerlîchen segen
 alvollen solt erreichen.
 ich wil dir sagen ein zeichen,

168. do spr. A. die juncfr. BCD. — 169. ganc A. —
 172. dran B. — 175. hât fehlt BCD. — 177. wihe BCD. —
 181. swen D, swenne B. — 184. n. f. B. — 185. noch BCD.
 — 190. gelert BCD. — 191. zite A. — 193. sol B, schol D.

daz volge dir der bischof gît. 195
 sprich: daz er in der êrsten zît,
 dô im daz amt wart bevoln,
 in sinem herzen verholn
 gelobte sprechen ie dar nâ
 sumfzic âvê Marjâ 200
 an einem iegelîchem tage.
 vrâge, wie ez im behage,
 wan er hât mir gar gelogen
 und alsô gar sich drûz gezogen,
 als ob er nie gedêchte 205
 wie er sîn herze brêchte
 gar nâch vrîer willekur
 dâ er den willen sahte im fur.
 daz solt du sagen im von mir,
 wan er es wirt gelouben dir.' 210
 Der schuler neic der werden
 unz nider an die erden,
 als im sîn andâcht geriet.
 hie mite er ouch von dannen schiet.
 dô er ein teil sô hin getrat, 215
 dô sach er wider an die stat
 dâ er daz bilde hete gelân:
 dô was ez wunderlich getân,
 wan er sîn dâ nicht ensach.
 sîn gebet er mit vlîze sprach, 220
 unz er quam zu dem dorfe hin.
 sîn vil tugentlîcher sîn

197. was BCD. — 201. =lichen A. — 204. sich fehlt ABCD.
 — 205. ie A. — 208. do BCD. ie f. BCD. — 210. ez ABC,
 sein D. — 216. und f. A. — 217. Daz er A. Ian BCD. —
 219. niht da A. — 220. vlîsche A. — 221. floster BCD.

brächt in in guter snelle
 des êrsten zur kapelle,
 dâ er sprach sîn gebet. 225
 mit dem und er ouch daz getet,
 dô wolde er zu dem bischove,
 der dâ was in des pfaffen hove.
 die dâ hutten der tur,
 die triben arme lûte fur 230
 mit ir slegen grôz genuc,
 als in gebôt ir unſuc.
 der arme schuler sô hin dranc,
 als in sîn botschaft twanc.
 er was nacket unde blôz. 235
 manegen slac und manegen flôz
 muſt er dâ von in lîden.
 doch wolde er nicht vermîden
 die botschaft, die im was bevoln.
 swaz er leides muſte doln, 240
 er dranc unz hin fur baz
 dâ der bischof saz und az
 mit sînen undertânen,
 rittern und kapellânen;
 der was dâ ein vil michel rote. 245
 fur den bischof trat der bote:
 als er der rechten zît entſub,
 sîn wort er offenlîche erhub
 zu dem bischof unde sprach.
 der bischof in an sach 250

225. D o ABCD. — 236. und fehlt A. — 237. do BCD. —
 242. do ABCD. — 245. do ABCD. vil fehlt BCD. — 247. ent=
 ſupp D: erſtunt B. — 249. er ſpr. BCD.

und dächte daz er wære
 von kunst ein gemelichere:
 des was ir aller wille
 daz man im lieze ein stille.
 als daz der schuler gesach 255
 ‘herre, her bischof’ er sprach,
 ‘hōret waz ich û sagen muz!
 û enbûtet iren gruz
Mariâ die kuningin:
 der gruz sol alsô mit û sîn 260
 als ir verdienet habt um sie.’
 dô sprach der bischof ‘hōrâ hie,
 waz dirre tôre vremdes saget!’
 ‘herre, ob ez û behaget’
 sprach er, ‘sô lât mich volsagen 265
 und mîne wort zu ende jagen,
 als sie mir sint bevoln ê.
Mariâ lêt û sagen mê
 daz ir mich morgen an der zît
 durch sie zu einem priester wît.’ 270
 der bischof sprach durch glîchsenheit
 ‘ir habet gar zu gute kleit
 daz man ûch sulle wîen.
 ir sult ûch des verziên
 daz ir die gotes gewêren 275
 icht mit ûwern mêren
 zu einem schimpfe wellet haben.
 wirt es mê von û entsaben ,

254. in B. — 257. iv A, ev D, euch B. — 260. der sol B.
 — 270. wîht BCD. — 273. wîhen BCD. — 274. verziên BCD.
 — 275. gotes die BCD. — 276. nuwen meren D. —
 277. han BCD. — 278. ez ABCD. entstan BCD.

daz gêt ân gelucke:
 ich lâz û ûwern rucke 280
 mit knutteln gar zurflân.
 welt ir icht gemellîches hân
 daz sult ir anders triben.
 lât ie **Marien** blîben.
 man sol ir denken nicht in spot.' 285
 der schuler sprach 'ey durch got,
 wolde ez û nu wol behagen,
 ich wolte ein wortzeichen sagen,
 daz si mich hât ze û gesant.'
 dô sprach der bischof sâ zuhant 290
 'daz wolde ich gerne hâren,
 woldet ir mir zurstôren
 mit wârheit mînes zwîvels wân.'
 dô hub der schuler wider an:
 'mîn vrouwe' sprach er 'lêt û sagen, 295
 hie bevor in den êrsten tagen,
 dô ir zu ampte quâmet,
 mit vlîze ir ûch an nâmet,
 daz ir holt wâret ir.
 in alles ûwers herzen gir 300
 swuret ir heimlîchen eit
 (der wart nie menschen fur geleit):
 ir woldet ir sprechen ie dar nâ
 funfzic âvê **Marjâ**
 an eime ieglîchen tage. 305
 nu hâret fur baz waz ich sage.

279. ez wiert ewer ungelucke D. — 281. ze fl. BCD. —
 282. geml. BCD. — 285. ze sv. BCD. — 288. wartzeichen D,
 warzeichen BC. — 295. er] si BC. — 297. zem BCD. —
 300. alle BCD. — 306. ich ew f. D.

si sprichet: ez sî ir gelogen,
 ir habet ûch dâ von gezogen,
 sô daz der eit ist worden lam.⁷
 als der bischof daz vernam, 310
 sô grôzlich im sîn herze erschrac
 daz sîn ezzen gar gelac.
 die tische wurden hin genumen,
 der bischof was besîten kumen,
 dâ er in einen winkel saz. 315
 her unt dar sîn herze maz
 mit betrupnisse vol.
 er wesse sîn gelubde wol,
 als der schuler ê gesprach.
 idoch er den nie gefach, 320
 dem ez wêre von im kunt.
 nu bat er im zur andern stunt
 den schuler heimlichen sagen
 und der wârheit nicht verdagen,
 wie dirre sache wêre. 325
 sus sagte er im die mêre
 in einvaltigem stune,
 wie die kuninginne,
 die gotes muter milde,
 im wêre an einem bilde 330
 erschienen ûf dem wege aldort.
 daz begin und daz ort,
 wie ez sich hub und wie ez bleib,
 wie sich die sache unz her treib,

307. ir fehlt A. — 311. græulich A. — 315. einem D. —
 320. den nie A. — 322. in ABCD. — 330. im fehlt ABCD. —
 332. wort BCD. — 334. dar D, da B.

daz sagte er im genzlichen hie. 335
 dô viel der bischof ûf die knie:
 gën Marîen der werden
 neic er un3 ûf die erden
 in andêchtiger dêmut.
 sîn geloube was dô gut 340
 ûf des schulêres wort.
 swaz er hete an im gehôrt,
 dâ wolde er grîfen vrôlich zu.
 des anderen morgens vru,
 dô wart der schulcr an geleit 345
 und pfefflichen wol gekleit.
 zu prîster man in wîen sach.
 zuhant als ouch daz geschach,
 der bischof sprach zu im dô sîn
 'hôrestu, nûwer kapellân 350
 der himelischen vrouwen!
 du solt lâzen schouwen
 daz si dich hât zu mir gesant,
 und solt sîngen sâ zuhant
 eine messe, daz wil ich.' 355
 'herre, nu bedenke dich'
 sprach der nûwe prîster dô:
 'die gewonheit ist alsô
 daz man daz ampt lêre,
 ê man dar an kêre: 360
 wêrlîch ez ist mir unkunt.
 her nâch etlîcher stunt,

335. er in D: es A. =leich D. — 338. an b. BCD. —
 340. da BCD. — 343. vr. gr. BCD. — 346. befl. BCD. —
 350. newes D. — 354. alzuhant BCD. — 360. dran A.
 — 362. et8l. BC.

als ich ez nu gelerne,
sô singe ich harte gerne.
ich muz daz ampt ê uberlesen.' 365
der bischof sprach 'des mac nicht wesen:
du must ie singen sâ zuhant.
die dich zu mir hât gesant,
die sol dich lêren in gotes lobe:
mîn liebe vrouwe sî dir obe.' 370
dô sprach der prister 'nu daz sî.'
alsus quam er dem alter bî.
dô er die bichte gesprach
unt d'indulgenciâ geschach,
dô hub der nûwe kapellân 375
salve sancta parens an
sô vrîlich, als ob er ê
sîn gepflegen hête mê.
dâ mite viel er ûf die knie.
al die samenunge hie 380
volfurten êrlîche den sanc.
an des sanges anevanc
do in der prister erhub,
der bischof alterseine entsub
und der nûwe kapellân, 385
daz zu dem alter quâmen gân
(als sie wol mochten schouwen)
die schönsten juncvrouwen,
die kein ouge nie gesach.

365. ê uber] aber BCD. — 368. h. zu mir BCD. —
369. die lêre dich? — 370. sî fehlt A. — 371. er q. A. als
tare A. — 374. Und die D. — 375. hube BCD. — 378. ge-
pflogen BC. — 381. disen f. BCD. — 384. entstunt BC. —
386. quam BCD. gegen D. — 389. mensche A. ie me BCD.

von den allen sich ûz brach 390
 ein ûzermelte kuningîn
 in samît unde in baldekîn,
 durchworcht von lûterm golde.
 daz daz tassel wesen solde
 brante alsam die sterne. 395
 si sâhen sie vil gerne
 under einer liechten krône.
 die lûchte alsô schône
 daz vil kûme ir ouge erleit
 zu sehene in die klârheit. 400
 sus quam die kuninginne
 in andêchtigem sinne
 und opferte den blumenkranz
 beide schône unde ganz,
 den er gemachet hete dort 405
 dem bilde, als ir habet gehôrt.
 der prister kante daz schepil.
 der bischof hete vreuden vil,
 wand er im hete vor gesaget
 wie er der reinen gotes maget 410
 zu samene den kranz las.
 nu diz alsus geschehen was,
 die juncvrouwen kêrten wider.
 dar nâch nicht uberlanc sîder
 als man den opfersanc erhub, 415
 ir ieglich mit gesichte entsub
 der zweier, als ir habt vernumen,

394. Daz tessiel A. — 399. foume ir ougen BCD. —
 400. bise BCD. — 407. erkant A, bechant D. schapil BCD.
 — 408. h. ouch BCD. — 416. entstunt B.

die juncvrouwen aber kumen
 die juncvrouwe fur quam.
 daz halbe hemedde si nam, 420
 daz er ê ummez bilde want :
 mit ir suêwîzen hant
 ûf den alter si ez bôt.
 si neic als ir ir zucht gebôt
 und quam sô hin mit ir schar. 425
 der wart nieman gewar
 als der bischof aleine
 und der gotes reine,
 der vor dem altâre stunt.
 er sanc hin, als die pfaffen tunt, 430
 den ir ampt ist gereit.
 dô er nâch gewonheit
 daz gesegente gotes brôt
 zu sehene den lûten bôt
 und den heilegen lîcham 435
 geleite hin als im gezam
 und dar abe die arme erhub,
 der bischof dô wol entsub
 welch ein wunder sich erbôt:
 der prister stunt und was tât, 440
 als er wol mochte schouwen.
 von der edelen vrouwen
 was die sêle hin genumen.
 als diz wunder wart vernumen,
 dô was alle die pfaffheit 445

420. do n. D. — 421. ê fehlt A. umb daz BCD. — 424. ein
 ir fehlt BCD. zuch A. — 431. bereit A. — 435. lich=
 nam BCD. — 436. im wol zam B. — 438. verstunt BC. —
 445. so BCD.

in gotes lobe gar gemeit.
 der bischof und si alle
 mit grözem lobes schalle
 bestatten dô zur erden
 nâch pfefflichen werden 450
 des guten mannes lîcham.
 nu secht, wie rechte fruchtsam
 ist daz lob der kuningîn!
 wol im, swer daz herze sîn
 dicke beide hie unt dâ 455
 mit dem âvê Marjâ
 bekummert durch die vrouwe gut,
 wan im sîn heiliger mut
 an genâden wirt enprant
 und die liebe drîn gesant, 460
 die in tegelîche zût
 daz er zu der vrouwen vlût
 und begert bî ir sîn:
 des sî gelobet die kuningîn! 464

446. vil gem. BCD. — 449. von der BCD. — 450. geber-
 den D. — 460. zuot A, zuhet BC, zeuhet D. — 462. vrowe A.
 vlut A, vleuhet BCD.

Anmerkungen. 13. daz getûsche, Teuschung. 14. die
 fûsche, Keuschheit. 17. sich verbinden, sich verbindlich ma-
 chen, verpflichten. 30. vrunden, Verwandten. 34. nindert,
 nirgends. missevar, misfârbig, beschmugt. 40. firmesse,
 Kirmes, Kirchweihe. 41. berufen, angekündigt. 42. sich
 hin schaffen, sich hin verfügen. 43. der antlâz, der Ablass.
 44. âz, Fraß, Speise. 45. der geniez, Nutzen, Gewinn.
 55. des, deshalb. 56. 'ohne Begleitung.' 64. niderlac,
 unterblieb. 65. ûz r. gewonheit, gegen die stäte Gewohnheit.
 75. 'dessen er sonst verlustig gienge.' 77. sîne willekur, wie er
 Willens war. 87. die leide, Betrübniß. 89. fûchte, feucht.

91. holz, Gehölz. 92. besit, zur Seite. 96. gewalt, Macht, Kunst. 97. ergraben, schnitzen. 99. der ron, rone, Baumstamm, Baumstumpf. 100. donen, tendere, aufschwellen. 101. un- derfluc, wegnahm, niederschlug. 102. uf den wân tragen, auf die Vermuthung bringen. 106. die venje, Kniebeugung, Fußfall. sich brechen, sich beugen. 118. daz gefugele, Geflügel. 120. der liechte schîn, der helle Glanz, Schönheit. 121. sâl- ten, zusammengezogen aus salweten, verunreinigten, beschmutzten. 128. die wilde, die Wildniß. 136. garwe, ganz, gänzlich. 138. die ungehabe, Betrübniß, Leidwesen. 140. besezzzen, befangen; in Sorgen. 151. fugte, Prät. von fugen, amioire, mit einem Gewand, Kleidungsstück umwerfen, einhüllen; das Sub- stantiv foze, fuze (grobes Tuch von Wolle) hat sich in Baiern und Oesterreich noch erhalten. Vergl. Schmeller 2, 347. Graff 4, 539. 155. hulten = hüllte ihn. vlîziclîchen, sorgfältig. 158. offentlich, laut, vernehmbar. 159. grôzlich, sehr, heftig. erquam, erschraç. 160. widerkomen, zurückkehren. 164. 'was verlangst Du von mir?' 166. hieze, hiehest. 169. des pfaffen hof, Pfarrhof, Pfarrhaus. 172. wis, sei. 'vergiß nicht.' 174. die suze, = süeze, Süßigkeit, Freundlichkeit. 177. wie = wîhe, weihe. 182. 'auch ist es weit außer der Zeit.' 184. 185. 'auch bin ich in meinem Studium noch nicht so weit gediehen, daß ich Priester werden kann.' 189. 'wider- legte seine Antwort.' 193. alvollen, gänzlich. 195. volge geben, zugestehen, beistimmen. 223. in guter snelle, in from- mer Eile. 224. des êrsten, zuerst. 229. hutten, hüteten. 230. fur, hinaus. 238. vermîden, unterlassen, aufgeben. 240. doln, dulden. 247. entsub, inne ward, merkte. 252. ge- melichêre, Spasfmacher. 254. lieze, gäbe. 'daß man still schwiege, damit er reden könne.' 259. der, deren. 263. vrem- des, sonderbares, seltsames. 266. volfagen, zu Ende sagen. 267. bevoln, aufgetragen. ê, vorher. 270. wît = wîhet, weiht. 271. glîchsenheit, Verstellung, simulatio. 274. sich verziên mit dem Gen., abstehen von etwas. 275. die gotes gewêren: die Geistlichen? 279. 'das fällt unglücklich, zum Nach- theil aus.' 282. gemellîch, scherz-, spaßhaft. 288. wort- zeichen, Zeichen der Bewährung der Aussage, Erkennungszeichen, Wahrzeichen. 299. holt, gewogen, zugethan. 302. 'der ward nie einem Menschen bekannt.' 322. zur andern stunt, zum zweiten Mal. 349. sân, sogleich. 350. hôrestu, hör mal! 366. 'das darf nicht sein.' 370. sî dir obe, stehe dir bei.

377. vrilich, frei, ungehindert, ohne Anstand. 384. alters-
 eine, ganz allein. 390. sich ûzbrach, trennte sich, drang
 hervor. 394. daz tassel, der Knopf am Frauenmantel, der zum
 Zusammenhalten diente und oft aus Edelsteinen bestund. 416. 17. ir
 ieglich — der zweier = jeder von ihnen, beide. 418. aber,
 abermals. 425. sô hin, weiter, hinweg, fort. 430. hin,
 weiter. 431. bereit, bereit, geläufig. 446. gemeit, fröhlich,
 erfreut. 449. bestatten, bestatteten. 450. 'nach geistlichen
 Würden.' 461. zût: vlût = zihet, vlihet, zieht, flieht.
 463. sîn = zu sein.

XXIII.

Theophilus.

Inhalt. Ein ehrwürdiger Bischof hatte zu seinem Bisdom einen klugen und verständigen Mann, Theophilus mit Namen, eingesetzt, und dieser verwaltete sein Amt so trefflich, daß er allgemein beliebt war und in hohem Ansehen stand. Als der Bischof starb, fiel die Wahl einstimmig auf Theophilus. Er aber lehnte sie aus Demuth ab und wünschte bloß in seiner bisherigen Stellung zu verbleiben. Man wählte also einen andern. Dieser beließ ihn auch anfangs in seinem Amte; enthob ihn aber desselben bald nachher Zerwürfnisse halber. Theophilus fühlte sich dadurch tief an seiner Ehre verletzt und grämte sich so sehr darüber, daß er auf Böses zu sinnen begann. Wie ein Rude nach dem Nase, so sehnte sich sein herschfüchtiger Sinn nach Ehre und Ruhm.

Nun war in derselben Stadt ein jüdischer Zauberer. An diesen wandte sich Theophilus, und erhielt von ihm das Versprechen, ihm nicht nur zu seiner vorigen Würde, sondern zu noch größeren Ehren zu verhelfen; aber dann müsse er sich von Gott, dem Christenglauben und Maria lossagen. Theophilus erklärte sich zu allem bereit. Da zitierte der Jude einen Teufel und las, nachdem der Vertrag mit diesem festgesetzt war, die Abschwörungsformel vor. Theophilus sprach sie nach, mußte aber noch eine eigenhändige, mit seinem Siegel versehene Urkunde darüber ausstellen. Diesen Brief nahm der Teufel mit sich zur Hölle, an die Stätte, die dem Thoren nach seinem Tode bestimmt war.

Am andern Tage, nachdem dieses Gelübde geschehen war, bewirkte der Teufel, daß der Bischof seinen Zorn auf Theophilus fahren ließ, ihn freundlich zu sich entbot, und ihn bat, das früher bekleidete Amt wieder zu übernehmen. Nun lebte er in größern Ehren als je zuvor. Aber Gott, der an ihm zeigen wollte, daß man im Vertrauen zu seiner Macht nie wanken solle, sandte Theophilus einen

Kunten rechter Reue, der sein sündiges Herz erleuchtete. Plötzlich erkannte er sein schweres Vergehen, und die grimmige Strafe, die Gott deshalb über ihn verhängt, schwebte fort und fort vor seinem Blicke. Und er weinte bittere Thränen der Reue.

Einst lag er vor dem Altar, auf dem ein Marienbild mit dem Christuskinde sich befand. Er betete, seufzte und klagte so lange, bis er vor Müdigkeit einschlief. Während des Schlafes erschien ihm im Geiste Maria. Unwillig blickte sie ihn an und verwies ihm mit harten Worten sein schändliches Vergehen. Flehend richtete er seine Bitte an sie, ihren gerechten Zorn zu lassen und ein gnädiges Wort für ihn einzulegen bei ihrem Sohne, damit er ihm seine große Missethat verzeihe. Sie fragte ihn, ob er sich eines Bessern besinnen und wieder zum Christenglauben zurückkehren wolle? Er versprach Alles, und sie bat darauf ihr Kind so lange, bis es ihm volle Verzeihung gewährte. Da erwachte er und dankte ihr freudig für ihre große Güte.

Aber der alten Furcht war er noch nicht gänzlich frei, so lange er die Urkunde noch in der Hölle wußte. Er bat daher Maria wiederholt, ihm auch noch diese zu verschaffen. In einem Traumgesicht erschien sie ihm abermals und gebot dem Teufel, den Brief zu holen. Heulend und schreiend mußte er diesem Befehle Folge leisten. Als Theophilus erwachte und den Brief bei sich fand, war er von Herzen froh. Eilends gieng er zum Bischof und ließ die gesammte Geistlichkeit versammeln. Da erzählte er sein Verbrechen und seine Rettung und zeigte zum Beweise der Wahrheit den Brief. Alle lobten mit Freuden Gott. Nach drei Tagen war Theophilus todt.

Noch sult ir wunder schouwen
 an der guten vrouwen,
 wie si wil helpen unde kan.
 Ez was ein êrhafter man
 in einem lande ein bischof;
 der het uber sinen hof

5

Ueberschrift. Diz mere hebet sich an also Von dem heiligen theophilo B, Diz ist ein mere und hebet sich an mit lobe also Von dem heiligen Theophilo C, Von einem pischolf D. — 1. Nu BCD. — 4. freftiger BCD.

und uber daz ampt an siner stat
 einen andern gesat,
 der was genant Thēophilus.
 dirre vicedominus 10
 den bischof harte wol verstant
 als die wîsen noch tunt:
 swaz man dâ solde schaffen,
 den leien und den pfaffen
 besunder unde in allen 15
 muste er wol gevallen,
 wan er sô wîslîch vertrat
 daz ambet und des herren stat,
 dar inne er vlîzlichen warb.
 dô der bischof gestarb 20
 unde die tumherren gar
 nâmen an gesprêche war
 wen man zu bischove kur;
 si sahten in dô manegen fur:
 iedoch gevielen si dar an 25
 daz si den êrhaften man
 Thēophilum wolden haben.
 als er des willen hete entsaben,
 den man im drâte underschriet,
 sîn dēmut im dô geriet 30
 daz er quam fur si alle samt:
 die hêrschaft und daz grôze amt

12. alle n. t. BC. noch fehlt D. — 17. billich BCD.
 vurtrat A. — 18. an des D. — 19. vlîsl. BC, vleiẏzîchl. D.
 — 22. angesprochen BC, ein gesprach w. D. — 23. fure
 (: fure) BC. — 24. da ABCD. — 27. han BCD. — 28. ent-
 stan BCD. — 29. wider= C, nider= D. — 31. Daz AC,
 dar BD. allentsamt BCD.

genzlich er dō widersprach.
 'ez wêre mir grôz ungemach'
 sprach er, 'ob die burde 35
 geleit ûf mich nu wurde:
 ich habe amtes genuc.
 daz trage ich als ichz vor truc,
 daz ich an sîner stat bin.'
 alle der tumherren sin 40
 wart dō umme gewant
 unde erkurn in zuhant
 einen andern an daz bischtum.
 der liez ouch Thêophilum
 dar nâch wesen an sîner stat. 45
 dar under schiere ein sache trat
 in einem ungemute scharf
 daz der bischof verwarf
 Thêophilum durch vîntschafft
 von der benanten hêrschaft. 50
 des schamte sich Thêophilus
 daz er nicht vicedominus
 als dâ vor solde wesen.
 er dûchte sich gar ungenesen
 an êren unde gelehet 55
 daz er was entsehet
 von des amptes werdiheit.
 sîn ungemach und sîn leit
 alzu verre in dō vertruc,
 wan ez in groblîchen sluc 60

33. da wider A. — 36. geleget B, geliget C. nu uf
 m. A. — 38. ich BC. — 40. aller BC. — 41. da A. — 43. bis-
 tum AD. — 49. vor v. BCD. — 50. vor der BC. — 60. græu-
 lich A, großl. D.

ûz der rechten strâze hin.
 im ranc nâch hêrschaft der sin
 als nâch dem âse tut der rude.
 Nu was ouch in der stat ein jude,
 der in den swarzen buchen. 65
 die liste kunde ersuchen
 daz er mit tûveln umme gie.
 Thêophilus dô gar verlie
 sin herze ûf disse juden rât.
 in der hôsten unvlât 70
 grub er nâch erzedien,
 die in solden vrîen
 von der benanten leide.
 'dîn sorge ich von dir scheide'
 sprach der jude, 'ob ich an dir 75
 gehôre, daz du volgest mir
 swaz ich dir nutzlich râte.'
 und dô sprach jener drâte
 'jâ ich, jâ! sprich waz du wilt:
 mîn herze nichtes nicht bevilt 80
 ez envolge dir vil gar.'
 als des der jude wart gewar,
 dô sprach er 'sô wil ich dir sagen
 die wârheit und der nicht verdagen,
 wie du kumst in die werdiheit. 85
 gotes und der kristenheit
 solt du dich verziên
 und dar zu Marîen.

62. sin sin BCD. — 66. list BCD. — 68. gar do A. —
 69. dîsses A, diß BCD. — 71. erþnien BCD. — 73. dem
 b. BCD. — 79. ich fehlt ABCD. waz fehlt BCD. — 83. er
 fehlt BCD. — 87. verziên BCD.

tu niewan daz eine
 (dêswâr, ez ist doch kleine 90
 und lit nicht grôze macht dar an),
 sô wirt dir genzlich undertân
 dîn volle hêrschaft als ê.
 dir wirt gewaltes dar zu mê,
 des dir der tûvel helfen sol.' 95
 Thêophilus sprach 'tu sô wol
 und hilf mir in daz ambet wider:
 ich wil mit willen werfen nider
 von mir swaz du hâst genant.'
 dô rief der jude sâ zuhant 100
 einen tûvel, der quam
 und sich der sache an nam,
 die hie beteidiget was.
 der jude im dô vorlas
 dise leitlichen wort. 105
 'wilt du' sprach er 'treten vort
 an dîner sache?' 'jâ' sprach er.
 'sô ist des tûvels beger
 daz du dich solt verziên
 gotes und Marien 110
 und kristenliches lebenes.
 ist daz du dich verebenes
 und disen drin widerseist,
 sô wil haben dirre geist
 von dir ein hantveste, 115

90. beiswar AD. — 91. liget BC. groß A. — 94. den-
 noch BCD. — 98. siber BC. — 100. sâ fehlt BCD. — 101. ein A.
 — 102. der sache ABCD. — 104. da ABCD. — 105. leit-
 liche BC, -lichev D. — 111. lebens: verebens BCD. —
 114. difer BCD.

die dich zu im beste.
 dô sprach sîn valsche zunge
 'in rechter vestenunge
 schrib ich swaz ich sol schrîben,
 daz ich ôt muge belîben 120
 an êren als ich ê beleib.'
 hie mite er einen brief schreib
 mit sîner wol vertumten hant.
 als er dô was gewant,
 der valsche tôrochte gief 125
 slôz an den leidigen brief
 sîn ingesigel. diz volquam.
 der tûvel disen brief nam
 und furte in hin zu grunde,
 dâ mit leides kunde 130
 Thêophilô geordent wart
 ein stat nâch sîner hinevart,
 dâ er solde sîzen
 an kelden unde an hîzen
 gepîneget in der hôchsten klage. 135
 dar nâch an dem andern tage
 dô diz gelubde geschach,
 des tûvels kunst fur brach,
 wan er mit vlîze alsô warb
 unz die ergerunge erstarb, 140
 die den bischof hete enzunt
 ûf Thêophilum sînen frunt.
 der bischof nâch im sante;

116. beste ABCD. — 119. ich schribe BCD. swaz BC. —
 123. verdampfen BCD. — 125. torecht BC, turecht D.
 — 130. funde ABCD. — 135. klagen (: tagen) BCD. —
 136. den BC. — 140. unz ABCD. — 143. noch BC.

sîn leit er im wante,
 wan er in fruntlîchen bat 145
 daz er wêre an sîner stat
 und des amtes pflêge,
 wan im daz gelêge
 aller beste wêre kunt.

sus wart im wider in der stant 150
 sîn ampt und sîn êre,
 dar an er furbaz mêre
 wuchs nâch des tûvels spot.
 Nu wolde ouch unser herre got,
 der wîse und der milde, 155
 an im geben ein bilde
 uns sundern vil kranken,
 daz wir nicht solden manken
 ûz sîner heiligen zuversicht.

nie wart sô grôzer sunden pflicht 160
 noch sô starke fruntschaft
 an dem menschen behaft
 zu des tûvels untrûwe,
 kumt dar in ganze rûwe,
 sîn breche unde velle 165
 mit tugentlîcher elle
 aller hande sunden bant.

Thêophilô wart gesant
 ein funke rechter rûwe,
 sô daz der ungetrûwe 170
 gesach wol offen sînen schaden,

144. er wante und in der folgenden Zeile Im. wan BC. —
 148. wol gel. BCD. — 149. und aller D. — 152. er fehlt A.
 — 159. zu s. BCD. — 160. sô fehlt BCD. — 164. er in BCD. —
 165. welle D. — 169. fuge BCD. — 171. bes. BCD. offen fehlt A.

wie er sich hât uberladen
 mit einer swêren burde,
 und welch lôn im wurde
 nâch disse lebenes ende. 175
 Do er die missewende
 in im selben gesach,
 durch sîn leidic herze in stach
 die strâle hôher vorchte.
 die sache ouch an im worchte 180
 daz er sich aller vreuðe enthielt.
 herze unde hende er vielt
 zu gote und zu Marien:
 weinen unde schrien
 was im stête wolveil. 185
 daz grimmige urteil
 daz von gote was gegeben
 uber sîn vil armez leben
 hete er stête in blicke.
 dar inne im dicke und dicke 190
 die ougen uberrunnen.
 im wârñ der rûwen brunnen
 milticlîche entflozzen:
 hie von wart ûz gegozzen
 durch sîne ougen die flut. 195
 dô sîn betrubter mut
 eine wîle des gepflac,
 zeimâl er vor dem alter lac

174. welche lone BC. — 175. difes BCD. — 176. Der
 die BCD. — 177. selber geschach ABCD. — 179. hoher v. A,
 helle vorchte BCD. — 181. vrenden BCD. — 187. gote
 fehlt BCD. — 192. wârñ Sommer] waz ABCD. — 195. miltē
 fl. BCD. — 198. fur BC.

dâ die reine milde
 stunt an einem bilde 200
 und hete ir kint in der schôz.
 sîn klagendes sÿften wart sô grôz,
 in dem er unser vrowen an rief,
 daz er vor mudikeit entslief
 vor dem alter dâ er lac. 205
 die wîle er disse slâfes pflac,
 in des geistes schouwe
 erschein im unser vrouwe,
 die in ernstlich ane sach
 und mit herten Worten sprach 210
 'enâ, du tôrochter man,
 waz hâstu arges getân,
 daz du mîn kint unde mich
 verworfen hâst sô lesterlich
 und ouch daz kristenlîche leben, 215
 daz dir zu sêlden was gegeben!
 'ô' sprach er dô 'vrouwe gut,
 durch dîn selber dêmüt
 sô lâ dich erbarmen
 mich sunder vil armen, 220
 oder ich bin êwiclîch verlorn.
 verkûs, vrouwe, dînen zorn
 gên mîner grôzen schulde.
 gewinne mir die hulde
 gên dînem lieben kinde, 225

201. in ir f. BCD. — 205. do er BCD. — 206. difes BCD.
 — 210. M. h. (gelerten BCD) w. und sprach ABCD. —
 211. du fehlt A. torehter BCD. — 214. iemerlich BCD. —
 217. do A, du BC. — 218. selbes BCD. — 219. dich nu BCD.
 — 222. dine A. — 223. 224. fehlen BCD.

daz ouch sîn zorn erwinde,
 den er zu rechte ûf mich hât.
 owî, owê der missetât,
 in der ich bin unz her gesîn!

dô sprach zu im die kuningîn

230

'wilt du noch versinnen dich
 und mîn kint unde mich
 in rechtem lobe erkennen

und dich furbaz nennen

einen kristenen man

235

und dar an tugentlich bestân
 mit vestenunge hie unt dâ?

'jâ wêrlîchen, jâ, jâ!

'jâ' sprach er, 'vrouwe gut.

jâ ich wil herze unde mut

240

immer an dich wenden:

hîlf ôt mir nu verenden

gên dîme lieben kinde

daz sîn zorn erwinde,

in den ich verre bin getreten.'

245

dô wart Jêsus gebeten

von ir unz er abe liez.

Mariâ huten in dô hiez

daz er icht anderweide

sich strichte in die leide,

250

wan im dise was verlân.

und dô entwachte dirre man

mit grôzen vreuden genuc.

228. owe we BCD. — 231. noch A, nu BCD. — 235. fri-
 sten BCD. — 242. nu A, immer BCD. — 243. Gegen d.
 vil l. BCD. — 253. vr. gr. BCD.

sîner sorge er sich verfluc
 durch die schône gesticht. 255
 mit alles lobes zupflucht
 dankt er der edeln vrouwen,
 die in ê liez schouwen
 wie si ir kint fur in bat.
 idoch nicht genzlich von im trat 260
 sîn leit, sîn alte vorchte:
 daz jener brief worchte,
 den er noch dort weste
 in des gelubdes veste,
 daz er ê den tûveln tet. 265
 dô sprach er aber sîn gebet
 hînz der edeln vrouwen
 'ô vrowe, lâz beschouwen
 ob ich armer vinde
 an dînem lieben kinde 270
 daz er mîn funde mir vergît:
 den brief der dort verborgen lît,
 der ein gezûc ist uber mich,
 vrowe mîn, daz underbrich
 und schaffe mir den brief wider: 275
 sô lît mîn zwîvel gar dar nider
 des mîn krankez herze pflac.'
 in dem gebet er ouch entlac.
 und dô begunde er schouwen
 als ê unser vrouwen, 280

254. sorgen BCD. — 255. schône ABC, schonen D. —
 258—267 fehlen D. — 267. hînz BC. — 271. mir mîn
 funde BCD. — 276. dort gar n. D. — 278. entlac AD,
 entflac BC.

des sich minrete sîn nôt.
 unser vrouwe dô gebôt
 mit gewaltes volleiste
 dem vil ubeln geiste
 daz er den brief solde holn. 285
 des wart der tûvel sô verkoln
 daz er mit lüter stimme schrê
 'wâsen hûte und immer mê,
 waz uns die vrouwe schaden tut!'
 doch muste er varen in die glut, 290
 swaz er klagte unde rief.
 er brâchte wider disen brief.
 der wart gegeben Theophilô.
 dô entwachte er und wart vrô,
 wan er den brief bî im vant. 295
 er gienc hin al zuhant
 mit freuden fur den bischof
 und hiez berufen ûf den hof
 al gemein die pfaffheit.
 wie in der tûvel ê versueit 300
 und wâ mite er was geschant
 daz machte er offenklich bekant,
 und wie er unser vrouwen bat,
 die getrûlich fur in trat
 unz er entwart der funde. 305
 ein offen urkunde
 zeigte er und gab in den brief.

281. minnert sine BCD. — 286. sô fehlt BCD. ver=
 quoln A. — 292. den br. D. — 293. geben D. — 300. im BC.
 besneit BCD. — 301. wart BCD. — 304. vor BC. — 307. ze=
 zigte A, wiste BCD.

daz volk dô mit vreden rief
 nâch reines willen gebot
 'gelobet sîstu, herre got, 310
 an der getrûwen muter dîn,
 die getrûwe uns mac sîn,
 sô wir mit ganzem mute
 beveln uns in ir hute
 und in ir scherm uns verlân.' 315
 Theophilus der gute man
 starb an dem dritten tage.
 sîn leit, sîn ungemach, sîn klage
 wart von Marien im benumen,
 als ir habet nu vernumen 320
 hie bevor an den worten mîn.
 des sî gelobet die kuningîn!

308. da BC. — 312. so getr. BC, so trew D. — 314. be-
 velhen B, weuellen D.

Anmerkungen. 4. êrhaft, ehrwürdig. 10. vicedominus,
 Bisdom, Administrator, Verweser. 11. verstên, einen v.,
 eines Andern Stelle vertreten, versehen = vertreten 3. 17 unten.
 17. 19. wîslîch, wîslîchen, klug, verständig, einsichtsvoll.
 22. gesprêche, colloquium, concilium. 23. fur = fûre,
 erwählte. 25. an etwas gevallen, sîch zu etwas neigen,
 sîch dahin vereinigen. 28. hete entsaben, vernommen hatte.
 29. underschriet, aus einander setzte, mittheilte. 33. ein dinc
 widersprechen: protestiren, es ablehnen. 39. an sîner] d. i.
 des Bischofs. 43. bîschum, niederd. Form für bistuom.
 46. sache, Grund, Ursache. 47. 'vermôge eines heftigen Zer-
 wûrnisses.' 48. verwerfen, entsetzen, entfernen. Sommer hat
 die 3. 47 und 48 umgestellt, wie uns scheint, ohne Noth. 49. durch,
 aus, wegen. 54. ungenesen, gekrânkt, vernichtet. 55. ge-
 leget, beeinträchtigt, verlegt, beraubt. 59. vertragen, auf
 falschen Weg bringen, verleiten. 60. groblîchen, sehr. 65. die
 swarzen buch, Zauberbücher. 71. erzedië, niederd. Form für

erzenie, Arznei, Heilmittel. 73. die leide, niederd. Betrübniß, Leid, Sorge. 84. der nicht verdagen: nichts von der Wahrheit verschweigen. 89. niewan, nichts außer, nur. 90. dês wâr, wahrlich, wahrhaftig. 95. 'dazu wird dir der Teufel verhelfen.' 98. mit willen, bereitwillig, sehr gern. 102. annemen steht sonst gewöhnlich mit dem Accus. sich ein dinc annemen; doch auch, wie es scheint mehr nach niederdeutschem Sprachgebrauch, mit dem Genitiv, so hier: vergl. Wackernagels Lesebuch 596, 6. 605, 34. 636, 5. 103. beteidinget, unterhandelt, ausgemacht, vertragsmäßig festgestellt. 112. sich verebenen, ausgleichen, vergleichen, vergl. Schmeller 1, 11. Graff 1, 95. 115. die hantveste, eigentlich Befräftigung eines Versprechens durch Handschlag, dann schriftliche Urkunde. 116. besten, nähen, zusammenfügen, binden: mit bast (Schnur aus zähen Baumfasern) zusammenbinden. vergl. Schmid schwäbisches Wörterbuch S. 57. Graff 3, 219. also hier: 'die dich auf's kräftigste mit ihm verbinde, dich ihm verpflichte.' 118. vestenunge, Bestätigung, Befräftigung. 123. vertumet, verdammt, verflucht. 124. gewant (von Sommer in volant geändert) von wenden, aufhören, enden. 'als der Brief beendigt war.' 125. gief, Thor. 127. volkumen, gieng vor sich, zu Ende. 132. hinevart, Abreise, Tod. 138. furbrechen, hervorbrechen, angreifen. 140. ergerunge, Mißverständniß, Feindschaft. 146. an sîner stat: sein Stellvertreter. 148. daz gelêge (= gelæge, gebildet wie gesæze), die Verhältnisse, Zustände. vergl. Passional 350, 22 nâch der gelêge sâze. 150. in der stunt, sogleich. 165. elle, niederd. Femin. für ellen? Stärke, Macht? 176. die missewende, die Veränderung eines Bessern zu einem Schlechtern; das Fehlschlagen, unglücklicher Ausgang. 179. die strâle, der Pfeil. hôher, heftiger. 180. die sache: dies. worchte, bewirkte. 182. vielt, faltete. 190. darinne: in dieser Betrachtung. dicke, oft. 207. 'im Geiste, vor den Augen seines Geistes.' 209. ernstlich, unwillig, erzürnt. 216. dir zu sêlden, zu deinem Heil, Glücke. 222. verkûs, laß fahren, gib auf. 226. erwinde, nachlasse, aufhöre. 231. versinnen, bestinnen, eines Bessern bes. 237. die vestenunge, Sicherheit, Bestätigung. 238. das fünfmalige jâ zeigt sehr lebendig die Hast und Begierde, mit welcher der Sünder auf alles eingeht, was ihm zu seiner Rettung verhelfen kann. vergl. damit 21, 360. 247. abelâzen, nachlassen. 248. huten, hüten. 249. anderweide, zum zweiten Male. 251. verlân, nachgelassen. 254. sich verflagen mit dem Gen., sich eines Dinges entschlagen. 255. die

gesicht, Erscheinung. 262 ff. 'das machte, bewirkte jener Brief, den er als Bestätigung seines dem Teufel gemachten Gelübdes noch in der Hölle wußte.' 273. gezeugt, Zeuge. 274. unterbrechen, verhindern. 278. entliegen, succumbere; liegen bleiben, einschlafen. 286. verkoln, von Schmerz gepeinigt, gequält. 300. versneit, verwundete, den Untergang brachte. 305. entwerden, los, lebendig werden. 306. 'als einen offenen Beweis.' 315. scherm, Schirm, Schutz.

XXIV.

Der Ritter und der Teufel.

Inhalt. Es war einmal ein edler Ritter. Jung, lebenslustig und den Freuden der Welt ergeben, lebte er so lange in Saus und Braus, bis er sein ganzes Vermögen, Erbe und Eigen, vergeudet hatte. Als ob es Füße hätte, war Glück und Geräth von ihm verschwunden. Unfähig diese Noth ertragen zu können, erdachte er sich eine kluge List. Er hatte nämlich gehört, daß der Teufel den, der sich ihm zu eigen gebe, mit Glücksgütern überhäufe. Er gieng also hinaus in den Wald und rief dem Teufel. Dieser ließ auch nicht lange auf sich warten; und nachdem der Ritter vorher Gott abgeschworen, erhielt er Silber und Gold die Fülle. Wenn er mit diesem zu Ende sei, dürfe er wieder kommen. Nun brachte er sein verpfändetes Besizthum wieder in seine Gewalt, und das alte lustige Leben sieng von Neuem wieder an. Es dauerte nicht lange, daß der Ritter abermals Geld brauchte. Der Teufel war dazu bereit. Aber, sagte er, bei dem frühern Vertrage habe er etwas vergessen: Maria nämlich und deren Fürbitte brächte seinem Gewerbe den größten Schaden. Daher sei es nöthig, daß er auch von dieser sich lossage: beiden zugleich könne er nicht dienen. Der Ritter weigerte sich entschieden, diesen letzten Hoffnungsanker fahren zu lassen, und als jener durchaus darauf bestund, erklärte er den Vertrag für aufgelöst. Traurig und niedergeschlagen kehrte er nach Hause. Nun aber brach das Unglück unaufhaltsam über ihn herein. Seine Feinde drängten ihn von allen Seiten; sie erbrachen seine Burg (Weib und Kind wurden unter den zertrümmerten Gebäuden erschlagen) und nahmen ihn selbst gefangen, in der Absicht, ihn in seinen eigenen Thurm zu werfen. In dem Wirrwar der Plünderung gelang es ihm in den Wald zu entfliehen. Da ergriffen ihn zwei Räuber, die, nachdem sie vergebens nach Kostbarkeiten bei ihm gesucht, ihn bis aufs Hemde auszogen,

erst noch tüchtig durchprügeln und dann laufen lassen. Da stund auf einmal die Größe seines Verbrechens klar vor ihm und mit Macht brach die Reue in sein Herz. Hilflos zog er weiter in ein fremdes Land, wo man ihn nicht kannte. Hestiger Hunger besiegte seine Scham: er bettelte ums Brot. Müde kam er eines Abends zu einer Burg, dessen ehrwürdiger Besitzer ihn, wie er es gegen alle Arme zu thun gewöhnt war, aufs Gastlichste aufnahm und beherbergte. Als am Frühmorgen die Messglocke erklang, begab sich der Ritter in die Schloßkapelle. Nach beendigtem Gottesdienst, als das Gefinde sich verloren hatte, schloß er, sich ganz allein wählend, die Thüre zu. Vor einem schönen Madonnenbilde, das auf dem Altare stund, fiel er nieder auf seine Knie, und flehte, sein schweres Verbrechen bekennend und bereuend, unter Thränen und innigem Gebete zu der himmlischen Jungfrau, sie möchte Fürbitte für ihn einlegen bei ihrem Sohne. Vor Müdigkeit entschlief er an den Stufen des Altars. Da begab sich ein großes Wunder. Das Bild stieg vom Altare herab, setzte das Kind aus seinem Schoße vor sich hin, neigte sich vor ihm auf die Knie, und bat um Schonung und Gnade für den reuigen Sünder. Das Christuskind verweigerte es: er habe ihn verläugnet und einen andern Herrn ihm erkoren; bei dem möge er nun auch bleiben. Darauf entgegnete Maria: 'du selbst hast mich Mutter der Barmherzigkeit genannt, und nicht umsonst will ich diesen Namen führen. Der reuige Sünder darf nicht unerhört zu mir rufen. An deinen Kreuzestod mahne ich dich und an meinen eigenen Schmerz, der wie ein Schwert mein Herz durchdrang, daß du diesem Armen, der ärmer ist als arm, den Schatz deiner Gnade öffnest.' Das Kind ließ sich bewegen: 'nimm mich nur wieder auf deinen Schoß. Wenn er Buße thun und hinfort mir treu bleiben will, so soll ihm vergeben sein.' Da erwachte der Ritter unter Thränen wie vorher und wollte weiter gehen. Aber der Burgherr, der von einer Ecke aus, wo er betend verweilte, alles mit angesehen und gehört hatte, hielt ihn auf und bat, er möchte ihm unbesorgt alles gestehen, wer er sei und was er verbrochen habe. Darauf sagte er ihm, was während seines Schlummers sich zugetragen und daß er begnadigt sei. Ueberglücklich durch diese frohe Kunde beichtete der Ritter alle seine Sünden, große wie kleine, und weihte fortan sein ganzes Leben dem Dienste Gottes und seiner jungfräulichen Mutter.

Uch geschach ein sulich dinc :
 ez was zur werlde ein jungelinc,
 ein edel man , der ritter wart.
 er hielt in ritterlîcher art
 unde an hôchwart sinen lîp. 5
 die frunde gâben im ein wîp,
 die er ouch vrôlîchen nam.
 vil dicke er zu buhurde quam ,
 des in wol gelufte.
 an turnei und an tjuste 10
 verlôs er mê denn er gewan.
 dirre stunelôser man
 armte vaste an gute.
 idoch von hôhem mute
 wolt er noch nicht entwîchen. 15
 von im begunde strîchen
 gelucke und gerête
 als obe ez fuze hête,
 wand er gar sunder wîsheit
 nâch werltlîcher uppikeit 20
 an rossen , an gewande,
 an spîse vil bewande ,
 des er durch nicht sich verzêch.
 swer im icht ûf sîn erbe lêch ,

Ueberschrift. Dið mere ist von einem edeln man Der
 wilent Ritter wart yfan B, Dið ist wie ein edel man
 zu ritter wart der sich dem teufel ergab C, Von einem
 ritter D. — 1. soelch A. — 2. zewerlt D. — 5. har-
 vart D. — 6. vrent BCD. — 10. thoste BC, glust D. —
 11. ben D, danne A. — 12. sinnenl. B. =lose A. —
 15. wolte ABC. — 17. ungetate D.

daz wände er rechte funden haben. 25
 doch wart des kurzlich entsaben,
 wie er zu vil verlôs dar an:
 sîn gut wart meistlic undertân
 den burgen, die sich râchen
 und den zins versprâchen 30
 mit rechte und mit gewalde.
 sus quam der ritter balde
 von armut in sô herte nôt
 daz er nicht kunde erzagen brôt
 an allem sînem erbe: 35
 sô gar unbederbe
 was sîn nuß dâ hin geleit.
 jâ dô wart sîn jâmer breit
 nâch êren und nâch gute.
 er gedâchte in sînem mute 40
 harte listigen sîn
 beide her unde hin,
 wie er mochte gut bejagen.
 'enâ!' sprach er 'nu hôrte ich sagen:
 wer sich dem tûvel wolde ergeben 45
 unde in sînem dienste leben,
 dem gêbe er êre unde gut.
 dêswâr! ich habe alsulchen mut
 daz ich enruche swer er sî:

25. Des BCD. reht A. han BCD. — 26. ouch BCD.
 verstan BCD. — 28. maistail D. — 29. burgeren BCD. —
 30. den fehst A. — 33. grozz n. D. — 35. alle A. — 38. da ABC.
 — 39. gûte B. — 40. daht D. gemücte AB. — 44. en A.
 nu hort ich BCD, ich hoere A. — 45. t. ergebe BCD. —
 46. lebe BCD. — 47. gæbe A. guot u. g. A. — 48. deis-
 war BC: zwar D. f. m. BCD.

der von mir trîbet ôt hin bî 50
 mîn armut mit rîcheit,
 dem bin ich dienstes gereit,
 ez sî tûvel oder man.
 hie mite gienc er sô hin dan
 in den busch aleine. 55
 sîn herze was unreine,
 als er wol dâ schouwen lie.
 'tûvel' sprach er, 'bist du hie,
 sô sprich, wan ich dîn bedarf.'
 der tûvel im sîn antwurt warf, 60
 wan er dâ was: 'hie bin ich!'
 'wilt du' sprach jener 'behalten mich
 daz ich dir diene al mîn leben
 und du mir wellest gut geben?
 wan ich arm bin gutes, 65
 und bin doch sulches mutes
 daz ich dich wil zu herren haben.'
 als des der tûvel hete entsaben,
 dô sprach er 'gutes rîchen hort
 wil ich dir geben ûf daz wort, 70
 daz du mit trûwen mir gestâft
 und blîben dînen got lâst,
 des du verlougen hie salt
 und under mînen gewalt
 lîb und sêle bieten.' 75
 'wilt du mich alsô mieten'

50. ot tribet BCD. so bi D. — 52. ber. AD. — 54. sô
 fehlt D. — 57. da wol D. — 60. f. a. im BCD. — 61. al=
 hie BCD. — 62. ener D. halten A. — 63. dien mit mei=
 nem leben D. — 64. und daz D. — 65. pin arm D. —
 67. han BCD. — 68. des fehlt BCD. entstan BC, verstan D.

sprach der ritter, 'daz si.
 trîp ôt mîn armut hin bî
 daz ich icht si der lûte spot.'
 alsus verkôs er dô got, 80
 dem er gienc mit glouben ab.
 lîb und sêle er dô gab
 in des ubeln tûvels hant,
 des er mit eiden sich verbant
 swie der tûvel wolde. 85
 von silber und von golde
 gab er im dô michel gut.
 'nu' sprach er, 'wis wol behut
 daz mir dîn sîn icht abe gê.
 als dir nu gutes enstê, 90
 sô kum wider her zu mir:
 ich wil sô vil sîn geben dir
 daz du wol macht mit êren
 bî ander lûte kêren
 in gelîcher hôchvart.' 95
 der ritter genzlich vrô wart
 des gelubdes und des gutes
 und ouch des vrîen mutes
 den er volbringen dâchte.
 sîn gut zu hûse er brâchte. 100
 daz erbe und daz eigen

78. armute BCD. hie bei B. — 80. verkoz B, verz-
 gaz D. — 82. da A. — 83. ubeln fehlt ABC. — 84. eide D,
 eigen B. — 87. da ABCD. — 88. und spr. BCD. er wer
 wol b. D. wis fehlt ABCD. — 89. die sinne BC: iht sîn
 abe ge A. — 90. g. nu BCD. — 94. zu andern leuten D. —
 95. Gar in D. — 99. vollenbr. A. bouchte B. — 100. er
 z. h. A er fehlt BC. brouchte BC.

begonde er wider neigen
 under sich mit sinem schaze.
 sunder alle widersaße
 gebrüchte er sinen willen dô. 105
 er was zu allen zîten vrô.
 tanz, turnei, buhurt
 und swaz die zît machet kurt,
 dar inne was er stête geil.
 schaz was im wolveil, 110
 wan er ie hin wider quam
 und sin nâch willen vil dâ nam
 ûf sinen unrecchten sin.
 Beimâl quam er aldâ hin,
 wan im gutes gebrach. 115
 dô quam der tûvel unde sprach
 harte listliclich zu im
 'hôr mich, gefelle, und vernim
 wes ich vergezzen an dir habe.
 du hæst getân durch mich dich abe 120
 dûnes Kristes, daz ist recht;
 wan du bist mîn lieber knecht.
 noch solt du dich verziên
 siner muter Marien
 und werden ûz ir hute entnumen: 125
 sô bist du an mir vollenkumen
 und wirt dû dienest lobesam.
 ich bin Marien alsô gram
 als ich ie krêatûren wart,

105. geworcht er seinen D. — 107. und buhurt A. —
 108. furç BC. — 118. hore BCD, hoera A. — 123. ver=
 zihen BCD.

wan si ist mir alzu hart 130
 mit ir grôzer tugende.
 in alter unde in jugende,
 swer sie besunder lieb hât,
 dar an zergêt mir ie mîn rât.
 als ich bewîllen einen man 135
 von tugenden gezûch her dan
 und wêne, ez sî mit im geschehen:
 ê ich mich umme habe gesehen
 sone weiz ich waz si trîbet,
 daz sich dar under rîbet 140
 ein gruzen unde ein fruntschaft:
 zuhant erstirbet sô mîn kraft
 daz ich werde aldâ ver smât.
 ir tugent mir vil dicke hât
 erworben leider grôzen schaden. 145
 Der solt du dich durch mich entladen,
 dînen trôst von ir brechen
 und sie alhie versprechen
 daz du ir nimmer werdest holt.
 dar ûf nim silber unde golt 150
 und lebe in ganzer rîcheit.
 ich wil dîn êre machen breit:
 wirf ôt Marîen von dir hin.
 dô sprach der ritter wider in
 'enâ, nu tu durch mich sô wol, 155
 des ich dir immer danken sol:
 geswîc der bete, lâ dar abe.

130. alle ze hart D. — 136. gezihe BCD. — 140. si
 sich BCD. — 143. a. w. BCD. wurde A. — 145. erworuen D.
 — 146. des A. von mir BCD. — 155. nu fehlt A. — 157. ge-
 swige BCD.

lâ dir genugen daz ich habe
 durch dich verworfen mînen got,
 daz ich nicht achte ûf sîn gebot, 160
 als du wol hâst an mir entsaben.
 nu lâ mich doch Marien haben
 besunder zeiner vrouwen.
 sol sich mîn trôst verhouwen
 an ir und an ir kinde, 165
 sone weiz ich wâ ich vinde
 dekein helflich gemacht.'
 der tûvel aber zu im sprach,
 wan im die rede was vil leit
 'tu hin! ez ist ein affenheit 170
 daz du mir dienen wilt
 und dich der rede nicht bevilt
 dune wellest wesen under ir.
 beide an ir unde an mir
 macht du nicht beider sît gewesen: 175
 du must dir einez ûz lesen,
 als ich dir hie seze fur,
 und habe dir volle willekur:
 kêre an sie oder an mich,
 wan du beidenthalben dich 180
 mit dienst nicht macht enthalten.
 du must ie sie verschalten,
 ob du verdienen wilt mîn gut.'
 dô nam der ritter in den mut

160. ûf fehlt BCD. — 161. entstan BCD. — 162. han BCD.
 — 167. f. h. gewalt noch g. BCD. — 170. ein fehlt B. —
 172. doch BC, auch D. bevilt B. — 175. genesen D. —
 176. eines die Hss. — 178. vollen BCD. — 181. nicht fehlt BCD.
 — 182. si ie BC. ie fehlt D.

Daz er ouch solte sterben. 185
 ob er wol kunde erwerben
 alle werlt in sine hant,
 daz mußte wesen doch volant
 mit tôdes volleiste:
 und sprach sus zu dem geiste 190
 'wilt du mir Marien lân,
 sô wil ich noch an dir bestân.
 ich sage dir des ein ende mê:
 ez gê mir hûte swie ez gê,
 Marien lâze ich von mir nicht. 195
 ich wil ie haben zupflicht
 an sie mit hoffeninge.
 mîn wol verfluchte zunge,
 die mînen got versprochen hât,
 sol nimmer vallen ûf den rât 200
 daz ich sie ouch verspreche.
 vil lieber ich mich breche
 von dîme gute und von dir.
 ich wil halden sie bî mir
 an stêter trûwe immer mê.' 205
 der tûvel dô vil lûte schrê
 'wâfen uber iren rât!
 waz st mir ie leides hât
 an mînen vrunden getân,
 der ich vil verlorn hân 210
 anderswâ alsam nu hie!

188. d. w. A. gebiant BCD. — 191. noch mier I. D.
 mir fehlt hier und steht zu Anfang 192 BC. — 192. an d. BCD.
 gest. BC. — 193. dir des endes m. D. — 194. wie BCD.
 — 201. sie] so BCD. — 204. halbe A. — 211. ouch
 hie BCD.

omê geschriet uber sie!
 si ist mir alzu bitter.'
 dô sprach hinz im der ritter
 'enâ, du rechter hellewicht, 215
 furchtest du die vrouwen nicht
 daz du ir tugent berufen wilt?
 var hin, wan mich dîn bevilt
 mit dir bekummern furbaz.
 schande, laster unde haz 220
 wil ich dir immer schuldic sîn.
 omê des lieben herren mîn,
 den ich durch dich verlorn habe!
 dô schiet der tûvel sô hin abe
 und gab im nicht mê gutes. 225
 vil beswêrtes mutes
 der ritter dô zu hûse gie
 daz er gote ie verlie
 durch den unreinen schaz.
 sîner vînde widersaz, 230
 die sîn hôchmut ê reizte,
 dar ûf sich nu erbeizte
 daz si in wolden bûgen.
 si begonden urlûgen
 und ûf sîn gut rennen, 235
 rouben unde brennen,
 die lûte slân unde vân.

212. si g. BCD. geschreit BC, geschriren D. g. si A.
 — 214. zu im BCD. — 216. 217. fehlen BCD. 216. vrowe A.
 — 217. beruoesen A. — 218. wan ich wil nicht D. —
 219. bekumert sein D. — 221. f. i. f. BCD. — 224. so B. —
 231. sinen AD. hohen mut BCD. reizten BCD. — 233. piuz-
 gen A, peugen BCD. — 237. u. lan B.

als er den wolte widerstân,
sô gienc ez im ie hinderwart.
die vînde quâmen im sô hart 240
daz er wart ir aller spot.
wand er verworfen hete got,
sô hete er leidic strîten.
die vînde in einen zîten
ûf sime hûse in erstigen. 245
dô wart ouch furwart geswigen
an im aller werdiheit.
in ubergie nicht ein leit
sunder allez ungemach.
die kemenâte man im brach 250
ân aller hande widerwint.
beide wîb unde kint
zu tôde daz gewelbe erfluc.
sîner vînde unsuc
nâch ir willen griffen in. 255
si wolden in ûf furen hin
und werfen in sîn selbes turm.
binnen des sô wart ein sturm
und geschrei um in vil grôz.
hie unt dâ man ûf slôz 260
dâ si daz gut hofen ligen,
unz sîn ein teil wart verzigen
und im ein wênic rûmes wart.
zuhant greif er an die vart,
wan er sich heimlich dannen stal. 265

239. =wert BCD. — 240. hert BCD, vart A. — 248. nie
e. l. BCD. — 252. wibe A. — 253. tot A. — 255. wille BCD.
— 258. Under des do BCD. — 261. do ABC, daꝯ D. —
263. roumes B.

sô grôz wart in der burc der schal
 daz man sîn nicht war nam
 unz er hin zu pusche quam,
 dar inne er lief an unwege
 mit kleidern, die er truc ze pflege, 270
 die er vor hete an sich getân.
 dô widersuren im zwêne man,
 daz wâren waltwischêre,
 die durch leide swêre
 fur nehe trugen gellen. 275
 den kunen man den snellen,
 den ritter, si begiengen.
 und dô si in geviengen,
 si zugen im die kleider abe
 und suchten bî im ander habe, 280
 ob er icht heimlich truge.
 er muste sîn gefuge
 als ez im dô was gewant,
 wand er stunt mit blôzer hant.
 der edele kune ritter wert 285
 enhete weder schilt noch swert:
 des was sîn vechten hin geleit.
 dô si genâmen im die kleit
 unz an sîn lînîn gewant,
 ûf daz er wurde mê geschant 290
 sô greif im einer in daz hâr,
 der ander nam der knutel war,

266. ein sch. BCD. — 275. vor A. f. die n. BCD. —
 277. umbe g. BCD. — 279. die fl. BCD: sîn A. — 283. was
 do A. — 284. wan AD. blofer B. — 286. hete BCD. —
 287. wart BCD. — 290. mê fehlt BCD. — 291. ein ander BCD.
 die h. BC.

der im den rucke wol zufluc.
 hie mite dūchte sis genuc,
 als si dō wol entsuben. 295
 glīch einem leiden buben
 liezen si dō loufen in.
 sus gienc er her unde hin
 zulagen unde beroubet.
 im was der sin betoubet, 300
 sō daz er nicht wol weste
 welchz im wêre daz beste.
 'owî' sprach er 'ich bōser man,
 mir ist vil rechte nu getân,
 wan ich durch jêmerlīchen spot 305
 hân verworfen mīnen got
 von mir hin vil unwerde.
 mich wundert daz die erde
 nicht ûf entut iren munt
 und lêt mich in den helle grunt 310
 zu aller undrest sinen.
 aldâ solde ich trinken
 mit stête wernder leides nôt
 den aller ergesten tôt,
 den man immer vinden mac. 315
 owê jêmerlīcher slac,
 in welch leit bin ich geslagen!
 alsus begunde er sich klagē
 mit stêter ougen vliezen.

293. rûcken A. — 294. si ez BCD. — 295. da BCD. ent=
 stunden B. — 296. leiden fehlt BCD. — 297. da die 588. —
 301. sō fehlt A. — 302. welch BCD. — 303. ir bozen B. —
 309. tut BCD. — 311. hinderst BCD. — 313. steter BCD.

in in begunde ouch schiezen 320
 die rûwe ir pfîle alsô scharf
 daz er genzlich von sich warf
 alle vreude ûf erden hie.
 in disem leide er vaste gie
 sô hin gên vremdem lande 325
 daz in nieman erhande,
 der weste, wer er wêre.
 als im wart zu swêre
 die krankheit durch hungers nôt,
 als die natûre gebôt 330
 sô gienc er beteln sîn brôt,
 des er wart von schame rôt
 durch die ungewonheit.
 alsus treib in hin sîn leit
 verre in ein vremde lant, 335
 dâ er niemanne was erkant,
 wan er was kumen ûz sîner diet.
 bî eine burc er dô geriet
 des âbendes an der spâte.
 nâch sînes herzen râte 340
 gedâchte er 'ich wil blîben hie
 unz ich den frumorgen sie:
 sô wander ich aver furbaz.'
 ûf der burc ein grâve saz,
 ein altherre, wol gezogen. 345
 daz lant was under in gebogen
 mit dienste an gutem willen,

320. ouch fehlt BCD. — 323. erde A. — 335. vrem:
 des BCD. — 336. do er nieman BCD. — 337. uf A. —
 338. zuo einer AC. — 340. siehe D. — 343. wandere A,
 wandl D.

wan er wol konde stillen
 mit ganzem vride al ungemach.
 von im man sulcher mêre jach, 350
 er wêre hôher tugende vol:
 daz man dicke ervant ouch wol
 an sînem schönem lebene,
 wan er gienc vil ebene
 in gotlîchen strâzen. 355
 er hete nu gelâzen
 sînen kinden in die hant
 beide burge unde lant,
 die man ez wol berichten sach.
 sîn herze er genzlîchen brach 360
 hin zu gote minnesam.
 dô der arme ritter quam
 und der herberge bat,
 der alte grâve gegen im trat
 unde enpfîenc in wol dâ von 365
 daz ers dicke was gewon
 an andern betelêren.
 sînen hungrigen swêren
 bezzert er im mit spîse.
 in tugentlîcher wîse 370
 vil gut gerête im dâ geschach.
 als der morgen ûf brach
 unde er hôrte lûten
 daz zeichen bedûten
 daz die messe meinde, 375
 der ritter sich vereinde,

349. alleꝛ BCD. — 356. wart mit guten mazen BCD.
 — 363. herwerge B. — 366. er eß A: eß BCD.

er wolde ouch hören messe dâ
 und dar nâch wandern anderswâ.
 Diz geschach. Die messe ergie.
 Der ritter nûwe rûwe enpfie, 380
 die in versêrte snelle.
 er besach die kapelle,
 ob ieman drinne wêre.
 die sach er wesen lêre
 von lûten beide her unt dar. 385
 der alte grâve nam des war,
 wan er ie nâch gewonheit
 beleib an sîner innikeit
 unz hin die zît verre trat.
 an einer heimlichen stat 390
 in einem winkel er dô was
 und sîn gebet zu gote las
 nâch reines herzen willekur.
 der arme ritter slôz die tur,
 wan er sich eine drinne sach. 395
 sîn leit mit jâmer ûz brach:
 er tet als die beswêrten tunt.
 dar inne ein schône alter stunt,
 als man wol mochte schouwen.
 nâch unser lieben vrouwen 400
 stunt drûffe ein schône bilde.
 die reine und die milde
 ir hint het in ir schôze.
 der ritter der blôze
 wîste in rechter nûwe 405

382. In der selben f. BCD. — 389. h. in die v. tr. BCD.
 — 390. ein heimliche BCD. — 391. da ABCD. — 401. druf BC,
 dor uf D. — 403. hete ABCD.

wol sines herzen rûwe,
 die in fur den alter truc.
 mit sinen fûsten er sluc
 sine brust und sîn houbet.
 mit leide er was betaubet 410
 in rûwigem smerzen.
 Der brunne sines herzen
 alsô hôte ûf erdôz
 daz zu den ougen ûz vlôz
 ein bach in mildeclîcher flut. 415
 im tet sô wê sîn ungut
 daz im daz herze in leide wiel.
 fur den alter er viel
 maneger langen venjen val
 krûzewîs hin zutal. 420
 als er des weinunde vil getreib,
 ûf sinen knien er dô bleib
 und sach ûf gegen daz bilde.
 'ey' sprach er 'edele milde,
 gotes muter Marie, 425
 ich armer sunder schrîe
 an dich, gute vrouwe!
 tu sô wol und beschouwe
 mînes herzen bitterkeit,
 wie rechte leit unde leit 430
 mir ist, daz ich ie wart sô blint
 und dîn herzenliebez kint,
 got mînen herren, versprach.
 ô, sît man ie gut dich sach

407. vor B. — 410. was er A. — 413. hoch er BCD.
 auf doz B. — 418. vor B. — 420. hie B. — 421. weinde A,
 weinende BC, wainunde D. — 424. eya BCD.

Mariâ muter reine, 435
 sô tu wol unde erscheine
 mir in disen swêren
 daz du den sundêren
 gegeben zu einer muter bist.
 ey, vrouwe, neige Iêsum Krist, 440
 dîn liebez kint, her zu mir.
 ich weiz wol, er gehôret dir
 durch liebe, die er zu dir treit.
 muter der barmherzikeit,
 nu ube an mir disen namen! 445
 owê, ich muz mich immer schamen
 daz ich rechter blinde
 gegen dîme kinde
 sô tôrlîch leider ie gewarb.
 eyâ, daz ich nicht ê erstarb, 450
 ê mir die funde ie wurde kunt!
 vrowe, ich bin sô harte wunt
 und mit leide sô verladen
 daz ich in zwîvellîchen schaden
 viele, enwêre daz eine 455
 daz ich an dich, reine,
 al mîne hoffenunge trage.
 in dirre weinenden klage
 sô lange er weinte unde rief
 unz er vor mudikeit entslief 460
 und vor dem alter gelac.
 der alte grâve stête pflac

439. geben BCD. — 440. eya BC. — 445. dinen BCD.
 — 447. rehte erblinde BCD. — 448. ie gegen ABCD. —
 451. ie fehlt A. — 453. also überladen A. — 458. wei-
 nende A.

Daz er disse war nam.
 vil grôz wunder im bequam
 waz diz an im meinde. 465
 Dar nâch im got bescheinde
 die meinunge, als er sît verjach.
 unser vrouwen bilde er sach,
 daz ûf den alter was gesat,
 wie ez ûf stunt von sîner stat 470
 und saht daz kint ûz ir schôz.
 die himelkuninginne grôz
 ein wunder ûf dem alter treib:
 ir kint aldâ sîzen bleib
 unde si gienc von ir stat. 475
 fur ir liebez kint si trat
 mit grôzer andâcht unde lie
 sich gegen im nider an die knie.
 ir hende si zu samne vielt,
 die si gegen ir kinde hielt. 480
 'genâde' sprach si 'lieber sun,
 du solt durch mich sô wol tun
 und lâ gên disem dînen zorn,
 den er mit sunde im hât erkorn,
 die in leider machte blint. 485
 lâz in geniezen, liebez kint,
 daz er durch keine tûvels kraft
 mich und mîne fruntschaft
 wolde nie versprechen.

463. disses A, dises D, disez B. — 471. irre A. von
 der BCD. — 472. himelische A. — 476. vür A: vor BCD.
 — 477. sich lie BCD: viel A. — 478. sich fehlt ABCD. wi-
 der—kniel A. — 480. do si BCD. irme A, irem BC. —
 484. sunden die 588. — 487. des t. BCD.

du solt gar underbrechen 490
 und lâzen sîn durch mich verkorn
 gegen im allen dînen zorn.
 Des bite ich vlîziclîchen hie.'
 dô sprach daz kint wider sie
 'ey muter, waz sol ich im frumen, 495
 sit er hât sich von mir entnumen
 und andern herren ime erkorn?
 Dem er sîn dieneft hât gesworn,
 dem sol er dienen, daz ist recht.
 er wolte nicht sîn mîn knecht, 500
 als ob ich in nicht mochte bewarn:
 lâz in zu sîme herren varn
 nâch sînes eides verbint.'
 'eyâ, nein!' sprach si 'liebez kint,
 gedenke an in, wie gar tief 505
 er sûfte und dich an rief
 und sunderlîche mînen namen!
 er wil sich mê der sunden schamen
 und sie von im stören.
 benamen, du solt mich hâren, 510
 wan du hâst mir ûf geleit
 daz ich der barmherzikeit
 ein muter wesen sol genant.
 des hât mich dirre hie gemant
 mit klegelîchen worten 515
 daz er der helle porten
 werde wol gevrîet.

490. dar BCD. — 492. alle dine A. — 493. dich (:sich) D.
 — 497. sinen A. — 498. wol recht BCD. — 506. suftzte ABC.
 513. sol fehlt B. — 516. pforten BCD.

swer mich an geschriet
 in dem namen daz ich si
 im mit barmunge bi 520
 und nennet muter mich dar an,
 dem muz ie helpe sin getan
 von der barmeherzikeit,
 ob er mit ganzer innikeit
 an mich rufet, als ouch der 525
 der durch gnade ist kumen her,
 und sine sunde im leit sint.
 gedenke, herzeliebez kint,
 wie du den herten krüzes tôt
 mit harte bitterlicher nô 530
 durch den sunder hâst erliden.
 ouch wart ich arme nicht vermiden,
 als din wille hât begert:
 sich mine brust, durch die ein swert
 gienc mit grözer bitterkeit, 535
 daz gewaltiklichen sneit
 durch mine sêle an grimmer nô!
 um dinen jêmerlichen tôt
 wart in mir alle freude blint.
 Des man ich dich, vil liebez kint, 540
 ûf des sundêres heil:
 mach im durch mich wolveil
 dîner gnâden trisor,
 der im nu ist beslozzen vor,

518. schriet D. — 527. sin let sein feint D. — 528. herre
 liebes BCD. — 530. zlichen A. — 531. erliten: vermiten BCD.
 — 537. grozer BCD. — 539. al min D, alle m. BC. —
 541. sunders BCD. — 542. Nach B. — 543. auf b. D. cri-
 sor A: tôr BCD. — 544. Daz BCD.

wan er es armer ist denn arm.' 545
 'nu nim mich wider in dînen arm,
 liebe muter, wan ich habe
 gên im durch dich lâzen abe
 swaz er vor begangen hât.
 Der ubergrôzen missetât, 550
 dar abe er was verwâzen,
 der wil ich in vrî lâzen,
 wil er ôt furbaz huten sich.
 nu ganc her und nim wider mich
 alsam ê ûf dînen schôz.' 555
 dô neic die kuninginne grôz
 gên ime. dar nâch si hin trat
 und gesaz an irre stat,
 dâ si vor sitzen pflac.
 der dô vor dem alter lac 560
 zuhant dar nâch erwachte.
 mit leide er sich ûf machte:
 beide weinen unde gebet
 treib er als er ê tet
 mit sîner sûftung tief, 565
 dar inne er unser vrowen an rief
 nâch der sunden aplâze.
 dô er wolde ûf die strâze
 unde er quam unz bî die tur,
 dô wischte gegen im her fur 570

545. er ez A, erz BC, er D. benne BCD, danne A. —
 548. gel. BCD. — 550. ubelgr. BCD. — 553. ot er A. ôt
 fehlt D. — 554. gench BCD. wider fehlt BCD. — 555. bine A.
 — 557. ir BC, ier D. — 559. Do die Hss. — 562. er fehlt BCD.
 — 564. Das zweite er fehlt A. — 565. sufzunge BC. — 567. sun-
 de A. antl. D. — 568. stroze BC. — 569. her A. zuo der AD.

der burkherre wol geborn.
 dirre hête ê wol gesworn
 daz nieman drinne wêre:
 des was im harte swêre,
 dô er den herren gesach. 575
 der alte gutlîch zu im sprach
 'lieber mensch, gehabe dich wol,
 wande dir nicht schaden sol
 daz ich was bî dir hinne.
 durch got sage mir dîne sinne, 580
 wannen du sîst her bekumen,
 wan ez sol dir und mir frumen,
 ob du mir genzlîchen sagest
 waz du sô leitlîchen klagest.'
 dô wart dem armen ritter 585
 sîn leit alsô bitter,
 wand ez vernûte sich in im.
 'herre' sprach er, 'daz vernim,
 ich sage dirz ûf guten wân.'
 alsus hub er vor im an 590
 und sagte im ganze mêre,
 wie er ein ritter wêre,
 wie er dem tûvel sich ergab
 und zu jungest schiet her ab
 von im, wan er **Marîen** 595
 sich wolde nicht verziên;
 wie er erbe unde gut

578. schanden B. — 580. bin BC. — 585. arme A, arm D.
 ritere A. — 586. eit BCD. bitere A. — 587. verniwte A,
 vernewet D. en im A. — 589. dirz BC, dir es A. —
 591. gute m. BCD. — 592. und ganze wie BC. — 594. er
 ab BCD. — 596. niht wolt A. verziên BCD.

verlôs, und in daz armut
 von lande aldâ her vertreib.
 'an dem einegen ich beleib' 600
 sprach er, 'daz ich bite got
 durch sîner trûwen gebot
 daz er die sunde mir vergebe
 und ich im noch zu dienste lebe.'
 die wîle er im diz seite, 605
 sîn herze sich beweite
 daz er weinte genuc
 daz ie ein tran den andern fluc
 durch sînes herzen ungemach.
 der altherre zu im sprach 610
 in ganzen trûwen lieblich
 'sêleger man, nu vrewen dich
 und wizze daz: die vrouwe gut,
 der dîn ritterlîcher mut
 nicht verlougen wolde, 615
 Marjâ die gotes holde
 die hât fur dich ir kint gebeten:
 sîn zorn ist gar besît getreten.'
 sus sagte er im swaz er ê sach.
 dar nâch er zu ime ouch sprach 620
 'du solt noch durch ein sicherheit
 mit volliger bitterkeit
 die selben sunde bîchten,
 dîn herze drab entlîchten;
 und wizze daz: got ist dîn frunt, 625
 wan ich hân ein urkunt

602. triwe A, getriwen BCD. — 608. zaher BCD. —
 610. alte h. B. — 618. besiten A. — 626. habe BCD.

der rechten wârheit gesehen.
 als die rede was geschehen,
 dô wart der ritter alsô vrô
 daz im daz herze steic vil hô 630
 in trôste an unsers herren lobe.
 beide kleine unde grobe
 swaz er sunden wesse,
 die liez der helt wesse
 von im in der bîchte. 635
 und dô er sich entlichte
 nâch gutes willen gebot,
 dô begab er sich durch got,
 dem er getrûwen dienest bôt
 unz an sines lîbes tât. 640
 unser lieben vrouwen,
 durch die im was behouwen
 aller sunden urbunst,
 der truc er williclîchen gunst
 mit lobe an allem herzen sîn. 645
 des sî gelobet die kuningîn!

629. fo vro BCD. — 637. gotes BC. — 642. verh. D. —
 643. sunder B. erbunst BCD. — 645. in BCD.

Anmerkungen. 15. entwîchen, zurücktreten, ablassen. 19. sun-
 der, ohne. wîsheit, Einsicht, Verstand. 22. bewande, ver-
 wendete. 23. 'wovon er durch nichts sich abhalten ließ.' 24. lêch,
 lieh. 25. wânde, wâhnte. 26. furzlic, in kurzer Zeit.
 28. meistic, größtentheils. 29. râchen, rächen. 30. ver-
 sprechen, verweigern. 34. erjagen, erwerben, sich verschaffen.
 36. unbederbe, unnüg. 37. der nutz, Ertrag, Einkünfte.
 hin legen, vernichten, zu Ende bringen. 38. breit, groß.
 41. 'eine sehr kluge List.' 49. enruche, mich nicht bekümmere.
 50. hin bî, hinweg, fort. 52. gereit, bereit, willig. 55. der
 busch, Gebüsch, Dickicht, Wald. 60. antwurt werfen, zurück

antworten, entgegenen. 70. ûf daz wort, gegen das Wort, auf das Versprechen hin. 71. einem gestên, zu einem halten, ihm anhängen. 73. verlougen, verlâugnen. salt niederd. sollst. 76. mieten, belohnen, bezahlen. 78. hin bî trîben, fort-, wegtreiben. 81. einem ab gên, von einem abfallen. 84. des, dazu. 'dazu machte er sich durch Eide verbindlich.' 88. wis, sei. 'hüte dich wol, sieh zu.' 90. mir enstêt, mir mangelt. 100. daz eigen, das Eigenthum, Besîzthum. 102. 'machte er sich wieder unterthânig, brachte er wieder an sich.' 104. widersaß, Widerstand. 105. sînes willen gebrûchen: nach Willen leben. 108. kurt, niederd. kurz. 109. geil, fröhlich. 112. sîn, dessen (des Schages). 118. gefelle, Kamerad. 120. sich abetun, mit dem Gen., sich eines Dinges entäußern. 122. knecht, Diener. 125. hute (huote) Hut, Schutz, Schirm. 127. lobesam, löblich. 129. frêatûren, irgend einem Wesen. 130. alzu hart, zu beschwerlich, lästig. 134. 'davon werden mir alle meine Plâne zu nichte.' 135. bewîlen, zuweilen. 136. gezüch = geziuhe, ziehe. 'von den Tugenden abwendig mache.' 140. rîbet, reibt, mischt. 141. gruzen = grüezen. 143. werde, niederd. für werde. versmât, zusammengezogen aus versmâhet, verschmâht. 146. der, d i. der Tugend. entladen, entledigen. 153. ôt, nur. 157. die bete, die Bitte. 158. genugen = genüegen. 167. helflich gemacht, Rettung, Schutz, Schirm. 170. affenheit, Thorheit. 173. wesen under ir, auch ihr (Marien) unterthan sein. 178. willekur, freie Wahl. 182. verschalten, verstoßen. 184. in den mut nemen, bedenken. 188. volant, vollendet. 193. 'dies ist meine letzte Erklärung.' 196. zupflîcht, Zuneigung, Anhänglichkeit. 214. hînz = hînze, zu. 215. hellewîcht, Prâdicat des Teufels. 217. berufen, schmähen, schelten; vergl. Zwein 111. 219. 'ich bin überdrüssig, mich mit dir ferner zu beschäftigen.' 232. sich ûf ein dinc erbeizen, auf etwas sinnen, eifrig bedacht, beflissen sein. 233. bûgen, niederd. beugen. 234. urlûgen, Krieg führen, certare. 238. den, diesen: deinen Feinden. 239. hinderwart, rückwärts, contraire. 240. hart für herte, vgl. Parzival 208, 1. 248. 249. 'nicht bloß ein Leid, sondern alles Unglück brach auf einmal über ihn herein.' 250. die kemenâte, Zimmer, Wohnhaus. 251. der widerwint, Widerspruch, Widerrede. 255. griffen (näml. die Feinde). 256. ûf furen, weg-, fortführen. 257. sîn selbes, seinen eigenen. 262. 'bis man ihn etwas außer Acht ließ.' 263. rûm, Raum.

264. an die vart grifen, sich auf den Weg machen. 269. an unwege, auf pfadlosen Wegen. 270. die er truc ze pflege, die er zur nothdürftigen Bedeckung bei sich hatte? 273. waltvischêre, solche die im Wald fischen; scherzhafter Ausdruck für Räuber. 275. fur nege, statt der Nege. grellen, scharfe, gebogene Haken? zu krallen gehörig? vergl. Frisch 1, 371a. 277. begên, umgehen. 282. gefuge sîn, sich schicken, sich behandeln lassen. 301. weste, wußte. 332. des, deshalb, darüber. 337. die diet, das Volk. ûz sîner diet komen, aus dem Lande der Angehörigen sich entfernen. 342. sie, niederd. zusammengez. aus sihe, sehe. 345. altherre, ein alter, betagter Mann. 346. under in gebogen, ihm unterthänig. 359. berichten, regere, verwalten. 363. biten mit dem Gen., um etwas bitten. 368. der swêre, Last, Noth, Beschwerde. 376. sich vereinen, übereinkommen, sich entschließen. 388. innikeit, Frömmigkeit, Andacht. 389. 'lange Zeit.' 395. eine, allein. 398. der alter, der Altar. 413. ûf erdiezen, auf, in die Höhe quellen. 416. daz ungot, Schlechtigkeit. 417. wiel, wallte. 420. zutal, nieder, zur Erde. 436. erscheinen, zeigen. 442. einem gehôren, auf ihn hören. 445. ube = üebe. 447. blinde, blinder. 465. meinde, bedeutete. 466. bescheinde, offenbarte. 491. l. verkorn sîn, aufgeben. 503. verbint, Verpflchtung. 508. mê, fortan, fürder. 509. stôren, vertreiben. 510. benamen, wahrlich. 520. barmunge, Barmherzigkeit. 522. ie, immer, stâts. 526. durch gnâde, um der Gnade willen. 531. erliden: vermeiden, niederd. für erliten: vermiten. 532. nicht vermeiden, nicht verschont. 539. 'starb, wurde vernichtet alle meine Freude.' 540. man, mahne. 543. trisor, trésor, Schatz. 545. es, dessen, nämlich des Gnadenschages. 549. vor, vorher. 551. verwâzen, verflucht, verdammt. 565. die sûftung, das Seufzen. 567. 'um Ablass.' 570. wischen, schnell und unvermerkt hervortreten. 572. dirre = der Ritter. 574. harte swêre, sehr leid. 579. hinne = hie inne. 581. wannen, woher. 587. vernûte, erneute. 591. mêre = mære, Nachricht, Kunde, Erzählung. 598. verlôs, verlor. 606. beweite, nd. bewegte. 608. der tran, Tropfe, Thräne. 621. 'zur Sicherheit.' 626. urkunt, niederd. für urkunde, Wahrzeichen. 632. grob, groß. 642. behouwen, vernichtet. 643. urbunst, Neid, Haß.

XXV.

Der Indenknabe.

Inhalt. In einer Stadt bei Christen lebte ein reicher jüdischer Wechsler. Er hatte nur ein einziges Kind, einen gutgearteten, hoffnungsvollen Knaben, der ihm über die Maßen lieb war, und mit dem er große Dinge vor hatte. Als der Knabe acht Jahre alt war, entschloß er sich, ihn in die Christenschule zu schicken. Es kann nichts schaden, dachte er, wenn er in ihrem Glauben unterrichtet wird: er wird sie nachher nur um so leichter mit ihren eigenen Waffen schlagen können. Gedacht, gethan. Er übergab den Knaben dem Schulmeister, und versprach ihm gute Belohnung, wenn er sich des Kindes sorgfältig annehmen und es in Zucht und Gelehrsamkeit treulich unterrichten würde.

Der Knabe besuchte die Schule und war fleißig und brav. Der Gewohnheit gemäß gieng er mit den andern Kindern auch zur Kirche. Vor der Thüre stand ein schönes Marienbild, vor welchem sich die Schüler, so oft sie vorbeigiengen, neigten; denn es war ihnen dies bei harter Strafe geboten. Als der Knabe dies sah, verbeugte er sich ebenfalls, ohne zu wissen warum, bloß aus Furcht vor Schlägen. Doch nicht lange darnach fragte er einen seiner Mitschüler um die Ursache, daß sie sich vor dem Bilde neigen mußten. Dieser sagte ihm, dieses Bild sei nach unserer Frau, der Gottesmutter Maria, geschnitzt, die jeden, der sie verehere, zu beschützen pflege. Sie sei die Güte selbst, und er möge nur an sie glauben, so werde sie ihn durch ihre Fürbitte vor allem Leid und Ungemach bewahren. 'Traun' sprach der Knabe 'das will ich wol glauben und auch gerne lernen, wie man sie verehere soll.' Das geschah, und er gieng nie vor ihrem Bilde vorbei ohne sie zu grüßen und zu ihrem Lobe ein Ave zu sprechen.

Eines Sonntags gieng er auf den Kirchhof, um dort, wie es Sitte war, mit den Kindern zu spielen. Heimlich schlich er sich hinweg zu der Kirchthür, wo das schöne Marienbild stand. Es war

gar rein und zierlich bemalt, aber doch da und dort von Spinnengeweben überzogen und entstellt. Als der Knabe dies bemerkte, nahm er sein bestes Kleid und reinigte das Bild vom Staub und dem Gespinnste aufs sorgfältigste. Darauf kehrte er wieder zurück zum Spiel.

Nun wollte Gott, uns zu einem Beispiel, zeigen, daß er des Herzens Reinigkeit und die Verehrung seiner Mutter nicht unbelohnt lasse. An einem Ostertage geschah es, daß die christliche Gemeinde zum Tisch des Herrn gieng. Von allen Seiten strömte das Volk hinzu, so daß der Judenknaab neugierig ward, die Ursache dieses Gedränges zu erfahren. Als er nach dem Altar sah, so erblickte er darauf mit freudigem Schrecken das allerschönste Kindlein. Der Priester brach etwas davon und gab es den Leuten hin: aber wie oft dies auch geschah, so war das Kind doch vollkommen und verlor nichts, weder von seiner Schönheit noch von der Stärke. 'Ach' sprach der Knabe, 'dürfte ich doch auch die heilige Speise empfangen! ich will es wagen und mich hinzu schleichen.' Da noch viel andere Schüler da waren, so kam er unter der Menge unbemerkt hinzu und empfing die süße Speise, die, wie er sah, der Priester von dem schönen Kinde brach. Fröhlich und vergnügt gieng er darauf nach Hause.

Der Vater bedauerte ihn, daß er des unleidigen Christenfestes wegen noch nüchtern sei: er hätte lieber daheim bleiben sollen. Als aber der Knabe sagte, er sei mit gar edler Speise gespeist worden, und dem Böses ahnenden Vater mittheilte, wie er den heiligen Leichnam des Herren empfangen habe, fiel jener vor Schreck und Leid in Ohnmacht; und auch die Mutter und das Gesinde waren traurig und betrübt.

Diese Kunde flog weit in die Synagogen. Freunde und Verwandte versammelten sich und trauerten über dieses Unglück. Als der Vater wieder zu sich kam, raufte er sich weinend und schreiend Bart und Haar aus, indem er sich selbst als die Ursache von seines Kindes Vergehen anklagte. Alle baten nun das Kind, es möge von der Unthat abstehen und Maria verfluchen: aber all ihr Drohen vermochte nichts, das Kind blieb fest und unerschütterlich in seinem Glauben. Da wurden sie zornig, spien ihm ins Angesicht und verwünschten es. Vom Vater aber, dessen Thorheit allein Schuld sei an dieser großen Schmach, verlangten sie, daß er sie und ihren Glauben mit eigener Hand an dem verfluchten Kinde räche. Dieser jammerte laut und erklärte, daß er ihr Urtheil nicht zu vollziehen im Stande sei: sie möchten mit ihm und seinem Kinde beginnen was sie wollten. Die Juden fürchteten, daß wenn die Christen Kunde davon erhielten sie auf immer geschändet wären, und beschloffen daher, das

Kind zu tödten. Sie heizten einen großen Backofen mit dürrer Holz auf's stärkste, nahmen das Kind mit Gewalt und schoben es hinein. Der Vater konnte diesen jämmerlichen Mord nicht ansehen, und lief weinend davon.

Seht, da kam Maria, die keinen vergißt der sie treu verehrt, zu dem Knaben in den Ofen und nahm ihn lieblich auf ihren Schoß. Es war die schönste Frau, die je ein Auge sah. Wie groß auch die Hitze und Gluth des Feuers war, dem Knaben ward kein Haar versengt: in dem Ofen wehte eine süße milde Luft, so daß es eine Freude war, da zu sein. Als die ungetreuen Freunde, die doch über das Unheil betrübt waren und sich entfernt hatten, nach einiger Zeit zurückkehrten, um zu sehen ob des Kindes Marter vollendet sei, so erblickten sie es fröhlich und unverfehrt da sitzen. Da strömten viele Juden hinzu, um das Wunder selbst anzusehen. Auch der Vater lief eilig herbei und man mußte ihn zurückhalten, daß er vor Freude über die glückliche Wendung nicht in den Ofen stieg. Auf die Frage: wer ihn gerettet habe, erzählte er, daß Maria, die Gottes Mutter, ihm zu Hilfe gekommen sei. Der Vater bat ihn hervor zu kommen, es solle ihm kein Leid mehr geschehen. Aber der Knabe weigerte sich, denn er fürchtete seinen und seiner Freunde Haß; er verlangte daß man die Christen vor den Ofen kommen lasse: diesen traue er mehr als ihnen. Man mußte seinem Begehren willfahren und sandte einen Boten nach dem Pfarrhof. Als das Wunder bekannt wurde, ließ man die Glocken läuten und der Bischof mit der gesammten Geistlichkeit kam in feierlicher Prozession in des Juden Haus. Als der Bischof vor den Ofen trat und sich von der Wahrheit selbst überzeugt hatte, weinte er vor Freuden. Auf sein Geheiß trat der Knabe fröhlich zu ihm. Er drückte ihn an seine Brust und geleitete ihn darauf unter Gesang und Jubel zur Kirche, wo er ihn sogleich taufte und Pauthenstelle an ihm vertrat. Manches Auge wurde von Freudenthränen geseuchtet. Von den Juden ließen sich viele taufen. Der Knabe aber blieb von nun an unter der Pflege und Obhut des Bischofs.

Höret noch von der guten,
 wie si mit schönen hutten
 irre dienêre pfliget.
 wie si in genâden wiget,
 dâ wêre vil zu sagene abe.

Ez was ein jude an rîcher habe
 gesezzen bî den kristen,
 der nâch juden listen
 mit wucher gutes vil gewan.
 Dem ungeloubigen man 10
 sîn hûsvrowe einen sun gebar.
 dô der wol was um achte jâr,
 dô was er schône genuc.
 sîn vater holdez herze im truc
 und dâchte harte wîten, 15
 wie er bî sînen zîten
 den sun brêchte ûf êren.
 'Dêswâr, er sol ouch lêren'
 sprach er 'die ê der kristenheit,
 als man von iren buchen seit. 20
 waz schadet, ob er sumf jâr
 oder um die mâze loufset dar
 mit kristenlîchen kinden?
 die lêre mac er vinden:
 swann er gewachset zeinem man 25
 und mit den pfaffen reden kan
 von den buchen zu latîn,
 daz wirt im grôz ein frume sîn
 an der êren stule.'
 sus brâchte er in zu schule 30
 zu andern kinden in der stat.
 den meister er mit vlîze bat
 daz er des kindes pflêge
 und im mit trûwen wêge

10. ungelouben. — 19. diu. — 22. umb diu mazz. —
 25. swanne — 28. grozz. — 29. stuoete stuole. — 30. zer.

zucht, lër unde hute. 35
 'ich bin in sulchem mute'
 sprach er, 'als ich ouch wesen sol,
 daz ich û sîn wil danken wol,
 wan ich ez harte wol vermac.'
 diz gedinge alsus gelac: 40
 der meister sîne wort enpfie.
 daz judelîn zur schulen gie
 mit den kinden alle zît.
 als man die kindere lëren pflît,
 sus wart diz kint gewîset an. 45
 sîn vater was ein rîcher man
 und truc zu ime liebe grôz:
 hie von in ouch nicht verdrôz
 daz er im gab gute kleit.
 Daz kint quam nâch gewonheit 50
 zur kirchen mit den andern.
 und als si pflâgen wandern
 ûz fur die kirchtur,
 dâ stunt ein schône bilde fur
 nâch Marien wol geworcht. 55
 die kindere wâren des ervorcht,
 als der schulmeister sie hiez,
 daz ir dekein des enliez
 si enmuften aldâ nîgen.
 da enwas kein widerkrîgen, 60
 wan man in rechte wol zurfluc
 swer daz nîgen dâ entruc
 vor der grôzen vrouwen.

36. soelchem. — 39. es. — 49. guotiu. — 53. diu. —
 54. schön. — 63. vür.

diz begonde schouwen
 daz judelîn. ez neig ouch dar 65
 und nam dar an mê nîchtes war
 niwan daz ez die angeßt twanc.
 dar nâch nîcht vil uberlanc
 daz judelîn im sagen bat
 einen schuler von der stat, 70
 der sîn kumpân ouch was
 und mit im an dem buche las:
 ‘eyâ, lieber, sage mir,
 als ich dich bite, waz meinen wir
 daz wir dort nîgen muzen 75
 und daz bilde gruzen
 mit houbtes nidervelle?’
 ‘sichâ!’ sprach der gefelle,
 ‘kanst du des nîcht beschouwen?
 daz bilde ist gehouwen 80
 nâch unser lieben vrouwen,
 gotes muter Marien.
 die edelen wandels vrîen
 sul wir ie an schrîen
 unde uns neigen zaller vrîst 85
 swâ ir bilde vor uns ist.
 man saget vil unde vil
 wie wol si deme helfen wil,
 der ir getrûmen dienest tut.
 gefelle, si ist alsô gut: 90
 wilt du gelouben an sie legen
 daz si dich bewart vor slegen

75. muo^ezzen. — 76. gruo^ezzen. — 84. fülle. — 85. ze
 aller. — 89. ir]ie. — 92. bew. dich.

und ouch vor bösem spotte.
 si kan dort wol vor gotte
 dir wesen ein gut helferîn.' 95
 'entrümen!' sprach daz judelîn,
 'des geloube ich gerne.
 ob ich ouch daz gelerne,
 wie man der vrowen dienen sol
 alsô daz ir behaget wol, 100
 des wil ich vlîzic wesen mê
 unde ir dienen baz dann ê,
 sît si mir gehelfen mac.'
 daz judelîn dô stête pflac,
 swanne ez irem bilde neic, 105
 daz sîn munt des nie gesweic
 ez ensprêche ie dar nâ
 daz heilege âvê Marjâ
 zu lobe der vrowen lobesam.
 swâ ez ouch zu winkel quam, 110
 sô viel ez immer ûf die knie,
 die hende ez zu berge lie
 und sprach: âvê Marjâ!
 Eines suntages dar nâ
 daz kint zu kirchove lief, 115
 als die gewonheit im rief
 spiln mit den kinden,
 als die schulêre vinden
 manic spil in maneger zît.
 daz judelîn quam bîsît 120
 sô hin fur die kirchtur.
 daz schône bilde stunt dâ fur

100. baz. — 105. 107. es.

unfer vrowen zeiner êre.
 nieman was dâ mêre
 wan daz kint alleine. 125
 daz bilde was vil reine
 gemâlet beide her unt dar.
 daz judelîn nam sîn war
 und begonde sêre schouwen
 daz kint und unfer vrowen, 130
 als si wâren gemachet.
 nu was ein teil geswachet
 daz bilde von den spinnen:
 in den valden binnen
 und dar ûffe her unt dar 135
 was ez von in bespinnen gar.
 diz was dem kinde harte leit.
 ez nam sîn aller beste kleit,
 dâ mite ez vafte wischte
 und daz bilde erfrischte 140
 von stoube und von spinnenweben.
 swâ ez des icht kunde entfiben
 daz wischte ez ab unde sprach
 als im sîn herze dô verjach
 'ey her Wurm, ey her Wurm, 145
 muste ich mit û einen sturm
 begân nâch mînem willen,
 ich wolde ûch alsô stillen
 (west ich ôt wâ ir wêret),
 daz ir mê wol verbêret 150
 diz bilde mîner vrowen.
 ich wolde ûch lâzen schouwen

daz ir ubel, habet getân,
 und soldet ûwer werc ûf slân
 wol anderswâ danne hie.' — 155

daz judelîn sô hine gie
 spiln zu andern kinden.

Nu hiez ez got bevinden,
 uns zu einem bilde,
 daz der edele milde 160

alle den wil lônên,
 die ired herren schônên
 und sine muter êren.

daz kint begunde lêren:
 und swaz ez immer lêrte, 165

sîn herze ez dar an kêrte
 daz ez Marien wêre holt,
 die im ouch helflîchen solt
 dar nâch erbôt, als ir gezam.

Uf einen ôstertac ez quam, 170

als sich die reine kristenheit
 nâch heiliger gewonheit
 mit himelbrôte spîset
 und dar an bewîset
 rechtes gelouben fullemunt. 175

dô gienc vrôlich in der stunt
 daz volc zu dem opfer gotes
 nâch dem willen sînes gebotes
 unde enpfîenc den lîcham.

daz judelîn dô war nam, 180

war umme der dranc geschach.
 hin ûf den altar ez sach

und wart gewar waz dâ lac,
 des ez vor vrenden erschrac:
 daz aller schönste kindelîn 185
 sach ez al dar ûffe sîn,
 daz ie ouge mê gefach.
 Der priſter von dem kinde brach
 swaz er den lûten hine gab.
 und swie vil er gebrach her ab, 190
 ſô lac daz hint ie vollenkumen
 und wart im nihtes niht benumen
 der ſchöne noch der ſterke sîn.
 ‘owê’ sprach daz judelîn,
 ‘torſt ich die heilege ſpîſe enpfân! 195
 ich wil ez ûf ein heil lân
 und ouch dâ hin flîchen.’
 ſus quam ez heimlîchen
 in dem gemeinen volc aldar.
 sîn wart nieman gewar 200
 ob ez ein jude wêre,
 wan dâ vil ſchulêre
 mit dem volke zu dranc.
 daz judelîn sîn herze twanc
 in tugentlîcher wîſe 205
 nâch der heiligen ſpîſe,
 die der priſter, als ez sach,
 von dem ſchönen kinde brach.
 alſus wart im nâch willen dar
 die êwige lîpnar 210
 in sîn mundelîn geleit,
 dar an ez grôzer ſuzekeit

mit aller lust wol enpfant.

‘ô wol mich’ sprach ez zuhant,

‘daz ich sô wol gezzen habe!’

215

sus gienc ez vrôlich her abe

und quam zu herbergen sint.

‘En’ sprach der vater, ‘liebez kint,

du hæst der grôzen hôchzît,

die nu der kristenheit an lît

220

den valschen, den unholden,

harte sêre entgolden,

wan du noch bist ungezzen.

du soldest sîn gesezzen

zu hûse billîch hûte,

225

wan die kristenlûte

mit ir feste unledic sint.’

zu dem vater sprach daz kint

‘vater, lieber vater mîn,

du solt nicht betrubet sîn,

230

wan ich bin wol gespîset

(als mich mîn herze wîset)

mit vil edeler spîse.’

‘owê’ sprach der grîse,

‘waz hât dû grôze tôrheit

235

gezzen bî der kristenheit,

daz zu schanden wechset mir?’

dô sprach daz kint ‘daz sage ich dir.

ich habe den heiligen lichamen

in unsers lieben herren namen

240

empfangen mit der kristenheit,

als der geloube hât geseit,

den Mariâ getruc.
 als der rede daz kint gewuc,
 betrupnus unde vorchte 245
 an dem vater vorchte
 daz er ummechtic niderlac.
 die muter ouch alsam erschrac
 von irm lieben kinde.
 allez daz gefunde 250
 was betrubet unde unvrô.
 Dise mêre vlugen dô
 in die synagogen wît.
 hie von samtten sich enzît
 die vrunde und ouch die mâge. 255
 des alden niderlâge
 und des kindes irrekeit
 was in unmâzen leit.
 dô der alde ermannete,
 er grein unde zannete, 260
 wan sîn unmêzic leit
 stête durch sîn herze in sneit
 mit betrubnisse hart.
 beide hâr unde bart
 roufte er unde brach enzwei. 265
 ‘wâsînô’ vil lûte er schrei
 ‘uber mich unsêlegen man!
 jâ bin ich schuldic dar an:
 ich bin, der dise meintât
 und den mort begangen hât 270
 an mir und an û allen.
 ey, wie bin ich gefallen

ûz der grôzen êre,
 die ich ouch nimmer mêre
 verwinden sol von rechte 275
 bî der juden geslechte!
 sîn vrunde alle quâmen:
 und als si hie vernâmen
 ir leit mit rechter wârheit
 (wan des kindes reinikeit 280
 wolde nicht zu rucke treten),
 daz kint wart vil von in gebeten
 daz ez zu rucke trête
 von der ubeltête
 und Marien veroluchte. 285
 daz kint des nicht enruchte:
 beide ir dremen unde ir biten
 brâchte ez nicht von den siten,
 die im recht geloube erbôt.
 als si ersâhen dise nôt, 290
 vil sêre si erschrâken.
 ires zornes hâken
 wart dô mit grôzer vîntschafft
 an daz judelîn behafft.
 under ougen man im spei, 295
 wâfen uber ez man schrei.
 zu sînem vater sprâchen sie
 'wan nu der rât zum êrsten gie
 ûz dîn selbes herzen
 daz wir an leidem smerzen 300
 von dînen schulden sîn verladen
 und mugen sîn wol grôzen schaden

mit uberlast gewinnen
 (ob sîn werden innen
 die kristenlûte in dirre stat, 305
 si machen unser êre mat,
 wand si daz kint zu sich nemen:
 Des muge wir uns immer schemen
 und wirt unser ê geswachet):
 sit nu die rede sachet 310
 von dir, als wir hân erkant,
 sô reche uns dîn selbes hant
 uber daz veroluchte kint,
 daz der sinne ist worden blind
 und wil schenden unser ê.' 315
 Der vater dô vil lûte schrê
 'wâfen immer uber mich!
 waz bin ich worden, waz sol ich
 und waz furbaz sol mîn leben?
 ir habt ein urteil ûz gegeben, 320
 daz ich nicht gevolgen mac.
 ûwer urteil, ûwer slac
 ân aller hande hinderwich
 gê uberz kint und uber mich.
 tut mir allez daz ir wolt: 325
 ich bin dem kinde alsô holt
 daz ichz nicht mac ertôten.'
 die juden wâren in nôten
 und vorchten sich vor valle.
 sie sprâchen leitlich alle 330
 'ob wir daz kint vristen
 unz ez vernemen die kristen,

wir werden uberein geschant.
 vil schiere wart ir rât volant
 daz man jêmerlîchen tât 335
 solde in etlîcher nôt
 an ez balde wenden:
 sô mochte ouch sich volenden
 alle ir angeft unde ir leit.
 Nu stunt dâ, nâch gewonheit, 340
 ein bachoven grôz genuc,
 dâ man durre holz in truc
 und heizte in einen halben tac.
 als man des fûres pflac
 daz wol der oven glute, 345
 ir vîentlîch gemute
 mit gewalt daz kint ûf nam,
 daz mit in fur den oven quam.
 der vater weinte unde rief;
 balde er von dem wege lief 350
 wan er den jêmerlîchen mort
 enmochte nicht beschouwen dort.
 dar in man daz kint warf.
 des vlammen hiße was vil scharf,
 der ûz dem oven wête. 355
 in snellîcher drête
 schuben si daz kint dar in.
 secht, dô quam die kuningîn,
 die niemens vergizzet
 swer ir mit trûwen mizzet 360
 ûz reinem herzen sinen gruz.
 dem kinde wart dô sorge buz,

wan Marjâ die gute
 nam sîn ganze hute
 und sahte ez lieblich in die schôz, 365
 diz kint sach offen unde blôz,
 als ez wol mochte schouwen,
 die aller schönsten vrouwen,
 die kein mensche ie gesach.
 die heize glut wart solch gemach 370
 daz im dâ was ein vreude sîn.
 dêswâr, die edele kuningîn
 begienc wol irre tugende recht
 daz si daz kint, iren knecht,
 nicht enliez dâ villen, 375
 daz durch iren willen,
 als ez der geloube hiez,
 alle sîne frunt verstiez
 und was verworfen durch den sîn
 von sînen frunden aldâ hin 380
 in die burnende kluft.
 dar inne wart sô senfte ein luft,
 sô suze und alsô linde
 daz dem guten kinde
 alle nôt was tûre. 385
 die hihe von dem sûre
 ein einic hâr im nicht verschriet.
 sîne vrunt, die valsche diet,
 betrubet wâren ouch ein teil
 um daz grôze unheil, 390
 daz im dâ solde zu treten:

369. iefein. — 370. glute. — 373. irr tugent. —
 381. bûrnende.

dô si ez drîn geworfen heten
 und ez die vlamme bezôch,
 ieglich von dem wege vlôch,
 wan er nicht mochte an gesehen 395
 welich jâmer solde an im geschehen
 in des sûres ungemach.

Kurzlich dar nâch geschach
 daz sumliche quâmen
 und aldâ war nâmen, 400
 ob die marter wêre volant.

dô wart ein wunder in erkant:
 wan dem kinde was gegeben
 al dar inne ein vrendenleben,
 dâ ez saz ân allez leit. 405

vil schiere wart daz mêre breit.
 der juden vil hin zu lief.
 an diz wunder man ouch rief
 dem vater, der betrubet lac
 an einem winkel, dâ er pflac 410

sîn grâwez hâr ûz zerren
 und bat ôt sich versperren
 daz nieman in gesêhe:
 alsô gar unwêhe
 dûcht er sich in der swêre. 415

dô er vernam die mêre
 und daz grôze wunder
 daz sich treib dar under,
 dar zu in daz volc rief:
 er stunt ûf bald unde lief 420
 fur den oven vil drâte,

alsô betoubet in hâte
 die vroude und daz ungemach
 daz sich in im in wechsel brach,
 daz er von dem gefinde 425
 hin zu sinem kinde
 wold in den oven sîn gestigen.
 idoch sô wart er uberkrigen
 und dâ vor gehalden.
 dô er begunde erbalden 430
 und sich ein teil baz versan,
 dô sprach er 'liebez kint, sag an,
 sag an, wer hât dich ernert
 und der grôzen hiße erwert
 daz si dir nicht mac schade sîn?' 435
 'owê' sprach ez 'vater mîn,
 dîner grôzen blindekeit,
 die mir wolde machen leit!
 die kuningîn die vrîe,
 gotes muter Marie, 440
 die himel vogetinne,
 ist gewaltic hinne
 mir komen zu stûre
 daz ich von diseme sûre
 mich vrouwen mac durch mîn gemach.' 445
 der vater aber zu im sprach
 'kom her ûz, vil lieber sun,
 wan ich wil dir nicht mê tun:
 du salt vor aller nôt genesen.'
 'nein!' sprach daz kint 'ich wil hie wesen. 450
 dîn und dîner vrunde haz

wil ich entwîchen surbaz
 und hie mîn leben vristen.
 du salt mir ê der kristen
 fur den oven lâzen kumen 455
 alsô vil ûf mînen frumen,
 den ich wol mac getrûwen:
 und wil ouch ûf sie bûwen
 verre baz danne ûf dich
 und ûf die frunt gemeinlich. 460
Mariâ die vil gute
 ist mir sô wol ein hute
 alhie, daz ich ûch al fur wâr
 nicht sal furchten um ein hâr.
 wolt ir daz ich kume her fur, 465
 sô bringet fur des ovens tur
 (als ich iezu habe geseit)
 die reinen gotes kristenheit,
 oder ich blîbe alhinne.
 des alden juden sinne 470
 ein teil begonde erweichen
 diz wunderlîche zeichen
 daz er an sîme kinde sach.
 hie mite ouch in sîn herze brach
 ein licht von deme gelouben, 475
 daz im begunde rouben
 von deme valschen knoten.
 er sante balde sîne boten
 sô hin ûf der pfaffen hof.
 ouch wart besant der bischof 480
 ûf diz grôze wunder.

niemen drunkte ez under,
 man sagte ez allen lûten.
 Die glochen liez man lûten.
 der bischof und die pfaſſheit 485
 wurden vrôlich angeleit
 in ir gerwe ſchône.
 an der proceſſiône
 trugen ſi die krûze dar.
 ·dâ was geſamt ein michel ſchar 490
 von mannen, wiben ûz der ſtat.
 der bischof fur den oven trat,
 idoch er drabe lengete
 daz er ſich icht beſengete,
 wan ſich verre genuc 495
 die hiße von dannen ſluc:
 ſô heiz der oven was gebrant.
 als der bischof hete erkant
 und er ouch offenlîchen ſach,
 wie daz kint gut gemach 500
 het in der heizen glute,
 ſin tugentlîch gemute
 vor freuden weinte. dô sprach er
 ‘lieber ſun, ganc zu mir her!
 ganc her, edele kûſcheit! 505
 dir ſal niemen tun kein leit.
 dîn angeſt ſi genzlich hin.’
 dô sprach daz kint wider in
 ‘herre, ich wil û gerne kumen.
 idoch ſult ir baz underdrumen 510
 mîn angeſt zu den frunden.

ir sult dem vater kunden
 und dâ bi mînen mâgen
 daz si mir nicht enlâgen,
 wan ich vor in angeft hân. 515
 heizet si von dem oven gân
 daz ich icht kum in ir hant.
 si sint alsô gar geblant:
 ist, daz si mich begrîfen mê,
 si tun mir vil wirs dann ê: 520
 sô arc weiz ich iren sin.
 Der bischof treib si alle hin,
 als daz judelin in bat.
 daz kint vrôlich her zu trat
 ûz der glut der warmen. 525
 mit vrôlichen armen
 drukt ez der bischof an die brust.
 nâch sînes willen gelust
 truc er ez selber schône
 an der processstône. 530
 mit gesange und mit schalle
 giengen si dô alle
 zu der kirchen sô hin dan.
 beide wîb unde man
 fronten sich dô sêre 535
 dirre grôzen êre,
 die von gotes mildekeit
 was an die kristen geleit,
 daz wol si zierte furbaz.
 Des wart ouch manic ouge naz 540
 von der frouden uberlut.

515. vür. — 520. banne e. — 528. willigen glust. —
 538. cristenen.

der bischof der herre gut
 toufte mit sîn selbes hant
 daz judelîn und wart im zuhant
 nâch der kristenheit gebote 545
 ob der toufe ein holder tote
 und namz in sîne hute.
 der milde got der gute
 der juden vil beharte,
 die man toufte und larte 550
 nâch des toufes unden,
 wie si von allen sunden
 sich solden surbaz vrîen:
 Kristum und Marien
 solden si vor ougen haben. — 555
 Alsus habt ir wol entsaben,
 wie die juncvrouwe gut
 mit allen trûwen helfe tut
 deme, der si wol êret
 und dar an sich kêret 560
 daz er ir dicke unt dicke
 mit reines herzen blicke
 nîge und sie gruze
 mit den worten suze:
 âvê, Marjâ, âvê! 565
 ez gê ouch hûte swie ez gê,
 si tut im ie genâde schîn.
 des sî gelobet die kuningîn! 568

Anmerkungen. 2. huten Plur. von huot, Hut, Schutz.
 3. irre, ihrer. 4. in, ihnen. wiget, zuwendet, ertheilt.
 5. dâ — abe, davon. 8. nâch juden listen: der Kunst, Klug-
 heit der Juden gemâß. 15. harte wîten, sehr weit; eifrig hin
 und her. 18. lêren, niederd. lernen. 19. die ê, Gesetz, Bund,
 Religion. 22. um die mâze, ungefähr so viel, so lang. 40. ge=

dinge, Vertrag, Verabredung. gelac, wurde beendigt. 55. er-
 vorcht sîn, erschreckt, besorgt sein. 58. ir bekein, keiner von
 ihnen. 60. widerkrîgen, widerstreben. 62. entragen, ent-
 ziehen, unterlassen. 71. kumpân, Gefährte, Kamerad. 77. mit
 houbtes nidervelle: mit gebeugtem Haupte? die nidervelle
 niederb.? 78. sichâ, sieh! 79 — 84. Der Verfasser des Pas-
 sionals liebt es, drei gleichlautende Reime auf einander folgen zu
 lassen; vergl. 22, 82. 84. an schriên, an rufen. 95. wesen,
 sein. 96. entrûwen, traun. 100. daz̄z = daz̄ ez. 110. zu
 winkel, beiseite, abseits; vergl. Bonus 110 winkelstat, ge-
 heime, verborgene Stätte. 112. zu berge lâzen, in die Höhe
 heben. 125. wan, als, außer. 129. sêre, aufmerksam, un-
 verwandt. 131. als, wie. 132. ein teil, etwas. geschwâchet,
 verlegt, beschmutzt. 134. die valde, Falte. binnen niederb.
 = bî innen, drinnen. 144. verjach, ausdrücklich sagte, eingab.
 146. muste, mußte, könnte. 148. stillen, zum Schweigen, zur
 Ruhe bringen. 150. mê, künftighin. verbêret, frei, unange-
 fochten ließet. 159. bilde, Vorbild, Exempel. 168. helflich,
 Hilfe bringend. solt, Lohn. h. solt: Unterstûgung. 175. ful-
 lemunt, fulcimentum, Fundament. 181. der dranc, das Ge-
 dränge. 184. des, davon, darüber. 193. der schône: von
 seiner Schönheit u. s. w. 195. torst, dürfte ich es wagen.
 196. etwaz̄ ûf ein heil lân, es aufs Gerathewol ankommen
 lassen. 210. lipnar, Nahrung, Speise. 216. her abe gên,
 fort gehen. 217. zu herbergen, nach Hause. sint = sît,
 seitdem, nachher. 219. hôchzît, Fest. 224. 225. zu hûse
 sîgen, daheim bleiben. 227. unledic, beschäftigt. 232. 'wie
 mir mein Herz sagt.' 234. der grîse, der Greise. 244. ge-
 wuc (= gewuoc) Prät. von gewahen, mit dem Genit., einer
 Sache gedenken, erwähnen. 246. worchte, bewirkte. 257. un-
 mechtic, ohnmächtig. niderligen, hinfallen. 248. alsam,
 ebenso. 252. mêre = mære, Kunde. 254. samten, ver-
 sammeln. enzît, bezeiten, bald. 255. mâge, Verwandte,
 Blutsfreund. 256. die niderlâge, Ohnmacht, Unfall. 257. ir-
 rekeit, Irrthum, Kegerci. 259. ermannen niederb., zu sich
 kommen, sich aufraffen. 260. grein Prät. von grînen, den
 Mund verzerren, grennen. zannen, mit den Zähnen knirschen.
 266. wâfind, Ausruf des Schreckens, Entsetzens: o weh mir.
 269. meintât, Verbrechen. 275. verwinden, überwinden, ver-
 schmerzen. von rechte, mit Recht. 281. zu rucke treten,
 von etwas absteigen. 286. des nicht enruchte, kümmerte sich

nicht darum. 295. under ougen, ins Angesicht. spei, spie.
 300. an, mit. 301. verladen, überladen. 302. sîn, davon,
 deshalb. 306. mat machen, den Garaus machen, vernichten.
 310. sachet, entstanden ist, den Ursprung genommen hat. 320. ûz
 gegeben, gesprochen, verkündigt. 323. hinder swich, Verzug,
 Säumnis, Hinterhalt. 329. der val, Erniedrigung, Schande.
 330. leitlich, schmerzlich, betrübt. 333. uberein, in unum,
 alle zusammen. 337. an ez: an das Kind. 342. durre, dürres.
 354. der vlamme schwaches Mascul., die Flamme; vergl. Pfeiffers
 Mystiker I, 264, 19. 355. wête = wæte, wehte. 356. snel-
 lich, rasch, schnell. die brête (= bræte), Gile. 360. mizzet,
 ertheilt. 362. mir wirt sorge buz: ich werde der Sorge ent-
 hoben. 364. nam sîn hute, nahm ihn unter ihren Schutz, be-
 schützte ihn. 370. solch gemacht, so angenehm. 371. 'daß es
 ihm eine Freude war, da zu sein.' 375. villen, schlagen.
 379. durch den sîn, aus diesem Grunde. 381. burnende
 niederb., brennende. 383. linde, mild. 385. tûre (= tiure),
 selten, mangelnd. 'daß es von aller Beschwerde verschont blieb.'
 387. einic, einzig. verschriet, Prät. von verschrôten, durch-
 schneiden, verlegen. 393. bezôch, überzog. 395. sumliche,
 einige. 412. versperren, einsperren. 414. un wêhe, unschön,
 häßlich. 415. die swêre, Leid, Betrübniß. 424. sich in
 wechsel brechen, abwechseln. 428. uberkrigen, überwältigt.
 430. erbalden, Muth fassen, sich erkühnen. 437. blindfeit,
 Blindheit. 441. vogetinne, Herrin. 443. zu stûre kômen,
 zu Hilfe kommen. 445. vrouwen, freuen. durch mîn gemacht,
 wegen meiner Bequemlichkeit. 446. aber, wiederum, abermals.
 454. ê, vorher. 456. ûf mînen frumen, zu meinem Vortheil,
 Schutz. 458. bûwen, sich stützen, vertrauen. 464. nicht um
 ein hâr, nicht im geringsten, gar nicht. 477. knote (niederb.
 für knode), das Zusammengeknüpfte. 'Das Licht des Glaubens be-
 gann die Bande, die seine Sinne umstrickten, locker zu machen'?
 487. die (?) gerwe, priesterliches Gewand; vergl. gerwête bei
 Frisch 1, 342 c. Das Zeitwort gerwen, sich bereiten, umgürten,
 wird vornehmlich von dem Anziehen geistlicher Gewänder gebraucht:
 siehe Schmeller 2, 65. Wigalois 4386. Maria (Hoffm. 169, 1).
 493. er drabe lengete, sich davon entfernt hielt. 510. under-
 drumen, zertrümmern, beendigen. 514. nicht enlâgen, nicht
 nachstellen, keine Schlingen bereiten. 522. hin, fort. 546. die
 toufe niederb., die mhd. Form ist der touf. tote, Pathe.
 551. die unde, Woge, Fluth. 553. vrien, frei machen.

N a c h r e d e .

MEnsche, sih, wie ich dir habe
von der tugentlichen habe
wunders ein teil geseit,
ûf daz dû edele wîsheit
die himels kuninginne 5
lieber mê gewinne.
habe si lieb, si ist sô gut
daz si dir ie helpe tut,
dâ si dir beste kumt zu staten.
flûch under iren schaten 10
vor allem sturmwinde.
dâ ist der luft sô linde
daz er in rechter vrîheit
wol ein geruwic herze treit.
swer dicke wil bi ir wonen 15
und ûf der edelen harpsen donen
âvê, âvê Marjâ:
der harpsen dôn gêt sô nâ
den argen helle hunden
daz si zallen stunden 20

4. dine. — 7. liebe. — 9. dâ] daz. best. — 16. hærpfe.
— 18. hærpsen.

Des haben an ir werke bruch.
 ânê Marjâ ist ein spruch,
 swer in mit reinem sinne
 vor der kuninginne
 sprichet an ein gruze 25
 und vellet ir zu fuze,
 daz er ie muz genâde haben.
 ist er in sunden ouch begraben
 und wirt der gruz mit andâcht
 der edelen kuninginne brâcht, 30
 im wirt genâde in der zît,
 die im ie ein teil gît
 der beger hin zu gote.
 ânê Marjâ ist ein bote,
 den die himelische vrouwe 35
 mit lieber anshouwe
 dêswâr! vollen gerne sîcht
 und lâzet im dâ versterben nicht
 swaz er zu rechte werben sal.
 si sendet uns mit im zu tal 40
 vil tugende sunder allen wân.
 enâ mensch! nu sîch dar an:
 swer dir lieblîch nîget,
 dîn herze dar an stîget
 (ob du icht tugende an dir hâst) 45
 daz du dîn nîgen gegen im lâst
 in frundes aneshouwe.
 sô sîch an dise vrouwe,
 von der die schrift uns tut erkant
 daz si ein muter sî genant 50

der schönen liebe! und dâ von
 ist si von gute des gewon
 daz si an stêter nûwe
 in muterlîcher trûwe
 den menschen lieb haben muz, 55
 daz ir dicke holden gruz
 mit sîner venje sendet
 und drûf sîn herze wendet,
 wie ez mit allem sinne
 sie lûterlîchen minne 60
 in einvaltiger gute.
 ô wol ouch dem gemute,
 daz ir mit trûmen kan begeru!
 dem ist si ein morgenstern
 und dar zu ein âbentschîn. 65
 swer alsus daz herze sîn
 âbent unde morgen
 dar ûf lêt immer sorgen,
 wie ez si muge lieb gehalten:
 waz dâ genâde wirt entsaben, 70
 daz weiz der mensche verre baz
 danne ich kunne ergrîfen daz
 mit mînen stumpfen sinnen,
 wie im dar enbinnen
 lûchtet der genâden brunst 75
 an der lieben vrouwen gunst:
 daz ist in im beslozzen.

52. quote. — 64. und dem. — 77. Darnach folgen als
 Uebergang zu dem nächsten Abschnitte: Von unser vrowen lobe,
 noch diese drei Zeilen: Nu hêret unverdrozzen Nâch einval-
 tigen worten mîn Daz lob der grôzen kuningîn.

Anmerkungen. 2. die habe, Hafen, Zufluchtsort. 4. wîsheit, Einsicht. 10. flûch, flieh. 21. des, davon.bruch, Abbruch, Beeinträchtigung. 33. 'dessen, was er von Gott begehrt.' 52. von gute, aus Güte. 53. an stêter nûwe, stâts von Neuem. 56. daz, nämli. daz mensche. 57. die venje, Kniebeugung.

A n h a n g.

LIBER DE MIRACULIS

S. MARIÆ.

PROLOGUS IN MIRACULA SANCTÆ DEI GENITRICIS, SEMPERQUE VIRGINIS MARIÆ.

(cf. Nr. I.)

Ad omnipotentis DEI laudem cum saepe recitantur miracula sanctorum, quae per eos egit divina potentia, multo magis Sanctae DEI Genitricis Mariae debent referri praeconia, quae et sunt omnimelle dulciora. Ergo ad roborandas in ejus amorem mentes fidelium, et exercitanda corda pigritantium, ea, quae fideliter narrari audivimus, largiente Domino recitare studeamus.

CAP. II.

DE SACRISTA CUJUSDAM CŒNOBII.

(cf. Nr. X.)

In quodam coenobio erat quidam monachus, secretarii officio functus. Hic erat valde lubricus, et daemoniaco instinctu aliquotiens urebatur libidinis aestibus. Tamen Sanctam Dei Genitricem non modice diligebat, et transiens sanctum ejus altare dicendo ‘Ave Maria gratia plena, Dominus tecum,’ eam cum reverentia

salutabat. Adjacebat autem ipsi coenobio fluvius, quem praedictus frater transibat, quando ad explendam concupiscentiam suam pergebat. Quadam ergo nocte volens ire ad scelus assuetum coram altare, ut solitus erat, Sanctam Mariam salutavit, ac deinde ecclesiae januas aperiens ad praedictum fluvium pervenit. Quem dum vellet transire, a diabolo impulsus in eundem cecidit, et mox demersus ibidem interiit. Cujus animam mox rapuit multitudo daemonum, cupiens eam deferre in barathrum.

Sed pietate Domini affuerunt Angeli, si forte possent illi aliquid ferre solatii. Quibus venientibus dixerunt daemones verbis mendacibus: 'ut quid huc venistis? Nihil in hac anima habetis, quoniam propter mala opera, quae fecit, jure concessa est nobis.' Ad hoc valde tristes Sancti Angeli, dum non sufficienter haberent, quod proferrent operis boni, ecce subito advenit Sancta DEI Genitrix, et libera autoritate dixit daemonibus illis: 'cur o nequissimi spiritus animam hanc rapuistis?' Qui responderunt: 'quia invenimus consummasse vitam in operibus malis.' At contra illa: 'falsa sunt' inquit, 'quae profertis. Scio enim, quomodo alicubi pergens me salutando, a me licentiam accipiebat, et rediens similiter faciebat. Quod si dixeritis, quia vim facimus vobis, ecce ponemus in judicio summi regis.'

Cumque ex his altercarentur, placuit altissimo Domino pro meritis suae Sanctissimae Matris, ut anima fratris rediret ad corpus, quatenus poenitentiam ageret de suis reatibus. Interea advenit tempus, quo fratres ad cantandos hymnos convocarentur.

Et dum hora fieret ad pulsandum signum, surgentes aliqui ex fratribus secretarium praedictum quaesierunt. Et cum non invenissent, ad fluvium perexerunt, et eum jam demersum in aqua reperierunt. Cujus corpus ab aqua extrahentes mirabantur cogitantes, qua occasione hoc ei contigisset.

Cumque plura opinantes inter se sermocinarentur, ecce mirum in modum ille frater exsurgens a morte inter eos astitit vivus, et narravit fratribus, quae contigerant sibi, et quomodo evaserit succurrente Genitrice Dei.

Post haec non solum illud vitium, quod delectari solebat, deseruit, sed etiam Domino et Sanctae Mariae Matri ejus ferventius servivit, et in bonis actibus vitam suam consummans, in pace animam reddidit.

CAP. III.

DE QUODAM CLERICO CARNOTENSIS CIVITATIS.

(cf. Nr. XI.)

Quidam clericus in Carnotensi civitate degebat, qui levis erat moribus et curis saeculi deditus, carnalibus desideriis etiam ultra modum subjectus: hic tamen Sanctam DEI Genitricem nimis in memoria habebat, et eam saepissime angelica salutatione salutabat. Qui dum, ut fertur, ab inimicis suis peremptus esset, scientes eum irreligiosam vitam duxisse, decreverunt eum extra cimeterium sepeliri debere, quod etiam ita fecerunt. Nam extra atrium, non ut talem virum decebat, sepelierunt. Et dum illic per dies triginta jacuisset, Sancta Maria illius miserta, apparuit cuidam clerico dicens ei: 'cur ita injuste egistis erga meum cancellarium, ut poneretis eum extra vestrum cimeterium?' Cui interroganti, quisnam esset ille cancellarius: 'ille' inquit Sancta Virgo, 'qui ante dies triginta a vobis est tumultus extra atrium. Nam mihi devotissime serviebat, et coram meo altari me saepissime salutabat. Citius ergo pergite, et eum de indecenti loco auferentes, in atrio reponite.'

Haec cum dixisset, vehementer admirantes tumulum ejus aperuerunt, floremque pulcherrimum in ore ejus invenerunt, et linguam ejus integram et sanam, quasi ad laudandum Dominum paratam.

Intellexerunt itaque cuncti, qui aderant, propterea hoc ei accidisse, quia DEI Genitricem ex suo ore dilexit: quod sibi valde placuit. Et relato corpore ejus ad cimeterium, cum Domini laudibus decenter eum sepelierunt. Quod non solum pro illo, sed etiam pro nobis credamus hoc fecisse Sanctam DEI Genitricem, quatenus omnes hoc audientes accendantur in Domini et ejus amorem.

CAP. VI.

ITEM DE QUODAM FURE.

(cf. Nr. VI.)

Sicut exposuit beatus Gregorius papa de septem stellis Pleiadibus, quod se quidem non contingunt, et tamen lucis suae ra-

dium pariter ostendunt: sic plures in mundo religiosi viri diversis exciterunt temporibus, qui Domino et ejus Sanctissimae Genitrici simili devotione in una eademque virtute placere studuerunt. Quos alii imitantes meritis multo inferiores, meritis ejusdem Sanctae Virginis saepius erepti sunt a poenis tam animae quam corporis. Unde nulli sit onerosum, quod referimus diversis non dissimile miraculum.

Fur quidam, qui vocabatur Eppo, multotiens res alienas rapiabat, aliorumque substantiis furtim ablatiis tam se quam suos alebat. Attamen Sanctam Domini Matrem venerabatur ex corde, quam etiam, dum ad latrocinandum pergebat, exorando salutabat devotissime.

Contigit quadam die, dum quaedam furaretur, ut subito pervasus ab inimicis suis comprehenderetur. Qui dum se a reatu purgare nequiret, iudicio arbitrum decretum, ut laqueo appensus vitam finiret.

Ductus est namque ad laqueum, et suspensus est absque mora.

Cumque eo suspenso jam pedes ejus in aëre penderent, ecce Sancta Dei Genitrix in auxilium ei veniens per biduum, ut sibi videbatur, suis sanctis manibus sustentavit, nec aliquam laesionem pati permisit.

Illi vero, qui eum suspenderant, cum ad locum, unde paulo ante discesserant, ubi pendebat, rediissent, et vidissent eum viventem et vultu hilari quasi nihil mali patientem, putaverunt eum non plene laqueo innexum, et protinus accedentes guttur ejus, dum transfigere vellent, Sancta Virgo manus suas gutturi ejus apposuit, nec transfigi permisit. Cognoscentes vero illi eo referente, quod Sancta Maria ei auxiliaretur, valde mirati sunt, et dimiserunt eum pro amore Dei. Qui abiens factus est monachus, qui postea, quoad vixit, servivit Domino et Sanctissimae Matri ejus.

CAP. IX.

DE QUODAM PRESBYTERO.

(cf. Nr. VIII.)

Sacerdos quidam erat parochiae cujusdam devote Domino serviens, ac honeste vivens, et optimis studiis praeditus, sed litterarum scientia non plene imbutus. Etenim unam tantum missam

sciebat, quam devotissime in honorem DOMINI et Sanctissimae Genitricis ejus omnibus pene diebus decantabat. Est autem missae ipsius introitus: 'salve sancta parens!'

Ob hoc a clericis apud episcopum accusatus est, et eodem jubente coram adductus. Quem corripiens episcopus interrogabat: si verum esset, quod de eo audierat? Qui respondit ei, verum esse, et se aliam missam nec scire, nec dicere. Ad hoc episcopus furore commotus, dicens eum seductorem hominum esse, officio missae privavit.

Reversus vero presbyter ad domum suam tristabatur propter missae privationem.

Nocte autem sequenti apparuit Sancta DEI Genitrix episcopo in visione, dicens ei aliquantulum severa voce: 'ut quid ita cancellarium meum tractasti, ut prohiberes servitium Domini et meum ab eo fieri? Pro certo ergo noveris, quia nisi citius, ut agat divinum officium sicut solet, jusseris, die tricesimo morieris.'

Hac visione tremefactus episcopus surrexit concitus, et mittens ad presbyterum mandavit, ut ad se veniret quantocius.

Qui dum venisset, episcopus ad pedes ejus procidit, ut sibi indulgeret humiliter poposcit. Deinde praecepit, ut nunquam alteram missam cantaret, nisi eam, quam de Sancta Maria cantare solitus erat.

Ex tunc vero presbyterum magnifice honorabat, quem etiam pro DEI amore et Sanctae Genitricis, quamdiu vixit, et vestivit et aluit. Sic Beata DEI Genitrix sacerdotem sibi servientem ab injuria protegens, quae necessaria erant praeberi fecit, et postea defunctum ad vitam aeternam suis meritis introduxit.

CAP. XVI.

DE QUODAM CLERICO.

(cf. Nr. VII.)

In territorio civitatis, quae dicitur Pisa, erat quidam clericus, ecclesiae S. Cassiani canonicus. Hic, sicut de pluribus retulimus, Sanctae Virgini Mariae, mundi Reginae, servitium devota mente reddebat, horasque diei, quae tunc temporis a paucissimis dicebantur, in ejus honorem sedule decantabat. Cujus genitores cum morte interveniente ex hac luce migrassent, quoniam

valde nobiles et divites fuerant, dimiserunt ei magnam haereditatem, et praeter illum nullum alium habebant haereditatem. Venientes autem ad eum amici ejus insistebant, ut rediret ad domum, quam parentes ei reliquerant, et uxorem ducens gubernaret suam familiam et haereditatem. Qui praebens eis assensum cum illis abiit, ut veniens ad possessionem patrum suorum duceret uxorem. Inter haec vero coepit segnior esse in servitio, quod solebat reddere, S. Mariae.

Quadam die cum ad celebrandas nuptias conjugis, quam sibi elegerat, tenderet, in itinere devenit ad quandam ecclesiam, et recordatus servitii soliti S. Mariae, rogavit socios, ut se paululum expectarent, dicens se velle in ecclesiam orandi gratia pergere. Cumque socii ejus admonerent eum, ut acceleraret, nequaquam inde gressum movere voluit, donec omnes horas S. Mariae coepit intenta mente cantare.

Adhuc eo in ecclesia persistente, apparuit ei S. DEI Genitrix Virgo Maria, dicens ei severa voce: 'o iniquissime et stultissime! Cur me dereliquisti, cum tua amica essem, et declinasti in alterius amorem? Nunquid alteram invenisti me meliorem? Moneo te, ne dimittas me, nec me contempta conjugem ducas.' His nimis ille perterritus verbis ad socios rediit, et simulans se veraciter uxorem ducere velle, ex more nuptias celebravit cum grandi gloria. Nocte vero sequenti ingressus cubiculum, quasi cum uxore pausaturus, cunctis ignorantibus clam domum egressus, tam uxorem, quam cuncta, quae habere poterat, reliquit, et, ut creditur, locum DOMINI servitio et ejus Sanctae Genitrici aptum, quaerens, quo abierit, vel quomodo vitae cursum peregerit, hactenus nullus scire potuit. Nemo tamen ambigere debet, quin ipse Sanctae Coeli Reginae sit protectus munimine usque in finem, pro qua ipsa hortante totum mundum studuit relinquere DOMINO opitulante, cui est gloria sine fine. Amen.

CAP. XXVIII.

DE QUODAM ABBATE.

(cf. Nr. XII.)

Aliud quoque Sanctae Dei Genitricis Mariae miraculum narro, quod ab ipso didici abbate, qui hoc idem quod scribo expertus est in semetipso.

Fuit enim aliquando in medio maris Brittanici nimia cum aliis multis oppressus tempestate, adeo ut de vita omnes desperarent. Alii vero istos, alii vero illos, ut liberari mererentur, cum magno gemitu invocabant sanctos. Alii namque beatum Nicolaum declamarunt, isti vero pium Andream, vel quemlibet alium inclamabant caeteri. Unusquisque siquidem quem sanctum familiarem habuerat, eum illa magna necessitate familiariter invocabat. Deinde aliqui offerebant munuscula, ut est moris deprehensis tempestate marina. Cum ergo abbas videret omnes istos vel illos minus potentes sanctos invocare, neminem autem Matrem Misericordiae, caeteris omnibus miserendi potentior, inclamare: 'quid' inquit 'est, fratres, quod geritis? Quid caeteros, qui minus possunt, invocatis, et ipsam Matrem Misericordiae, quae plus omnibus potest, non invocatis? Bonum quidem est, quod agitis, sed multo melius esset, si omnes una voce Genitricem Domini acclamaretis.' Quo illi audito, omnes una voce Dei Genitricem nominant, omnes Matrem Misericordiae iterant, omnes ut sui misereatur proclamant. 'Sancta' inquit, 'pia et perpetua Virgo Maria succurre miseris, subveni jam morituris! sentiamus omnes tuum levamen, qui tuam in nostra tribulatione deprecemur consolationem. Tu Dei Mater alma, tu coeli potens Regina, tu semper in misericordia prompta, tu desolatorum solamen, tu oppressorum juvamen, tu destitutorum munimen!'

Ipsa quoque abbas, qui per duos dies et duas noctes ita afflictus erat, quod nihil praeter unum pomum comedit, illud responsorium: 'Felix namque' ejusque versum: 'ora pro populo,' devotissime cum his monachis coepit decantare. Mirum dictu! sed DEI Genitrici nihil impossibile scimus: vix ea utrique finierant et populus precem cum lamentatione, et ecce in summitate mali lux magna ad instar cerei apparuit, quae noctis tenebras fugans, omnes qui aderant in navi claritate perfudit. Jam enim se invicem agnoscere poterant, qui se prius tenebrarum densitate videre nequiverant. Tota quidem Pelagi cessavit tempestas, coelique Regina jubente facta est tranquillitas magna. Non multo post dies serenus illuxit: et terrae, ad quam tendebant, navis applicuit. O ergo stella maris cunctis lucidior, cunctis ad subveniendum potentior! Ecce enim stellas minores attendunt, et non illustrantur: sydus respiciunt marinum, et salvantur. Vocant sanctos minores, nec juvantur: invocant Sanctorum Sanctissimam, et salvantur. Offerunt dona sanctis aliis, et non cessat tempestas: offerunt preces Matri Misericordiae, et redit tranquillitas. Cessat pius Andreas a pietatis opere, quia in exhibenda pietate piarum cedit piissimae.

Cessit Nicolaus sanctus, terra marique ad subveniendum promptissimus, quia cedit ei, quae cunctis est potentior sanctis. Quicumque ergo hujus maris magni et spatiosi aliqua deprimeris tempestate, eam voca prae caeteris, quae hoc magnum et spatiosum mare, a quacunque voluerit, perturbatione facillime potest sedare.

CAP. XXXI.

DE PUERO JUDÆO.

(cf. Nr. XXV.)

Contigit res quondam mira in civitate Bituricensi, quam solebat narrare quidam monachus S. Michaëlis de Clusa, nomine Petrus, dicens, se eo tempore illic fuisse. Die ergo solemnitatis Paschae, cum Christiani pueri in quandam ecclesiam accederent ad percipiendum corpus et sanguinem DOMINI nostri JESU CHRISTI, quidam puer de gente Judaica, qui cum eis litteris instruebatur, inter reliquos accessit ad altare, et corpus Dominicum ignorante presbytero accepit. Erat autem super altare quaedam imago S. Mariae, velamen super caput suum habens, de qua videbatur ipsi puero Judaico, quod ipsis venerando habitu foemina accedentibus ad communionem unicuique cum sacerdotis manu distribueret Eucharistiae partem. Reversus ergo ad paternam domum praedictus puer, cum interrogaretur, unde veniret, respondit: se cum sociis suis ad ecclesiam isse, et eis communionem percipientibus et se similiter communicasse. Haec audiens pater ejus graviter iratus eum cum furore arripuit, et videns non longe fornacem ignis ardentem, illuc rapido cursu perveniens eum in ignem jactavit. Statim ipsi puero Sancta DEI Genitrix in specie imaginis, quam super altare viderat, apparuit, eumque ab igne defendens, nec etiam parum doloris sentire permisit. Mater vero pueri nimio dolore constricta ejulando clamare coepit, multosque tam Christianorum quam Judaeorum ad lacrymas commovit. Diligentius vero ad fornacem respicientes viderunt puerum in medio ignis viventem, et nullam laesionem habentem. Accurrunt, gaudentem educunt sciscitantes, quomodo ignis incendium evasisset. At ille respondit: 'quoniam venerabilis Domina, quae super altare stabat et nobis communicantibus particulas porrigebat, mihi auxilium praebuit, et

incendium omne a me depulit, nec etiam dolorem fumi sentire permisit.' Hoc audientes Christiani intellexerunt, Sanctam DEI Genitricem ejus fuisse protectricem, et Judaeum, patrem pueri, qui eum in fornacem miserat, in eandem fornacem injecerunt. Qui statim ab igne consumptus est. Quod videntes Judaei, quia Christiani Dominum et Sanctam ejus Genitricem collaudaverunt, et ipsi ex illa die in Domini fide ferventiores extiterunt.

CAP. XLIII.

DE IMAGINE S. MARIE.

(cf. Nr. XIII.)

Est operae pretium referre, quod Dominus operatur in Constantinopolitana urbe, quo signo defendat sabbatha Sanctae Mariae in hac metropoli, ut relatu probabilium virorum didicimus. Est quaedam Basilica, cognomento Lucerna, famosa et venerabilis, in honorem Beatae Mariae Virginis consecrata. Ibi, ut mos est in Graecia, habetur ipsius Reginae imago, gestans in gremio illum suum nobilem primogenitum infantem Jesum. Haec imago pro Beatae Mariae Virginis reverentia velatur syndone holoserica, nec audet quisquam civium Divinae Virginis respicere vultum, donec revertatur ad sextam feriam. Tunc sole jam ad occasum vergente, quando vespertina S. Mariae solemnia incipiunt, expansum velamen invisibili machina ostendit civibus coelestem Domini thesaurum. Quod velamen sursum arte Domini vibratum sic immobile perseverat per omnes noctes, illius vigiliis et singulas sabbathi horas, quae Mariae laudes resonant, cum solemnibus officio missae, usque ad terminum horae nonae. At vero vespere sabbathi, quae initiat solemnia Sanctae Dominicae, velum Sanctae Mariae iterum deponitur sine ullius labore, et obnubilat illam cum magna veneratione. Ex qua re probatur per orbem terrarum mos increvisse, ut omnes Christiani festive agant memoriam Beatae Mariae in omni sabbatho, quantum possunt, ad honorem ipsius Virginis, ut ipsa sit interventrix pro nobis apud filium suum, Dominum nostrum Jesum Christum, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat per omnia saecula saeculorum. Amen.



